

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 27.
„Tagblatt-Haus“.
Schalter-Gasse geöffnet von 7 Uhr morgens
bis 8 Uhr abends.

23,000 Abonnenten.

2 Tagesausgaben.

Fernsprecher:
Verlag (Expedition) 2953, Redaktion 52,
Druckerei 2266.
Auflage von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 50 Pf. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Beleggeld. — 2 Mk. 50 Pf. vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Beleggeld. — Bezugs-Verhältnisse nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die 5 Wenzelstr., sowie die 141 Hauptstr. in allen Teilen der Stadt; in Wiesbaden die dortigen 37 Hauptstr. und in den benachbarten Vororten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.



Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pf. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Meiner Nachbar“ in einheitlicher Größe; 20 Pf. in davon abweichender Schriftführung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pf. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mk. für lokale Werbeflächen; 2 Mk. für auswärtige Werbeflächen. Ganze, halbe, Drittel und Viertel Seiten, durchlaufend, nach beiderseitiger Vereinbarung. — Bei wiederholter Aufnahme ununterbrochener Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Aufnahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags. Für die Aufnahme später eingelegter Anzeigen in die nächstfolgende Ausgabe wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 165.

Wiesbaden, Dienstag, 7. April 1908.

56. Jahrgang.

Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

Politische Übersicht.

Zur Kaiserfrage.

L. Berlin, 5. April.

Der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion bereitet die Kaiserfrage in diesem Jahre besonders viel Schmerzen. Mancher wäre die Kaiserfrage überhaupt gern los, indes der „sonderbare Parteitag“ legt auch den Führern Fesseln an, die sich nicht abschütteln lassen. Die Verwirrung ist aber in diesem Jahre auch besonders groß. Da haben z. B. die Stuttgarter beschlossen, wegen der ungünstigen Geschäftslage von jeder Demonstration abzusehen. „Das Verhalten der Stuttgarter bei der Kaiserfrage war schon von jeher ein Parteifandal“, bemerkt dazu das Leipziger Parteiblatt, und der „Vorwärts“ sekundiert mit dem Vernichtungswort: „Abwürgung der Kaiserfrage“. „Abwürgung“ ist im sozialdemokratischen Jargon ein beliebter Ausdruck, wenn bekundet werden soll, daß eine gute Parteifache nichts-würdig behandelt wird. Aber ach, derselbe „Vorwärts“ muß melden, daß die Leipziger Genossen gegen wenige Stimmen folgende Resolution angenommen haben: „Die Parteigenossen Leipzigs lehnen die zwischen Parteivorstand und Generalkommission getroffenen Abmachungen über die Unterstützung der Kai-Ausgesperrten als unannehmbar ab.“ Ferner, daß in Flensburg die Vertrauensmänner der Parteiorganisation und des Gewerkschaftsartikels aussprachen: „Die Versammlung erachtet in dem Beschluß, die Gemahregelten nicht aus Zentralkassensmitteln zu unterstützen, eine Abwürgung der Kaiserfrage.“ (Jeder dieser Würter wird vom anderen abgewürgt.) Sie protestiert gegen eine derartige Rahmlegung der Kaiserfrage und fordert von der Generalkommission und dem Parteivorstand, daß schnellstens eine Änderung des im Zirkular enthaltenen Beschlusses herbeigeführt wird, um den Arbeitern eine würdige Kaiserfrage auch in Zukunft zu ermöglichen. Endlich wörtlich und recht melancholisch: „Ein ähnlicher Beschluß ist vom Gewerkschaftsartikl zu Frankfurt am Main gefaßt worden.“ Das alles in einer einzigen Nummer! Wenn's so weiter geht, braucht man für genügenden Parteifraß bis zum 1. Mai nicht zu fürchten.

Vom politischen Journalismus.

Dem Pressekonflikt mit dem Reichstag widmet ein Mitarbeiter der konservativen „Kreuzzeitung“ ein Nachwort, in dem er u. a. folgende bemerkenswerte Ausführungen macht: „Der politische Journalis-

mus erzieht in Deutschland gerade die tüchtigsten Kräfte zur persönlichen Bescheidenheit und befriedigt nur einen ganz minimalen Ehrgeiz. Es liegt in der Natur der deutschen Zustände, daß hier der politische Schriftsteller nicht die öffentliche Anerkennung findet, wie in anderen Ländern. Die Anonymität der politischen Presse ist in Deutschland aus sehr guten Gründen ziemlich streng durchgeführt. Jeder kleine Feuilletonist und Romanschriftsteller macht sich mit der Zeit einen Namen und gewinnt sich ein Publikum, während auch der bedeutendere politische Schriftsteller hinter dem Namen seiner Zeitung verschwindet. — Ferner ist in Deutschland die politische Publizistik kein allgemeiner Durchgang zu Staatsämtern, wie in parlamentarisch regierten Staaten, wo der Journalist von heute morgen Parlamentarier, übermorgen Minister sein kann, und wo der Minister dann gern zum Redaktionsstuhl zurückkehrt. Aus allen diesen Gründen haftet dem deutschen Journalismus im Urteile gesellschaftlich bevorzugter Stände der fatale Beigeschmack des Irregulären, um nicht zu sagen Abenteuerlichen an, wie ja überhaupt bei uns die freien Berufe dem Gentlemann erst dann verziehen werden, wenn er zum mindesten durch den Professortitel gleichsam „rehabilitiert“ wird. Daß die meisten guten Journalisten durch den inneren Zwang ihrer besonderen Begabung diesem Berufe zugeführt worden sind, wird gewiß gern anerkannt; aber als ein bedauerliches Naturspiel wird diese Begabung doch im stillen immer noch bewertet. Etwas von diesen Vorurteilen spielt deutlich sichtbar auch in die Affäre Gröber hinein, und man darf sich nicht wundern, wenn die Presse diese Erfahrung dem Reichstag nachträgt. Die Konservativen sind sich in der Veranschlagung der ersten Presse und ihrer Mitarbeiter wohl einig. Männern in hoher gesellschaftlicher Stellung wird eine solche Unterscheidung allerdings dadurch schwer gemacht, daß sich die Geschäfts- und Presse oft genug in widerlicher Zudringlichkeit um ihre Beachtung, um irgend eine Gefälligkeit, die für den Verleger Geldeswert hat, bewirbt. Aber im Falle Gröber handelt es sich um die politische Presse, und wir möchten wünschen, daß deren legitime und für das öffentliche Leben segensreiche Bedeutung nicht verkannt werde. Begabung, Wissen, Bildung genügen nicht für die Arbeit an politischen Parteiblättern. Die politischen Journalisten müssen auch ehrliche Begeisterung für die Ziele ihrer Arbeit haben und dürfen nicht persönlichen Ehrgeiz frönen, der sie jeden Augenblick auf Abwege führen kann; sie müssen in jeder Beziehung unbestechlich und nicht durch Sonderinteressen zu beeinflussen sein. Gerade in der Abgeschlossenheit ihrer Karriere, in dem bescheidenen Zurücktreten der eigenen Persönlichkeit liegt der Hauptwert der politischen Journalisten für die Sache, die sie vertreten.“

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Die „Erfass-Zeitung“ teilt mit, daß der Kaiser in diesem Jahre seinen gewohnten Malbesuch auf seinem Schloß Urville und in Reich unterläßt. Die für den Besuch bereits getroffenen Vorbereitungen sind abgebrochen worden. Der diesjährige Besuch wird wahrscheinlich während der Kaisermander erfolgen.

* Kein Besuch Fürst Bülows auf Korsu. Zu der auch von uns gebrachten Mitteilung der „Mil.-pol. Corr.“, der Reichszentraler habe vom Kaiser eine Einladung nach Korsu erhalten, erfährt die „Abend-Beif.“, daß im Berliner Auswärtigen Amt von einer solchen Einladung abhört nichts bekannt ist.

* Das deutsche Weisbuch über Marokko, das Staatssekretär v. Schön bei der zweiten Beratung des Auswärtigen Amtes im Reichstag angefündigt hat, ist im Entwurf nahezu fertig. Da aber noch Rückfragen bei verschiedenen Regierungen notwendig sind, kann sein Erscheinen vermutlich erst in vierzehn Tagen erfolgen. Wie verlautet, wird das Weisbuch sehr viel umfangreicher ausfallen als die im Januar 1906 als Antwort auf das französische Weisbuch über Marokko erschienene Sammlung diplomatischer Aktenstücke.

* 32 Millionen Teuerungszulagen zur Auszahlung. Von den Teuerungszulagen, die, wie wir bereits gemeldet haben, in der Karwoche zur Auszahlung gelangen sollen, entfallen auf die Beamten 22 Millionen und auf die Lehrer 10 Millionen Mark.

* Graf Lynar im Gefängnis. Gegenüber den Nachrichten über den Strafvollzug am Grafen Johannes von Lynar im Gefängnis zu Siegburg schreibt der Direktor der Strafanstalt v. Lepel der „L. N.“ folgendes: „Der Gefangene Graf zu Lynar, der Anstaltskleidung trägt, im Betriebe der Anstalt beschäftigt wird und wegen Vergehen verurteilt worden ist, die nicht mit Zuchthaus oder Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte bedroht sind, genießt nach der Dienstordnung zugelassene Ausnahmen, so auch nach Anordnung des Arztes Selbstbefriedigung, die aus einem Speisebaue bezogen wird. Wein oder Bier erhält er nicht. Da das Rauchen der Strafgefangenen nach der Dienstordnung überhaupt untersagt ist, hat der Gefangene Lynar hierzu auch keine Erlaubnis erhalten und raucht also auch nicht. Im übrigen richtet sich seine Behandlung genau nach den erlassenen Bestimmungen.“

* Der Deutsche Protestantenverein beruft die Sitzungen des ständigen Ausschusses und der zweiten Sektion auf den 23. und 24. April nach Hildesheim. Das Programm enthält den Bericht des Präsidenten, Reichstagsabgeordneten Schröder, und den Bericht des Schatzmeisters. Ferner werden über Förderung und

Feuilleton.

(Nachdruck verboten)

Im Anarchistenwinkel.

Eine Erinnerung von Ludwig Anders.

„In einer öffentlichen Diskussion über den Zukunftsstaat ladet die diesige Theosophische Gesellschaft jedermann heute abend in das „Vegetarierheim“ an der Dianastraße ein.“

Eine Lokalnotiz dieses Inhalts hatte mein Interesse erweckt. Die Theosophische Gesellschaft und der sozialistische Zukunftsstaat! Nachdenklich lege ich die „Züricher Post“ ans der Hand, zähle der „Saalkocher“ und verlasse das Metropole-Café, in dem mich tändelnd das kosmopolitische Treiben einer in der Hochsaison stehenden Fremdenstadt umbraust. Ich lenke meine Schritte nach den Straßenzügen, die aus dem vielgeschäftigen Zentrum des Limmatviertels in die beschauliche Ruhe von Zürich-Engel führen.

Wenige Minuten Weges und hinter mir liegt aller Lärm und alles Hasten. Jenseits des Parabelplatzes, am Bleicher Weg, umfängt mich tiefe Stille, in die gedämpft und verworren — ein lästiger Gast — den schmerzzerfüllten Regungen eines Enceladus gleich das Leben der Welt hineinwöhnt. Hinter mir verliert die Großstadt Zürich mit all ihren Lebensäußerungen und vor mir breitet sich, umgrenzt von der Hauptverkehrsader, der Bahnhofsstraße, dem See, der Sihl und dem geräuschvollen Industrie- und Geschäftsviertel Auher-Sihl, der geistig-politische Mittelpunkt der deutschen Schweiz. In Villen, vergraben im schattigen Baumgewirr, haben Gelehrte ihren Wohnsitz, deren Namen die ganze Welt erfüllt, in Häusern, deren lebendige Architektur nichts von der leeren Ede unserer modernen Kasernenstiles weiß, drängen sich die Konsulate, die Bureaus wichtiger Zivil- und Militär-Verwaltungen, die Geschäftsräume bedeutender schweizerischer Verlagsfirmen. Und darauf hernieder schaut, das ganze Viertel

beherrschend, eine der schönsten Kirchen der Schweiz, die hoch auf einem Plateau liegende Kirche von Zürich-Engel. Der vor ihrem Portale steht, hat einen der entzückendsten Fernblicke. Über die Stadt hinweg, über den weiten See läßt er die Blicke die jenseits des Toles liegende Bergwand entlang klettern, bis sie in weiter grauer Ferne die schneebedeckten Gipfel der Berner Oberalpen suchen, die im blauen Dunst wie eine Phantasmagorie hinter den Bergmassen am anderen Ufer des Züricher Sees auftauchen. Und hinter sich die kirchliche Beschränktheit von Raum und Begriff, taucht der Blick in weiten, unermessenen Fernen, wo keine Fessel das kühne Denken und das frische Wagnis hindert und bannet. Und wenige Schritte zum südlichen Ende der Hochfläche: unweit davon die Dianastraße. Auch hier ein Gegenstand: Oben die Kirche, der Sammelplatz aller irdischen Erntes und Heiligums, unten aber — nur durch eine kurze Strecke getrennt — die Dianastraße, das Anhängen der Schlaraffia Bostugia, mit ihren humorgeschwärmten, satirische Lebensfreude atmenden Fest- und Versammlungsräumen. Und dicht daneben der Sammelplatz asketischer Schwärmer, kleinlicher Jektien und — zu Zeiten war es so — politischer Phantasten: das Vegetarierheim, in dem das Rauchen verboten ist und alkoholische Getränke nicht ausgeschenkt werden. So berühren sich die Gegensätze im lebendigen Fluße der Dinge. . . .

Ein freundliches, etwas nüchtern eingerichtetes Zimmer beherbergt eine kleine Versammlung von Frauen und Männern. Wäbllos, wie man gerade kam, ließ man sich an Tischen nieder, auf die eine aufmerksame Bedienung eine Karaffe mit Wasser gestellt hatte. Auf einer kleinen Kredenz standen Gläser, dem P. T. Publikum köstlich zur freundlichen Benutzung überlassen. Neugierig ließ ich den Blick über die Versammlung gleiten, die mich ohne jede Zeremonie in ihrer Mitte aufgenommen hatte. An einem länglichen Tisch saß ein ehrwürdiger Greis, dessen weiße Vodenpracht sich mit dem dunkleren Grau des Vollbartes mischte. Aus seinen Augen leuchtete ein mildes Versehen für die Schwächen der Menschheit und sein faltengefurchtes Antlitz sprach

von Güte und Weltentfagung. Neben ihm eine gutmütig aussehende Dame Mitte der Fünfziger. Ein Paar lustige Augen funkelten in ihrem lebensfrohen Gesichte, aus dem eine Weinnahe hervorleuchtete, die eine zwar stille, darum aber um so nachdrücklichere Demonstration gegen die Umgebung bildete. Dann eine Emanzipierte mit Pumphosen, Weste und Jackett, Russin, sprach gebrochen Deutsch und gefiel sich in nihilistischer Negation der Dinge. Der „Barathustra“ in der kleinen Ausgabe sah aus einer Tasche hervor und vor ihr auf dem Tische lag neben Bebel's „Drauf“ Kautsky's Kommentar zum Erfurter Programm. Weiter eine geheimnisvolle Persönlichkeit: Ein Mann mit einem Christuskopfe und Christusaugen; dunkle Vodenpracht waltete ihm um die Schultern und ein Christusbart schmückte das Antlitz. Ein müder, resignierter Zug um die Lippen schien von tiefen Leiden und großer Sorge zu sprechen. Zeitweilig zuckte es schmerzhaft in seinem Antlitz auf, in den Augen glomm ein unheimliches Leuchten und nervös fuhr eine zarte, wohlgepflegte Männerhand über die hohe, weiße Stirn, als wollte sie trübe Bilder verschleusen. Seine Gestalt steckte in einem Kleidungsstück, das nicht Umhang, nicht Mantel war, sondern aus einem Stück Tuch bestehend in weiten Falten den Körper umschloß. Langsam und tief fielen die Worte, deren er nur wenige sprach, aus seinem Munde und ein Teil der Gemeinde verneigte dann immer in andächtige Bewunderung, die sich bei einigen im Hintergrunde sitzenden jungen Damen regelmäßig zur Ekstase steigerte. „Das ist der Heiligste von allen“, flüsterte mir ein Nachbar zu, „man nennt ihn den Apokal und er bereitet dem Messias den Weg!“ Verdutzt blickte ich den freundlichen kleinen Herrn an, der mir diese Auskunft erteilte, und rühte ein wenig zur Seite. Aber meine Befragung war überflüssig; er bekam keine Anfälle, sondern entpuppte sich im Laufe des Abends als harmloser Schneider mit politischen Neigungen; auch in der Schweiz gibt es Kaunegieser.

Dann fiel mir noch eine alte Jungfer auf, die der Männerwelt Todfeindschaft gelandeten hatte und die unumhüllbare Herrschaft des Weibes anstrebte, ein paar harmlose Besucher der Versammlung, ein paar Studenten

Verbreitung der kirchlich-liberalen Presse Beratungen stattfinden und über den nächsten Protestantentag und den Kongress Religiös-Liberaler 1910 in Berlin wird Näheres festgelegt werden. In der Sitzung der zweiten Sektion referiert Pastor Dr. Späth-Breslau über das Thema: „Was kann der Pfarrer in unseren Tagen von seiner Gemeinde erwarten?“ Am 24., abends 8 Uhr, wird ein Volksabend mit besonderem Programm stattfinden. — Jede gewünschte Auskunft erteilen das Bureau des Deutschen Protestantenvereins, Berlin W. 35, Steglitzer Straße 68, und Herr Louis Brehme, Silbesheim.

Heer und Flotte.

Der Stapellauf des ersten deutschen Panzerkreuzers von 15 000 Tonnen. Am 11. April soll auf der Kaiserlichen Werft in Kiel unser erster großer Panzerkreuzer „E“ vom Stapel laufen. Mit seinen 15 000 Tonnen wird der Kreuzer unsere neuesten Linienfahrzeuge (abgesehen von der „Rassau“) an Geschwindigkeit überbieten, denn die Schiffe der Deutschland-Klasse sind nur 13 200 Tonnen groß. Das Schiff wird 791 Mann an Bord haben. Unsere Marineverwaltung hält auch in diesem Falle mit Recht daran fest, von den neuen Schiffstypen nicht unnötig früh Armierungs- und andere für das Ausland interessante Angaben bekannt werden zu lassen. Der Stapellauf unseres zweiten 18 000 Tonnen Linienkreuzers „Ersatz Sachsen“ auf der Weserwerft Bremen soll ebenfalls in wenigen Wochen stattfinden.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

th. Eine Wiener Meldung besagt, daß im ganzen 16 deutsche Bundesfürsten gleichzeitig mit dem Kaiser und seiner Gemahlin dem österreichischen Monarchen im Mai ihre Glückwünsche zum Regierungsjubiläum überbringen werden. Diese Nachricht ist, wie wir erfahren, insofern nicht richtig, als die Persönlichkeiten der gratulierenden Fürsten zurzeit noch gar nicht feststehen. Es ist aber wohl anzunehmen, daß die angegebene Zahl zu hoch gegriffen sein dürfte. Man wird, wenn der Gesundheitszustand des Kaisers Franz Joseph es gestattet, nicht fehlgehen, wenn man annimmt, daß etwa die Hälfte der genannten Zahl zutreffend ist.

Frankreich.

Touchard über die franco-russische Allianz.

Der „Temps“ veröffentlicht eine Unterredung mit dem am Samstag nach Petersburg abgereisten neuen Botschafter Admiral Touchard, welcher nach einigen Bemerkungen über die Notwendigkeit und die Vorteile des französisch-russischen Bündnisses u. a. sagte: „In diplomatischer Hinsicht gehen uns die inneren Angelegenheiten Rußlands nichts an. Die militärischen Fragen werden selbstverständlich meine Aufmerksamkeit in Anspruch nehmen. Ich weiß, wie sehr man in der russischen Armee und Marine arbeitet. Es wird mich sehr freuen, aus unmittelbarer Nähe die Reorganisationsbestrebungen zu verfolgen, welche bereits ihre Früchte tragen, und auch unsere Verbündeten über alles unterrichten, was unsere Armee und unsere Flotte getan hat und noch immer tut, um allen Umständen gewachsen zu sein. Ich weiß, daß man diesbezüglich in Petersburg und Paris einig ist. In wirtschaftlicher Hinsicht ist mein Beistand allen Bestrebungen gesichert, welche die französisch-russischen Handelsbeziehungen fest knüpfen können.“ Zum Schluß erklärte Botschafter Touchard, das französisch-russische Bündnis könne niemand beunruhigen

gen, denn sein einziger Zweck sei die Aufrechterhaltung des europäischen Gleichgewichts durch die Gleichheit im Interesse des Friedens.

wd. Paris, 5. April. Wie aus Montpellier gemeldet wird, wurden zwei schwedische Offiziere namens Wachtmeister und Björneberg, welche sich daselbst behufs Vervollkommnung in der französischen Sprache aufhalten, ohne jeden Anlaß auf der Straße von bekrännten Stellungspflichtigen überfallen und durch Wisse erheblich verletzt.

Portugal.

n. König Manuel hat, wie verlautet, eine Konferenz mit dem Finanzminister gehabt, deren Gegenstand das Verhältnis der Staatskasse zum königlichen Hause bildete — bekanntlich jener Punkt, der zu den schwersten Vorwürfen gegen seinen ermordeten Vater führte. Der König beabsichtigt zunächst, eine Anzahl Pferde des königlichen Marstalles, die er glaubt entbehren zu können, veranctionieren zu lassen; später soll auch ein genaues Inventar der Kronjuwelen und jener des königlichen Hauses („Juwelen des Dom Miguel“) heißen sie offiziell) aufgenommen werden. Man will also anscheinend sparen; gewiß ein lobenswertes Beginnen in einem so armen Lande — nur darf es nicht beim Wollen bleiben!

Marokko.

Die „Norddeutsche Allgem. Zeitung“ schreibt offiziös: Der deutsche Botschafter in Paris hatte auftragsgemäß bei der französischen Regierung darauf hingewiesen, daß durch die neuen französischen Truppensendungen abermals die Leichtfahrzeuge von Casablanca dem dortigen Handel entzogen würden. Die französische Regierung hat darauf in Berlin mitteilen lassen, daß man in Casablanca mit der Herrichtung der sechs in Toulon gebauten Barkassen beschäftigt sei, und daß die erste davon unverzüglich in Dienst gestellt werden soll.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 7. April.

Ein Osterfestener.

Wie für die sorgliche Hausfrau das große Frühjahrsreinmachen, so ist für die Kinder- und Elternwelt der Verzehungs- und Zensurengeanke am Schluß des Schuljahres das bedeutungsvolle Festener, mit dem die Freude am Osterfest errungen sein will. Es reinigt die Luft, die bisher zumweilen stagnierend über den Gemütern gelegen hatte. So manche Spreu wird dadurch hinweggefegt, die sich nichtsüchtig und verderblich eingestrichelt und in so mancher kleinen Seele breit gemacht hatte wie der Kuckuk im Weizenfeld. Platterhaftigkeit, Unaufmerksamkeit, Trägheit — und wo das Begegnen nicht genug nützen will, da kommt dann das Feuer der schlechten Zensuren und des Sündenlebens und brennt mit ähendem Stiff hinweg, was noch geblieben war von all dem Unrat. Ach, wie viele Sünden des Schuljahres fallen den jungen Herzen da ein, die nicht in Güte hatten weichen wollen und die nun durch das Brandmal des niederdrückenden Resultates gekennzeichnet sind, wie manche Kinderträne fließt deswegen! Aber auch so manches Elternherz seufzt schwer darunter, wie mancher stolz strotzende Geldbeutel wird dadurch bescheiden schlapp, wenn nun — zu dem verlorenen Schuljahr noch die

Not mit den Nachhilfestunden sich gefüllt — wie viele ebendem so freudegeschwellte Herzen werden gramgebengt! Auch hier ist leider ja so manches Brandmal — verborgen oder sichtbar — eingedrückt, viel stille Selbstwürde, viel Familienzwist zeugen davon. „Schwäche, dein Name ist Weib“, sagt der Dichter. So manches verzärtelte Mutterhüchen, das nachher den Eltern zur Rute ward, ist die Frucht dieser Schwäche. Aber auch viele Väter haben sich im Rinde das Verderben gefügt. In wie mancher Stunde, die sie im Wirtshaus verbracht haben, hätten sie vielleicht veredelnd und bereichernd auf das Gemüt des Kindes wirken können, das ja ihr eigenes Sein für die Zukunft verkörpern soll! Wie manche mit Ruh und Tändelei verbrachte Stunde klagt vielleicht das Mutterherz veräußerter Pflichten an, daß es schier zu verwundern wäre, wenn das Kind seine eigenen Pflichten voll und ganz erfüllt hätte und da Ehre eingiebt, wo mit Unchre gefügt war, ist doch das Haus die Wiege der Schule, und ein altes, wahres Wort sagt: Die Mutter ist der Genius der Kinder.

Darum, möchte jenes läuternde Osterfestener über- all beizzeiten seinen heilsamen Zweck erfüllen, hier wie dort, und dazu verhelfen, unserm deutschen Volke eine zu allem Guten tüchtige, brauchbare Generation zu zeitigen, die die Würze ihrer Kraft aus der Familie fröhlich gesundem Nährboden zieht, möchte die Zahl derer, die mit frohem, unverzagtem Herzen den Zensuren entgegensehen können, nie geringer, nein, immer größer werden, und möchten alle diejenigen, die einmal das Osterfestener in seiner Bitterkeit geschmeckt haben, in Zukunft sagen können — und was für ein schöneres Oster-Brüblingswort könnte es geben: Das Alte ist vergangen — siehe, es ist alles neu geworden! P. T.

Warnung für Handlungsgehilfen.

Die halbamtliche „Berliner Korrespondenz“ schreibt: In manchen Kreisen der deutschen Handlungsgehilfen scheint neuerdings, wie aus bestimmten Anzeichen gefolgert werden kann, der Gedanke eifriger erwogen zu werden, durch die Übersiedelung nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika eine Aufbesserung der materiellen Lebensverhältnisse anzustreben. Es dürfte daher angezeigt sein, vor einer optimistischen Auffassung der dort drüben bestehenden Erwerbsbedingungen zu warnen. Die Auswanderung sollte nur erfolgen, nachdem genaue Erkundigung über die Anstellungs- und Arbeitsverhältnisse in der Union eingezogen worden ist. Für diejenigen, die im Besitze von genügenden Geldmitteln lediglich den Zweck verfolgen, ihre Kenntnisse zu erweitern, um demnächst besser ausgerüstet für ihren Beruf nach Deutschland zurückzukehren, wird ein zeitweiser Aufenthalt in Amerika, auch unter den gegenwärtig erschwerten Verhältnissen, von Nutzen sein. Dagegen muß denen, die keine oder nur wenige Mittel zur Verfügung haben, zurzeit entschieden abgeraten werden, hinüberzugehen. Wie bekannt, verbietet das Kontrakt-Arbeitergesetz in Nordamerika die Auflassung von im Auslande angeworbenen Arbeitskräften. Dieses Gesetz findet auch Anwendung auf Handlungsgehilfen. Andererseits widerspricht es den Gewohnheiten der dortigen Handelskreise, Hilfskräfte auf schriftliche Bewerbung hin zu engagieren. Es bleibt daher für Leute, die eine Stellung zu erhalten wünschen, nur übrig, auf gut Glück hinüberzugehen. Davor aber muß bei der gegenwärtigen Geschäftslage gewarnt werden. Das vorhandene Angebot kaufmännischer Kräfte, sowohl einheimischer wie ausländischer, übersteigt fast immer die Nachfrage. Überdies besteht bei einem großen Teil der rein amerikanischen Firmen eine entschiedene Abneigung gegen die Einstellung von Ausländern. Die einheimischen Bewerber erhalten fast immer den Vorzug. Das gilt

und hinten am entgegengesetzten Ende des Zimmers einige Männer, die an einem mit „Reserviert“ bezeichneten Tische saßen. Stammgäste, wie ich später hörte. Dem einen von ihnen sah man den Slaven ohne weiteres an, die anderen schienen Italiener oder Südfranzosen zu sein.

Der alte würdige Herr, der Leiter der theosophischen Gesellschaft, eröffnete die Versammlung ohne jede Formlichkeit. Aus einem Buche las er einiges über das Wesen des Zukunftsstaates vor und hielt einen Vortrag, in dem er — bei Platon beginnend — alle Bewegungen kommunistischen Charakters schilderte. Und dann kam die Diskussion. Aber nicht lange beschäftigte man sich mit dem Zukunftsstaate. Bald sprang das Thema auf andere Gebiete, und den entseelten Leidenschaften gegenüber waren alle Beruhigungsversuche des alten Herrn eine Zeitlang machtlos. Als endlich ein wenig Ruhe eintrat, begann ein Schweizer auf die Konkurrenz der Ausländer zu schimpfen und da ihm das Wort „anarchistische Zustände“ entfiel, erhob sich plötzlich der im Hintergrund sitzende Slave — ein Russe — und hielt eine donnernde Philippika für den Anarchismus, als dessen Anhänger er sich und seine Kameraden am Tische bezeichnete. Ein großes Entsetzen kam über die Versammlung. Einige Weiber kreischten, die emanzipierte Russin zog ihr Taschentuch und schwenkte es ihrem Landsmann zu; der „Apostel“ aber sprach mit großer Tragik die Worte: „Das ist das Ende der Welt!“ erhob sich, schlang seinen Kalas um die Glieder und verließ, gefolgt von der weiblichen Jüngerschaft, das Lokal.

Der Sprecher aber fuhr erhobenen Tones fort: „Fürchten Sie nichts, meine Verehrten. Ich habe keine Bombe bei mir, und auch von meinen Kameraden wird Ihnen niemand etwas zu Leide tun. Sie sind ja harmlose Menschen, Geknechtete und Gedrückte gleich uns. Aber ich frage Sie: Sind das gerechte Verhältnisse, kann es Bestimmung der Erde sein, einigen wenigen zu gehö- ren, hat nicht vielmehr ein jeder darauf ein Anrecht? Der Boden, auf dem wir stehen —“ „ist Schweizer Boden!“ brüllte der vorhin unterbrochene Züricher dazwischen — „schreit förmlich nach seiner Befreiung“, fuhr der Anarchist fort, „er will dem einzelnen Menschen und damit der ganzen Menschheit untertan sein. Man hat ihn und aber gestohlen. Dem einzelnen verwehren die gegenwärtigen Zustände das freie, schrankenlose Ausleben seiner Persönlichkeit, und Schuld daran tragen die

Machthaber, die Herren Fürsten, Präsidenten und Könige, die ohne jedes eigene Verdienst entweder in ihre Stellung hineingeboren oder von einer interessierten Clique, die sie für dumm genug erachtet, auf diesen Posten gestellt worden. Es muß dafür gesorgt werden, daß sich niemand findet, der auf den sozialen „Höhen der Menschheit“ (er sprach es mit einem unbeschreiblichen Hohn) wandeln will, dann wird die Gesellschaft zur Erkenntnis kommen, dann wird Ihnen das soziale Gewissen aufgehen und diese Erweckung wird der erste Schritt zur sozialen Freiheit sein. Wir haben erkannt, daß allein nur die Beseitigung der sogenannten Herrscher und Repräsentanten des Volkes das Mittel ist, andere von der Einnahme solcher Posten zurückzuhalten, und darum haben wir auch den Königsmord auf unsere Fahne geschrieben. Nicht die Person wollen wir damit treffen, sondern nur im Namen der Menschheit Protest erheben gegen ein verwerfliches soziales System, das den sozialen und physischen Ruin der Menschheit bedeutet!“ Er hatte mit flammender Begeisterung gesprochen; der herbe Tonsall seiner Stimme ließ die Worte wie Arztschläge durch das Zimmer hallen, aber außer seinen Genossen stimmte ihm keiner bei.

Nur mein kleiner Schneider sprang mit wachrem Feuerer auf und schrie den Mann der blutigen Tat an: „Dummes Zügel! Chahli, dummes Zügel, und sah ich. Petzli hat de Kantonsrat Wäspi zue m'r gseit und sah hüt'r“, — weiter kam er nicht, denn die emanzipierte Russin warf ihm Bebel's „Frau“ an den Kopf und rief:

„Serr gutt, serr gutt! Derr Kantonsrat hat gseit, daß nur derr Vegetarismus —“ „Was d'r Kantonsrat Wäspi seit, wärd woll i d'r Dring si“, unterbrach sie der Reifer von der Nadel und warf der Russin das Buch zurück.

Inzwischen aber schickte sich ein anderer der Anarchisten an, das Wort zu ergreifen. Es war ein Italiener von wahrhaft herkulischem Abwergbau; die vielgerühmte Geschmeidigkeit und Flexibilität der romanischen Rasse ging diesem Sohne der Rivierakräfte vollkommen ab. Mit wütenden Gestikulationen schrie er halb italienisch, halb deutsch einen ungeheuren Vorwurf in die Gesellschaft hinein, um dann einen kleinen gewandten Mann zu Wort kommen zu lassen, der mit großer Sachlichkeit und von Energie durchwehter Leidenschaft das anarchische Programm verteidigte. Mit explosivem Feuer schleuderte

er die gewichtigsten Anklagen gegen die sozialen Zustände. Zum Schluß aber brach er in die heftigsten Vorwürfe gegen die Schweiz und deren Polizeiverhältnisse aus, womit er wieder den bereits erwähnten Züricher reizte, der, durch den Beifall des kleinen Schneiders ermuntert, seine Heimat und ihre politischen Verhältnisse verteidigte.

Nun ergriff Luigi Sperando, der kleine Italiener, das Wort zu einer Anklage gegen die Züricher Polizei, die mit der größten Rücksichtslosigkeit gegen die Italiener verfare und die traditionellen Asylrechte der Schweiz gesiffentlich und mit Absicht verlege. Sperando, der bekanntermaßen auch im Dreyfußhandel eine Rolle gespielt hatte, und dessen Name damals öfter mit dem des Obersten Henry zusammen genannt wurde, geriet bei seinen Anschuldigungen so in Eifer, daß er gar nicht merkte, wie sich leise die Tür zum Lokale öffnete und ohne Gruh ein stattlicher Mann eintrat, der still auf einem Stuhle an meinem Tische Platz nahm. „Besonders der Polizeihauptmann N. verfährt in der rigorosesten Weise mit den Ausländern, und kürzlich erst ist auf seine Anordnung ein politischer Flüchtling seiner italienischen Heimatbehörde auf diplomatischen Wunsch hin ausgeliefert worden.“

Sperando erzielte mit diesen Worten einige Sensation, doch der zuletzt hereingekommene Herr fragte ruhigen Tones: „Könnten Sie mir vielleicht Beweise für diese Behauptungen beibringen, Herr Sperando? Der Fall interessiert mich und ich möchte mich ein wenig näher damit befassen.“

„Ach, da wird Ihre Mühe wohl vergebens sein, mein Herr“, antwortete Sperando spöttlich. „Bei der Korruption im Züricher Polizeiamte werden Sie nichts ausgerichten können.“

„Vielleicht unterschätzen Sie meinen Einfluß“, wurde ihm ruhig und, wie mir schien, mit leiser Ironie zur Antwort, „ich bin nämlich N. . . ., der Polizeihauptmann von Zürich.“

Erschracht sahen die Gestalten um den Stammtisch auf, während sich Stannen und Begeisterung in den Gesichtern der anderen malte.

„Fürchten Sie nichts, meine Herren“, sagte der gefürchtete Chef der Polizeibehörde. „Ich wollte nur einmal sehen, was Sie machen und wie es Ihnen geht; es liegt mir fern, Sie weiter zu stören. Vergessen Sie nicht,

zumal für solche Stellensuchenden, die die englische Sprache nicht vollkommen beherrschen. Im allgemeinen sind die Aussichten für den angestellten Kaufmann in der Union nicht besser als in Deutschland. Die amerikanischen Gehälter sind im Durchschnitt in Anbetracht der teureren Lebensbedingungen nicht höher als die deutschen; nur in den besten Stellungen dürften sie die in Deutschland gezahlten Gehälter auch relativ übersteigen. Die Arbeitsverhältnisse mögen in manchen Beziehungen drüber angenehmer als in Deutschland sein, z. B. durch die übliche kürzere Arbeitszeit. Demgegenüber darf aber nicht vergessen werden, daß von den vielen Bestimmungen des Handelsgesetzbuches, welche im Interesse der Handlungsgehilfen erlassen sind, in den Vereinigten Staaten nicht die Rede ist. Um nur eins zu erwähnen: ein Angestellter kann jederzeit ohne vorherige Kündigung entlassen werden. Kurz, die Überfiedelung sollte ernstlich überlegt werden, ehe ein so folgenschwerer Schritt unternommen wird.

Personal-Nachrichten. Eisenbahnbaupraktiker Aug. Wilhelm Weber, bisher in Erfurt, ist nach Limburg a. d. R. als Vorstand (aufstw.) einer bei der Eisenbahnhauptwerkstätte daselbst neu errichteten Werkstätteninspektion versetzt.

Kapellmeister Fehling, der auch hier bekannte Musikbrigiten im 2. Nassauischen Infanterie-Regiment Nr. 88 in Mainz, soll Nachfolger des in Frankfurt verstorbenen Kapellmeisters Kalkbrenner vom 1. Kurhessischen Infanterie-Regiment Nr. 81 werden. Er hat sich um den Posten beworben und tut auch schon seit Beginn der vorigen Woche Dienst beim Regiment Nr. 81.

Ausbildungskurse für Lehrer an Fortbildungsschulen. Auf Veranlassung des Ministers für Handel und Gewerbe werden im Etatsjahr 1908 in Berlin folgende Ausbildungskurse für Lehrer an Fortbildungsschulen in der üblichen Weise abgehalten werden: der 12. kaufmännische Unterkursus vom 7. Mai bis 3. Juni 1908, der 2. gewerbliche Oberkursus vom 15. Juni bis 11. Juli 1908, der 8. kaufmännische Oberkursus vom 7. Oktober bis 4. November 1908. Der Zeitpunkt für den im Winterhalbjahr 1908/09 geplanten 5. gewerblichen Unterkursus ist noch nicht festgesetzt worden. Gesuche um Zulassung zu einem Unterkursus sind an den für den Wohnort des Bewerbers zuständigen Regierungspräsidenten zu richten.

Vor dem Kaufmannsgericht war seinerzeit eine hiesige Firma zur Zahlung von 220 Mark verurteilt worden, weil eine bei ihr beschäftigte Verkäuferin nach ihrem Austritte längere Zeit keine Stellung erhielt, da der Geschäftsführer der Firma eine ungünstige Auskunft gegeben hatte. Wegen des Urteils wurde Berufung eingelegt und das Amtsgericht wies die Sache an das Kaufmannsgericht zurück, wo ein rechtskundiger Vertreter der Firma beantragte, das Kaufmannsgericht möge sich für unzuständig erklären, da der Streit nicht aus dem Arbeitsverhältnis resultiere. Das Kaufmannsgericht erklärte sich aber für zuständig und hielt sein Urteil aufrecht. Bei einer nochmaligen Berufung an das Landgericht urteilte dieses, daß der Rechtsstreit nicht aus dem Arbeitsverhältnis, sondern erst nach Beendigung desselben entstanden sei, deshalb sei das Kaufmannsgericht unzuständig. Die Klage wurde vor das ordentliche Gericht verwiesen.

Verkauf zum Besten der Mission. Dienstag, 7. April, abends 8 bis 8 1/2 Uhr, findet im Saale des Pfarrhauses an der Ringstraße ein Verkauf der vom Jungfrauenverein der Ringkirche hergestellten Handarbeiten zum Besten der Rheinischen Mission in Barmen statt. Freunde und Freundinnen der Mission sind herzlich eingeladen.

Fremdenverkehr. Zahl der bis 20. März zu längerem Aufenthalt angemeldeten Fremden: 10 118 Personen; zu kürzerem Aufenthalt: 12 064 Personen; Gesamtfrequenz: 22 782 Personen; Zugang in letzter Woche zu längerem Aufenthalt: 1028 Personen; zu kürzerem Aufenthalt: 1194 Personen; Gesamtfrequenz: 2222 Personen; zusammen zu längerem Aufenthalt: 11 146 Personen; zu kürzerem Aufenthalt: 13 858 Personen; Gesamtfrequenz: 25 004 Personen.

Falsches Geld. Hier sind wieder falsche Zweimarkstücke, die das Bildnis Kaiser Wilhelms I., das Münzzeichen O und die Jahreszahl 1876 tragen, in Kurs gesetzt worden. Die Falschstücke haben einen guten Klang, sind aber an der dunkleren Färbung, der schlechten Diffusion des Randes und dem verschwommenen Reichsadler zu erkennen.

Harte Strafe für einen wilden Automobilisten. Unter der Anklage der fahrlässigen Tötung und Körperverletzung stand der Kraftwagenführer Rudolf Vogt vor der 4. Strafkammer des Landgerichts I. in Berlin. Der Angeklagte war in rasender Fahrt von hinten in eine Droschke hinein gefahren. Dabei wurde der Autofahrer vom Bod geschleudert und blieb mit einer blutenden Schädelverletzung besinnungslos auf dem Straßendammb liegen. Sein Fahrgast, ein Artist, wurde aus dem Fahrzeug hinausgeschleudert, geriet unter die Räder des Automobils und starb nach einigen Tagen. Die Beweisaufnahme ergab, daß das Unglück lediglich durch das unvernünftige schnelle Fahren des Angeklagten herbeigeführt worden war. Das Gericht erkannte mit Rücksicht darauf, daß gegen derartige gefährliche Automobilfahrer, die eine kolossale Gefahr für das Publikum bilden, mit aller Schärfe des Gesetzes vorgegangen werden müsse, auf eine Gefängnisstrafe von 1 Jahr und 6 Monaten. Außerdem wurde der Angeklagte wegen Blutschuldhaftigkeit sofort in Haft genommen.

- Freie Schulstellen** sind zu befehen in: 1. **Schuhhausen, Kreis Westerburg, evang.** Lehrerstelle mit 1100 M. Grundgehalt, freier Dienstwohnung, 150 M. Alterszulage. — 2. **Debach, Kreis Viedenkopf, evang.** Lehrerstelle mit 1200 M. Grundgehalt, freier Dienstwohnung, 150 M. Alterszulage. — 3. **Dodena, Kreis Viedenkopf, evangelische** Lehrerstelle mit 1050 M. Grundgehalt, freier Dienstwohnung, 150 M. Alterszulage. — 4. **Uetersdorf, Kreis Dill, evang.** Lehrerstelle mit 1200 M. Grundgehalt, 150 M. Alterszulage. — 5. **Beilheim, Kreis Höchst a. M., evang.** Lehrerstelle mit 1200 M. Grundgehalt, 200 M. Meidenschaftszulage, 175 M. Alterszulage. — 6. **Rüderoth, Kreis Unterwesterwald, evang.** Lehrerstelle mit 1810 M. Grundgehalt, freier Dienstwohnung, 150 M. Alterszulage. — 7. **Lausfelden, Kreis Untermain, evang.** Lehrerstelle mit 1200 M. Grundgehalt, freier Dienstwohnung, 150 M. Alterszulage. — 8. **Södelheim, Kreis Frankfurt a. M., kathol.** Lehrerstelle mit 1300 M. Grundgehalt, 500 M. Meidenschaftszulage, 200 M. Alterszulage. — 9. **Malsbach, Kreis Oberwesterwald, kathol.** Lehrerstelle mit 1200 M. Grundgehalt, freier Dienstwohnung, 150 M. Alterszulage.

Eindbruch. Am Sonntagabend wurde im Optischen Institut und Spezialhaus für Amateur-Photographie Felix Gärtler, Große Burgstraße 18, ein Einbruchdiebstahl verübt. Der Dieb, der durch eine Hintertür vom Hof aus mittels Nachschlüssel in die Geschäftsräume eindrang, entwendete aus den Verkaufsräumen eine größere Anzahl von Gold-Double-Pincenez im Werte von circa 250 M.; ferner erbrach er mittels Brecheisens die kleine Kasse mit dem Wechselgeld, schleppte sie in den offenen Keller und entwendete daraus circa 50 M., während er den Rest, circa 125 M., nicht anrührte. Die Kasse wurde gestern morgen im Keller von einem Haus-

diener entdeckt, der sofort Anzeige bei der Polizei erstattete, die ein Protokoll aufnahm. Im Bureau wurden von dem Dieb sämtliche Schußwaffen usw. revidiert, jedoch von den Markenbeständen, Papieren usw. nichts entwendet. Aus der Werkstätte nahm er einen zur Reparatur dort befindlichen Eisenhebel-Feldstecher. Kurios ist, daß der Dieb sich an diesem alten Feldstecher vergriß, während er die im Verkaufslokal lagernden wertvollen Operngläser und Feldstecher nicht anrührte. Wir warnen vor Ankauf etwa zum Verkauf angebotener, oben aufgeführter Gegenstände. Die Kriminalpolizei stellt eifrige Nachforschungen an, die hoffentlich auch von Erfolg gekrönt sind, was schon im Interesse der allgemeinen Sicherheit zu wünschen wäre.

Theater, Kunst, Vorträge.

Kurhaus. Der jugendliche lyrische Bariton des Würzburger Stadttheaters Herr Max Otto, der in dem heute Dienstag abend 8 Uhr im kleinen Saale des Kurhauses stattfindenden musikalischen Abend darüber debütieren wird, scheint den vorliegenden Rezensionen nach sich rasch in die besondere Gunst des Würzburger Publikums gefungen zu haben. Wir dürfen jedenfalls eine vorzügliche Leistung von ihm erwarten, ebenso aber auch von dem Violinisten des Wends, Herrn Königl. Kammermusiker Otto Siegert, der die außerordentlich schwierige Tenfeldstricker-Sonate von Tartini mit der Kadenz von Kreisler, der in dieser noch weitere Schwierigkeiten geknüpft hat, sowie Nocturno von Chopin-Wilhelm und La Ronde des Rutins von Vagzini spielen wird. Herr Otto wird ferner von Strauß, Hugo Wolf, Schubert, zwei holländische Lieder von Busy und Mann, sowie den Prolog aus der Oper „Balazzo“ von Leoncavallo vortragen. — Für den Vortrag Paul Vindaus am Donnerstag im Kurhaus gibt sich so lebhaftes Interesse kund, daß der berühmte Schriftsteller jedenfalls vor einem vollen Saale sprechen wird.

Biophon-Theater, Wilhelmstraße 8. Sensationelle Neuheiten bringt das dieswöchige Programm. Im Mittelpunkt des Interesses stehen zwei prachtvolle Szenen aus dem Operettenschlager „Ein Balzertraum“, und zwar der Auftritt des Niki im 1. Akt, dargestellt von Gustav Wagner und das stimmungsvolle Finale mit den Damen Vally Paad, Lucie Engelle und Herrn Wagner, die sämtlich dem berühmten Ensemble des Berliner Theaters des Westens angehören. Die Aufnahmen sind so vorzüglich, daß sie geradezu plastisch wirken und im Verein mit der ersten Arbeit des Grammophons eine bedeutende künstlerische Leistung darstellen. Nicht minder feinsinnig ist der vielgelobte Bolzer der „Musette“ aus Leoncavallos Oper „Bohème“, gesungen von Gebwig Francillo Kaufmann. Sehr original wirkt der Tanz und Gesang einer kaufmännischen Dingenrührertruppe und zuletzt die „Spägen-Notizen“, gesprochen und gesungen von Ludwig Arno. Ferner werden interessante Bilder gezeigt, so das lehrbare Lustspiel „Bille de Paris“, sein Fluga durch die Luft, Steuerung, Landung und das Vergehen des Kometen in der Ballonhalle. Son ganz besonderem Reiz ist die vorzügliche Aufnahme einer Hochzeit in der Bretagne, ein landschaftliches Bild von seltener Schönheit und Treue. Wer sich für Volkstrachten, Volkstänze und Volkstum interessiert, findet in diesem Bild eine Fülle interessanter Einzelheiten. Für den Humor sorgen die hübschen Bilder „Traum des eifersüchtigen Viro“, „Die Romkünstler“, „Die Hausbesuche“ und „Studentenreize“. Freunde guter Musik machen wir besonders aufmerksam auf die vorzüglichen Vorträge auf dem Klavier, die schon allein einen hohen künstlerischen Genuss verschaffen und eine wertvolle Bereicherung des Programms darstellen. In dieser Woche werden u. a. gespielt: Ouverture zum „Sommerabendstraum“, Dulciana-Marsch von Grieg, Norwegischer Brautanzug von Grieg, Lützow aus der Oper „Balazzo“, Caecilia usw. Wie schon bemerkt, ist der Gesamtindruck ein vorzüglicher, so daß jeder, auch der Vermüthteste, befreitigt die vornehmen Mäune verläßt.

Walsalla-Theater. Das vorzügliche Programm erteilt sich als ungemein zugkräftig, das elegante Theater ist allabendlich stark besetzt. Großen Beifall finden die 6 Olymp-

Sperando, mir Beweisstücke für Ihre Angaben zu bringen. Ich werde sie prüfen.“

Er stand auf und ging, die Gesellschaft in Verwirrung zurücklassend. kaum hatte sich jedoch hinter ihm die Tür geschlossen, so erging sich Sperando in Verwünschungen gegen ihn und alle geschlichen Einrichtungen, die bei jedem anderen wohl den Eindruck der Unsicherheit gemacht haben mochten, hier aber um so fürchterlicher wirkten, als man gerade in Zürich die Leidenschaftlichkeit der Italiener von den Revolutionen und Aufständen in Ansehsicht kannte.

Ich verließ die Gesellschaft und ging in das Restaurant „zur Krone“. Im Speiseszimmer fand ich den Polizeigewaltigen, zu dem ich mich, mich vorstellend, setzte.

„Ach, Sie waren ja auch da draußen bei den Brüdern. Nun, das hat Ihnen wohl viel Spaß gemacht? Ja, es treiben sich sonderbare Wesen in der Schweiz und hier in Zürich herum. Hauptächlich der Sperando ist ein verrückter Bursche. Wir hatten ihn schon mal im Burgschloß (Irrenanstalt). Sein Bruder ist allen internationalen Behörden als Anarchist der Tat bekannt, und er wird ständig beobachtet. Auch die übrige Gesellschaft steht unter Aufsicht.“

Ich äußerte meine Verwunderung darüber, daß er heute abend so plötzlich dort aufgetaucht sei und anscheinend von der Anwesenheit der Leute unterrichtet war.

„Aber was wollen Sie denn, Vetter! Natürlich wissen wir, daß die Patrone seit einigen Tagen dort zusammenkommen. Ein wichtiger Detektiv hat darum auch schon diese Stamme den „Anarchisten-Winkel“ gekauft. Wir haben nichts dagegen. Es ist uns lieber, die Sippe verkehrt in anständigen Lokalen, wo wir sie leicht überwachen können, als unsere Leute mühten auf der Jagd nach den Kerlen Spelunken und Kaschemmen in den verrufensten Gegenden abkloppen, wo sie ihr Leben auf Spiel setzen und die Bande tausend Heferscheffel findet. Na, und die Rodomontaden sind nicht ernst zu nehmen. Hunde, die viel bellen, beißen nicht. Und besonders dieser Sperando ist ein ungefährliches Individuum, was die Tat anlangt. Auch der Niese, den Sie da sahen, Niccoli heißt der Kerl, ist ein harmloses Subjekt. Und dann, wir sind über ihr Tun und Treiben sehr gut unterrichtet. Von der Gesellschaft kann keiner einen Schritt machen, ohne daß uns darüber nicht berichtet wird. Ehe sie noch einen Gedanken fassen,

kennen wir ihn bereits. Also keine Sorge. Es geschieht nichts, und von anarchistischer Seite wird auch in der Schweiz nichts geschehen. „A votre santé, monsieur!“ Sprachs und leerte seinen Dreier Hellauer, erhob sich und ging.“

Das war Ende August 1898. Am 10. September desselben Jahres aber wurde in Genf die Kaiserin Elisabeth von Sachsen ermordet, der ermiesenermaßen vorher in Zürich sich aufgehalten hatte und zwei Jahre später ermordete Sperandos Bruder, Carboni Sperando, einen Landmann und tötete sich. Bei seiner Leiche aber fand man einen Zettel, nach dessen Inhalt er zur Ermordung des Königs von Italien ausgesandt worden sei, der im Juli in Monza unter den Augen Bresceis fiel, unter dessen Mithuldigen sich der spätere Schuhmacher Niccoli befand.

Ein Charakterbild von David Jayne Hill.

Unter dem Titel „Ein Amerikaner“ veröffentlicht der bekannte Schweizer Romandichter Eduard Rod im „Figaro“ eine Charakterisierung des neuen amerikanischen Botschafters in Berlin, David Jayne Hill. Rod hat Hill vor etwa 10 Jahren bei einer Vortragstournee, die er in den Vereinigten Staaten unternahm, in Washington kennen gelernt und einige Tage unter seinem Dache gewohnt. „Er war damals Staatssekretär der Auswärtigen Angelegenheiten und arbeitete mit Hay zusammen, der die auswärtige Politik der Vereinigten Staaten leitete und den ein frühzeitiger Tod seinem Lande entriß.“ Bis zu diesem Augenblick war ich kaum anderen als phänomenal reichen Amerikanern begegnet; Hills gastliches Haus, das ohne Luxus elegant und ohne besondere Prätentionen bequem war, fesselte mich auf den ersten Blick durch seine Einfachheit des guten Geschmacks. Nichts ließ hier die obligatorische Milliarde durchführen; aber man atmete die Stimmung von Klugheit, Arbeit, Güte, Ausdauer und empfand jene Tugend, die ich bei den besten unter den Amerikanern bewundert habe und die ich Solidität nennen möchte. Ich weiß nicht, ob der Sinn dieses Wortes ganz klar sein wird; Hills bloße äußere Erscheinung würde genügen, ihn ganz zu präsentieren. Mit einer etwas langsamen Sprechweise, der würde-

vollen Ruhe seiner Gesten und Bewegungen, der immer beherrschten Akkuratose seiner geringsten alltäglichen Handlungen erweckt er den Eindruck eines vollkommenen Gleichgewichts. Man sagt, daß das hoheberste Leben der Vereinigten Staaten die Neuroasthenie entstehen läßt; er konnte augenscheinlich weder Neuroasthenie noch Fieber und marasmierte ohne Hast in ruhigen Schritt sehr wohl überlegten Zielen zu. Und ich dachte bei mir: „Also gibt es doch in den hohen amerikanischen Kreisen einen ganz unverfälschten Amerikaner, der kein Milliardär ist und es auch nicht zu werden strebt, dessen „Wert“ nicht in Dollars auszudrücken ist, so daß es unmöglich wäre, von ihm nach der landesüblichen Form zu sagen: er ist so und so viel „wert“, weil er im Gegensatz zu vielen anderen ganz augenscheinlich viel mehr „wert“ ist, als er besitzt. Es gibt also einen, und ich habe das außerordentliche Glück, ihn aus nächster Nähe zu sehen, unter seinem Dach zu wohnen, an seiner Tafel zu sitzen. Ehre, Ehre diesem seltenen Vogel!...“

Im Salon der Mrs. Hill erschienen damals fast alle führenden Persönlichkeiten des Landes und der größte Teil der in Washington befindlichen fremden Diplomaten. Am Morgen nach dem Tage seiner Ankunft führt Hill den Dichter beim Präsidenten MacKinley ein, und der freie Schweizer konnte sich nicht genug wundern über die schöne Einfachheit der Sitten, die im Weißen Hause herrschen. In anderen Hauptstädten ist der Leiter des Staates unzugänglich, und um sich hohen Beamten zu nähern, bedarf es endloser Umwege. In Washington nichts dergleichen; man tritt beim Präsidenten ein wie in die Villa eines Freundes, man wartet nicht länger als bei einem Privatmann, der sich beeilt, den Fremden zu empfangen, man wird mit einer Herzlichkeit aufgenommen, die uns vergessen läßt, daß der Mann, der da vor seinem Arbeitstisch sitzt, in den Gemächern, in denen ein Adams, Lincoln und Garfield lebten, auf vier Jahre eine Macht besitzt, die größer ist als die vieler Monarchen.

Nach diesem Besuche und bei anderen Wanderungen durch das so ganz von Politik beherrschte Washington schilderte Hill voll Klarheit seinem Gaste die Einrichtung und das Räderwerk der amerikanischen Regierungsmaschine. Rod nahm von seinen neuen Freunden Abschied mit der traurigen Aussicht, sie vielleicht

hier mit ihren Darstellungen von Bronzegruppen nach berühmten Bildhauern. Desgleichen die ausgezeichneten Skulpturen des Gries, die urkomischen Musikantentänze des Bimbabonos, der Dummheit Heinzus und das allerliebste Pöppelchen und Lou. Der Besuch des Theaters kann bestens empfohlen werden.

Reichshallen-Theater. Das neue Programm findet allabendlich reichen Beifall des Publikums. Besonders der Dummheit Hermann Kunz, von seiner früheren Tätigkeit am hiesigen Reichshallen-Theater her bestens bekannt und beliebt, entwirft wirkliche Beifallsstürme. Auch des Fröhlichen Musical Comedy sind schnell Liebhaber des Publikums geworden. Im Restaurant findet nach der Vorstellung Schrammel-Konzert statt, und herrscht auch da eine fröhliche Stimmung.

Vortrag über Heimarbeit. Der Wiesbadener Zweigverein der Int. Ass. Föderation hat Dr. Elisabeth Altmann-Gottscheiner aus Frankfurt a. M. eingeladen, am Donnerstag, den 9. April, nachmittags 5 Uhr, in der „Lage Blato“, Friedrichstraße, einen Vortrag über Heimarbeit zu halten. Die Frage der Heimarbeit, die Lage der Heimarbeiter hat schon seit längerer Zeit sozial empfindende Kreise, sowie die Gesetzgebung zu Versuchen veranlaßt, wie eine Besserung der Zustände durch Organisation und Befreiung für die Heimarbeiter herbeizuführen sind. Die eben in Frankfurt eröffnete Ausstellung ist ein neuer Beweis von dem großen Interesse, das auch in unserer Gegend der Frage entgegengebracht wird, und Dr. Elisabeth Altmann-Gottscheiner, die schon länger als Sozialpolitikerin bekannt und die einen tätigen Anteil an den Vorbereitungen zu der Frankfurter Ausstellung gewonnen hat, wird allen, die sich für diese so schwierige soziale Frage interessieren, das Verständnis dafür vertiefen und darauf hinweisen, wie alle dazu beitragen können, auf eine oder die andere Weise die Lage der Heimarbeiter günstiger zu gestalten.

Wiesbadener Konservatorium für Musik, Rheinstraße 54 (Direktor Michaelis). Der 68. Vortrags-Abend der Mittel- und Oberklassen findet heute Dienstag, den 7. April, abends 7 Uhr, im Saale des Konservatoriums statt. Das Programm enthält Klavier, Violin- und Violoncello-Vorträge aus der Klasse des Herrn Fr. Petersen, Fr. A. Kraft, Herrn Kgl. Kammermusiklers Girich, Herrn Fr. Danneberg, Herrn G. Horn, Kgl. Kammermusiklers Höpfer und des Direktors. Der Eintritt ist frei gegen Vorzeigung der Programme, welche im Bureau des Konservatoriums kostenlos erhältlich sind.

Kaiser-Panorama. Wer für ein Stündchen eine Spritztour nach dem lieblichen Thüringer Wald oder nach dem nicht weniger fesselnden Riesengebirge unternehmen möchte, dem bietet die dieswöchige Ausstellung das Gewünschte. Zuerst führt uns die Wanderung von Weimar nach Eisenach mit der Wartburg, sodann nach Aulsa, Schloß Altenstein, Liebenstein, dem Drüsental gen Broderode usw. In Abtheilung 2 sind wir nach dem Riesengebirge verlegt, wir beginnen diese Tour in Hirschberg, setzen dieselbe fort durch mannigfache herrliche Täler, rufen auf mander Baude, bewundern seltsame Gebirgsformationen und enden diese hochinteressante Tour in Krummhübel.

Literarische Gesellschaft. Die Literarische Gesellschaft bietet für den Monat April noch 2 Rezitations-Abende, und zwar sei, um Mißverständnissen vorzubeugen, gleich hier bemerkt, daß diese Veranstaltungen öffentlich sind. Der erste Abend findet Donnerstag, den 9. April, abends 8 Uhr, im „Kaisersaal“ statt. Auftreten wird Herr Kammerlingner Mayer, der ein hochgeschätztes Mitglied angesehenen deutscher Bühnen, zuletzt in Köln, war, sich nun aber ganz der Kunst der Rezitation gewidmet und in dieser überall, wo er auftrat, glänzend bestanden hat. Wer Karl Mayer einmal im gewaltigen Kölner Gürzenich gehört hat, wo er u. a. als Rezitator der Preisgedichte auf den „Nymenspielen“ auftritt, der wird den empfangenen Eindruck so leicht nicht vergessen. Am heutigen Abend wird Mayer ein ausgefeiltes Programm bieten, von der gewaltigen Forumsgene in Julius Cäsar an, durch alle Dichtungsgattungen hindurch bis zum feinen humoristischen Gedicht von Villenron. Die Literarische Gesellschaft hat den Winter hindurch eine ganze Reihe „Schaffender“ zugleich als Rezitatoren ihrer eigenen Werke vorgeführt. Der Reiz der Persönlichkeit hat über die oft rezitatorisch weniger entsprechende Darbietung gern hinweggehen lassen. Um so mehr wird daher der Vortrag eines wirklichen Vortragmeisters Anlaß finden. Für Mitglieder der Eintritt frei. — Eintrittskarten für Nichtmitglieder: Reservierter Platz 3 M., 1. Platz 2 M., 2. Platz oder Galerie 1 M., Schülerkarten 50 Pf., sind in den Buchhandlungen von Jutzan und Senkel, Moris und Münzel, Roetershäuser, Körner und Stadt, der Musikalienhandlung von E. Schellenberg, Große Burgstraße, sowie abends an der Kasse zu erhalten.

Rainzer Stadttheater. (Spielplan.) Dienstag, den 7. April: „Die Waise“. Mittwoch, den 8., nachmittags

3 1/2 Uhr: Bilderdarstellung: „Schiller, sein Leben und seine Werte“. Abends 7 Uhr: „Wohltätige Frauen“. Donnerstag, den 9.: „Der Vogelwandler“. Freitag, den 10.: „Steinlein“. Samstag, den 11.: „Julius Cäsar“. Sonntag, den 12., nachmittags 2 1/2 Uhr: Unbestimmt. Abends 6 1/2 Uhr: „Die Götterdämmerung“.

Geschäftliche Mitteilungen.

Geschäftsöffnung. Herr Coiffeur Gustav Herzog hat sein Geschäft von Langgasse 38 nach seinem eigenen Hause Webergasse 10 verlegt und dort elegant ausgestattete Damen- und Herren-Frisier- und Coiffeur-Salons eingerichtet. Es sind 17 Koffer- und Friseur-Tools aufgestellt, welche sämtlich mit elektrischen Heißluft-Daartrockenapparaten versehen sind, ebenso ist eine der neuesten Zentralheizungsanlagen, ein Separatsalon für elektrische Gesichtsmassage, Manicure und Pedicure vorhanden.

Vereins-Nachrichten.

Der „Krieger- und Militär-Verein“ hielt am Samstag, den 4. April, im „Beckenhof“ seine Jahres-Gesamtsversammlung ab, die recht gut besucht war. Die Jahresberichte konnten wegen Erkrankung eines Vorstandsmitgliedes nicht vorgebracht werden. Statt dessen gab der Vorsitzende, Landmesser und Leinwand d. R. Klein, im Anschluß an eine allgemeine Übersicht über das abgelaufene Vereinsjahr einen längeren, besonderen Vortrag über Rechte und Pflichten der Mitglieder. Die Vorstandsergebnisse ergab einstimmige Wiederwahl der ausgeschiedenen Vorstandsmitglieder. Dem Vereinsdiener Stach wurde anlässlich seiner silbernen Hochzeit und in Anerkennung seiner hervorragenden treuen und gewissenhaften Dienstführung ein Ehrengeld von 100 M. überwiesen.

Nassauische Nachrichten.

N. Viebrich, 6. April. Heute in früher Morgenstunde wurden am hiesigen Rheinufer unweit des Ohfenbachs ein Spazierstod mit Silbergriff sowie ein Filzhut gefunden. Die Umstände lassen darauf schließen, daß an der genannten Stelle eine männliche Person in den Rhein gesprungen ist. Etwaige Mitteilungen nimmt das hiesige Polizeikommissariat entgegen. Die gefundenen Sachen können bei derselben Stelle in Augenschein genommen werden.

Sonnenberg, 6. April. Herr Dr. W. Bergmann erfuhr im Anschluß an die Besprechung seines Vortrags im Geflügelzücht- und Tierchutzverein zu Sonnenberg um folgende Verächtigung: Meine Forschungsreise wurde nicht im Auftrag des Staates unternommen, sondern ich war gänzlich auf private Unterstützung angewiesen. So gewährte mir z. B. die Hamburg-Amerikanische freie Fahrt auf allen ihren Schiffen. Ich unternahm die Reise also, um es nochmals hervorzuheben, nicht im Auftrag der Regierung, sondern einzig als Dozent der Humboldt-Academie.

Doenheim, 5. April. Das Fest der silbernen Hochzeit begehen am 7. d. M. der Maurer Wilhelm Maurer und Luise, geb. Diehl.

Schwanheim, 5. April. Aus Anlaß des bevorstehenden Gesangwettstreits fand heute nachmittags der Delegiertentag der teilnehmenden Vereine im Saal der „Waldlust“ dahier statt. Eröffnet wurde die Versammlung durch einen schwungvollen Begrüßungschor des festgebenden Vereins, worauf Herr Bürgermeister Diefenhardt im Namen der Gemeinde und Herr Lehrer Feld namens des geschäftsführenden Ausschusses die Erschienenen herzlich begrüßten. Im Anschluß hieran wurde bekannt gegeben, daß sich zu dem Wettstreit folgende Vereine angemeldet haben: Klasse 1: „Harmonie“-Kochheim mit 88, „Viedertafel“-Weifenau mit 90, „Germania“-Griesheim mit 74 und „Eintracht“-Cölln-Deuth mit 73 Sängern. In Klasse 2 sängen: „Konfordia“-Eichersheim mit 55, „Sängerlust“-Edenheim mit 45 und „Viederkrantz“-Mundenheim mit 46 Sängern. Die 3. Klasse wird vertreten sein durch den „Broschischen Männerchor“-Hanau mit 31, „Sängerbund“-Neu-Jen-

burg mit 40, „Konfordia“-Hosheim mit 40, „Viederzweig“-Nied mit 35, „Viederkrantz“-Eltville mit 39 Sängern. In der 4. Klasse streiten: „Silberdorffsches Quartett“-Mainz mit 14, Turngefangsriege-Hahloch mit 26, „Viederblüte“-Wiesbaden mit 24, „Viederblüte“-Dorn mit 8 (Doppelquartett), „Sängerlust“-Griesheim mit 30 und Doppelquartett „Rheingold“-Darmstadt mit 17 Sängern. Die Preise sind nicht reduziert worden. Sie betragen in Klasse 1 800, bezw. 300, in Klasse 2 400, bezw. 200, in Klasse 3 200, bezw. 100, in Klasse 4 150, bezw. 75 Mark. Außerdem stehen als weitere Preise Kunstgegenstände zur Verfügung. An Ehrenpreisen sind bis jetzt zwei Fürstpreise gestiftet: ein Kaiserpreis und ein Preis der verstorbenen Großherzogin von Luxemburg.

Unterliederbach, 5. April. Der Wahlkampf ist vorüber und haben in der Stichwahl die bürgerlichen Parteien einen glänzenden Sieg über die sozialdemokratischen Kandidaten erfochten. Drei Parteien — Bürgerpartei, Bürgerverein, Sozialdemokratie — fanden sich gegenüber, jedoch in der Stichwahl gingen Bürgerpartei und Bürgerverein geschlossen vor, so daß die Abgabe der Stimmen für die sozialdemokratischen Kandidaten gegen die in der Hauptwahl weit zurückblieb. An Stelle der ausscheidenden Gemeinderatsmitglieder Gastwirt Arieger und Wihl. Wagner 6. wurden die Herren Kaufmann Hh. Pfleger und Kaufmann Jakob Wagner 17. in den Gemeinderat auf die Dauer von 6 Jahren gewählt. — Infolge der fortwährend steigenden Schülerzahl hat die Gemeinde die 12. Lehrerstelle genehmigt, und zwar soll dieselbe mit einer evangelischen Lehrerin so bald wie möglich besetzt werden. Entlassen wurden ungefähr 60 bis 70 Kinder. Die Aufnahme der Ab-Schüler beträgt ungefähr 140 Schüler.

Nüdesheim a. Rh., 5. April. Als Vertreter des Lehrerstandes im Kreisvorstand der Elementarlehre-Witwen- und Waisenkasse für den Regierungsbezirk Wiesbaden die Zeit vom 1. Oktober 1907 bis dahin 1910 sind gewählt die Lehrer Joseph Schmidt in Johannisberg, Theodor Kilp in Weifenheim, Johann Urban in Winkel.

Gaub a. Rh., 5. April. Die historische Straße von hier nach Weisel, auf welcher Blücher im Jahre 1813 mit seinen Scharen hinauszog, um über den Rhein zu sehen, wird zurzeit neu gepflastert. Die Straße besteht seit dem Jahre 1800.

Aus der Umgebung.

Mainz, 4. April. Die vorbestrafte 42jährige, von ihrem Mann getrennt lebende Frau des Tagelöhners Paul Wuller, geborene Franz aus Wiesbaden, hier wohnhaft, hatte am 16. Februar bei einer Wirtin, bei der sie bedientet war, eine günstige Gelegenheit benützt und Schmuckstücke der Tochter im Werte von 28 M. gestohlen und die Sachen bei einem Trödler versteckt. Die Strafammer verurteilte sie zu 8 Monaten Gefängnis.

Mainz, 5. April. Seit dem Jahre 1902 finden alljährlich im Großherzogtum Hessen Meisterprüfungen statt. Im Jahre 1907 haben sich an der Prüfung 54 Prüflinge beteiligt, von welchen 49 die Prüfung bestanden haben. Heute vormittag fand nun im großen Saal der „Viedertafel“ durch die Meisterprüfungskommission der Provinz Rheinhessen, unter Anwesenheit von staatlichen, städtischen und gewerblichen Spitzen und sonstigem zahlreichen Publikum die feierliche Überreichung der Meisterbriefe statt. Der Vorsitzende der Kommission, Herr Ludwig Wertes, begrüßte die anwesenden Behörden und brachte das Hoch auf den Großherzog aus. Provinzialdirektor v. Wagnern ermahnte die Jüglinge, dem Meisterbrief alle Ehre zu machen. Kreisamtmann Pfeiffer als Vertreter des Großh. Ministeriums des Innern hat

niemals wieder zu sehen, denn für einen guten Europäer ist ja der Ozean noch immer ein mehr oder weniger schwer übersteigbarer Graben. Aber drei oder vier Jahre später kam Hill als Gesandter nach der Schweiz und richtete sich in Genf, gar nicht weit von Rod, in derselben bescheidenen und würdigen Weise ein, die sein Haus in Washington zur Schau getragen. Von einem Erdteil zum anderen verpflanzt, ganz andersartigen Gärten offenstehend, bewahrt dennoch Hills häuslicher Herd denselben Charakter. Die Kinder waren größer geworden, ich sah den alten treuen Kammerdiener wieder, von dem auch derselbe Eindruck der Solidität ausgeht, den ich zu beschreiben suchte. Die Hills verbrachten einen Sommer auf dem Lande und sie besuchten uns eines Sonntags mit einigen Freunden in dem Häuschen, das ich bewohnte. Es war ein Volksfest: die kleinen Holzperle des Karussells drehten sich um den Platz zum Klang des alten Verner Marzches und der blauen Donau. Wir machten auch eine Runde. Jemand photographiert uns. „Man sollte Roosevelt so ein Bild schicken“, jagte ich so hin, „da wird er sehen, wozu seine bevollmächtigte Gesandten ihre Zeit verwenden!“ „Gewiß“, antwortete er mit seiner leisen Stimme und seiner scharf akzentuierenden Sprechweise: „Roosevelt wird sagen: „D. Hill ist ein ausgezeichnete Diplomat, er läßt nichts ungetan in dem Wunsche, die Gewohnheiten und Sitten des Landes, in dem er sich befindet, kennen zu lernen.“

Seine Stellung in der Schweiz ließ Hill zu ausgedehnten wissenschaftlichen Arbeiten Zeit und er vollendete hier die zwei ersten Bände seines großen Werkes, an dem er seit langen Jahren arbeitet, der „Geschichte der europäischen Diplomatie“. Man erkennt in der Darstellung dieser wichtigen Arbeit, die die ganze Entwicklung der internationalen Politik seit dem Untergang des römischen Kaiserreichs umfassen soll, den philosophischen Geist, der, ohne sich in abstrakte Gedankengänge zu verlieren, den tieferliegenden Grund des Weltgeschehens nachgeht. Hill ist ein „Intellektueller“ wie man es im Lande Emersons ist, wo man bei allem Interesse für spekulative Geistesarbeit doch niemals die tatsächlichen Dinge vernachlässigt. Wie viele in hohen Staatsstellungen befindliche Amerikaner, hat

er als „Präsident“ einer Universität seine Laufbahn begonnen, und, bevor er sich der diplomatischen Geschichte zuwandte, ein philosophisches Werk über genetische Philosophie veröffentlicht, in dem mit seltener Kraft und Schärfe eine echt amerikanische Weltanschauung, das Ideal seines Landes und seiner Rasse, ausgedrückt ist.

Aus Kunst und Leben.

Ein prinziplicher Kunsthandwerker.

cl. Paris, 3. April.

Prinz Woiwida Karageorgewitsch, Vetter des Königs von Serbien und Kunsthandwerker, ist gestern, 47 Jahre alt, im Krankenhaus der Franziskaner zu Versailles am Typhus gestorben. Dieser königliche Vetter galt in der Pariser Gesellschaft für eine sympathische Persönlichkeit; man pflegte zu sagen, daß er der „anknädigste der Karageorgewitschs“ wäre. Woiwida nannte sich nicht ohne Stolz „Kunsthandwerker“, gelangweilt von der Untätigkeit, die eine vornehme Pflicht auch nicht mit großem Vermögen geeigneter Verwandten von Kronpräsidenten sein sollte, zog er sich eines Tages von Rennplätzen und Klubs zurück und sah statt am Spieltisch in einem Goldschmiedeteiler des Faubourg-St. Antoine neben den fleißigen Arbeitern, die Schärze umgebunden, das Werkzeug zur Hand und eisrig dabei, ihr Handwerk zu erlernen; kameradschaftlich teilte er sogar mit ihnen das frugale Frühstück und ließ durch nichts erkennen, daß in einer ferneren Kapitale sein Cousin über ein kleines Volk regierte, das ihn selbst gern in Generalsuniform sehen würde. Woiwida war stolz darauf, Fortschritte in der Juwelkunst zu machen, und gedachte einmal ein Meister zu werden. Schon seit langem hatte er sich für die Kunst begeistert; mit Sarah Bernhardt, Louise Abbéma, Courtois, Dagnan und auch Pierre Loti besuchte er das Atelier Bastien-Lepages, kam aber bald zur Überzeugung, daß er als Maler nichts Großes leisten würde. Darum beschäftigte er sich mit gewerblicher Kunst und brachte es zu großer Fertigkeit in Lederarbeiten; die vornehme Gesellschaft frist sich um die kleinen Portefeuilles und Wappen, die der Prinz selbst gezeichnet, getrieben, mit Farben besetzt und gebrannt hatte. Seinem Ehrgeiz, sich auch als

Goldschmied zu produzieren, kam der Tod zuvor. Woiwida war ein Enkel des berühmten Karageorgewitsch, Nachkomme des noch berühmteren Karageorge, der nach der Niederlage der Serben sich 1813 nach Österreich und Rußland flüchtete, sich mit einer Rumänin verheiratete, von ihr einen Sohn Georges hatte, der der Vater Woiwidars wurde. Der Prinz hat sein ganzes Leben in Frankreich zugebracht, wie auch der König Peter, der bekanntlich die Militärschule von St. Cyr besuchte. Am Krankenlager weilten einige Freunde und der serbische Gesandte. Vom Tode benachrichtigt, sind die Mutter, Prinzessin Sarla, und der Bruder Alexis aus Nißa entsetzt; auf telegraphischen Befehl König Peters wurde in der griechisch-katholischen Kirche eine Trauermesse gelesen. Die Beisetzung wird auf dem Friedhof Montmartre erfolgen, wo schon ein Bruder des Königs, der im Alter von 18 Jahren verstorben Prinz André ruht.

Theater und Literatur.

Die Einweihung der Jola-Büste in Suresnes, die aus dem Metall der Glocke der dortigen Kirche gegossen wurde, ist nunmehr im Einvernehmen mit der Regierung endgültig auf den 12. April festgesetzt worden. Felix Weingartner las im „Neuen Verein“ in München auch den zweiten Teil seiner Sichtung „Golgatha“, der das Publikum sichtlich ermüdete.

Heinrich Heimers, der Bremer Volkschriftsteller, ist in der Nacht auf den 3. April einem plötzlichen Herzkrampf erlegen.

Zur Umwandlung der Räume des Lessing-Hauses in Berlin, Am Königsgraben 10, in eine Dichter-Gedächtnisstätte und ein Museum für dramatische Kunst sind nunmehr die ersten Schritte geschehen.

Wissenschaft und Technik.

Auf das Preisanschreiben des bayerischen Verkehrsministeriums zur Erlangung von Entwürfen für neue bayerische Postwertzeichen sind über 200 Entwürfe aus allen Teilen Deutschlands eingelaufen.

Ein neues Verfahren zum Auffangen von Funkentelegrammen hat Ducretet in Paris ermittelt. Er schaltete seine Empfangsapparate einfach an die Gasleitung irgend eines Hauses an und fing dabei, ohne sich besonderer Vorrichtungen zu bedienen, Funkenpräge des Giffelurmes auf.

die Herren, sich den gewerblichen Korporationen anzuschließen, die den Meisterstand heben würden. Beigeordneter Dr. Bamberger brachte die Glückwünsche der Bürgermeisterei Mainz, Gewerbeamt Mainz dankte im Namen der Handwerkskammer der Kommission für die Mithewaltung. Vorsitzender Mendorf bringt die Glückwünsche des Gewerbevereins Mainz. Der neuernannte Bildhauermeister Frees dankt im Namen der Jüglinge. Hierauf Überreichung der Meisterbriefe.

* Mainz-Nombach, 5. April. Ein Kirchenraub wurde hier ausgeführt. Zwischen 9 und 10 Uhr vormittags wurde durch einen unbekanntem Menschen das Tabernakel am Hochaltar erbrochen und daraus der goldene Speisefleisch geraubt, der von einer hiesigen Familie seinerzeit gestiftet wurde. Die Hostien lagen auf dem Altar zerstreut umher. Auch die Opferbüchse, die sehr feinst gearbeitet und angelötet war, wurde erbrochen und geleert. Als Täter kommen drei Männer in Betracht, die zuletzt in Heidesheim gesehen wurden.

rmk. Darmstadt, 4. April. Eine interessante Ausstellung von Terrakotten befinden sich seit einigen Tagen im hiesigen Gewerbemuseum. Dieselben sind von der Großherzoglichen Manufaktur, teils nach Entwürfen des Professors Schwarzvogel, teils von Bildhauer Karl Huber in Offenbach modelliert. Diese Terrakotten unterscheiden sich von den gewöhnlichen Töpferwaren dadurch, daß diese mehr rötlich erscheinen und poröser sind, während die Terrakotten eine ziemlich feste Masse bilden, welche das Eindringen von Wasser, und daher das Verwittern verhindern, so daß man sie leichter auch während der Winterzeit im Freien aufbewahren kann, ohne daß sie Schaden erleiden. Die ausgestellten Gegenstände, Blumenfüße, Springbrunnen, sowie verschiedene Vasen, präzentieren sich sehr vorteilhaft, und ist ein Besuch empfehlenswert. Ein neuer Zweig der Kunsthandwerks beginnt hier auf Veranlassung des Großherzogs wieder aufzublähen.

* Mainz, 6. April. Rheinpegel: 1 m 38 cm gegen 1 m 32 cm am gestrigen Vormittag.

Gerichtssaal.

Wiesbadener Strafkammer

Ein alter Sünder.

Der Konditor und Zunderwarenhändler Heinrich M. von hier ist bereits 64 Jahre alt und schon wegen eines Sittlichkeitsdeliktes vorbestraft. Gestern wird ihm eine gleiche Straftat schuld gegeben. Im August v. J. soll er mit minderjährigen Kindern in der Friedrichstraße unzüchtige Handlungen vorgenommen haben. Nach dem Gutachten eines Sachverständigen ist der Mann geistig minderwertig und diesem Umstand verdankt er es, wenn er mit 6 Monaten Gefängnis davonkommt. Die bürgerlichen Ehrenrechte wurden ihm auf die Dauer von 5 Jahren aberkannt.

Auf einer Radtour.

Am Sonntag, den 15. September v. J., war der Fabrikarbeiter Alois P. aus Sindlingen mit seinem Bruder per Rad auf die Kirchweibe nach Orlitzel gefahren. Als sie auf dem Rückweg, abends gegen 10 Uhr wieder in Sindlingen ankamen und die Schulstraßpassierten, fuhr der eine von ihnen jemand, der sich in Begleitung von zwei anderen Leuten befand, mit dem Rad an, und als man sich dies verbat, sprangen die Gebrüder P. von den Rädern, warfen diese zur Seite und schlugen blindlings auf die drei Leute ein, die nicht unerhebliche Kopf- und Handverletzungen davontrugen. Das Schöffengericht in Höchst hat Alois P. wegen des Vorfalls mit 10 Wochen Gefängnis belegt. Sein Rechtsmittel hatte den Erfolg, daß die Strafe auf 50 Mark herabgesetzt wurde.

Schwere Jungen.

Seit etwa Jahresfrist wurden in den Umgebungen von Wiesbaden, Frankfurt, Darmstadt, Offenbach und Höchst fortgesetzt nachlässigerweise Einbruchsdiebstähle verübt, bis dieselben plötzlich aufhörten, nachdem es gelungen war, den Tagelöhner Johann Demuth aus Schwandorf, den Pferdewechter Karl Meirich aus Baumgarten, den Tagelöhner Martin Wien aus Sossenheim, den Schlosser Wilhelm Blumenthal aus Greißwald, den Tagelöhner Wilhelm Haas aus Oppenheim und den Former Wilhelm Plum aus Waldmoor als der Einbrüche dringend verdächtig in Haft zu nehmen. Man fand bei den durchweg erheblichen, u. a. wegen Diebstahls vorbehafteten Leuten, welche keinen festen Wohnsitz haben, auch Waren der verschiedensten Art aus in Höchst, Frankfurt usw. verübten Diebstählen vor, und gestern waren sie wegen verschiedener vollendeter und versuchter schwerer und einfacher Diebstähle sowie Hehlerei zur Rechenschaft gezogen. Zunächst handelt es sich um einen Diebstahl in der Einhorngasse in Frankfurt, wo mit Sperreisen in die Wielandsche Wirtschaft eingebrochen und was man des Mitnehmens wert gefunden weggeschleppt worden war. Dann kommt ein während der Nacht vom 12. zum 13. Februar in Höchst bei dem Kaufmann Sauer verübter Diebstahl von Waren der verschiedensten Art in Frage, ferner versuchte schwere Diebstähle zum Nachteil eines Mannes namens Wilhelm Over und des Metzgermeisters Pfeifer, die Entwendung von Brecheisen usw. in Frankfurt aus einer Bauhütte, sowie der Diebstahl der Radenfasse im Café Hüfing in Nied. An letzterer Stelle erschienen am 13. Februar ziemlich früh morgens nacheinander zwei junge Leute, Demuth und Meirich, welche eine Tasse Kaffee verlangten. Der erste erhielt sie auch, während die Frau sich aber aus dem Lokal entfernte, um die zweite Tasse Kaffee zu holen, zogen die Leute plötzlich die Radenfasse auf, annektierten aus dieser eine Kaffeetasse mit 25 bis 30 M. Inhalt und machten sich mit ihrer Beute davon. Bei einem Diebstahl in Klein-Steinheim wurde ein Stück Papier zurückgelassen, welches aus dem Wielandschen Diebstahl, und in Offenbach ein Stemm-eisen, welches aus dem Diebstahl der Bauhütte in Frankfurt herrührte. Deshalb standen die Leute im Verdacht,

bei allen diesen Tritten beteiligt zu sein. Die bezügliche Anklage aber ist zurzeit noch nicht spruchreif. Die Höchster Polizei verdient alle Anerkennung für ihr energisches Einschreiten, das allein die Entlarvung der Diebe ermöglichte. — Gestern wurde Wien freigesprochen; verurteilt wurden wegen Hehlerei Plum zu 2 Wochen und Blumenthal zu 1 Monat Gefängnis, Demuth wegen der Höchster Fälle und des Einbruchs in Nied zu 3 Jahren 6 Monaten, Meirich wegen des Höchster und des Nieder Diebstahls und Hehlerei zu 2 Jahren 6 Monaten Zuchthaus; Haas wegen eines schweren Diebstahls zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis, die letzteren drei auch zum Verluste der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von je 5 Jahren. Demuth und Meirich wurden unter Polizeiaufsicht gestellt.

* Neuwied, 6. April. Das Schwurgericht in Neuwied verurteilte den des Mordes an der Johanna Kamp am 11. April 1907 bei Obersteinebach (Westerwald) beschuldigten Bergmann Wilhelm Krieger wegen vorsätzlicher Tötung, begangen im Affekt, zu 4 1/2 Jahren Gefängnis.

* Mülheim a. Rh., 5. April. Der Tagelöhner Franz Eich hiersehl wurde im Berufungsverfahren mit fünf Tagen Gefängnis bestraft, nachdem das Mülheimer Schöffengericht ihm einen Monat Gefängnis zubilligt hatte. Eich hatte seinerzeit in Trier gedient; nach seiner Militärzeit schrieb er an die 16. Division, er verlange Untersuchung über die Behandlung der Mannschaften durch die Unteroffiziere und den Feldwebel. Falls nichts gefesse, werde er das Material veröffentlichen und sich zum Rechte verhelfen. Die Strafe wurde auf fünf Tage ermäßigt, weil mittlerweile die betreffenden militärischen Vorgesetzten in der Tat kriegsgerichtlich bestraft worden sind.

h. Kärnberg, 5. April. Das Schwurgericht verurteilte den Tagelöhner Meyer aus Haunberg wegen Brandstiftung zu 9 Jahren Zuchthaus. Der von Meyer angelegte Brand hatte einen Schaden von 50 000 M. verursacht.

* Wien, 5. April. Ein eigentümlicher Prozeß beschäftigte gestern das Zivillandesgericht in vierstündiger Sitzung. Kläger waren die Malervereinigung „Sezession“ und ihr Präsident Dohemberger, Beklagte vier sehr bekannte Wiener Großindustrielle, die am 3. d. M. das Verbot der Ausstellung eines Bildes in der Sezession erwirkt hatten. Dieses stellt (ein Gemälde Dohembergers) die Hulldigung der „Eisenmänner“ vor dem Eisenkönig Wittgenstein dar, welcher im Krönungsornat auf einem Throne sitzt. Die übrigen Figuren des Gemäldes — Generaldirektoren, Kommerzienräte usw. — stehen im Harnisch und Ritterwams um ihn herum. Einer hält ein Schweln hoch und wird gerade zum Ritter geschlagen. Das Gericht wies den Einspruch der Sezession gegen das Ausstellungsverbot als unbegründet zurück. Besteller und Bezahler des Bildes seien die protestierenden Herren, auf die das Urheberrecht übergegangen wäre. Auf Wittgenstein sei kein Urheberrecht übergegangen.

* Rom, 6. April. Der Skandalprozeß gegen den deutschen Photographen Pflüschow hat mit der Verurteilung Pflüschows zu 7 1/2 Monaten Gefängnis geendet.

Vermischtes.

* Eine Massen-Giftmörderin. In St. Amand Nontron in Frankreich wurde dieser Tage eine Frau Jeanne Gilbert verhaftet, die, wenn die gegen sie erhobene Anklage erwiesen werden kann, zu den schrecklichsten Giftmischerinnen wird gezählt werden müssen, deren Namen die Kriminalgeschichte verzeichnet. Jeanne Gilbert, geborene Renault, ist gegenwärtig 31 Jahre alt. Sie ist seit 10 Jahren anscheinend glücklich verheiratet und hat — wir sind in Frankreich! — ein einziges Kind, ein jetzt neunjähriges Töchterchen. Sie wird als große, kräftige Brünette mit glänzenden, hart blickenden Augen, doch lächelndem, freundlichem Gesichtsausdruck geschildert. Sie ist wohlhabend, für ihre dörflichen Verhältnisse beinahe reich, denn sie soll gegen 100 000 Frank besitzen. Sie bringt ihre Zeit mangels einer Beschäftigung oder ersten Pflicht mit dem Lesen von Romanen zu. Vor zwei Jahren wohnte sie in Bruder-Milchamps, einem Dorfe 10 Kilometer von St. Amand, bei ihren Schwiegereltern. Eines Abends als der alte Gilbert eine harmlose Hühnerbrühe, wurde gleich darauf von heftiger Uebelkeit befallen und gab etwa eine Stunde später den Geist auf. Wenige Tage später starb die Schwiegermutter unter ähnlichen Umständen mitten im anscheinend besten Wohlbefinden. Einige Monate darauf, im September 1906, schickte Jeanne Gilbert ihrem ehelichen Vater, Renault, einen Pflanzenkuchen, der höchst leder ausseh. Renault aß ihn zum Abendbrot, erkrankte gleich nach der Mahlzeit und war zwei Stunden später eine Leiche. Frau Renault hatte von dem Kuchen nur gefasert; sie wurde sehr unwohl, erholte sich indes. Sechs Wochen später aber, als sie einige Beeren von den Trauben gegessen hatte, die ihre Tochter ihr geschickt, bekam sie dasselbe Unwohlsein wie nach dem Pflanzenkuchen, aber diesmal erholte sie sich nicht, sondern starb. Im Jahre 1907 frühstückte ein Diener der Gilberts etwas zeitiger als gewöhnlich, weil er auswärtig eine Arbeit zu tun hatte; Frau Jeanne Gilbert schickte ihm das Essen vor. Vor der Mittagsstunde war er eine Leiche. Auch er erlag unter denselben Erscheinungen wie die alten Renaults und die alten Gilberts. Am 21. März fand eine Cousine von Jeanne Gilbert, eine Frau Pallot, deren Haus dem der Gilberts nahe benachbart ist, auf einem Stuhl neben dem offenen Fenster einen Quarkkase. Sie dachte, eine ihrer Tanten hätte ihn gebracht und dagelassen, als sie niemand antraf, wie das schon mehrmals geschehen war. Nachbarn hatten aber kurz vorher Jeanne Gilbert in das Haus treten und es wieder verlassen sehen. Mittags sah Jeanette Gilbert wieder, sah den Kase auf dem Tisch und fragte: „Ihr habt ihn noch nicht gegessen?“ — „Hast du den Kase gebracht?“

fragte Frau Pallot. — „Ich?“ rief Jeanne lebhaft, „durchaus nicht! Was fällt euch ein! Niemals!“ Die Ableugnung schien den Pallots unnötig heftig, doch machten sie sich zur Zeit darüber keine Gedanken. Am Abend aß die Familie Pallot, der Mann, die Frau und drei andere Personen, den Kase. Vor Mitternacht war Frau Pallot eine Leiche, die vier anderen erkrankten schwer und waren erst nach drei Tagen außer Lebensgefahr. Jetzt war in St. Amand nur eine Stimme: Jeanne Gilbert hatte ihre Cousine vergiftet und vor ihr ohne Zweifel auch ihre Eltern, ihre Schwiegereltern, ihren Diener, bis jetzt sechs Opfer. Sie wurde dem Staatsanwalt angezeigt, der ihre Verhaftung anordnete. Bis jetzt leugnet sie jede Schuld. Die Leichenöffnung der Frau Pallot und die Ausgrabung der fünf Leichen von 1906 und 1907 soll Klarheit in die Sache bringen.

* Das erste Krematorium in Preußen. Was man noch vor Jahresfrist als eine Unmöglichkeit ansah, ist zur vollzogenen Tatsache geworden: Preußen hat ein Krematorium, und zwar in dem Vor-

Das erste Krematorium Preussens in Hagen i. W.



orte Dessern bei Hagen i. W. Unser Bild zeigt Außen- und Inneres und weist damit den Vorwurf zurück, daß es nicht möglich sei, Krematorien eine würdige Form zu geben. Unmittelbar an den städtischen Friedhof anschließend, führen 27 Granitstufen empor zu dem prächtigen, nur aus schwarzem Granit und Marmor erbauten Krematorium, das nach den Plänen des Professors Behrens-Berlin von Carl Dittus-Hagen erbaut worden ist. Der häßliche, sonst entsetzlich wirkende und daher gern möglichst versteckte Turm ist hier zu einer Fierde ausgestattet worden, die ähnlich dem Campanile in Venedig dem Gebäude schon von außen eine kirchensähnliche Form gewährt. Der Sarg wird auf den Katafalk gestellt, wie unsere Innenaussicht zeigt, und fast nach dem vollzogenen Gottesdienst in die Tiefe. Bisher ist noch keine Verbrennung vollzogen, da das Oberverwaltungsgericht die Benutzung noch nicht freigegeben hat und Preußen sich noch wie in vielen anderen Dingen energisch kränkt, etwas einzuführen, was der Fortschritt und der Geist der Zeit ebenso energisch verlangen müssen. Der Bau hat insgesamt 115 000 M. gekostet.

ipe. Eine moderne Arche Noah. Der größte Transport wilder Tiere, welcher jemals den Ozean gekreuzt hat, ist augenblicklich von New York nach den Filibury Docks unterwegs. Die Tiere werden in der Zoologischen Abteilung der Franco-Englischen Ausstellung, welche demnächst in London stattfinden wird, figurieren. Auf dem Transportschiff befinden sich Löwen, Tiger, Leoparden, Elefanten, Wölfe, Hyänen, Jaguar, Pumas, Eisbären, Kamele, Kuguar, braune Bären — darunter auch einer, mit welchem Präsident Roosevelt einen Ringkampf ausgefochten hat — Panther, Affen und eine große Anzahl anderer kleinerer Tiere. Die Exemplare entstammen teils dem New Yorker Zoologischen Garten, welcher sie der Ausstellung leiht, teils sind sie von Tierhändlern erworben worden. Zwanzig Wärter, ein Tierarzt und zwei Veterinärassistenten begleiten die kostbare Ladung. Auch für die Nahrung, an welche die Tiere gewöhnt sind, ist ausreichend gesorgt worden. Es werden zu diesem Zweck vier lebende Kühe, acht Pferde, sechs Esel, zwei Maultiere, zwölf Ziegen und sechs Schafe mitgeführt, damit an Bord geschlachtet werden kann, außerdem fünfhundert Saß mit Fleisch von kurz vor der Abfahrt getöteten Tieren, zweihundert Saß Hühnerleber, eine halbe Tonne Hundekuchen, drei Körbe mit Süßkorn, drei Tugend Kaninchen (lebend) für die Säuglinge, eine Tonne Eis (für Patienten, fünf Tonnen Fische und hundert Gallonen Lebertran — letztere Delikatesse ist für die Eisbären bestimmt — vervollständigen den Proviant dieses Tierhotels. Alle Vorkehrungen sind getroffen, um die

Hiere soviel als möglich vor den Unbilden der Witterung und der Seefranzheit zu schützen, und der begleitende Tierarzt ist der Ansicht, daß alle seine Pflegebefohlenen wohl und munter in England ankommen werden.

1. Zu viel Einbrüche in Berlin. Infolge der im Steigen begriffenen Unsicherheit in Berlin und Vororten und der damit sich häufenden Zahl der Einbrüche hat die in Berlin das Einbruch-Versicherungsgeschäft betreibende Schweizerische Unfallversicherungs-Aktien-Gesellschaft in Wintertthur einen radikalen Entschluß gefaßt. Die genannte Gesellschaft teilt mit: Die Erfahrungen fast sämtlicher Einbruch-Diebstahl-Versicherungs-Gesellschaften mit Geschäftsversicherungen in Berlin sind durchweg schlechte. Die Prämien reichen bei weitem nicht aus, um die Schäden auch nur annähernd zu decken. Auch unsere Gesellschaft hat in den letzten Jahren bei den Geschäftsversicherungen in Berlin großen Verlust gehabt, und leider gestalten sich die Verhältnisse von Tag zu Tag immer schlechter statt besser. Um uns vor noch größeren Verlusten zu schützen haben wir daher beschlossen, vom 1. April d. J. an bis auf weiteres Einbruch-Diebstahl-Versicherungen von Geschäften aller Art in Berlin und Vororten nicht mehr zu übernehmen. Einbruch-Diebstahl-Versicherungen für Haushalte werden nach wie vor abgeschlossen.

Kleine Chronik.

Ein interessanter Fund. Im Innern der Stadt Rosten stieß man einen Meter unter dem Straßenpflaster auf eine noch gut erhaltene hölzerne Wasserleitung mit vollständigen Zweigleitungen, deren Enden in hölzernen Sammelbehältern mündeten. Um ein Überlaufen der Sammelbehälter zu verhindern, sind in den Zweigleitungen kunstgerecht geschnitten hölzerne Schieber angebracht. Diese hölzerne Wasserleitung stammt nach der zum Teil erhaltenen Chronik aus der Zeit um 1200 n. Chr. Das Kaiser-Friedrich-Museum in Posen hat sich von dem hochinteressanten Fund bereits mehrere Verbindungstücke zusehen lassen. Außerdem fand man noch eine Urne mit zwei gut erhaltenen menschlichen Skeletten.

Maximilian Harden hat durch seinen Münchener Vertreter Justizrat Bernheim gegen den verantwortlichen Redakteur der in München erscheinenden „Neuen Freien Volkszeitung“ (das offizielle Organ des Bayerenbundes) Beleidigungsklage erhoben. In der genannten Zeitung war Harden bei Besprechung seines zweiten Prozesses scharf angegriffen worden. Insbesondere wurde ihm Käuflichkeit vorgeworfen.

24 Kinder von den Eltern ermordet. Vor einiger Zeit verlautete in Sevilla, daß ein in wilder Ehe lebendes Paar, der Schuhmacher Felix Molina und eine gewisse Franziska Herrera, von 24 Kindern, die es gehabt hat, 24 gleich nach der Geburt ermordet und in der Wohnung vergraben habe. Man glaubte zuerst an eine Mystifikation. Jetzt aber ergab eine Hausdurchsuchung in der betreffenden Wohnung das Vorhandensein zahlreicher Überreste neugeborener Kinder. Eine Volksmenge versuchte, das Verbrecherpaar, das unter starkem polizeilichem Schutz ins Gefängnis gebracht wurde, zu lynchen.

Die Automobilernfahrt Frankfurt a. M.-Indien, die, wie wir meldeten, kürzlich der Schriftsteller Dr. Rudolf Abel angetreten hatte, hat ein jähes Ende gefunden. Auf der Straße Ingolstadt-Pfaffenhofen wollte das auf der Straße fahrende Automobil einem Fuhrwerk ausweichen. Es fuhr jedoch gegen einen Baum und wurde total unbrauchbar gemacht. Der Frau Abels wurde die Kinnlade zertrümmert, dem Chauffeur der rechte Arm gebrochen und das Schulterblatt verletzt. Der Besitzer, der das Automobil eigens für eine Reise nach Indien hatte bauen lassen, kam mit dem Schrecken davon. Das zweite Gepäckaftomobill blieb unbeschädigt.

Von der Fernfahrt New York-Paris. Das italienische Automobil, welches an der Fernfahrt New York-Paris teilnimmt, ist in sehr schlechter Verfassung in San Francisco eingetroffen und wird sich am 7. d. M. einschiffen, um über Nagasaki anstatt über Alaska nach Asien zu fahren.

Erstickt. Auf dem Gehöft des Landwirts Hinz in Nishnowo erstickten in der Nacht an Kohlenoxydgas fünf Drainagearbeiter. Ein sechster ist schwer erkrankt. Die Vergiftung ist dadurch entstanden, daß die Arbeiter das Zimmer zu stark geheizt hatten, so daß der Rauch nicht durch den Schornstein entweichen konnte.

Die beladigte Evelyn Shaw. „Central News“ melden aus New York: Mrs. Evelyn Shaw reichte eine Klage gegen das Knickerbocker Hotel in Höhe von 50 000 Dollar ein, weil sie wegen gewisser gegen sie erhobener Anschuldigungen aufgefördert wurde, dasselbe zu verlassen.

Theaterunfall. In der Abendvorstellung im Budapest ungarischen Theater stürzte infolge Reizes des Gegendruckes plötzlich der eiserne Vorhang herunter. Eine Frau wurde schwer verletzt, eine Schauspielerin erlitt einen schweren Nervenschlag.

Zur Kieler Affäre. Der Oberleutnant z. S. Kreidel, der in eine weiterverweigte gerichtliche Untersuchung über Verbrechen nach § 21 StrGB. verwickelt war, hat Selbstmord begangen.

Unterschlagungen. Der Buchhalter des Stabstammens Leipziger Palmengarten, Paul Apel, wurde wegen bedeutender Unterschlagungen und Urkundenfälschungen verhaftet.

Fabrikbrand. Aus Marseille, 5. April, wird gemeldet: Die Pianofortefabrik Boissot ist in der Nacht durch eine Feuerbrunst fast gänzlich zerstört worden. Der Schaden beläuft sich auf 1/2 Million Franc.

Wegen Erpressung im Zusammenhang mit dem § 175 wurde in Frankfurt a. M. der 23 Jahre alte Bierbrauer Bartholomäus Steger aus Trasselschlag verhaftet. Auch wurde Steger noch von Düsseldorf aus gefaßt.

In geistiger Umnachtung. In seiner Wohnung hat der 63jährige, frühere erste Bezirksoffizier des Potsdamer Kommandos, Major a. D. v. Brechmer, Selbstmord verübt, indem er sich einen tödlichen Schuß in die rechte Schläfe beibrachte. Schon seit einiger Zeit zeigte

der Offizier Spuren geistiger Umnachtung, die wohl darauf zurückzuführen waren, daß v. B. in letzter Zeit vielfach Unannehmlichkeiten privater Natur erfahren hatte.

Deutscher Reichstag.

Telegramm des „Wiesbadener Tagblatts“. # Berlin, 6. April.

Am Bundesratsitz: Staatssekretär v. Bethmann-Hollweg.

Präsident Graf zu Stolberg eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 20 Minuten.

Auf der Tagesordnung steht die Fortsetzung der Beratung über das

Bereinsgesetz

bei § 8, betreffend die von der Polizei entsandten Beauftragten in öffentlichen Versammlungen.

Die §§ 8, 9, 9a und 10, betreffend Auflösung von Versammlungen, werden unverändert nach den Kommissionsbeschlüssen angenommen.

§ 10a betrifft Ausschluß von Personen unter 18 Jahren.

Abg. Giesberts (Zentr.) bekämpft diesen Paragraphen, durch welchen

der Ausnahmeharakter des Gesetzes

bestätigt werde. Es sei zu befürchten, daß die heranwachsende Jugend viel zu spät mit der modernen Weltanschauung vertraut gemacht werde. Dies gelte insbesondere für die gewerbliche Jugend. Redner befragte einen Antrag, daß diese Bestimmung keine Anwendung auf Vereine und Versammlungen von Angehörigen eines bestimmten Berufes oder Standes findet, wenn sie sich ausschließlich mit den eigenen Angelegenheiten befassen. Im Falle der Ablehnung dieses Antrages beantragt Redner anstatt 18 Jahren 16 Jahre zu setzen. Aus wirtschaftlichen Gründen stehen für ihn die gewerkschaftlichen Bewegungen an erster Stelle. Abunter junge Leute unter 18 Jahren den Gewerkschaften nicht mehr angehören, so werde die ganze Gewerkschaftsbewegung nicht mehr das sein, was sie bisher war. Die Polizei werde gegen unliebsame Gewerkschaftsorganisationen stets das politische Moment geltend machen. Der Paragraph wirke im letzten Grunde gegen den Mittelstand. Redner schließt: Die Liberalen werden genau so für den § 10a stimmen wie die Mitglieder der Rechten und uns die Möglichkeit nehmen, die jugendlichen Arbeiter in eine Bewegung hineinzuführen, die allein staatsverhaltend und national ist.

Abg. v. Carmer-Bieserwitz (kons.) fährt aus, seine Partei habe die Jugendlichen, soweit sie sie es verantworten zu können glaubte, mit den Rechten ausgestattet, wie sie im § 10 fixiert wären. Sie sollten wirtschaftlich in keiner Weise geniert werden, aber in politischer Beziehung dürfe man gewisse Grenzen nicht überschreiten. Politisch sei die Sache der gereiften Leute. Seine Partei habe zunächst Jugendliche unter 20 Jahren überhaupt anschlüssen wollen, und daß es ihr nicht gelungen sei, erlaube sie mit großem Bedauern. Das 18. Jahr wäre das Mindestmaß, was gefordert werden müsse. Die Konservativen wünschten

die große Masse der Minderjährigen von der politischen

Wählerei fern zu halten.

Sie danke im übrigen den verbündeten Blockparteien, daß sie ihnen in dieser Frage entgegengekommen und gefolgt seien. Dieses Entgegenkommen allein habe es seiner Partei ermöglicht, an dem Gesetz mitzuwirken. (Hört! Hört! bei den Sozialdemokraten.)

Abg. Hilkenbrand (Soc.) erklärt, besser als der Abgeordnete Giesberts hätte er den Antrag auf Streichung des § 10a auch nicht begründen können. Mit dem § 10a schaffe man ein neues Ausnahmefgesetz, welches von der Regierung nicht gewünscht, sondern auf Wunsch der Konservativen und der Freisinnigen ihr präsentiert werde. Redner erinnert sodann an die Geschichte des Paragraphen.

Den Konservativen liege daran, den Arbeitern eine politische Erziehung unmöglich zu machen,

nicht aber ihren eigenen Söhnen. § 10a bedente sogar für Preußen einen großen Rückschritt. Er frage die anderen Parteien, ob sie mit diesem Paragraphen die Zustände in Süddeutschland vergüten wollten? (Große Unruhe.) Pflicht eines modernen Staates sei es, seinen jugendlichen Staatsbürgern eine gute politische Erziehung zu geben, aber diese Pflicht werde jetzt in sehr mangelhafter Weise erfüllt.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Telegramm des „Wiesbadener Tagblatts“. = Berlin, 6. April.

Am Ministertisch: v. Heinebaben.

Das Haus setzt die am Samstag abgebrochene Beratung des Antrages Hihe fort, der

die Grenzen für die Steuerermäßigung

weiter ziehen will.

Abg. Dewitz (kons.) beantragt, den Antrag Hihe der Regierung zur Berücksichtigung zu überweisen.

Abg. Kernth (freis. Volksp.) erklärt, seine Freunde ständen dem Antrag Hihe sympathisch gegenüber; sie bekämpften aber die durch die letzte Einkommensteuergesetzesnovelle eingeführte Deklarationspflicht der Arbeitgeber über das Einkommen der Arbeiter. Der durch Steuerermäßigungen verursachte Einnahmehausfall könne durch Steigerung der Progression für die höheren Steuerstufen ausgeglichen werden.

Abg. Wolff-Bissa (freis. Ver.) fährt aus, das bare Einkommen sei nicht immer der richtige Maßstab für die Steuerkraft; es müsse vielmehr die relative Leistungsfähigkeit in Betracht gezogen werden. Gerecht sei es, die höheren Einkommen stärker heranzuziehen.

Darauf wurde die Debatte geschlossen.

Nach einem Schlusswort Kirch (Zentr.) wurde der Antrag Hihe der Regierung überwiesen. Dann wurden Rechnungssachen erledigt.

Letzte Nachrichten.

wb. Darmstadt, 6. April. Die Bank für Handel und Industrie hielt heute ihre 55. Generalversammlung ab, die von 35 Aktionären mit 89 002 Stimmen besucht war. Den Vorsitz führte der Vizepräsident Geh. Kommerzienrat Oppenheim-Berlin. Die Versammlung genehmigte nach einer kurzen geschäftlichen Debatte die Verteilung von 6 Prozent Dividende und erteilte die nachgeforderte Entlastung. An Stelle des verstorbenen Herrn Hermann Den Vorst führte der Vizepräsident Geh. Kommerzienrat Franz E. Weintraud wurden als Aufsichtsratsmitglieder neu gewählt die Herren Geh. Kommerzienrat Georg Weidelt in Gröndberg i. Schl. und Diplomingenieur Hermann Bachstein in Berlin. Weitere Beschlüsse wurden nicht gefaßt.

wb. Saanau, 5. April. Bei der Station Pulverfabrik wurde der arbeitslose frühere Metzger Kühn aus Gottha von einem Schnellzuge gerammt. Es liegt Selbstmord vor.

wb. Bochum, 6. April. Auf der engen, für den Verkehr gesperrten Backstraße durchbohrte gestern Abend die Deichsel eines die Straße verbotswidrig benutzenden Bierwagens die Brust eines 13jährigen Knaben, der sofort tot war. In der Wielandstraße verwundete beim Spielen mit einem Tesching ein Böhrling einen anderen Böhrling; der Verwundete liegt auf den Tod darnieder.

wb. Bochum, 6. April. Auf der Elin-Mündener Straße bei der Station Grange wurde die Beiche eines Bergmannes gefunden. Da Geld und Wertpapiere fehlen, erscheint ein Verbrechen nicht ausgeschlossen.

wb. Breslau, 6. April. In der Nacht zum 5. April gerieten in einem Restaurant der Ohlauer Vorstadt mehrere katholische Volksschullehrer mit amwesenden Studenten in Streit. Zwei Lehrer und ein Student verließen in früher Morgenstunde das Lokal und gerieten auf der Straße aneinander. Der Student drang auf die Lehrer ein; er schlug den einen Lehrer zu Boden und wollte sich dann auf den anderen stürzen; dieser empfing ihn mit einem offenen Messer und stieß es ihm in die Brust. Der Student, ein stud. jur. Hähnisch aus Radibzau, wurde schwerverletzt in das Krankenhaus gebracht, wo er bald darauf starb. Der Täter wurde verhaftet.

Kuxen-Markt.

Preise ermittelt auf Grund von Geboten und Offerten der Deutschen Effekten- und Wechselbank, Frankfurt a. M.

Montag, den 27. März 1908.

Table with columns: Steinkohle, Nachfrage, Angebot, Glanzkohle, Nachfrage, Angebot. Rows include Alte Haase, Augusta Victoria, Blankenburg, Constantin der Gr., Deutschl. Haalgh., Dorstfeld, Eintracht Tiefbau, Ewald, Fr. Vogel u. Unverh., Graf Schwerin, Heinrich, Helene, Amalie, Hermann I-III, König Ludwig, Königin Elisabeth, Lothringen, Mont-Cenis, Oespel, Scharb. Charlottb., Trappe, Tremonia, Trier, Victor.

Table with columns: Braunkohle, Nachfrage, Angebot. Rows include Brühl, Donatus, Friedr. b. Hungen, Koadersgrube, Schullmauer.

Table with columns: Kalk, Nachfrage, Angebot. Rows include Alexandershall, Beienrode, Burbach, Carlsfund, Dendelmona, Deutschl. Justenbg., Glückauf-Sondersh., Großh. v. Sachsen, Günthershall, Haldrunge, Hohenfels, Hohenzollern, Johannshall, Kaiseroda, Kautschall, Rothenb., Hadwgb., Wilhelmshall, Wintershall.

Table with columns: Erz, Nachfrage, Angebot. Rows include Apfelsbumerzug, Bantenberg, Fernio, Honrietto, Kaiserweide, Victoria b. Littfeld, Wildberg.

Die Tendenz auf dem Kuxenmarkt war heute etwas freundlicher, doch blieben die Umsätze nach wie vor gering.

Geschäftliches.

UM DEN UEBLEN FOLGEN SITZENDER LEBENSWEISE vorzubeugen, unterlassen Sie nicht, zeitweise einige Tage lang ein Glas

Munyadi János natürl. Bitterwasser morgens zu nehmen.

Die Zweigstellen des Wiesbadener Tagblatts. Haupt-Agentur: Wilhelmstraße 6, Fernsprecher 907. Zweigstelle 1: Bismarckring 29, 4020. Zweigstelle 2: Abelstraße 76, 575. Zweigstelle 3: Oerthestraße 13, 505. Zweigstelle 4: Dambachtal 1, 641.

Die Morgen-Ausgabe umfasst 28 Seiten mit der Verlagssbeilage „Der Roman“.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Wilhelm Böhler; für das Druckereigewerbe: Dr. Wilhelm Böhler; für den Buchhandel: Dr. Wilhelm Böhler; für den Verlags- und Druckereigewerbe: Dr. Wilhelm Böhler; für den Druckereigewerbe: Dr. Wilhelm Böhler; für den Druckereigewerbe: Dr. Wilhelm Böhler.



9. April
1883.



9. April
1908.

Jubiläums-Woche.

Anlässlich des 25 jährigen
Bestehens unseres Hauses

gewähren wir unserer werten Kundschaft
während dieser Woche

auf alle Artikel einen Rabatt von

10%



Netto-Preise haben Näh- und Häkelgarne, Bücher, Musikalien, sowie
sämtliche Marken-Artikel, mit vorgeschriebenen Verkaufspreisen.

K10

Wegen Umzug TOTAL-AUSVERKAUF.

Grosse Preisermässigung bis zu **50** Prozent
auf **Gardinen, Teppiche, Linoleum,**
Rouleaus, Stores, Brise-Bises, Portieren, Tischdecken.

Die ermässigten Preise sind neben den seitherigen mit Blaustift vermerkt.

Frank & Marx

Kirchgasse 43. Ecke Schulgasse.

K71

Walderholungsstätte Wiesbaden. Wohltätigkeits-Konzert

zum Besten der
Errichtung einer Walderholungsstätte für Frauen
am **Mittwoch, 8. April 1908, abends 8 Uhr,**
im

Paulinenschlösschen,

unter gütiger Mitwirkung der

Opernsängerin Frau **Dr. Schröder-Kaminsky**, sowie der Mitglieder des Städtischen Kurorchesters, Herrn Konzertmeister **Sadony**, der Herren **L. Schotte, W. Schäfer, M. Schildbach, Könicke, Rathgeber, Kraft** und **Böhme**, und der Gesangsvereine **Bruderbund** und **Freundschaft** zu Wiesbaden.

Eintrittspreise:

1. Platz **Mk. 4.—**, 2. Platz **Mk. 2.—**, 3. Platz **Mk. 1.—**.

Eintrittskarten sind zu haben bei Herrn **Aug. Engel**, Hoflieferant, Taunusstr. 12 und Wilhelmstr. 2, Herrn **H. Wolff**, Hofmusikalienhandlung, Wilhelmstr. 12, Herrn **J. Bacharach**, Manufakturwarenhandlung und Konfektionsgeschäft, Webergasse 4, Kaufhaus **Blumenthal**, Kirchgasse 39-41. F 462

Der geschäftsführende Ausschuss.

Öst. Salatöl per Schoppen 50 Pf.
" Tafelöl für Majonaise 1/2 Str. 60 u. 80 Pf.
Rheingauer Weinessig 472
empfiehlt **Martin Beysiegel**,
Gde. Friedrich- u. Schwabacherstr.

Außergewöhnliches Angebot.

Schlafzimmer, hell Aufbaum, m. Patentrahmen u. Haarmatrasen, Mk. 540.—
Schlafzimmer, Klüster, m. Patentrahmen u. Haarmatrasen, Mk. 560.—
Sämtliche Matrasen sind aus Jacquarddrell u. La Haaren.

Möbelhaus Heumann,

Selenenstraße 2. Eingang Bleichstraße.
Bitte genau auf m. Firma zu achten. B 4918

Frühjahrs- und
Sommer-Saison 1908.

Neu eröffnet!

Ausstellung Pariser Modelle.

Karl Roll & Co.,

Wiesbaden, Webergasse 16.

Spezialhaus erstklassiger Tailor-made-Kostüme nach Mass.

Wir haben ein eigenes Modellhaus in Paris und sind daher in der Lage, stets aparte Saison-Neuheiten zu bringen.

Reichhaltiges Lager englischer u. französischer Stoffe.

Halten Sie die Gelegenheit fest und kaufen Sie jetzt Ihre

Schuhwaren

logar für späteren Bedarf zu konkurrenzlos billigen Preisen.

Nur im Einkauf liegt mein billiger Verkauf.

Elegante Herren-, Damen- und Kinderstiefel in edelster Ausführung und sonstigen feinen Lederarten. Goodhear-Welt mit Originalstempel, "Nahmenarbeit" und System "Handarbeit", sowie Mac Ray-Stiefel. Ferner kommt ein großer Vorrat echte Wiener Halbschuhe u. Stiefel für Herren, Damen und Kinder, schwarz und farbige, in denkbar eleganterer Ausführung enorm billig zum Verkauf.

Bekanntestes Spezial-Geschäft für Gelegenheitskäufe nur

Marktstraße 22, 1, **fein Laden.**

Keine Namenschware!! Bitte auf Marktstr. 22 zu achten. Telefon 1894.

NB. Kinderstiefel und Kinderchulstiefel enorm billig. 6982



Vertreter: Ludw. Schreiber, Mainz. (Dt. 113 g) F 114

Zarten Teint

Reine Haut

erzielt man beim Gebrauch meiner so beliebten **Veilchen-Crème**. — **Veilchen-Crème** ist auch ein ausgezeichnetes Kosmetikum gegen rauhe, spröde und rote Haut. **Veilchen-Crème** macht die Haut nicht glänzend, nicht fettig, nicht klebend, sondern zart, weich und blendend weiß. Vorrätig in Tuben à Mk. 1.—, in Milchglasdosen à Mk. 1.25 u. Mk. 2.—

Wiesbaden, Wilhelmstraße 30, Fernspr. 3007. **Dr. M. Albersheim**, Frankfurt a. M., Kaiserstraße 1.

K 18

Gilhar

Tafelbestecke | jeder Art.
Tafelgeräthe |
Rauch- und Toilette-Geräthe,
Schirm- und Stockgriffe etc.
in grosser Auswahl.
= Kunstartikel! =

Nützliche, passende und schöne
Hochzeits-, Pathen-
und
Gelegenheits-Geschenke
in eleganten Etuis.

Special-Geschäft

für
echtes Silber Detail.

Albert J. Heidecker

25 Taunusstrasse 25.

= Billigste feste Cassapreise. =
Verkauf nur gegen Baar!

Selten günstige Kaufgelegenheit in der Haushalt-Abteilung.

So lange Vorrat! Diese Preise gelten nur Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag. Nicht an Wiederverkäufer!

1 Waggon Emaille

in 4 Farben, grau, weiß, hellblau, dunkelblau.

Kochtöpfe:

| | | | | |
|-------|-------|-------|--------|--------|
| 28 cm | 26 cm | 24 cm | 22 cm | 20 cm |
| 168 | 138 | 110 | 90 | 78 Pf. |
| 18 cm | 16 cm | 14 cm | 12 cm | |
| 65 | 58 | 48 | 38 Pf. | |

Milchtöpfe mit Ausguß:

| | | | | |
|-------|-------|-------|-------|--------|
| 16 cm | 15 cm | 14 cm | 13 cm | 12 cm |
| 75 | 68 | 58 | 54 | 46 Pf. |
| 11 cm | 10 cm | 9 cm | 8 cm | 7 cm |
| 42 | 36 | 32 | 28 | 24 Pf. |

Runde Schüsseln, weiß:

| | | | | | |
|-------|-------|-------|-------|--------|--------|
| 34 cm | 32 cm | 30 cm | 28 cm | 26 cm | 24 cm |
| 65 | 55 | 49 | 45 | 38 | 36 Pf. |
| 22 cm | 20 cm | 18 cm | 16 cm | 14 cm | |
| 32 | 27 | 26 | 18 | 15 Pf. | |

| | |
|------------------------------------|-------------------|
| Eimer, 28 cm, grau | Stück nur 38 Pf. |
| Köfelbleche, 30 cm, weiß | Stück nur 135 Pf. |

| | | | | |
|---------------------|-------|-------|-------|--------|
| Kaffeekannen, weiß: | 14 cm | 13 cm | 12 cm | 10 cm |
| | 114 | 98 | 78 | 54 Pf. |

| | | |
|---------------------------|-------|--------|
| Essenkännchen mit Henkel: | 11 cm | 10 cm |
| | 58 | 44 Pf. |

| | | | | |
|--------------|---------|-------------|---------|-----------|
| Milchträger: | 2 Liter | 1 1/2 Liter | 1 Liter | 3/4 Liter |
| | 110 | 95 | 72 | 58 Pf. |

| | | | |
|------------|-------|-------|--------|
| Nachtöpfe: | 22 cm | 20 cm | 18 cm |
| | 68 | 58 | 48 Pf. |

1 Waggon Glas.

| | | | | | | |
|-----------------------------------------------------------------|-------------|--------------|-------|-------|-------|--------|
| Glasteller, schöne Muster | 6 Stück | 28 Pf. | | | | |
| Wassergläser, gepreßt, od. u. 1/2 Rippen | 3, 6 u. 5 | 22 u. 12 Pf. | | | | |
| Wasserkannen mit Glas | 16, 12 u. 8 | 10 u. 7 Pf. | | | | |
| Kompottschalen schöne Pressung | 10 u. 9 | 12 u. 9 Pf. | | | | |
| Bierbecher, glatt, 0,3 u. 0,2 | 26 cm | 24 cm | 22 cm | 20 cm | 18 cm | 16 cm |
| | 1,15 | 98 | 78 | 68 | 58 | 38 Pf. |
| Setzteller, Ranten gepreßt | Stück | 5 Pf. | | | | |
| Wasserkannen mit Stöpsel | | 28 Pf. | | | | |
| Milchbecher, 0,3, 0,2 | | 12 Pf. | | | | |
| Bierbecher, Perlengestrichelt, m. Henkel 0,4 10 Pf., 0,3 13 Pf. | | | | | | |

Holzwaren.

| | | |
|------------------------------------------|----------------|--------------|
| Buchstaben mit Aufschrift | 52, 32 u. 25 | 58 Pf. |
| Bücherständer, 3-teilig | 1,10, 88 u. 45 | 58 Pf. |
| Wäschetrockner | 98, 85 u. 58 | 58 Pf. |
| Handtaschen für Lederhandtuch | 60 Stück | 12 Pf. |
| Wäschekammern | Dugend | 18 Pf. |
| Fußbänke, gestrichelt und weiß | 58 und 35 | 58 Pf. |
| Wandtaschen (Strohgeflecht) | 58, 42, 32 | 58 Pf. |
| Tischschlammern, gut gefehert | 11, 7 und 5 | 58 Pf. |
| Trichtertorn, gut gearbeitet | per Stufe | 65 u. 45 Pf. |

Büchticher am Stück, gute Qualitäten, per Meter 38, 35, 28 und 25 Pf.

1 Waggon Porzellan u. Steingut.

| | | |
|----------------------------------------------------|---------|-----------------|
| Teller, tief und flach, Porzellan | 6 Stück | 35 Pf. |
| Defferteller, dazu passend | 6 Stück | 48 Pf. |
| Weiße Kaffeekannen für 6 u. 8 Tassen | 3 Stück | 20 Pf. |
| Obertassen, weiß, mit Goldrand | 3 Stück | 25 Pf. |
| Untertassen, blau Strohmuster | 3 Stück | 10 Pf. |
| Salattieren, bunt | 4 Stück | zusammen 38 Pf. |
| Salattieren, weiß | 4 Stück | zusammen 35 Pf. |
| Milchtöpfe, bunt decoriert, je 1 Liter | | 18 Pf. |
| Milchtöpfe, bunt decoriert, je 1/2 Liter | | 12 Pf. |
| Kompottschalen, weiß | 3 Stück | 10 Pf. |
| Kompottschalen, bunt | 3 Stück | 15 Pf. |
| Kaffeebecher, bunt decor. | Stück | 15 Pf. |

Tafelservice, bunt, 28-teilig, Gelegenheitskauf, 5²⁵

Kaffeeservice, 9-teilig, bunt decor. 2,75, 1⁹⁵

| | |
|------------------------------------------------|----------------|
| Weiße Porzellschüssel, je 21 cm | 12 Pf. |
| Weiße Porzellschüssel, je 27 cm | 18 Pf. |
| Porzellschüssel, decoriert, je 21 cm | 18 Pf. |
| Porzellschüssel, decoriert, je 27 cm | 22 Pf. |
| Defferteller, bunt decoriert | 6 Stück 50 Pf. |
| Nachtöpfe, weiß | Stück 35 Pf. |
| Einzelne Waschrüge | Stück 38 Pf. |

Böhrerwachs Dose weiß 50, gelb 45 Pf.
Stahlbänke pro Palet 22 Pf.

Für den Hausputz Bürsten, Besen und Schrubber in größter Auswahl.

In der Gardinen- und Teppich-Abteilung Extra-Preise für den Umzug.



Warenhaus Julius Bormass.

Nach meiner Assistenten-Tätigkeit am Institut für physikalische Heilmethoden in Mainz (dirig. Arzt: Dr. Frank) und an der inneren Abteilung des städt. Krankenhauses zu Wiesbaden (Oberarzt: Prof. Dr. Weintraud) habe ich mich hier als praktischer Arzt niedergelassen.

Dr. med. Jackenheim,

Nichelsberg 15, 1. Fernspr. 3224.

Sprechst. 8-9, 12 1/2-2 1/2 Uhr, Sonntags 9-10 Uhr.

Geschäfts-Verlegung.

Bringe hierdurch zur gest. Kenntnis, daß ich mein Geschäft von Oranienstr. nach Kirchgasse 25 verlegt habe und zeichne
Mit aller Hochachtung

Krauter-Dörr, vorm. G. Krauter,
Gebr. 1868,
Robes et Confection, Spez.: Tailor made.



Nur 85 Mark kostet die wunderbare Schnell-Schreibmaschine JUNIOR! Der praktische, weitblickende Geschäftsmann, Arzt, Apotheker, Gutsbesitzer, Privatbeamte, Geistliche, Gelehrte und Privatmann, sowie Reisende, auch Damen, sie alle kaufen die „JUNIOR“. Ersatz der 5 bis 6 mal teureren Systeme. Große Zeit- und Geldersparnis. Die „JUNIOR“ verschafft auch Vergnügen, Erfolge und Ansehen. Die Vorzüge der „JUNIOR“ sind enorm. Verlangen Sie daher heute noch Prospekt od. Vorführung durch Carl E. Lehmann, Junior-Monopol, Frankfurt a. M., Stützer, 7. Noth Vertreter und Reisende gesucht!

Strickmaschinen

sind das beste Gewerksmittel. Auch auf Teilzahlung. Illust. Pracht-Katalog geg. 30 Pf. Briefmarken. P. Kirsch, Döbeln.

Gesichtshaare

Warzen und Leberflecke

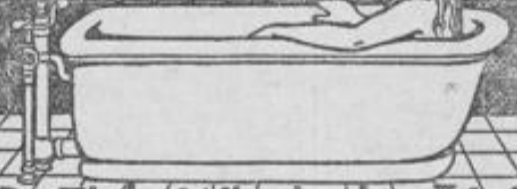
entferne unter Garantie durch Elektrolyse System Dr. Classen.

Keine Narben.

Frau E. Gronau, Wiesbaden, Kirchgasse 17, 1.

Elektrische Gesichtsmassage, Vibrations-Massage nach Dr. Johannsen.

Badeanlagen aller Art



F. Dofflein, Wiesbaden, Friedrichstr. 43

Fortsetzung des Total-Ausverkaufes

sämtlicher Teppiche, Vorhänge, Portieren, Dekorationen, Tisch- und Diwandecken bis zur vollständigen Räumung nur noch in dem provisorisch gemieteten Lokal

gegenüber unserem Manufakturwaren-Geschäft.

Webergasse 9,

gegenüber unserem Manufakturwaren-Geschäft.

Wir sind gezwungen, diese Waren radikal auszuverkaufen, da wir dieselben in unserem Manufaktur-Laden nicht unterbringen können und das provisorische Lokal nur auf kurze Zeit gemietet haben.

S. Guttmann & Co.

3. tücht. Alleinmädch. f. St. Hb. 15. in H. Haush. Delmenstr. 19, 2. 4-8. Tüchtiges sauberes Mädchen, in der Küche u. allen Hausarb. bew. sucht, geht auf gute Bezahlung, Stelle per 15. April. Näh. bei Hausm. & Vogler, Langgasse 28.

Junges bes. Mädchen sucht Stell. in feiner Haush. zu Kindern, in der Nähe von Wiesbaden. Offert. u. B. 297 an den Tagbl.-Verlag.

Tücht. bes. Mädch. u. nicht in St. sucht als einj. Haus- o. Alleinmädch. bald od. spät. Stelle in feiner Haush. Bäckstr. 6, Frontip.

Hausmädchen sucht Stelle als Alleinmädch., in Gelsenb. gesch., das Kochen zu erlernen, s. 15. April. Näh. Wolfsofsee 3, 1. St. links.

Mädchen aus guter Familie, welches nähen u. bügeln kann u. in der Hausarbeit erfahren, sucht Stelle in H. Familie od. bei einz. Dame. Näheres Dellmündstr. 28, 3 rechts.

Ein antändisches Mädchen sucht Ausb. v. 15. April bis 15. Mai. Näheres im Tagbl.-Verlag.

Sn Tücht. saub. Mädch. f. St. s. 1. Mai. Näh. Wälderstr. 36, 1. r. B5119

Ordnungliches Mädchen sucht Ausbilstelle, event. über Ostern. Näh. Goldgasse 17, im Laden.

Perfekte Näherin sucht Kunden auch d. Hause. Wendenstr. 28, 3.

Perf. Näherin sucht u. ein. Tage in der Woche Beschäftigung. Näh. Weichstr. 4, 1. St. rechts.

Perfekte Näherin sucht noch einige Privatstunden außer dem Hause. Kirchgasse 9, 2 rechts.

Perf. Näherin sucht Beschäft. in u. a. d. D. Douberstr. 30, 2

Eine Näherin sucht Beschäftigung. Delmenstr. 17, 3 links.

Perfekte Näherin sucht Kunden auch dem Hause. Feldstr. 27, 1 l.

Näherin sucht Kundsch. außer d. Hause. Friedrichstr. 29, 3.

Junge Witwe f. Krankenpf., Tag- u. Nachtwache, tut auch l. Hausarbeit. Weichstr. 45, Stb. 1 l. B5087

Unabh. Frau f. tagl. Haushalt au führ. Abingauerstr. 17, Stb. 2 l.

Kräftiges Mädchen vom Lande sucht Wasch- u. Putzbeschäftigung. Wälderstr. 12, 21.

Ein jung. Mädchen sucht tagüber l. Besch. in beh. Gasse. Näh. Niederwaldstr. 14, Stb. 2.

Junges sauberes Mädchen sucht nachm. Besch. Goethestr. 1, 1.

Frau f. Monatsstelle f. morg. 2 St. Erbacherstr. 6, Stb. 2 St. links.

Unabh. Frau f. Wasch- u. Putzbesch. Adlerstr. 40, Frontip.

Frau f. Monatsst. 11 vorm. 2-4 nachm. Nischstr. 4, Stb. 1 l.

Unabh. Frau sucht Monatsstelle oder f. halbe Tage Beschäftig., geht auch zur Ausb. Weichstr. 25, 8. B.

Junge Frau sucht Monatsstelle v. 10 Uhr ab. Dagheimerstr. 6, 8. 2.

Junge Frau sucht Monatsstelle. Scharnhorststr. 2, 8. r. B5001

Ja. saub. Monatsfrau f. Mtsb. von morg. 8-10 Uhr. Schwalbacherstr. 7, Seidenbau 1. Stb. links.

Junge Frau sucht B. u. P. B. B. Reitelstr. 12, Stb. 1 links.

Frau sucht Monatsst. morgens von 7-9 Uhr. Schlichterstr. 18, 4.

F. Frau f. 2 Stb. vorm. Monatsst. Nischstr. 28, Stb. 1. r. II 16

Frau sucht B. u. P. Beschäft. Oranienstr. 23, Stb. Dach.

Junge f. Frau sucht Monatsstelle f. nachmittags. Zu ertrag. v. mittags ab Strichgraben 10, 2 St. links.

Monatmädchen hat Stunden frei v. 10-11 Uhr. Zu ertrag. v. 4 Uhr ab Herberstr. 6, 2 l.

Saubere Monatsfrau sucht f. 1 ober 2 Stunden vorm. Beschäftigung. Wälderstr. 27, D. B5055

Tücht. Frau sucht noch Kunden (w. u. putz.) Dellmündstr. 49, 8. B. l.

Eine Frau sucht Monatsstelle morg. d. 8-10. Wendenstr. 10, 8. D.

Junge Frau sucht morg. 3 Stb. Monatsstelle. Nischstr. 16, 8. B. r.

F. Frau f. Wasch- u. Putzbeschäft. Nischstr. 2, Barriere.

Tücht. Monatsfrau sucht Beschäft. für morgens. Adlerstr. 6, 2 r.

Reinl. Mädch. sucht Beschäft. (Putz u. Wasch.) Albrechtstr. 42, 4.

Eine unabh. Frau f. Beschäft. im Waschen und Bügeln. Näh. b. Frau Bender, Weichstr. 30, 2 St.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Verkäuflerin, gewandt u. selbständig in der Strumpfwarenbranche, sucht
Rudwig Sch. Webergasse 18.

Tüchtige Verkäuferin für Seidenbranche gesucht.
Emil Sch.

Suche zum sofortigen Eintritt
tüchtige
1. Verkäuferinnen

für
Wusch-Abteilung.
Nur verwöhnte, durchaus 1. Kräfte wolle. Offerten mit Zeugnisabschriften, Photographie und Gehaltsansprüchen einreichen.

M. Schneider,
Kirchgasse 35-37.

Bäckerinnen für die Kasse sofort gesucht. Meldung abends von 7 bis 8 Uhr.

S. Blumenthal & Co.
Lehrmädchen aus adäquater Familie gef. J. Kirch

Söhne, Langgasse, Ecke Säckerstraße.
Lehrmädchen aus guter Familie für m. Spezial-Tagazin für Haus- u. Küchengeräte unter günstigen Bedingungen gesucht. Beschl. Vorm. 11-1 Uhr.

L. D. Jung, Kirchgasse 47.
Gewerbliches Personal.

Verein f. Hausbeamtinnen, Frankfurt a. M., Rotherhofstr. 14, B. Gemeinnützige Stellenvermittlung für Erziehungs-, Kinder-, Stützen, Wirtschaftsprakt., Hausdamen u. Seim f. St. Anst. Hausbeam. F114

Eine tüchtige Zuschneiderin, eine Verkäuferin, ein Bäcker gesucht
Kaufmänn. Leinen-Industrie
J. M. Baum.

Engel. Tatten-Webereien gesucht.
J. Schrad.

W. Nodarbeiterin und Arbeiterin u. dauern gesucht.
J. Serrhen, Adlerstr. 41.

Wodes.
Lehrmädchen sucht
H. Jürgens, Friedrichstr. 14.

Mädchen u. Zimmerhaushälterinnen, gr. Anzahl Köchinnen, Putzfrauen, Kaffeeputzfrauen, Stütze, Dienstmädchen, höchstes Gehalt.

Schmitz' Bureau, Webergasse 15, Telefon 394.
Georg Schmitz, Stellenvermittler.

Suche
für ein herrschaftliches Haus am Thuner See. Schweiz. Post. hier. Frau Marie Wittelsch, Stellenvermittlerin, Delespessstr. 1, Telefon 508, B511.

Modes.

Tüchtige erste Garniererin sofort gesucht.
S. Blumenthal & Co.

Etagehaushälterin

für Hotel 1. Ranges, Küchenhaushälterin, älteres Mädchen für ein Hotel als Stütze, ferner

Köchinnen für Hotel und Restaurant bei gutem Lohn, Bel- u. Kaffeeputzfrauen für sofort, Verbmädchen, Kochschwestern, Büfettdamen, Serviermädchen für feine und anständige Stellen, Wadendamen, sprachl. Portiermädchen, Hotelzimmermädchen, feine Köchinnen, Alleinmädchen, Hausmädchen, sowie Küchenmädchen, letztere freie Stellenvermittlung durch

Wiesbadens ältestes u. renommiertes Placierungsbureau von Carl Gruberg, Stellenvermittler, Klein. Stehen-Bureau, Goldgasse 17, B. Telefon 494.

Suche

perfekte und angehende Jungfern, erste und zweite Stubenmädchen in beste Herrschaftshäuser, Kinderpflegerinnen, Kinderhelferinnen, Erziehungs-, Kinderhelferinnen und bessere Kindermädchen, große Anzahl gewandte **Alleinmädchen**, welche auf bürgerlich lohn können, zu eins. Leutn. 25-35 Wz., Köchin in gutes H. Herrschaftl. nach Heidelberg, Köchin u. Stubenmädch. in f. Herrschaftl. nach Berlin um. höchstes Gehalt.

Zim.-Haushälterinnen, Küchenhaushälterinnen, Haushälterinnen für erstklassige Sanatorien, Fräulein zur Stütze, Wäschebeschleügerinnen, Näherinnen, Näherinnen, Köchinnen in Hotels für Saison, höchstes Gehalt, Köchinnen in Pensionen, Restaurationsköchinnen, perfekte und fein bürgerliche Köchinnen, Kaffeeputzfrauen, Putzfrauen, kalte Plumpen, Kochschwestern, Zimmermädchen in erste Hotels und beste Pen., Hausmädchen in Hotels, tüchtige Büfettdamen in erste Geschäfte, harte Servierfräulein, Verbmädchen und Küchenmädchen bei höchstem Gehalt.

Internationales Zentral-Stellenvermittlungsbureau
Waltrabenstein, Bureau allerersten Ranges für Herrschaftshäuser und Hotels, Langgasse 24, 1. Tel. 2555.

Frau Lina Waltrabenstein, Stellenvermittlerin.

Suche
Eine perfekte Köchin für feine Küche für H. Hotel-Restaurant sofort gesucht.
Deutscher Hof, Spiegelgasse 3.

Suche
Köchin, Haus- u. Alleinmädch. f. H. Familien, Kindermädchen nach Frankfurt bei h. Lohn. Frau Elise Lang, Stellenvermittlerin, Moritzstr. 52, B.

Perfekte Köchin gesucht. Lohn 70 bis 80 Mark. Frau Elise Lang, Stellenvermittlerin, Moritzstr. 52.

Suche
zum 1. Mal perf. Köchin für ein herrschaftliches Haus am Thuner See. Schweiz. Post. hier. Frau Marie Wittelsch, Stellenvermittlerin, Delespessstr. 1, Telefon 508, B511.

Suche
für die Reception einen ja. sprachl. Herrn, der im Hotel- u. Restaurantwesen vertraut, ferner junge sprachl. Ober- u. Zimmerkellner, Feinr. gleich beim im Mal, halbe Restaur.-Kellner zum 15. April und später, Saal- und Kellerkellner auf gleich u. später, Küchenchef, 900-1000 Mk. für die Saison, Küchenhilfe, Kassierer, Kochkollaborant, Kellermeister, Köchinnen (Kellermeister) für aut. Hotel f. Hotel 1. Ranges, jung. Hotelhausdame, sowie Hausburden für Konditorei und Restaurant. Carl Grünberg, Stellenvermittler, Wiesbadens ältestes u. renommiertes Placierungsbureau, Rheinisches Stellenbureau, Goldgasse 17, Post. Telefon 434.

Lehrling mit hoh. Schulbildung u. f. suchen
Gebr. Wolfweber,

Lehrling mit g. Schulkenntnissen für Kontor u. Laden gegen Vergütung sucht
G. Schweizer, Galanterie- u. Spielwaren.

Lehrling für Agenturgehäft per Oben gesucht.
Wib. Krug, II 12 Dellmündstr. 13, 1.

Lehrling für Drogerie u. Parfümerie, außerdem Schulknaben für nachm. sucht
Wade & Edlitz, Tannusstr. 6.

Gesucht 2. hohm. Anteil geb. evang. **Fräulein** als Stütze im Haushalt u. z. Mittergich. grös. Kind. häusl. Arb. nicht verlangt. sam. Stellung, gut. Salär. Offerten sub **D. 294** an den Tagbl.-Verlag.

Zu kleinen Haushalt (2 Personen) zum 1. Mai oder früher ein tücht. brav. Mädchen gesucht, welches sein bürgerl. Lochn kann und Hausarbeit übernimmt. Näh. Emserstraße 7 von 8-10 vorm. od. 1-3 nachm.

Suche zum 15. April ein in bürgerlicher Küche und Hausarbeit gut erfahrendes besseres Mädchen mit guten Kenntnissen. Altorianstr. 13, 1.

Mädchen für Alles zum 15. April bezug. 1. Mai d. 3. in Offizier-Haushalt gef. keine kleine Kinder. Vorstellung vom 11. April an abends Friedrichstr. 8, 1.

Für 15. April perfektes feineres Hausmädchen gesucht. Nähen, Bügeln, gute Kenntnisse Bedienung. Guter Lohn, gute Behandlung. Borzusstellen 2 bis 6 Uhr nachm. Fabrikstr. **Schnittenhaus,** Wolfsofsee 30, 3. III 8

Mädchen, welches alle häuslichen Arbeiten verrichten und auch lohn kann, zu älterem Herrn gesucht. Offerten unter **W. 297** an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtiges Küchenmädchen sofort gesucht Delmenstr. 5.

Gesucht ordentliches Mädchen oder junge Frau, die etwas nähen kann und täglich von 8-11 Uhr leichte Zimmerarbeit und Bedienung bei einer Kranken übernimmt. Offerten unter **F. 73** an die Tagbl.-Haupt-Agentur. Wälderstr. 6. 7278

Fleisch-Alleinmädchen sof. gef. Weinmann, Tannusstr. 40.

Braves Mädchen für kinderlosen Haushalt sofort gef. Weis, Feldstr. 1.

Wuschfrau sofort gesucht Langgasse 27, Tagblatt-Kontor.

Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

3-20 Mk. tägl. können Personen Nebenverdienst durch Schreibarb., häusl. Tätigk., Sekret. u. Näh. Erwerb. Zentral in Freiburg i Br. F157

Suche für die Reception einen ja. sprachl. Herrn, der im Hotel- u. Restaurantwesen vertraut, ferner junge sprachl. Ober- u. Zimmerkellner, Feinr. gleich beim im Mal, halbe Restaur.-Kellner zum 15. April und später, Saal- und Kellerkellner auf gleich u. später, Küchenchef, 900-1000 Mk. für die Saison, Küchenhilfe, Kassierer, Kochkollaborant, Kellermeister, Köchinnen (Kellermeister) für aut. Hotel f. Hotel 1. Ranges, jung. Hotelhausdame, sowie Hausburden für Konditorei und Restaurant. Carl Grünberg, Stellenvermittler, Wiesbadens ältestes u. renommiertes Placierungsbureau, Rheinisches Stellenbureau, Goldgasse 17, Post. Telefon 434.

Lehrling mit hoh. Schulbildung u. f. suchen
Gebr. Wolfweber,

Lehrling mit g. Schulkenntnissen für Kontor u. Laden gegen Vergütung sucht
G. Schweizer, Galanterie- u. Spielwaren.

Lehrling für Agenturgehäft per Oben gesucht.
Wib. Krug, II 12 Dellmündstr. 13, 1.

Lehrling für Drogerie u. Parfümerie, außerdem Schulknaben für nachm. sucht
Wade & Edlitz, Tannusstr. 6.

Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Junger Kaufmann, mit allen kaufm. Arbeiten vertraut, übernimmt Nebenarbeiten, ev. auch Beschäftigung für einige Tagesstunden. Off. u. B. 297 an d. Tagbl.-Verlag.

Suche für meinen Kassen-Debitorenstelle auf einem Bureau, am liebsten Anwaltsbureau. Offerten u. B. 293 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.
Junger Techniker sucht per sofort Stellung. Off. unter **W. 293** an den Tagbl.-Verlag.

Junger Bautechniker, s. m. Sucht. vertritt. sucht per sofort Stellung Näh. im Tagbl.-Verlag. B5122 Dm

Selbständiger Schlosser sucht dauernde Stell., auch ausw. Off. u. B. 149 an den Tagbl.-Verl. B4937

Junger höherer Kreisl. Mann, 28 J., g. Schreiner, der mehr Jahre in nur großem Hause als l. Hausdiener tätig war, sucht ähnlichen Posten. Prima Kenntnisse stehen zu Diensten. Geh. Offerten u. B. 296 an den Tagbl.-Verlag.

Suche für meinen Sohn Stellung als Postlergehilfe. Prager, Gerichtsdienner, Oranienstr. 36, 8. B.

Benf. Beamter sucht Beschäftig., irgendw. Art, auch nimmt derselbe Hausverwalterstelle an. Offert. mit **T. 295** an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.
Maschinist

für Dampfgeleisebetrieb sofort gesucht. Derselbe muss gelernter Schlosser oder Schmied sein und über gute Kenntnisse verfügen. Nur solche, welche schon in Dampfgeleisebetrieben tätig waren, wollen sich melden unter **M. 296** an den Tagbl.-Verlag.

Waler, Uhrmacher und **Fahner** gesucht bei H. Andrech, Schulberg 19, 1. St. r.

Tüchtiger Gärtner, unverheiratet, nicht unter 30 Jahren, welcher Gemüsebau und Parkpflege gründlich versteht, wird sofort gegen hohen Lohn für einen herrschaftlichen Landgut gesucht. Bei guten Leistungen u. Führung Lebensstellung. Offerten u. B. 292 an den Tagbl.-Verlag.

Tücht. Kochschneider sucht **Guth, Ritter,** Kuffenstr. 5.

Tüchtiger Westschneider gesucht **Carl Ackermann,** Wilhelmstr. 54.

Sohn achtb. Eltern, welcher sich dem **Wausch** zuwenden will, gute Schulbildung und tüchtige zeichnerische Bearbeitung besitzt, findet in einem ersten Architekturbureau Gelegenheit zur Ausbildung. Meldungen nachmitt. 4-6 Uhr Adelheidstr. 32, 1.

Lehrling als Steinbruder u. Maschinenmeister sucht **Rudolf Seibold & Co.**

Jüngere Laufburschen im Alter von 14-16 Jahren gesucht. Meldung abends zwischen 7 und 8 Uhr **S. Blumenthal & Co.**

Junger ordentl. Hausburche sofort gesucht. **Adlerstr. 10 u. 11. Geschäft,** Feldstr. 1.

Stadt. Krankenschw. F287

Ein junger Kutscher gesucht.

Inverlässigen Kohlenfuhrmann bei hohem Lohn sofort gesucht. Näheres im Tagbl.-Verlag. B5

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Emil. Pr. 21 Jahre, als Bucharb. oder Verkäuferin, event. Seidenstoffe, Bänder u. Näh. Teleph. 2956, Kaufmännische Abt. W. Kart, Schulgasse 7.

Eine g. Witwe f. vor- od. nachmittags Beschäftigung. In Bureauarbeit bew., evtl. als Empfangsdame u. c. Uhrk. Offerten unter **F. 152** an **D. Frey, Mainz.** (Nr. 154) F35

Gewerbliches Personal.
Perfekte

Friseurin und Maniküre, welche mehrere Jahre in ersten Geschäften tätig, nimmt noch Damen an zu soliden Preisen. **A. Behm,** Schwalbacherstr. 38, 3 l.

Witwe gefekten Alters, welche gut lohn. sucht zur selbständ. Führung eines kleinen bes. Haush. Stellung. Selbstige geht auch auf Land. Offerten unter **B. 294** an den Tagbl.-Verlag.

Wanderbefeher, Sachreiber, Spezialist für Haushalt, Galanterie- und Spielwaren, sucht nach Beschäftigung. Offerten unter **B. 294** an den Tagbl.-Verlag.

Serber. Mann, Mitte 30er, in allen häuslichen Arbeiten erfährt., sucht Stelle als Hausmeister oder ähnlichen Posten. Näheres zu erf. im Tagbl.-Verlag. B5

Solider Mann sucht Stelle a. Kassenbote, Kassierer, Vertrauensboten. Auskunft kann gef. w. Off. unter **B. 295** an den Tagbl.-Verlag.

Junger v. 14 Jahren sucht Stellung in e. Herrschaftl., wo er Gelegenheit hat, Dienere zu erlernen. Näheres im Tagbl.-Verlag. B5

Ein lediger junger Mann (Holländer) sucht (sof. Stellung. Off. u. B. 297 an den Tagbl.-Verlag.

Ein frohlicher junger Mann, ledig, sucht Stellung als Hausburche. Gute langjähr. Kenntnisse vorhanden. Näheres Kochstr. 38, Stb. 2 St., bei Stiel.

Inverl. älterer Hausburche mit langjähr. Beugn. u. guten Empf. f. St. Näh. Weichstr. 37, Stb. 1.

Hausburche, 29 Jahre, berber., mit pr. Beugn. sucht Stellg. Fernmanntroße 28, Stb. 1 l.

14jähr. Junge sucht Beschäftigung als Ausb. Schülger. Goldgasse 4, 6. 3 l.

2 jng. Hausburchen f. Stell. in Hotel. Näh. Gerdt. Stellenvermittlerin, Grabenstr. 14.

Christl. Heim, Berderstr. 31, empf. sof. Pr. d. f. h. best u. alle Arb. l. Geh. verfl. z. Pr. l. u. Gesellschaft u. f. h. c. H. Haush. wo f. grös. Arbeit, jemand ist. B4758

Fräulein aus guter Familie wünscht Stelle als Reisebegleiterin oder anderes Vertrauensposten. Briefe u. A. G. 12 hauptpostlagernd Wiesbaden.

Emil. Herrschalt u. Familienb. Stützen, Zimmermädchen, Alleinmädchen u. lochen. Frau Elise Lang, Stellenvermittlerin, Moritzstr. 52, Tel. 2563.

Tüchtige Köchin m. g. Beugn. f. Stelle in ein Herrschaftshaus auf 15. April oder später. Adresse: **Sophie Gerlinger,** Mitterstrasse a. d. Lander (Wärtemberg).

Fräulein sucht Aufnahme in guter Fremden-Pension als Stütze. Gute Beugn. zur Verfügung. Off. u. W. 298 an Tagbl.-Verl.

Besseres 28-jähr. Mädchen w. b. 15. April od. 1. Mai m. einer Herrschaft in England s. geh. a. l. 3. Kind. Vertamstr. 14, 1 l. B4764

Suche f. m. Tochter, welche Ostern die Schule verlässt, Stellung in H. Haushalt oder zu 1-3 Kindern. Offerten Marburg a. L., Schulstr. 16, 2, erbeten.

Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Kaufmännisch gebildeter junger Mann 27 Jahre, guter Verkäufer, sucht Reise- oder ähnlichen Posten bei nur erster Firma. Off. u. B. 148 an den Tagbl.-Verl. B4935

Junger Mann, 21 J., mit kaufm. Fortkenntn., sucht Stellung als Volontär in Bureau oder kaufm. Geschäft. Off. u. W. 292 an **D. Frey, Mainz.** (Nr. 151) F38

Gewerbliches Personal.
Möbel-Zeichner, welcher 4 J. Kunst-verbild., 1 1/2 J. prakt. 1 1/2 J. Holzarbeitung hat, sucht per sof. od. in Stch. g. weit. Ausb. 60 w. m. auf dauernde St., als auf hob. Gehalt gef. Off. unter **F. 150** an **D. Frey, Mainz.** (Nr. 150) F38

Hausverwaltung wird von linderl. ruh. Oberpart in best. Dins gesucht. Näh. im Tagbl.-Verl. B5

Der Arbeitsmarkt

des **Wiesbadener Tagblatts**

erschint abendlich 6 Uhr und enthält alle Stellenangebote und Stellengesuche, welche in der nächstveröffentlichten Nummer des Wiesbadener Tagblatts zur Angehe gelangen.

Die Abend-Ausgabe des Arbeitsmarkts kostet 5 Pfennig das Stck.

Tagüber, bis 8 Uhr nachmittags, ist freie Entnahme des Arbeitsmarkts in den Schalter-Räumen gestattet.

Bei schriftlichen Offerten von Identifizierenden empfiehlt es sich, keine Original-Zeugnisse, sondern deren Abschriften beizulegen; für die Wiedererlangung beigefügter Original-Zeugnisse oder sonstiger Urkunden übernimmt der Verlag keinerlei Gewähr. Offerten, welche innerhalb 4 Wochen nicht abgeholt werden sind, werden unentgeltlich vernichtet.

Offertbeile von Vermittlern befördert der Verlag nicht.

das macht immer Einbruch. Und außerdem bist du doch noch ein hübsches Mädchen!"

"Och ja, du mußt es ja wissen", erwiderte Friederich mit merkwürdigem Schelm. "Ja, das ist ja nun ganz egal; jedenfalls muß doch mal jemand eine anständige Person der Gattung gefunden werden."

"So sage dir, Herr, daß morgen hier", beehrte Karola, "ein richtiges Mädchenbild hoch zu immer die berühmtejenle Soce."

"Ganz, sehr freundlich", lachte Friederich, "übrigens, nicht ist, ob Meyerens jetzt in Berlin sind? Ich glaube, ich werde Meyerens nicht haben; die sind doch schließlich die einzigen von unserer ganzen Sippschaft, die auch auf den solchen Pörrchen einen einigemmaßen besonnenen Einbruch zu machen imstande sind."

Karola antwortete die Mädchen mit ernstlicher Stimme. "Was haben wir hoch für einen ansehnlichen Sohn und lebenswichtigen Sohn und Bruder, nicht wahr, Friederich?" sagte sie spitz.

"So, das ist mir angeboren", schaute der junge Herr, bereits auf die Stirn ausgehend. "Und als er schon die Schritte in der Sand hatte, wandte er sich noch einmal um und rief leidend: 'Man schieß mich nicht; ich werde dich nicht tödnen.'"

Karola sah ihn nach und schüttelte den Kopf, und dann gar stiller geendend, fragte sie ironisch: "Du, glaubst du wirklich, daß ein vernünftiges Mädchen den Herr nimmt?"

"Politisch, ja!" erwiderte Frau von Sinfensberg mit tiefer Überzeugung.

3. und 4. Kapitel

In welchem der Sanfter Friederich übermüde und auf absonderliche Weise an einer gemalten Soce kommt.

Friederich dachte also nach. Zu diesem Zwecke hatte er sich in sein Zimmer begeben, sich der Hölle entschloß und sich auf dem alten, leberköpfigen Stuhl lang ausgelehrt. Er betrachtete die Hände unter dem Strichspitz und schloß die Augen. Da er seit seiner Eheschließung einen sehr erhellenden Zeit seiner Zeit mit Mädchenen über seine mühsamen und verwickelten Geschäften ausübten genöthigt war, so konnte er sich mit gutem Recht einen geübten Dichter heißen.

Über der vorliegende Fall war neu und interessant. Wie zum Beispiel sollte er sich bei diesen Schönheitsverrichtungen einrichten? Auf die geschichtliche Art, wie er mit der Geschichtswelt zu verfahren pflegte, ging es bei dieser Gelegenheit nicht; er konnte unmöglich die sogenannten Bergensbeziehungen durch Ergebung eines Gumpes einleiten. Bei irgend einer adelichen Offiziers-Gutsbesitzer- oder geantelamitliche hätte er auch nicht viel Umstände gemacht, sondern sich einfach mit einigen unklar gebrunnelten Medaillen erlaubt, seine Aufwartung zu machen. Wenn er sich aber den Herrn Doktor Schmidt, Schöndorf, den Bruder der beiden lebenden- und betrautlichen Damen, vorstellte, mit seiner selbst aufgerichteten, langen, hageren Stirn, den vertieft ernsthaften, vorzeitigen Zangsalten im Gesicht, den heftigen, fauchenden Augen und den etwas dürftigen, aber doch den künftigen Sommerjahren rot verpöhlenden Bartstößen, so konnte ihm nicht und keine lange werden. Der noch imhabe, auf solche unglückseligen Erfindungen sei den Kopf zu neigen und geschäftsmäßig sich zu fragen: 'Wiso kommt kann ich geborenen Unberogenheit, es denn doch nicht fertig angebrocht hätte, zu erwidern: Mit einer Soce verbringt michigen Schwestern, und zwar derjenigen, wenn ich bitten darf, die am liebsten liegt — amerikanisch gesprochen, mittel klein, so ging's auf seinen Fall. Mit seiner also hier auf, legte sich bequemer anrecht — und noch nach weiteren zehn Minuten sehr eingeschlafen.

Die Dämmerung begann bereits hereinzubrechen, als er aus einem bitren Traum emporsah, welcher

damit endete, daß in dem Augenblick, als er endlich nach einigen ägerlichen Gemüthsanfällen dazu kam, der hübschen Sithe seinen Antrag zu machen — in geologischen Worten war's vor dem Klappstuhle — ein Gerichtsbescheid rief und unversehens hinter einem Pannne herortrat und ihn mit energischem Griff bei der Schulter packte. Die Soce war sofort ganz losgerissen, denn dieser selbe Gerichtsbescheid hatte im Verlauf des Traumes eine hervorragende Rolle gespielt; aufstehend war's nur, daß der Mann seine antilige Dandlung unter gleichzeitiger Klatschung langgeogener, hoher, winziger Löwe vollzog. Sie kam ein geistiger Gerichtsbescheid zu diesem erstaunlich eckigen Indianergehen!

Da, jetzt dachte es ihn wieder an der Schulter, Karol noch mal, das war doch kein Traum mehr! Und gleichgültig gelte ihm wieder der unheimliche Schicksalruf in die Ohren, wie von einer sehr hohen Tenorstimme mit harter Anstrengung der Stelle hervorgehoben — ein langgedehntes, süßliches "Maadbi!" gefolgt von einem etwas gemüthlicheren, seltsam glänzenden Silberruf, der ungeschicklich wie "Gudleppel" klang.

Herr hatte sich nun so weit erinnert, daß er imhabe war, seine Schulter durch einen Stuhl dem Griff an entgegen und ärgertlich vor sich hin zu fummeln; "Gott's Frau, Lord! Guck dich!" Er meinte, es sei die junge Drogge die ihm die breiten Brauen auf die Schulter gestemmt hätte und dazu so flüchtig tonnelle, als er sich jedoch abemals und stärker gerüttelt fühlte, wurde er vollends munter, rief mit Anstrengung die Klagen auf und richtete sich halb auf.

Da sah er am Kopfende des Stanzes ein Flammes, schändliches Mädchen stehen, dessen linke Schulter bedenklich höher war, als die rechte, und dessen Arme offenbar lang geraten waren. Zwischen den schiefen Schultern sah auf einem viel zu kurzen Stiele ein Kopf, der mit seinem lang herabwallenden, selbstverdorren Glanzhaar, dem mühsamhaft garten Kopf des Weibchens mit der schmerzlichen, dunkelbraunen Wangen darin, der großen, schlaffen Nase und dem feingebogenen Mund schon zu nennen gewohnt wäre, wenn nicht die fröhliche Gasse der Haut ihm sehr ein nächteres Frischen gegeben und der linderhafte, blühende Wurmchen dem Einbruch der Verwundung hervorgerufen hätten. Das Mädchen trat einen Schritt weiter vor, schaltete aufgeregt mit den langen Armen, rief die Klagen drehend weit auf und ließ abemals sein unheimliches "Maadbi! Gudleppel!" herbor.

Friederich hielt sich die Ohren zu. Das Geschrei drang ihm durch Haar und Bein. Dieses Geklächer war sein älterer Bruder, Friedrich Carl von Sinfensberg! Von nichts wegen hätte der Herr auf Entsetzen sein müssen, denn es war bisher bei den Sinfensbergs immer zu gehalten worden, daß der älteste Sohn den Grundbesitz übernahm und die jüngeren in die Arme oder in den Staatsdienst traten. Aber bei Friedrich Carl war an derlei nicht mehr zu denken gewesen. Er war kaufmann von Geburt an, die Schicksal hatte sich erst später als Folge unvernünftiger Behandlung des reichlichen Kindes eingestellt. Daß aus dem armen Carl doch nie etwas werden könne, und daß seine geistigen Fähigkeiten wohl eben so wenig entwicklungsfähig bleiben würden wie sein Körper, das hatte seine Gemüthe von vornherein als selbstverständliches angenommen und sich deshalb auch seine Erziehung weichen bei der Sorge, noch viel Geld kosten lassen. Sie hatten ihn in einem Kaufmanns-Institut lesen und schreiben und einige Handelswissenschaften lernen und ihn dann fast überlassen. So dachte er nun schon an Abgang Jahre auf Entsetzen in der großen Sachstube im östlichen Giebel. Da hatte er seine Kinder, seine Godebant, seine Giesler und Melorten und seine großenteils selbst angedeckelten physischen Fähigkeiten. Um seine angeblichen wissenschaftlichen Ar-

beiten bestimmte sich sein Geschäft, Friedrich behauptete nämlich immer, einer großen Erfindung auf dem Spur zu sein, aber die einzigen Lächerlichkeiten waren die kleinen ihn für einen fröhlichen armen Mann. Die kleinen ihn in seinem geistigen Leben gewöhnten und schloßen ihn beständig einmal aus, wenn er immer sein ganzes hässliches Goldergeld für Kinder, Godebant, Giesler, Melorten und dergleichen ausgab, hielt zu einem neuen Anfang zu fassen; denn er ließ wirklich zum Stand der Menschheit gehen mit seinen fadenförmigen Ideen und unter ausgedehnten Gosen. Er bekam regelmäßig in seinem Geburtstag ein Paar Giesler und zu Weihnachten, Weihnachten oder Giesler weing harte. Er kam oft, besonders im Winter, woopfer nicht aus seiner "Stille", wie Friederich sein Zimmer nannte, heraus, und nur an solchen Sonnentagen liehe er es, durch den nahen Stierenswald zu streifen und sich auf der Gasse hundertlang zu sonnen. In der Gemüthe erlag er nur zu den Mädchenen, und auch die ließ er sich noch oft genug auf sein Zimmer bringen. Wenn vollends Giesler im Hause waren, ließ er sich niemals bilden. Das alle Ländchen und seine Schwelger Karola meinten es noch am besten mit ihm. Karole Solo erwiderte ihn mit geistlicher Beweile, indem sie ihm Speiditen und Traktäten hochherald Commaßitäten und mystischenbische zur Rettung brachte. Er war nämlich durchaus nicht dazu an benügen, die Kirche zu besuchen; man konnte ihn doch nicht in seiner Selbstergessenheit wie so einen armen, blinden Seiden dahinleben lassen! Karole Solo glaubte, daß Friedrich Carl ihre frommen Schriften gewissenhaft lese und eine angenehme Erbauung daraus beziehe. Damit gab sie sich aufzufrieden und schloß den Unglücklichen noch zum Übermaß abendstündlich in ihr Stadthaus ein, um ihn doch einigemmaßen der Gnadenmittel teilhaftig werden zu lassen. Seine Mutter aber, Edwinger Ewa und Friederich hatten es nicht einmal der Mühe für wert gehalten, sich einige Übung in der Fingerprobe anzuschauen, so daß sie nur mittelst der Schreitotafel mit ihm verfahren konnten. (Fortsetzung folgt.)



Die Goldschmiedmeister entlocken die einige sehr edle philologische. Sie haben den großen Spargen vor Schrammen, das sie den Geist anregen, hat ihn an hängen. Gedächtnislesen.

Der Sonnensturm,

(Wunderbar werden.)

Das Unbeschänbige nur sei behändlich, so verflücht die alles und alle unter ihre Gewalt anhängende Götterinprobe. Aber konnte sich der Schärft dieses Garaborsus wohl verflüchtigen? Gede Darme, die elegant etöpfen und deren sind nicht wenige, unterwerfen. Bald wird Galt, Gistion, Seide oder ein sonstiges Ereignis der Schriftsprache von unserer Dammwelt bezeugt, bald sind es die Pranzpraktik, die gelinert, trische Stämmen, Gschmelde oder Beschleie, welche deren löhne Erfeimungen aieren. Gut die Probe sich erp ihren Gedulng eroren, so ist mit diesem Ausgleich der Dittator geboren. Dem Junge sich sagend sah man unsere Damm in der letzten Saison mit Lackatzenrempf großen Güten, die abdringlich die Klumpenfanke auf sich zogen und von dem Strich der Ertragerin abstrichen, was noch ge- nicht nicht besichtigt war. Aber keine Scherzhaft ist an Ende, er muß dem Feinen gut weichen. Und mit dem Feinen gut Ausgleich verstand die Probe abstrichlich niedriger ein anderes, in den letzten Jahren arg vernachlässigtes Soliteneignis, den Sonnensturm.

Man sollte es kaum für möglich halten, daß dieser notwendige Gegenstand während langer Jahre so arg in den Wintergrund gedrückt worden war. Giesler die- für sind so möglich wie Stromerren. Man hatte ja die Schleppe und den Spampour zu tragen, aber man wollte aus sogenannten jugendlichen Gründen sein Geschäft von den Sonnenstrahlen brannen lassen, um gesund zu erlösen. In die Sommerproben dachte man nicht. Ein anderer nicht ungewöhnlicher Grund für die geringe Heiligkeit des Sonnensturms war, daß er der eleganten Dame in seiner Erscheinung an wenig Giesmeselung bot; man hatte den Gieselmann an den abstrich garnierten und glatten Gies-Giesstrimmen verloren. Das Maßregeln der Probe von 1908 aber ist der Sonnensturm. Nicht in abbestimmter Art führte er seine Muttertheuna, sondern in ganz neuer, origineller und dem Auge besonders gefälliger Form tritt er seinen Erscheinung an. Zwar in den letzten Jahren der Gut die eigentliche Krönung einer eleganten Toilette, so ist er jetzt gewinniger, seine Sorgerricht an den Sonnensturm abzurufen. So wenig vornehm und vornehmlich der Kragerin erscheinen ließ, ein so elegant, reizendes Heilf verleiht einer jeden Figur der neue viertelrige halbfache Sonnensturm. Die neue Probe schreih einen mittelgroßen Schirm vor, der mindestens aus zwei, meistens aber aus sechs Stöcken besteht, das Innere des Schirms tritt dadurch ganz neuartig hervor, daß die Stützen der Metallstöße nicht mehr wie bisher waagrecht, sondern vollständig triebterartig angeordnet sind. Die Form erinnert an die bekannten japanischen Papierstörme, bringt aber in der Anordnung an untern ertrahligen Schirm eine verfeinerte Gestaltung hervor. Die vollständig abweichende Gestalt des Schirms wirkt besonders vortheilhaft, wenn man ihn im geschlossenen Zustand leicht auf der Schulter ruhen läßt. Stenbet die Sonne die rechte Gesichtseite, so legt man den geschlossenen Schirm auf die linke Schulter und schiebt ihn hinter dem Kopf so weit nach rechts, bis das Gesicht genügend geschützt ist oder auch umgedreht. Dadurch wird auch eine hübsch große und lockere Poie erreicht. Man bevorzugt diese 12- und 10-ebenen Schirme in allen Klassen und Wohlstandsklassen, letztere sind ganz besonders beliebt. Ein eigenartig harmonisches Bild gewährend insolge der vielen schmalen Stöcken horizontale, gestrichelte und sogenannte Silber-Stöße im Rahmen-Gesicht. Jeder reiche Haupt ist bei diesen Schirmen verwickelt, weil die wirklich reizende Form in ihrer vornehmen Einfachheit sehr zu werden würde. Man faunt, daß mit so geringen Mitteln, eine so überragend schöne Probe-Reinheit geschaffen werden konnte.

Bunte Welt.

Die Giesstriche, die in voriger Saison viel bemerklichen Kinderstücken, die für Giesstriche, Giesstriche, und Giesstrichen äußerlich profitlich und beliebt sind.

Die Giesstriche, die in voriger Saison viel bemerklichen Kinderstücken, die für Giesstriche, Giesstriche, und Giesstrichen äußerlich profitlich und beliebt sind.

Die Giesstriche, die in voriger Saison viel bemerklichen Kinderstücken, die für Giesstriche, Giesstriche, und Giesstrichen äußerlich profitlich und beliebt sind.

Gaußwindel und Wohnungswechsel.

Bei den Beratungen des Reichstags über das Gesetz zum Schutz der Bauhandwerker wird wahrscheinlich eine Untersuchung, welche das Statistische Amt der Stadt Dresden über den dortigen Wohnungsbau von 1902 bis 1905 veranstaltet hat, eine große Rolle spielen. In den angegebenen drei Jahren haben sich in Dresden für Bauzwecke 67 Gesellschaften gebildet, wie man sie in Dresden früher überhaupt nicht kannte, nämlich „Gesellschaften zu ungeteilter Hand“ nach dem BGB § 705. Als Gesellschafter kamen aus Dresden 98 Einzelpersonen in Betracht. Von diesen leisteten 71 den Offenbarungseid, 52 hatten ihn bereits geleistet, bevor sie in die Gesellschaft eintraten. Die amtliche Drucksache urteilt über diese Gesellschaften, daß mehr als zwei Drittel nur Scheingründungen waren. Sie bestanden aus vermögenslosen Personen, die an einer realen Durchführung ihrer Unternehmen von vornherein kein Interesse hatten. Ihre Mitglieder waren vorgeschobene Personen, Strohmänner skrupelloser Kapitalisten, die sich der Gesellschaft zur Erreichung unlaunterer Zwecke bedienten. Die Folge war, daß viele Bauunternehmer, namentlich Bauhandwerker, bei den Gesellschafts-Unternehmen ihr Guthaben einbüßten und daß das Baugewerbe von Elementen „durchsucht“ wurde, denen jedes Pflicht- und Verantwortlichkeitsgefühl abgeht.

Neben diesen „Gesellschaften zur ungeteilten Hand“ waren in den Jahren 1902 bis 1905 638 einzelne Bauunternehmer tätig. Von diesen haben in der angegebenen Zeit 160 durch den Offenbarungseid ihre völlige Vermögenslosigkeit bekundet. 146 gehörten dem Baugewerbe an, 14 fanden berufsmäßig in keiner Beziehung zu ihm.

Wie diese Kreise ihre Pflicht gegenüber von Staat und Gemeinde erfüllten, darüber berichtet die Denkschrift nach längeren Ausführungen über ihre Einkommenbezüge: Nicht weniger als 61 Proz. der sämtlichen Bauunternehmer waren also teils mittellos, teils in ihrem Einkommen so beschränkt, daß sie der Ausführung von Bauunternehmen wirtschaftlich kaum ge-

machen erscheinen. Die Richtigkeit dieser Auffassung wird bestätigt, wenn man noch die Frage prüft, inwieweit die betreffenden Unternehmerkreise ihrer Steuerpflicht gegenüber Staat und Gemeinde nachgekommen sind. Von 121 Unternehmern mit 1500 M. und weniger Einkommen haben 31 ihre Steuern überhaupt nicht bezahlt und 19 nur teilweise. Und von den 176 Unternehmern mit über 1500 M. bis zu 3500 M. blieben 35 die Steuer ganz und 31 zum Teil schuldig. Von den 207 Unternehmern dieser beiden Einkommensgruppen waren also 116, das ist 56 Proz., nicht einmal imstande, ihrer Steuerpflicht in vorchriftsmäßiger Weise zu genügen!

Und solche Leute wollen Häuser bauen. Da wundert man sich, wenn so mancher Privatmann, der ein paar Groschen übrig hat, ein Haus kauft und dabei von geriffenen Baupekulanten übers Ohr gehauen wird. Hinterher kommen dann die Klagen über die schlechte Rentabilität und den Niedergang des „soliden“ Hausbesitzes. Die Wohnungsmieter haben, genau wie die Bauhandwerker, ein großes Interesse daran, daß nur Leute Häuser bauen, die es verstehen und die das Kapital dazu besitzen. Alles andere kann nichts als Schwindel sein.

K. P.

Sport.

* Jagdwaffenpässe und auswärtige Jäger. Es dürfte wohl in Jägerkreisen allgemein bekannt sein, daß nach § 4 der Hessischen Verordnung über die Jagdwaffenpässe an Personen, die im Großherzogtum Hessen weder Wohnsitz noch dauernden Aufenthalt haben und sich im Besitze eines von einer auswärtigen deutschen Staatsbehörde auf ein Jahr ausgestellten und noch gültigen Jagdwaffenpasses befinden, auf ihr Verlangen ein Jagdwaffenpaß auf sieben aufeinanderfolgende Tage ausgestellt werden kann. Wie der „Darmst. Zig.“ mitgeteilt wird, hat sich nun die Frage aufgeworfen, wie es zu halten sei in dem Falle, daß der außerhessische deutsche Jagdpass, auf Grund dessen die Ausstellung der Wochenkarte beantragt

wird, zwar zurzeit des Einganges des Antrages bei dem Kreisamt noch gültig ist, seine Gültigkeit jedoch wegen Ablaufs des Jahres bereits zu Beginn der Woche, für die die Wochenkarte beantragt ist, oder im Laufe dieser Woche aufhört. Bei Beurteilung dieser Frage dürfte zu berücksichtigen sein, daß die obengenannte Vorschrift lediglich ein Entgegenkommen bedeutet gegenüber den auswärtigen Jägern, die bereits im Besitze eines ordnungsmäßigen außerhessischen Jagdpasses sind und daß dieses Entgegenkommen nicht so weit gehen kann, daß ein hessischer Jagdpass auch für eine Zeit ausgestellt wird, für die der fremde Jagdpass nicht mehr gültig ist. Die gleiche Ansicht vertritt die Großherzogliche Regierung. Es wird deshalb damit zu rechnen sein, daß in Fällen der vorliegenden Art Wochenpässe in Zukunft nur für solche Zeiten ausgestellt werden, für die der erforderliche Jagdpass noch gilt.

* Dreizehntes Deutsches Bundesfest. Zum Besuche des unter dem Protektorat Sr. Maj. des Königs Friedrich August von Sachsen am 20. bis 25. Juni a. c. in Dresden stattfindenden 13. Deutschen Bundesfestes hat sich auch eine Anzahl deutsch-amerikanischer Reglerbrüder vom Verband New Yorker Reglerklub, welcher Mitglied des Deutschen Reglerbundes ist, angemeldet. Die Festauskünfte sind eifrig bemüht, das Fest glänzend zu gestalten. Vom Bau-Ausschuß ist der Bau der Fest- und Reglerhalle dem im Reglerbahnbau erfahrenen Baumeister Paul Meyssarth übertragen worden, während die Bohlen- und rheinischen Eherenbahnen von der bestrenommierten Reglerbahnen-Bauanstalt Georg Spelmann in Hannover, die auch diese Bahnen beim 12. Deutschen Bundesfest in Magdeburg zur allgemeinen Zufriedenheit ausführte, gelegt werden. — Die Bewirtschaftung der Festhalle hat der Wirtschaftsausschuß in die Hände des bewährten Festwirtes Gustav Fritzsche, Besitzer des Etablissementes „Elaborado“ und des großen „Augustiner-Bräuhauses“ auf der Dresdener Vogelwiese, gelegt. — Die beim Vorstehenden des Deutschen Reglerbundes Oskar Thomas in Dresden fortwährend einlaufenden Anmeldungen lassen eine sehr große Teilnahme am 13. Deutschen Bundesfest erwarten.



Sunlicht-Seife

hat bei einfacher Verwendung unübertreffliche Wirkung und ist daher so beliebt, dass sie den grössten Umsatz aller Seifen der Welt hat! Nicht nur bei feinen Stoffen etc., sondern bei jeglichem Material erweist sie sich bei grösstem Reinigungsvermögen als sparsam, weil sie sehr ausgiebig ist!



4% Preussische Consols u. Deutsche Reichsanleihe

unkündbar bis 1918.

Zeichnungen vermittelt kostenfrei

Paul Strasburger, Bankgeschäft, Friedrichstrasse 3.

Es ist Intelligenz.

wenn eine moderne Hausfrau nicht nur nach Ueberlieferungen ihres Amtes waltet, sondern selbständig urteilt und mit heutigen Verhältnissen rechnet. Das gilt auch beim Einkauf der heutzutage so vervollkommenen Van den Bergh'schen Margarine-Marken „Clever Stolz“ und „Bittels“. Uebrigens, wäre zu Großmutter's Zeit die Butter so unerschwinglich teuer und die Margarine schon so hochfein gewesen, wie jetzt, dann hätte Großmutter auch schon Van den Bergh's unübertroffene Spezial-Marken gebraucht. Dieselben sind in allen besseren Lebensmittelgeschäften stets frisch erhältlich.

Eine Partie Reste,

1 bis 5 Meter, Madapolam, Towles und andere kräftige und feine Stoffe für Wäsche billig abzugeben bei

W. Kussmanl,
Rheinstraße 35.

Mode-Salon

Berta Gerhard,
Rücherstr. 6, Part.

Große Auswahl in eleganten und einfachen

Damen- u. Kinderhüten
stets am Lager. B4924

Lieb

lich macht ein gutes, reines Gesicht, rosiges, jugendliches Aussehen, weiche, samtweichere Haut und blendend schöner Teint. Alles dies erzeugt die erste Stedenpferd-Milchmilch-Seife v. Bergmann & Co., Madeleine, à St. 10 Pf. bei: Wilh. Machenholmer, Bismarckstr., Otto Lohle, A. Oratz, C. Portzehl, C. W. Polth Nachf., Ernst Kocks, Robert Sauter, R. Roos Nachf., Chr. Tauber, Hugo Alter, Jakob Fluor.

Kaffee spät abends?

Warum nicht? Machen Sie einen Versuch mit dem durch ein neuerfundenes patentiertes Verfahren coffeinfrei gemachten

Kaffee H A G (Marke Rettungsring) der Kaffee-Handels-Aktien-Gesellschaft Bremen, und Sie werden finden, dass dieser coffeinfreie Kaffee nicht aufregt, kein Herzklopfen oder sonstige Unzuträglichkeiten verursacht, auch wenn Sie stark nervös oder herzleidend sein sollten.

Geschmack und Aroma sind voll erhalten, sogar verfeinert, da das entzogene Coffein fast geruch- und geschmacklos ist.

Zu haben in allen besseren und auch schon in vielen kleinen Geschäften.



Lager in amerik. Schuhen. | Geld-Partei ohne Bürgen
Anträge nach Mass. 470 v. Selbstg. Wengstmann, Dort
Berm. Stichborn, Gr. Burgstr. 4. | mund, Outub.rqtr. 69. Madporto.

Vermietungen

Läden und Geschäftsräume.

(Fortsetzung von Seite 16.)
Seerobenerstr. 33 Verkt. o. Log. 1206
Lannusstraße 55 schöne groß. Laden
Bergrasse 26 ein nach dem Hof gel.

Villen und Häuser.

Eine Villa, vollst. der Neuz. entspr.
in best. Arch. mit Stall, Hof od.
Spaz. zu dem od. verl. Näheres

Wohnungen ohne Zimmer-
angebe.

Adlerstraße 23 schöne Dachz. zu dm.
Reichstraße 19 Dachz. bill. zu verm.
Reichstraße 36 2 H. Wohnungen z. dm.

Möblierte Wohnungen.

Abdolfallee möbl. Etage v. 5-7 Zim.
Waldweg, Küche u. Zubeh. zu dm.
Näh. im Tagbl. Verlag. Or

Abelheidstraße 40, B., eleg. möbl.
Erdz. mit Terrasse Hof zu verm.
Adlerstraße 7, 8, ein Zim. m. 2 Bett.

Kirchstraße 34, 2 links, möbl. Wohn-
u. Schlafzim., a. einz. zu verm.
Kirchstraße 36, Stb. 2, e. i. R. u. u.
Rehrstraße 4, R., möbl. Zim. zu dm.

Reichstraße 8, 1. Stb. mbl. B. B. 14886
Reichstraße 13, Stb. B. r., m. 3.
mit 2 Betten zu vermieten. B3743

Karlstraße 29 Stall f. 2-3 Pferde,
berst. ausgef., nebst gr. Remise,
p. Hof od. Spaz. zu verm. Näheres

Wohnung
2 Zimmer.
Schwarzenstraße 27 schöne
2-Zim.-Wohnung v. Hof od. Spaz.

Edle Rothringers u. Westendstraße
schöne 3-Zimmer-Wohnung auf
Hof zu vermieten. Näheres
bei Zeuser. B 5100

Edle Rothringers u. Westendstraße
schöne 3-Zimmer-Wohnung auf Hof
zu vermieten. B 5100

Bismard-Ring 29
schöne 4-Zimmer-Wohnung mit
Zubehör, 3. Stg., per Hof, oder
Spazier zu vermieten. B 3480

Gr. Burgstraße 13,
Sonneneite ist die 3. Etage,
best. aus 3 Zimmern, Küche u.
per Hof od. Spaz. zu verm. 1241

An der Ringkirche 8, 2, eleg. 5-Zim.-Wohn. mit reichl. Zubeh.

Sirchgasse 5, Neub. 5-Zim.-Wohn. mit reichl. Zubeh.

Kl. Frankfurterstr. 1, 1. Et., herrschaftl. 5-Zim.-Wohn. mit reichl. Zubeh.

Ehrenbreitengasse 5, 2, herrsch. 5-Zimmer-Wohn. mit reichl. Zubeh.

Rheinstr. 101 eine 5-Zimmer-Wohn. in der 1. Etage mit Erker u. reichl. Zubeh.

Schenkerdorsstraße 6 hochherrsch. 6-Zim.-Wohn. mit 3. Etage.

6 Zimmer. hochherrsch. 6-Zim.-Wohn. mit elektr. Aufzug.

Niedesheimerstr. 14, 3. Et. hochherrsch. 6-Zimmer-Wohn.

Victoriastraße 33, 2. Etage, eine schöne Wohnung von 6 Zimmern mit Bad.

Webergasse 27 Wohnung, 6-9 Zimmer, sof. od. spät. Näh. im Laden.

Für Arzt oder Zahnarzt. Die erste Etage mit 6 oder 8 großen Zimmern u. reichl. Zubeh.

6-Zimmer-Wohnung, 1. Etage, zu vermieten. Näh. Schenkerdorsstraße 4, R. 1562

Prachtvolle Wohnung, 6 Zim., Bad u. Zubeh., in freier einzelner Lage

7 Zimmer. Gutenbergsplatz 1, unmittelbar am Kaiser-Friedrich-Ring.

Victoriastraße 47 Stagenvilla mit großem Garten, 7 eleg. Etage mit 7 Zimmern.

7-Zimmer-Wohnung, Eichensteinerstraße, für 1000 Mk. zu vermieten.

Hochherrsch. 7-Z.-W., 2. Etage, mit allem Komfort der Neuzeit.

8 Zimmer und mehr. Diebrückerstraße 17 (Stagenvilla mit Gartenumgebung)

Villa Bierstädterstr. 7, elegante herrschaftl. 8-Zimmer-Wohn.

Villa Kerotal 53 8-12 Zimmer, Park, Ballone, Zubeh., schöner Garten.

Kaiser-Friedrich-Ring 5, 3. Et., adt Zim., Park u. reichl. Zubeh.

Rheinstraße 26, 2, herrschaftliche 8-Zimmerwohnung mit reichlichem Zubeh.

Rheinstraße 32, 1. Et., 8 Zimmer, herrschaftl. große Veranda.

Wilhelmstr. 32, 2, herrschaftliche Wohnung von 11 Zimmern mit Badezimmer

Zu vermieten 11, 6- und 5-Zimmerwohnungen

hochherrsch. Wohnung von 9 Zimmern mit reichl. Zubeh.

Läden und Geschäftsräume. Bleichstr. 43

Dohheimerstraße 21 Souverain, hell, als Arbeits- oder Lagerstätte.

Laden für Kolonialwaren, Dohheimerstraße 47, zu vermieten.

Gläden Emsersstraße 54, Ecke Seebodenstraße, mit 3 Schaufenstern.

Gläden Friedrichstraße 5, nächst der Wilhelmstraße, sofort zu vermieten.

Friedrichstraße 46 Entresol, für Lagerstätte geeignet, zum 1. Okt. 1908 zu verm.

Gläden Emsersstraße 17, Partieräume, 150 qm, zwei Kellerräume.

Gläden Emsersstraße 16 mit Wohnung u. Zubeh. auf sof. od. spät. zu verm.

Kirchgasse 5 1 schöner Laden mit Zubeh. u. Lager.

Werksstätte, ev. mit 2-Zimmerwohn., Seitenb., Kirchstraße 8, Neubau.

Lanzgasse 28-30, Entresol und eine Werkstatt oder Lagerraum zu verm.

Moribstraße 7 Werkstatt mit 2-Zim.-Wohn. auf sofort oder später zu verm.

Gr. schöner Laden, eventuell mit Keller-Räumlichkeiten.

Umbau Nikolastr. 17 2 Geschäftslöcher, je 60 qm, 1 Geschäftslöcher, 25 qm.

Rheinstraße 26, 2, helle Räume, 2 Part.-Zimmer.

Laatzgasse 46, Laden event. mit 2 Werkstätte, per sofort zu verm.

Tannusstraße 55 schöner großer Laden mit Werkst., für jede Branche.

Laden Webergasse 9, beste Stube (kleiner Doularum), zu vermieten.

Wilhelmstr. 4, zweite Etage, sehr geeignet für Ärzte, Zahnärzte.

herrschaftl. Wohnung von 9 Zim., Badezimmer, Zubeh.

Großer Laden event. mit Lagerräumen, Werkstoff u. Wohnraum.

Laden mit 2 Schaufenstern u. 3-Zimmer-Wohn.

Großer Laden, ganz oder geteilt, preiswert zu vermieten.

Bureau, 2 helle, gr. Räume, m. gr. Ausstellfenster.

Möbel-Geschäft, Laden mit Wohn. u. 200-250 qm Lagerraum.

Wegen Verlegung unseres Bureau nach Kirchstraße 5.

Laden für Butter- und Biergeschäft mit 2-Zimmerwohnung.

Zwei große Läden mit Nebenräumen, auch vorzüglich zu Bureau geeignet.

Laden mit 2 Schaufenstern in meinem Hause Ecke Rheinstraße.

Das von der Firma Frank & Marx seit vielen Jahren als Möbelmagazin benutzte Ladenlokal.

Große Lager-Räume, sofort zu verm. Moribstr. 12.

Laden mit Ladenzimmer sofort zu vermieten.

Progerie-Laden mit Einrichtung sofort zu vermieten.

Großer Laden mit 3 Schaufenstern (auch geteilt).

Helle Werkstätte für ruhiges Geschäft per sofort zu verm.

Laden mit oder ohne Wohnung, in dem seit drei Jahren ein Zigarren-geschäft mit Erfolg geführt wurde.

Lagerraum, schöne Souverainstraße, m. direktem Eingang von der Straße.

h. helle Werkstatt, i. Seitenbau, billig zu vermieten.

Für Bäcker! Zu guter Lage Laden für Bäckerei und Konditorei.

Bäckerei zu verm. per sofort Moribstr. 27.

Große Halle mit Lagerplatz, für Schreiner, Bildhauer sehr geeignet.

Bäckerei eine gute Wohnung, 6-7 Zimmer, Part. oder 1. Et. in einer Villa.

Villen und Häuser. Die Villa Hildastrasse 14 ist sofort zu vermieten.

Villa Parkstraße 95, mit allem Komfort der Neuzeit, 12 Zimmer u. reichl. Zubeh.

Villa Schützenstr. 16, mit Auto-Garage, Ballmühlstr. 55, je 8-10 Zim.

Reizende Villa zu vermieten, alt angew. Garten, Gemüsegarten.

Gartenhaus an d. Frankfurterstr., mit großem Garten, eingerichtet für Wäscherei.

Möblierte Wohnungen. Kapellenstr. 40 elegant möbl. Villa, 11 Zimmer.

Am Kerotal behagl. möbl. Wohn., 3-4 Zimmer und Zubeh.

Für Ausfremde. Kleine geborgene, neu möbl. 3-Z.-W. mit praktischer freier Aussicht.

Möblierte Zimmer, Mansarden etc. Vertramstraße 3, 3. Et. l., zwei gut möbl. Zimmer in ruh. G.

Schlüterstraße 12, zweite Etage, Haus, ein großes schön möbliertes Zimmer mit oder ohne Pension.

Möbl. Zimmer mit oder ohne Pension in israel. Hause abzugeben.

Remisen, Stallungen etc. Weinsteller Friedrichstraße 40, Ecke Kirchgasse.

Moribstraße 7 Stallung für 2 Pferde, evtl. mit 2-Zimmer-Wohnung.

Pferdestall für 6 Pferde, mit Futterraum u. kleiner Wohnung.

Weinsteller für 6 Pferde, mit Futterraum u. kleiner Wohnung.

Möbliertes Zimmer, Mansarden etc. Vertramstraße 3, 3. Et. l., zwei gut möbl. Zimmer in ruh. G.

Schlüterstraße 12, zweite Etage, Haus, ein großes schön möbliertes Zimmer mit oder ohne Pension.

Möbl. Zimmer mit oder ohne Pension in israel. Hause abzugeben.

Remisen, Stallungen etc. Weinsteller Friedrichstraße 40, Ecke Kirchgasse.

Moribstraße 7 Stallung für 2 Pferde, evtl. mit 2-Zimmer-Wohnung.

Pferdestall für 6 Pferde, mit Futterraum u. kleiner Wohnung.

Weinsteller für 6 Pferde, mit Futterraum u. kleiner Wohnung.

Möbliertes Zimmer, Mansarden etc. Vertramstraße 3, 3. Et. l., zwei gut möbl. Zimmer in ruh. G.

Schlüterstraße 12, zweite Etage, Haus, ein großes schön möbliertes Zimmer mit oder ohne Pension.

4 Zimmer in Villa, hochpart., mit Gartenumgebung, per 1. Juli cr. von H. Familie zu mieten.

4-5-Zim.-Wohnung für Pensionzwecke sofort zu mieten.

Wohnung oder Villa, 8-10 Zimmer, mit Zubeh., in staubfreier geschützter Lage.

Wohnungs-Gesuch. Im Südviertel Wohnung von mindestens 9 Zimmern nebst Bad.

3-4 möbl. Zimmer evtl. Bad, mit oder ohne Pension, für Familie mit einjähr. Kind.

Ungeiertes, schön möbliertes, Zimmer mit separatem Eingang per sofort gesucht.

Keller, 60-80 Stüd haltend, mit Schwendbad u. Bureau-Räumen.

Fremden-Pension Villa Grandpair, 15 u. 17 Emsenstr. Telefon 3618.

Pension Koepf verlegt nach Frankfurterstrasse 12

Neu! Villa Ena, Neu! Hainersweg 12. - Telefon 980.

Fremden-Pension, 11 Zim., Bad, Elektr., Licht, Zentralf.

Serrgartenstr. 17, 2, sind. Dauermieter u. Päch. bei geb. Dame schön. Heim mit u. ohne Pension.

Kerotal 31 mit u. o. Pension. Fremden-Pension Danilo, 19 Nikolastraße 19.

Nähe Kuranlagen - Sabhof, eleg. möbl. Zimmer, evtl. beste Verp.

Villa Hofgarten, Rosenstraße 10, Ecke Gartenstraße, dir. am Kur- und Kgl. Theater.

Pension Schenk, Kleine Wilhelmstraße 7, 1. Et. Zimmer mit u. ohne Pension.

Feine Privat-Pension, Preis täglich 4 bis 7 Mk. Näh. Rheinstraße 64, 1. Etage.

Schülerheim. In nächster Nähe der Oberrealschule (Pietenschule), in ruhiger Lage.

Jeder Mieter verlangt die Wohnungsalisten des Haus- u. Grundbesitzer-Vereins E. V.

Wohnungs-Nachweis Bureau Lion & Cie., Friedrichstraße 11, Telefon 703.

Gefucht eine gute Wohnung, 6-7 Zimmer, Part. oder 1. Et. in einer Villa.

Wohnungs-Nachweis Bureau Lion & Cie., Friedrichstraße 11, Telefon 703.

Gefucht eine gute Wohnung, 6-7 Zimmer, Part. oder 1. Et. in einer Villa.

Wohnungs-Nachweis Bureau Lion & Cie., Friedrichstraße 11, Telefon 703.

Gefucht eine gute Wohnung, 6-7 Zimmer, Part. oder 1. Et. in einer Villa.

Geld- und Immobilien-Markt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Geld- und Immobilien-Markt“ kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar.

Geldmarkt

Brieflich vorgetragene Wünsche werden und Bewilligung zu erklären, daß wir nur direkte Offertiere, nicht aber solche von Vermittlern beiderseits. Der Verlag.

Kapitalien-Angebote.

I. Hypotheken-Kapital

in jeder Höhe per sofort und später zu kulantem Bedingungen abzugeben.

D. Aberle senior, Bank-Vertreter
Walluferstrasse 2 - Telefon 776.

Stuttgarter Lebensvers.-Bank

a. G., „Alte Stuttgarter“.
Hypothekkapital zur 1. Stelle auszul. v. sof. u. sp. auf Rentenhäuser im Innern der Stadt.

Versicherte der Bank erhalten den Vorzug. Näheres durch die **General-Agentur, Birchgasse 27.**

Ankauf und Verkauf

von Hypotheken, Restkaufschillingen.
E. Henninger, Biederichstr. 16.

Kostenfreier Nachweis

sicherer Hypotheken durch **6878 Wiesbadener Villen-Verkaufs-Gesellschaft m. b. H., Ellenbogengasse 12. — Tel. 341.**

Erstes Hypothekenkapital auf gute Objekte auszuliefern. Off. u. N. 238 an den Tagbl.-Verlag.

30000 Mk. auf 1. Hypothek auf Land zu verkaufen, mögl. mit Grundbesitz. Näh. im Tagbl.-Verlag.

12-15,000 Mk. an 2. St. sofort, **10,000 Mk.** an 2. St. 1. 7. auszul. **H. Bechtold, Dohlemerstr. 32.**

14-16,000 Mk. als 2. Hypothek auszuliefern. **W. Schüller, Hermannstr. 9, 2.**

25-40,000 Mk. auf erste Hypothek vom Selbstdarleher sofort auszuliefern. Offerten unter **D. 295** an den Tagbl.-Verlag.

30,000 Mk. auszuliefern. **G. Mannstr. 9, 2 r.**

Auszuliefern auf gute 2. Hypoth. **75,000 Mk.** per 1. Juli auszuliefern durch **Julius Allstadt, Hypotheken und Immobilien.**

Mk. 100,000

an erster Stelle auf ein Hausgrundstück im Zentrum der Stadt unter günstigen Bedingungen per 1. Juli 1908 zu vergeben. Offerten unter **C. 139** an den Tagbl.-Verlag. **B4960**

Privatkapital!

30, 250,000 Mk. auf gute 1. Hyp. p. Juli - Okt. 1.3. auszul. (auch geteilt). Off. u. N. 299 an den Tagbl.-Verlag.

Kapitalien-Gesuche.

Geschäftsmann sucht 1000-1500 Mk. gegen Sicherung u. gute Zinsen zu leihen. Offert. unter **C. 149** an den Tagbl.-Verl. **B4998**

1500 Mk. auf ein Haus, auf das 6000 Mk. Anzahlung geleistet wurde, auf 2 Jahre gegen hohe Zinsen zu leihen gesucht. Offerten unter **P. 292** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

18-, 25-, 30- u. 45,000 Mk. auf 1. Hypothek in die Nähe Wiesbadens zu 5 Proz. Zinsen gesucht. **E. Henninger, Biederichstr. 16, P.**

Hypothekengesuche. Auf erste Hypothek werden 20,000 Mk. u. auf 2. Hypothek 20,000, 30,000, 45,000 u. 70,000 Mk. für gleich ob. spät. am. Alles pr. Objekte. Off. erb. unt. **Z. 291** a. d. Tagbl.-Verlag.

Das Hypothekenbureau

D. Aberle senior, Walluferstrasse 2, unterbreitet den Geldgebern aus vorliegendem, geprüftem Material völlig kostenfrei Vorschläge zu hypothekarischer Anlage der Kapitalien auf 1. und 2. Wiesbadener Hypotheken zu günstigem Zinsfuß. **7284**

20,000 Mk.

prima 2. Hypoth. gesucht u. 26,000 Mk. gutes Restkaufgeld zu zedieren. Nä. verb. Näh. Schenkendorferstr. 4, P.

Mk. 25,000

auf Haus am Ring als 2. Hyp. von pünktl. Zins. s. April od. spät. gef. Off. u. Selbstdarl. u. N. 288 an den Tagbl.-Verlag.

Zu suche Mk. 30,000 zweites Hyp.-Kapital, Restgr. Zins Mk. 250,000, erste Hypothek Mk. 145,000, es werden 5 1/2 % Zins angeboten, auch werden kurzfristige Papiere genommen. In weiterem Suche Mk. 20,000, 25,000 u. Mk. 50,000 an 2. Stelle. **Angebote** nehme entgegen von 11-1 u. 5-7 Uhr, auf Wunsch persönlicher Besuch. **7196**

D. Aberle sr.,

Walluferstr. 2, Hypotheken-Walter und Bank-Vertreter.

30,000 Mk.

auf 2. Hyp., prima Objekt, circa Mk. 9000 unter Brandtaxe, von pünktl., gut situiertem Rindzahler gesucht. Neuester sichere Anlage. Off. u. P. 286 an die Tagbl.-Zweigst., Bismarckring 29, B 4561

Mk. 30,000, nach 50 Proz. Beleih. (Landesbank) an 2. Stelle auf pr. Gehaus gesucht. Off. u. N. 288 an den Tagbl.-Verl.

30-40,000 Mark

an 2. Stelle auf prima Objekt gesucht. Offert. u. J. 292 a. d. Tagbl.-Verl. **30-35,000 Mk.** auf 2. Hypothek auf sofort oder später gef. Offerten unter **C. 147** an die Tagbl. Zweigst., Bismarck-Ring 29. **B4553**

35-36,000 Mk.

auf gute 2. Hypoth. von Geschäftsm. u. mehrsch. Dausbes. gesucht. Off. Off. unter **C. 279** an den Tagbl.-Verlag.

50-80,000 Mark auf neuverb. Haus in Berlebröl, als 2. Hypothek gesucht. Angebote unt. **D. 288** an den Tagbl.-Verlag. **10 % Nachsch.** prima Restkäufe u. Hypoth. wegen and. Unternehm. von 60,000, 82,000, 6000 u. 5000 Mk. prima Schuldner. Off. u. D. C. 10 baustofflosenerb.

Kaufschilling.

zahlbar 1909, prima Objekt, unter Nachsch. u. gute Zinsen zu zedieren. Off. u. N. 100 postlagernd Schützenhofstraße.

Immobilien

Immobilien-Verkäufe.

Güter, Villen, Häuser zu den günstigsten Bedingungen habe stets zu verkaufen und zu vermieten. **E. Henninger, Biederichstr. 16.**

Vorzügl. Pensionslage, Leberberg 15. Villa, 17 Zim., preisw. zu verkaufen, event. auch zu vermieten. Zu erfragen **Alwinenstr. 8.**

Villa

Viernadter Höhe 1, geräumig, mit ca. 2 1/2 Morg. erohem Bier- u. Obstgarten (sehr e. einträglich). Stallung u. l. w. zu verkaufen oder zu vermieten. **Bracht. Ansicht, gesund. Lage. Näheres Kerotal 38.**

Villa

(Gute Magdeburger (berl. Neuborscher.) u. Freig. Kaiserstr. nächst dem Hauptbahnhof, herrschaftlich mit allen Bequemlichkeiten ausgestattet, zu verkaufen oder zu vermieten. Näheres daselbst oder nebenan im Baubureau, Biederichstr. 16, Sont.

Vorzügl. Höhenluft. Alwinenstr. 8, nur 5 Minuten vom Kurhaus, 14 Zimmer, preiswert zu verkaufen, event. auch zu vermieten. - Elektrische Bahn ersch. - Täglich zwischen 11 und 1 Uhr zu besichtigen.

Zu verkaufen, herrschaftliche Villa Rosenstr., mit großem Garten. Näh. durch **J. Chr. Glücklich, Wilhelmstraße 50.**

Gelegenheitskauf. **Vornehme, solide Villa,** entb. ca. 10 Zimmer mit Zubehör, in feinsten Auslage (Parkstr.) ist mit geringer Anzahlung (sofort zu verkaufen durch **J. Chr. Glücklich, Wilhelmstraße 50.**

Zu verkaufen, prachtvolle, herrschaftl. Villa, mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattet, entb. ca. 18 Zimmer, hochgeleg. Aussichtsweg, freie, gesunde Lage, ist weit unter dem Herstellungpreis sofort zu verkaufen durch **J. Chr. Glücklich, Wilhelmstraße 50.**

Vorzügl. Fremdenpension in prima Lage ist mit sämtl. Inventar sofort zu verkaufen durch **J. Chr. Glücklich, Wilhelmstraße 50.**

2 Villen in reizender Lage, mit allem Komfort der Neuzeit versehen, sind zum Preise von **Mk. 17,000 u. Mk. 25,000** sofort zu verkaufen durch **J. Chr. Glücklich, Wilhelmstraße 50.**

Vornehmes Kurhaus, in bester Lage eines der **Taunusbäder,** enthält 20 verm. Zimmer nebst Zub. hör, d. g. u. gebiegen möbliert, in einem alten Park v. 1 1/2 Hektar Größe, ist im ganz n. oder mit 80 Meter Straßentfront (ohne die Baupläne) erdteilungs halber zu günstigen Bedingungen zu verkaufen. **Günst. Gelegenheitskauf für Sanatorium.** Näh. d. **J. Chr. Glücklich, Wilhelmstraße 50.**

Zu verkaufen, freizeithalber gehende Hotel-Pension, in prima Lage, mit sämtl. Inventar, durch **J. Chr. Glücklich, Wilhelmstraße 50.**

Zu vermiet. od. zu verkaufen Fremdenpension in prima Lage durch **J. Chr. Glücklich, Wilhelmstraße 50.**

Villa Niederbergstraße 1 (Emserstraße), 8-10 Zimmer, auch für zwei Familien eingerichtet, mit allem Komfort, billig zu verkaufen. Näh. Nr. 8, Part.

Villa zu verkaufen zwei neue, komfortable **Villen, Schützenstr. 16 u. Walfmühlstr. 55,** jede 8-10 Z., viele Nebenräume, eine davon mit Auto-Garage. Geunde Lage, nahe am Wald, Elektr. Bahn. Näheres bei dem **Staatsm. J. P. Führer, Wilhelmstr. 26. Tel. 2726. 7145**

Villen (neu), prima gebaut, an der Bingerstr. 3 Min. von der elektr. Bahn, direkt bei den Kuranlagen, mit zehn Räumen u. Zubeh. der Neuzeit entsprechend, eine mit gr. Garten, circa 900 Qm. gr., für 60,000 Mk. sofort veräuß. u. besiehb. Näh. Bauamt. **H. A. Dörner, Dohlemerstraße 21.**

Villa Walfmühlstr. 8 mit Banplatz günstig zu verkaufen. Näh. Baubureau Rheinstraße 21.

Villa! mit Stallung in feiner Lage zu verkaufen. **Julius Allstadt, Immobilien, Schiersteinerstr. 13.**

Kleine Villa mit schön. Obgarten für **33,000 Mk.** zu verk. (Tausch ausgeschlossen.) **Emserstraße 61.**

Wegen eingetretener Fam.-Verhältnisse hochmoderne Villa in vortunhuser Lage vom Besitzer abdsals zu verkaufen. Offerten unter **C. 286** an den Tagbl.-Verlag.

Kleine Villa Freseniusstr. 21a zu verkaufen. Näh. Torf 16a.

Neuester billig wegzugshalber komfortable Villa in Kurlage sofort veräußlich, ev. auch zu vermieten. Off. u. N. 72 an Tagbl.-Haupt-Abt., Wilhelmstraße 6. **7183**

Villa, bester Kurlage, hinter enal. Höhe des Waldhofs, bill. unt. günst. Bedingungen zu verkaufen. Offerten unter **B. 289** an den Tagbl.-Verlag.

Die beiden neuen Herrschafts-Villen

Umlandstr. 4 u. Zeffingstr. 5, erstere mit gr. Diele, Stallung und Remise, zu verkaufen. Näheres Zeffingstraße 5.

Villa Mainzerstraße 14, gr. Garten, 5100 Mk. Restkauf, für 60,000 Mk. m. Umfahrbaukosten zu verkaufen. Näh. Herderstraße 21, 2 r.

Zeffingstraße 10 Villa zum Alleinbewohnen, 9 Zimmer, Fremdenzimmer, Bureau und reichl. Zubehör, großer Garten, zu verkaufen oder zu vermieten. Näheres daselbst oder Zahnstraße 17, P.

Villen in Schützenstr. 1 und Amstelbergstr. 9, mit je 8-10 Zim. u. reichl. Zubehör, Erker und Balkons, Gas, elektr. Licht, Zentralheizung, vortunhuser Ausstattung, gr. Garten, schön. Aussicht, gesunde freie Lage, an der elektr. Bahn, Waldesnahe u. nahe des Kurparkens. Näheres **Wesiger Max Hartmann, Schützenstraße 1. Telefon 2195.**

Hübliche Villa, Eigenheim, Hofstr. 19, letztes Haus rechts, 7 Zimmer, circa 28 Bauen, zu verkaufen. Preis 33,000 Mark. Näh. im Hause.

Villen zu verkaufen. Einige Villen, große u. kleine, in schöner Lage Wiesbadens, sind billig zu verkaufen. Offerten erbeten unter **D. 296** an den Wiesbadener Tagblatt-Verlag.

Neue moderne Villen! **Bordere Biederichstraße, nach Rondell, Kerotal, Parkstraße, Thoma-Hofstraße, Taubadler, Sonnenbergstraße, nach Frankfurtstraße, Martinsstraße, Zeffingstraße zu verkaufen.** **Julius Allstadt, Immobilien, Hypotheken, Schiersteinerstraße 13.**

Villa bei Bismarckstr. 90,000 Mk., Villa Alwinenstr. 70,000 Mk., Villa Gartenstr., Viktorstr., Mainzerstraße, Villa Walfmühlstr. 26 sehr preiswert, Villa m. Obgarten bei Kapellenstr. 65,000 Mk., verschied. Villen Kerotal zu verkaufen durch **Imand. Taunusstr. 12.**

Prachtvolle, massiv gebaute, hochherrschaftliche

Villa, in schönster gesunder Lage Wiesbadens, nahe beim Walde (Kastellele Elektrische Bahn), 10 Zimmer mit vielen Balkons, reichlichen Nebenräumen, sehr großer Küche, herrlich. Restikal u. besonders schönem Garten, ist umstände halber sofort zu verlauf. Anfragen unt. **B. 296** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Landhaus zu verkaufen, gesunde Höhenlage, 7 Zim., Küche, Speicher, schöne Keller nebst Zubeh., Garten u. Säuerhof um den bil. Preis von 30,000 Mk. Offert. unter **C. 279 an den Tagbl.-Verlag.**

Vor Sonnenberg, Wiesbadener Chaussee, herrschaftl. Villa mit gr. Obgarten zu verkaufen, auch ganz od. das Doppelportexer allein, ev. mit Frontplatz, zu vermieten. **Adr. im Tagbl., B. 81**

Villa in Eltville, direkt am Rhein gel., hochherrschaftl. einget., 2 Morg. gr. Gart., gr. Stallung, m. Aufstiegsbahn, f. 125,000 Mk. zu verk. Günstige Steuerverh. **Anr. unter B. 33** an den Tagbl.-Verlag.

Billig zu verk. u. zu verm. Villa mit 10 gr. Banplätzen, **schönste Lage Bingen.** Näh. bei **N. Schenken, Mainz.**

Herrschaftliche Villa in Alwinenstr., am Hardwald von **Homburg-Höhe,** ist wegen Wegzug zu verkaufen, ev. auch zu vermieten. Das Anwesen hat 7 1/2 m front. **2360 qm Garten.** Villa hat 11 Zimmer, Kalt- u. Warmwasserleitung, Warmwasserheizung, elektr. Licht, Koch- u. Seizeinrichtung. Der Besitzer **Kamil Bräuge, Homburg-H., Hölbersingweg.** Näheres durch dessen Bureau **Frankfurt a. M., Kronprinzenstr. 38. Telefon 9008. (Fa. 5-88) F117**

Rest. Haus, 3-Zim.-Wohn., Torf, Borchl. f. 95,000 zu verk. Restert. 6000 Mk. 20. Wener, Emserstraße 47.

Freundl. 3-Zim. Stagenhaus, 5-Zimmer-Wohnungen, gut gebaut, Höhe des Waldhofs, bill. unt. günst. Bedingungen zu verkaufen. Offerten unter **B. 289** an den Tagbl.-Verlag.

Villa, neu, hochmodern, herrschaftlich ausgestattet, ideale Lage, 9 Zim., Badeg., Mk. 36,000, 3 Veranden, Sonnenbad, schöner Garten, unmittelbar Gebirg, mild. Klima, deutsche Riviera, maldr. Antistädchen. Näh. u. S. R. Nr. 40 postlagernd Baden-Baden. **F112**

Haus Herderstr. 21, gr. Werkstat, Torfahrt, 3 u. 4-Z.-Wohn., ist für 135,000 (4000 Mk. unter Selbstk.) mit 6000 Mk. Anz. zu verk. Näh. 2 rechts.

Haus in Kolonialwaren u. Drogeriehandlung in einem groß. Orte bester Lage zu verk. Näh. im Tagbl.-Verlag. **Ky**

Gaus mit Torfahrt, großem Hof, Nebenräume, preiswert zu verkaufen. Offerten bitte unter **L. 276** an den Tagbl.-Verlag.

Haus Rheinstr. 70 erdteilungs halber preiswert zu verkaufen. Näheres Barterre.

Haus Herderstr. 21, 3 u. 4-Z.-Wohn., gr. Werkst., Torfahrt, f. 136,000 Mk., mit 6000 Mk. Anz. zu verkaufen.

Ein 6-z. rentierendes modernes neueres besseres Wohnhaus, ohne Hinterhaus, in bester Lage Wiesbadens, mit Doppelwohnungen von 4 u. 4 Zimmern nebst allem modernen Zubehör, Vorgarten etc., alles vermietet, Familienverhältnisse halber sehr preisw. zu verk. Off. u. **A. Sch. 60- hauptbestl.**

Wer tauscht solides Stagenhaus gegen eine kleine hochmoderne Villa in bester Lage der Stadt? Offerten unter **P. 296** an den Tagbl.-Verlag.

Dohheim, Wiesbadenerstr. 33, verschied. neuerger Wohnungen von je 3, event. 6 Zimmern, Küche und Keller, evtl. Haus, sofort oder später zu verkaufen oder zu vermieten. Näheres Wiesbaden, **Waldschloßstr. 77, 3 r.**

Eltville a. Rh. Wohnhaus, zweistödig, in bester Lage, wegzugshalber preiswert zu verkaufen; 2-3 Zimmer mit Küche, Mansarden, Wasserleitung, elektr. Lichtanl., separate Waschküche, Prachtv. Obst- u. Biergarten. Näh. beim Eigentümer **P. J. Jürg, Eltville, Biederichstraße.**

Prima Geschäftshaus in Worms, in erster Lage, wird gegen hiesiges Objekt zu tauschen gesucht. **Grundsatzung** von mindestens 30,000 Mk. **Bedingung.** Offerten erbitte mir unter **Chiffre W. 72** an die Tagbl.-Haupt-Agentur, Wilhelmstraße 6. **7251**

Günstige Gelegenheit. **Etwa 40 Villenbaupläne,** evtl. mit fertigen Bauprojekten, an der Wiesbadener-Biedericher Allee (Landesdenkmal), Halterstraße, Aussichtsturm u. Taunhäuserstraße, mit direktem Ausgang nach den eben in Ausführung befindlichen neuen Stadt, Richard Wagner-Anlagen, mit herrlicher Aussicht auf Rhein u. Taunus, von 14 Mk. an pro qm zu verkaufen. **7158**

Architekt Ed. Didion, Niehlstr. 9. **Tel. 335.**

Günstige Gelegenheit, da Besitzer auswärts, circa 100 Ruten groß, billig zu verkaufen durch den Beauftragten **Alex. Müllerer, Bismarckring 43. B 4918**

Garten zu verkaufen in gute Vaunle's soll., Karte 350 Mk. (Geft. Offerten unter **W. 291** an den Tagbl.-Verlag.

Hg. Obst- u. Gemüsegarten verl. Bestendbröhe, Welltristal, 40 bis 45 H. zu verk. Näh. Tagbl.-Verlag. **8a**

Immobilien-Kaufgesuche.

Achtung! **Besitzer von Grundstücken,** als Geschäfts- oder Privathaus, Villa, Hotel, Fabrik, Restaurant, Rittergut, Landwirtschaft, Mühle, Ziegelei, Banplatz etc. die verkauft werden sollen, Hypotheken- oder Teilhaber-Suchende senden ihre Adresse sofort unter **N. P. 30** an den Tagbl.-Verlag. **Besuch kostenlos.** Kein Keilschloß-Vorbehalt. Generalvertreter in den nächsten Tagen anwesend. Verbindungen mit ca. 600 Immobilien- und 200 Bankgeschäften. **H. Agent. Strengstr. Discretion.**

Haus gesucht mit Torf, evtl. Hofraum u. Werkst. od. Stall. 3. Reuentracht. i. W. u. 40 bis 80,000 Mk. am liebsten mittl. Stadtteil Agenten verb. Off. mit Angabe der Anzahl. u. P. 297 an den Tagbl.-Verl.

Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Kleinen Anzeiger“ kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzform 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Verkaufe

In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fetten Schrift ist unzulässig.

Gut geb. Kolonialw. u. Del.-G. günstig zu verkaufen. Offerten unt. N. 15 postlag. Bismarckstr. B4377

Stiege, hochtr., platt., zu verk. H. Vogt, Bellstraße 1.

Junge Dogterriers, Vater 29, Mutter 3 erste u. Ehrenpr., abzug. Th. Sator, Rheinstraße 94, Part.

Sch. Hög, Mädchen, tuberculin, 3 Hofigeich, bill. Westendstr. 19, D. r.

Al. Rebinischer, M., 8 M. alt, Zimmerlein, 4. Bl. Bahnhofstr. 6, 3 r.

Bernhardiner Hund bill. zu verk. Kleine Schwalbacherstraße 7.

Kanarienhähne und Weibchen, mit u. ohne Buchstöpfe, sowie große und kleine Vogelhefen zu verkaufen Rheinbahnstraße 5, Dachhof.

Schöne Kanarienhähne zu verkaufen Neubauerstraße 10, 3.

Ohrringe (Opal m. Brillanten), jap. Teeservice, eleg. idw. Nadeln, für die Hälfte des Wertes zu verk. Off. u. N. 67 Hauptpostlagernd.

2 f. Uhren, n., Gehr.-Ans., H. Tisch u. H. Diener zu verk. Weststr. 18, 3.

2 Kleider à 12 M., Gr. 42 u. 44, 2 verk. Nilolaststraße 15a, v. 2-3.

Perfidie, eleg. Damenkleid, f. bill. zu verk. M. Heberstraße 9, 1.

Sommer-Beizeh, u. D.-Kleid, Gr. 42 u. 44, bl. Scherzenerstr. 11, 3r.

Preiswert. Tadellos. Frad, Weste, Beinkleid, eleg. Crêpe de chine, Toilette, Bauernkost, zu verkaufen. Rab. im Tagbl.-Verlag. B5008 Dh

Konfirmanden-Anzug, wie neu, zu verk. Wo? laut der Tagbl.-Bl. Sv

Damenhüte, elegant u. einfach garniert, billig zu verkaufen Philippsbergstr. 45, 3. r.

4 Paar Tischportieren, fast neu, u. eine Kinderbadewanne f. billig zu verkaufen Schenkenbergstr. 1, 2 Hs., am Kaiser-Friedrich-Ring.

Gutes Pianino zu verkaufen Karlsruher 17, 3 rechts. B5113

Dreiwiertel- und ganze Geige, Anzahl Noten für Klavier u. Geige, Grammophon mit Platten billig zu verk. Dogheimerstr. 81, S. 3. B5007

Kabierdreie, wenig gebraucht, zu verkaufen Nahmitzstr. 7, Partierre.

Verdied. Mandol., Gitarren, Sitarren i. bill. Poststraße 3, 3. r.

17 Betten, Kleiderstühle, Küchen- u. Konsole, Kamin, Tisch, u. and. Kommoden, Radiotische, Vertikos, Sofas, Divans, Garnituren, Chaiselong., oval, Küchen- u. andere Tische, Stühle, Anrichte, Küchensch., Silber, Spiegel, Galerien, Korzieren, Deckbetten u. Kissen u. Verfch. billig zu verkaufen Rautenthalerstraße 6, Part.

6 eis. vollh. Betten billig zu verk. Launusstraße 12, 3. Cing. Saalgaße.

Ein Bett billig zu verkaufen Seleneustr. 11, 2 St.

2 Betten, Spr.-M., Matr., Teil, à 18 M., Seerobenstr. 31, V. Sout. r.

Wegungshalber Bettstellen, Küchenstuhl u. andere Möbel zu verkaufen Goethestr. 23, 3.

Gut erhaltenes Bett bill. zu verk. Marktstraße 8, 2 l.

Sofa, Kinderbettstelle, Kinderwagen billig zu verkaufen Bismarckstr. 3, Partierre.

Ein erb. Sofa 20, Rückenst. 22, Tisch 8, Vertiko 32, Divan 40, 1. u. 2. Tür, Kleiderst. 18 u. 28, vollh. Bett 30, Sprung, 20, Deckbett 12, Matr. 15 M., Krankeustr. 19, 3.

Ein gebrauchtes Bett billig zu verkaufen Herrnmühlstraße 5.

2 Aufsätze, neu à 55 M., Silber, Spiegel, Rautenthalerstr. 6, 3.

Moderne Tischgarnitur, neu, Sofa u. 4 Sessel, für 185 M. zu verkaufen Oranienstraße 10, 2.

Spätbillig zu verkaufen: Große Gard., Weisg., u. Rückenst., Schreibst., Betten, Bettst., Radiotische, Stühle, Sofas, Sess., Tischkommode, Galerien, Götter, Koffetten, Wandmangel, 24. Läufer für Boden und sonst verschiedene mehr. Rab. Gneisenaustraße 10, Dachh.

Wegen Umzug billig zu verk.: Kleiderst., 1- u. 2-tür., Brandst. 2 Betten à 15 u. 12 M., Vert. 15 M., Tisch, Radiotische, Tisch, Tisch, Kleiderst., Rückenst., Tisch, Schwalbacherstr. 30, Avel., H. Oth., E. ar. 2.

Wir verkaufen alte und neue Möbel zu mäßigen Preisen. Sellmündstraße 35, 2 l.

Chaiselonge, neu, 18 M., m. sch. Leder 24, Rautenthalerstr. 6, 3.

Kleiderst. 16, Waschtisch 9 M., zu verk. Langgasse 19, 2.

Schreibstisch sehr billig zu verkaufen Staud., Scherzenerstr. 12.

Wegen Umzug zu verkaufen: Schwarze Salonmöbel, Sofa, Tisch, Schreibt., Spielt., Tr.-Spieg., Rab., Puffet, Wadew., Ottom., elektr. Lamp., Abgasstr. 7, anzu. 10-12 u. 3-5.

Möbel wegen Umzug billig zu verkaufen, Müller, Rütolaststr. 26.

Gut erhaltene Möbel aller Art billig zu verk. Steingasse 31, 2 Ettagen, bei Mehl.

Zu verkaufen: 20 Kommoden, Kupf. u. Eisen-Spiegel, do. Volut. u. Bannetbau, Radiotisch, 2 gute Klav., lad. u. pol. 1. u. 2. Tür. Kleider-, Silber-, Bücher- u. Küchenschranke, Klaviolette, ar. u. H. Spiegel, Spiel-, Papp-, Bauern-, Ausziehb. u. a. Tische, Läufer, Teppiche, Stühle, Bilder, Betten, Waschkommoden, Radiotische usw. Adolfsallee 6, Oth. Part. 7274

Zweitüriger Spiegelstanz (Eichen) mit Weisgug-Einrichtung, Betten, Deckbetten, Kanopie, Tisch, Radiotisch, eintüriger Kleiderstanz, großer Teppich, Spiegel usw. sofort zu verkaufen B5104

Wücherstraße 29, Part. r.

Spiegelstanz, pol., 1. f. billig zu verk. Seerobenstr. 31, V. Sout. r.

Billig zu verkaufen: 2 Schrank-beide, Reichensteine, zirka 2,50 lang 1 Schreibtisch u. Sessel, eine Banduhr, sowie diverse Reale. Antrag. zur Ansicht unter N. 297 an den Tagbl.-Verlag.

A. Küchenst., Küchensch., Küchent., Tisch zu verk. Seerobenstr. 9, S. 2 r.

Graber gut erhaltener Eisenstanz, ebenso Gartenwalze billig abzugeben. Näheres An der Ringstraße 4, 3.

Ruß.-pol. Tisch, oval, billig zu verk. Niedermühlstraße 1, Verff.

Schöner eiserner Blumenstisch zu verkaufen Clarenthalerstr. 6, 2 r.

Polierter Tisch, 18r. Kleiderst., Kommode plumbenhalber zu verkaufen. Strifter, Adelheidstraße 11.

Gartenstühle u. Tische billig abzugeben Nilolaststraße 10, Partierre.

Zwei Glaswände, f. Kontor, Preis, 2c. vollh., billig zu verk. Nahmitzstr. 26, 3.

Kochschrank für Ballon, eleganter Frühstücks-Hilfsapp., Nahrung zu verkaufen. Anzu. vormitt. Luxemburgstraße 4, 2 links.

Wäscherei, 2 Chaiselonge, 7125 Wascht. u. Stühle, Weststr. 18, 3.

Singer-Nähmaschine f. 20 M., zu verk. Weststr. 27, 3. B4806

Laden-Einrichtung für Spegereiwaren bill. zu verkaufen Niedermühlstraße 4, Partierre rechts.

Kolonialw.-Einr., Theken, m. u. o. Marmor, vorz. gearb., lauf. Sie bill. Marktstraße 12, 1. Späth.

2 moderne Schaulisten für Gladen, 1 Schaulisten. Nach, billig zu verkaufen. Conrad Arell, Launusstraße 13.

2 Nirmenschilder, fast neu, zu verkaufen Nahmitzstr. 7, Partierre.

Eine Ladewanne mit Gewichten u. 1 Nirmenschild mit Stange zu verk. Wücherstraße 48, Laden. B4933

Ein Telephonstanz mit Türe (Spechraum) billig zu verkaufen Sellmündstraße 37, Partierre.

Schloßwerkzeug, gut erhalten, zu verkaufen. Zu erstfragen Launusstraße 33/35, im Lab., zw. 1 u. 2 Uhr.

1 Fahrstuhl, 1 Bild (Bismarck), Kräuterbuch o. Plate, ar. Dolofast, beidlag., bill. Rab. Tagbl.-Verf. St

Gebraucht. Corpé u. Jagdwagen billig abzugeben. Näheres Arud, Rautenthalerstr. 6, 3.

Bomb- u. Krensvolle, kompl. Einsp.-Fuhrw., versch. Handf. billig zu verkaufen Feldstraße 19.

Zwei neue Federbetten, 20 u. 70 Ztr. Tragt., neuer Schnepp-larzen zu verk. Feldstraße 19.

N. u. geb. Federbetten, Gidwag, a. Wildwag. zu vk. Dogheimerstr. 85.

Gut erhalt. Tapizerarbeiten zu verkaufen Admerberg 28, Oth. 1.

Ein noch guter Handwagen mit Seitenbreit. u. Leitern billig zu verkaufen Spiegelgasse 15.

Dandbarren, fast neu, zu verkaufen Nahmitzstr. 7, Partierre.

Gut erhalt. Kinderwagen u. Sorchleppbander billig zu verkaufen Niedermühlstraße 8, 1. Mitte.

Gut erhaltener Kinderwagen und ein Gasberd zu verk. Niedermühlstraße 14, 1 St. rechts. B4983

Ein Kinder-Liegewagen mit Gummiräder zu verkaufen Schwalbacherstraße 49, Partierren.

Gut erb. Kinderwagen m. G.-M. billig zu verk. Rittelbeckstr. 16, 3. l.

Kinderwagen und Sofa zu verk. Abgasstr. 97, 2.

Gut erb. Kinderwag. (Kugellager) zu verkaufen Vertramstraße 6, 2 St.

Schöner fein. Kinderwagen, a. erb., billig zu verk. Cleonorenstraße 7, 2 r.

Kinderwagen, gut erhalten, mit Radelgeit., Gummirad., w. lad. Sportwag., Kinderst. u. nuch-lad. Bettst. zu verk. Platterstraße 50, 1.

Kinderwagen zu verkaufen Werderstraße 5, 2 St. B5060

Wegen Umzug ein Sofa, Kinderwagen und Stuhl billig zu verkaufen Marktstraße 1, 3 St.

Zweitüriger Kinderwagen billig zu verkaufen Weststr. 19, Bds. 3.

Gut erb. Sportwagen m. G.-M. billig zu verkaufen Sedanstr. 7, 3, 2 l.

Kast u. w. Sportwag. m. G.-M. a. Wadew. zu vk. Kleiderstr. 1, 2 l.

Motorwagen, 4 Zylinder, zu verkaufen. Näheres im Tagbl.-Verlag.

Herren-Rahrrad, fast neu, billig zu verkaufen Reichstraße 22, Part.

Kraft. Fahrrad billig zu verk. Weststr. 27, Partierre. B4898

Gut erhaltenes Fahrrad b. zu vk. H. Dogheimerstr. 28, M. 2 l.

Ein Vespa-Motor, zweifertig, zu vk. Garin. Klein, Schiersteinestr. Gebrauchte Herde zu verkaufen. Wein, Schwalbacherstraße 41.

Vorzügl. Gasbadofen zu verk. Waterloostr. 1, 3, Ede Nieten. B4710

Gasbadofen, Gasofen, Stabwag., Korkmaschine, gut erhalten, preiswert abzugeben Nilolaststraße 2, 2.

2 Feische Ofen, fast neu, billig zu verk. Seerobenstraße 16, Oth. 2.

Ein gut erhalt. Kugelfosen, auch für Sommer sehr geeignet, billig abzugeben Hermannstraße 24, Part.

Ein gut erhaltener Ofen. Petroleumofen sowie ein gebrauchter Kinderwagen billig zu verk. Guban-Adolfsstraße 10, 1. Etage.

Ein 3-l. Gasflüher, Wage mit Gewichten, Preisgeleit u. Verfch. billig zu verk. Weststr. 20, Laden.

Badewanne zu verkaufen Rautenthalerstr. 1, 1 r. (Ede Platterstr.).

Kinder-Badewanne zu verkaufen Dogheimerstraße 51, Part. rechts.

Gut erb. Wellenbadstaukel, Betr.-Gerät billig zu verk. Oranienstraße 54, 3 St., nomd. 2-4 Uhr.

Sinkfernes Wasser-Reservoir zu verkaufen Friedrichstraße 14, 1.

Eiserne Treppe, leicht geworden, 11 Stiegen, mit geschmiedetem Geländer, für Garten-Terrasse sehr geeignet, billig zu verkaufen. Anzugeben in der Schloßerei Kühn & Kämpfer, Römerberg 8.

Ga. 85 Mtr. Geländer in Eisenbahn mit Untermauerung bill. abzugeben. Rab. Adolfsallee 31, Part. 7085

Partie geb. Drahtseillicht billig Kolonialw.-Handl. Wücherstraße 30.

Eine große Vogelbede und einige Badbdgel billig abzugeben Sellmündstraße 22, Part.

Betten von 2-10 M. zu verk. Weststr. 46. Ph. Klamp.

Wehr. tausend n. Bierfläschchen zu verk. Weststr. 46, Ph. Klamp.

Verpachtungen

Großer Lagerplatz sofort zu verpachten. Rab. L. Heiser, Schützenhofstraße 11. 542

Unterricht

Weilher Engl. erl. einem Kaufm. Sonntagnachm. Stunden (Randerl.)? Off. m. Preis unter N. 297 an den Tagbl.-Verlag.

Engländerin erl. engl. Unt. u. Konv. M. H. Harris, Weststr. 7, 2 St.

Gut engl. u. franz. Sprach. Lehrer n. m. Weib. i. 30 St. à 0.75. 15 Jahre l. Anst. B. Hof. Weststr. 18, 3. 7129

Engl. u. franz. Unterricht, Konv. M. H. Brown, Kerolal 5.

Französisch! Bes. u. Marie, 1. u. 2. Buch Berlin 3 St. 3 M. Off. u. N. 274 an den Tagbl.-Verl.

Französische Konversation u. Grammatik bei geprüft. Lehrerin Poststraße 14.

Piano- und Klavier-Unterricht von erf. Lehrer. Weststr. 20, 1 l.

Piano- und Klavier-Unterricht m. arbl. erteilt. Mon. 8 M., wöchentl. 2 Stund. Karlsruher 35, 3 r. Haber.

Piano- u. Klavier-Unterricht erteilt gründlich O. Nilsen, Poststraße 3, Partierre. B4905

Mädchen u. Frauen l. mittl.ags Weisgug. u. Ausb. erl. Konv. Straße 22, S. 1; das. m. N. Schw. ang.

Kugelfurios. Fein- u. Glanz-N. w. arbl. u. bill. erl. Weststr. 14, 1 l.

Verloren Gefunden

Verl. Portemonnaie mit Geld u. Nadeln aus Langgasse 6. Bornad. Abzug. Herderstr. 9, M. 1 r. 11110

Verloren eine gold. antike Uhrkette (Schlangenleib m. Adlerkopf). Abzug. ang. gute Bel. An der Ringstraße 6, 1. Vor Anlauf wird gewarnt.

Geschäftliche Empfehlungen

G. Br.-Mittags- u. Abendbisch. Zu erstgag. im Tagbl.-Verlag. 3r

Küferarbeit u. Schneid. u. bill. bei Weststr. 46, Ph. Klamp. B5022

Alle Antreiber- u. Radierarbeiten werden schnell u. billig ausgeführt Dogheimerstraße 72.

Solieren, Wischen, Seizen, Mattieren, sowie jed. Schreinerarbeit wird solid und sauber ausgeführt. Herber, Luxemburgplatz 1.

Tapetieren, Gardinen-Aufmachen, sowie alle Koller-Arbeiten führt sauber und billig aus N. David, Weststr. 32.

Verferte Köchin empfiehlt sich zu Festlichkeiten und Haushilfe. Adelheidstraße 9, Frontispize.

Verferte Hausfrau empf. sich bill. Adelheidstr. 83, Oth. 3.

Gerrenkleider, Ausbessern, Bügeln, bill. Anzug 1.50, Hofe 60 Pf. Post-latte genügt. Anfertigung nach Maß. J. Belar, Dämergasse 7, 2.

Tätige Schneiderin sucht noch einige Kunden in u. auß. dem Gau. Wücherstraße 23, B. 2 r.

Ein besseres Mädchen empf. sich im Kostimändern u. allen Näharbeiten b. Tag 2 M. Bitte Off. unter N. 296 an den Tagbl.-Verlag.

Gebote Weisgugnäherin nimmt noch Arbeit ins Haus. Rab. Cleonorenstraße 8, 1 l. B4970

Frau empf. sich im Wasche-Ausbess. Herber, Rittelbeckstraße 11, 3. Part.

Wäsche und Strümpfe a. Reparieren werden angenommen. Weststr. 46, 2. Etage.

Weib. und Schneidewerker werden schön und billig ausgeführt Vertramstraße 20, 3 links.

Bräut. l. Weib. im Weib., Bunt- u. Goldstiden. Weststr. 30, v. 1.

Modistin empfiehlt sich in u. auß. d. G. Kirchstraße 39, 4 St.

Güte werden schön garniert, sämtliche Zutaten auf Lager. Kirchstraße 13, 1 St.

Güte u. billig u. schön garniert Bismarckring 26, Stung. B5016

Herren- u. Damenwäsche u. Gard. zum Waschen u. Bügeln, sow. Bügel-wäsche wird angen., tadell., billig u. schnell besorgt. Herberstr. 18, S. 2 r.

Wäscherei

Wäscherei Dorn, Herderstr. 27, 1, nimmt noch Wäsche an u. empfiehlt ihre Gardinen-Spannerer. B4585

Wäsche zum Waschen u. Bügeln wird angen. bei Sauerborn, Körnerstraße 2, Oth. 1 St.

14 Friedrichstraße 14, Wäscherei u. Feinbüglerer. Nehme Wäsche jeder Art an.

Wäsche zum Waschen u. Bügeln wird ang. Weststr. 41, 4. B4765

Wäsche zum Waschen u. Bügeln wird angen., Herrensäsche wie neu. Eig. Wäsche, tadellose Lieferung. Weststr. 37. Telefon 3936.

Wäsche zum Waschen u. Bügeln wird stets angen. u. gut besorgt. Oranienstraße 48, im Laden.

Wäsche zum Waschen u. Bügeln wird angen. Eig. Wäsche. Arbeiter-, Messgerwäsche. Seelenstr. 29, Lad.

Wäsche in schön gewaschen, gebügelt, ausgebess. Weststr. 43, 1. B 3284

Wäsche wird aufs Land angen., reell u. pünktl. besorgt. Eig. Wäsche. Zu erstfragen Bahnhofstraße 5, im Pandichub-Geschäft.

Neuwäscherei Cleonorenstraße 8, 1, 1. Spezialgeschäft f. f. d. u. Erd.-W. Eig. Wäsche. Gard.-Spann. B4972

Wäsche wird aufs Land angemommen. Wiesenblende. Schön. Bek. Zu erst. Frankfurterstraße 24, 2 rechts. B4939

Hotel- u. Pensionswäsche a. Wasch. m. ana. Westendstraße 20, Oth. Part.

Wäsche wird aufs Land angenommen und reell und pünktlich besorgt. Eigene Wäsche. Zu erstfragen Grabenstraße 12, bei Kramer.

Wäscherei in Dohheim nimmt Wäsche a. Waschen u. Bügeln an. Eigene Maschinen. Näheres Schornhorststraße 26, Part. r. B4745

Wäsche zum Waschen u. Bügeln wird stets angemommen (eig. Wäsche), gute feine Benzin nicht ausgeschloß. Sonnenberg. Rautenthalerstraße 57 a.

Gardinen-Wäscherei u. Spannerer Sellmündstraße 11, 1 rechts. B3529

Gardinen-Wäsche u. Spannerer, Adlerstraße 20. C. Schmidt.

Gardinen u. Decken werden stets angen. und gewascht. Nilowstraße 4. B4944

Gardinen zum Bügeln m. angemommen Moosstraße 4, 1 r.

Verl. Frikette empfiehlt sich Sedanstraße 15, 3. B4730

Berchiedenes

Dame sucht einfachen gebundenen Mittagstisch. Offerten unt. N. 25 postlag. Bismarckring. B5079

Wer leih einem Geschäftsmann mit gutem Gehalt 2000 Mark zu 5 Proz. in 2 Jahr. rückzahlbar. Off. unt. N. 149 an den Tagbl.-Verlag.

Wer leih 5-600 Mark bei monatlicher Zurückzahlung von 15 Mark? Einigemeine Offerten bei Disposition unter N. 296 an den Tagbl.-Verlag.

150 M. zu leihen gesucht. Offerten unter N. postlagernd.

Geschäftsfindende Witwe wünscht eine Filiale zu führen. Off. unter N. 271 an den Tagbl.-Verlag.

Wid. zu 300 M. Demjenigen, w. e. 3-jähr. zuverlässigen Manne eine Lebensstellung verschafft. Nur reelle Angebote unter N. 297 an den Tagbl.-Verlag.

Bitte um Darlehen. Off. unt. N. 297 an den Tagbl.-Verl.

Deutsche junge gebildete Dame w. Sprachausland mit ebensolcher Engländerin. Abgasstraße 3.

Kochfrau Schloffer wohnt jetzt Schwalbacherstraße 25, Bds. 3. B4770

Ein Kind. Mädchen, wird in gute liebevolle Pflege gen. Baitenmar's. bebors. Rab. im Tagbl.-Verlag. To

Kinderlose Frau nimmt Kind in liebev. Pflege. Off. u. C. 148 an den Tagbl.-Verl. B4853

Kind wird von kinderl. Ehepaar als Eigen angenommen gegen einm. malige Vergütung. Näheres im Tagbl.-Verlag. Ta

Für 3 Wochen alles Kind, Wd., wird liebev. gewissenf. Pflege gesucht. Off. u. C. 149 an den Tagbl.-Verlag.

Junges geistl. hübsches Mädchen, höflich allemhörend u. vorzuteilsfrei, sucht etwas späterer Weirat mit gut situierem bergensguten Herrn bes. zu werden. Offerten unter N. 297 an den Tagbl.-Verlag.

Wiedererleiten. Nächsten Sonntagvormittag komme bestimmt. Ist es Ihnen möglich zu kommen? Ich würde mich freuen.

Verkaufe

4 Büffetts, 6 Vertikos

zu prachtvoller Ausführung zu ganz billigen Preisen.

Joh. Weigand & Co., Weststr. 20.

Nahbare Gartencupme zu verkaufen. Ingenieur L. Nager, Poststraße 87.

Zu verkaufen oder zu vermieten größere, hochmoderne u. d. Neuzeit eingerichtete

Fremdenpension.

Weste u. feinste Lage. Gest. Off. u. N. 298 an den Tagbl.-Verl.

Registrierkass.

fast neu, sehr billig, eventuell auch auf Raten zu verkaufen. Offerten unter N. 1-2 an den Tagbl.-Verlag. B4761

20 Kassenschränke

beste Qualität, stehen zum sofortigen Verkauf. (M. act. 447/11) F 157

Frankfurt a. M., Gullentier, 23, Val. Correll, Telefon 3714.

Eiserne Treppe, leicht geworden, 11 Stiegen, mit geschmiedetem Geländer, für Garten-Terrasse sehr geeignet, billig zu verkaufen. Anzugeben in der Schloßerei Kühn & Kämpfer, Römerberg 8.

Vorzügliche Matrizen!

Wollmatrizen, 3-l. 20, Kapofmatrizen, 3-l. 30, Seegrasmatrizen, 8-l. 16 M., Sprungarm, 25, Strohlade u. 5 M. an. Philipp Luth, Bismarckring 33, 1. B5065

Komplettes Werkzeug für Spengler und Installateur sofort zu verkaufen. Näheres bei Rechts-anwalt Eckermann, Adelheidsstraße 37. F240

Gasodherde, Badewanne, Padoßen und Gellauze werden wegen Räumung billig verkauft. Näheres bei Krieg, Kirchstraße 19, im Hof links.

Konditor-Badofen zu verkaufen Adolfsstraße 6.

Am Abbruch

der Häuser in Wiesbaden, Marktstraße 23, Langgasse 1, 3, 5, 7, sind zu haben: Schieferdach, 30.000 Stengel, Paulholz, Türen u. Fenster, Badsteine, Bruchsteine, Sandsteine, Tröger und Säulen, und sehr billig abzugeben. Näheres am Abbruch.

Die Unternehm.

Kauf oder Beteiligung.

Ein Ingenieur aus der Justiz...

Neu eröffnet!

Suche auf erhaltene Herren- u. Damen...

A. Schiffer, Goldgasse 15.

Bezahlte sehr hohen Preis beim Ankauf gut erhalt. Herren- u. Damen...

M. L. Grosshut, Wegergasse 27, Telefon 2070.

Zahler Wiesbadens und zahlte mehr als jeder andere...

A. Geizhals, Wegergasse 26, Telefon 3783.

Karl Kunkel, zahlte am besten für Herren, Damen- u. Kinder...

H. Luftig, An- und Verkauf-Geschäft, befindet sich nur Goldgasse 21.

A. Görlach, Wegergasse 16, kauft zu realen Preisen elegante Herren- u. Damen...

Frau Klein, Goldgasse 15, Telefon 3490, kauft zu höchsten Preisen für gut erhaltene Herren- u. Damen...

Damen- u. Herren-Garderoben etc., gebr., werden zu hohen Preisen gekauft.

An- und Verkauf von Altertümern aller Art Goldgasse 21.

Achtung! Kaufe stets Lumpen, Kleider, Eisen, Metalle und zahlte beste Preise.

Bitte anschneiden! Lumpen, Papier, Hölzer, Eisen etc. kauft u. holt p. ab S. Sipper, Dramenstr. 54.

Unterricht

English Lessons. (Gram. and Conv.) Miss Sharpe, Nikolastrasse 9, I.

Amthliche Anzeigen

Zwangs-Versteigerung. Am Dienstag, den 7. April etc., mittags 12 Uhr, verfertigere im Versteigerungsbüro...

Wiesbaden, den 6. April 1908. Oetting, Gerichtsvollzieher, Rheinbahnstr. 2.

Nichtamtliche Anzeigen

Gebr. Waffner u. Waffner empf. sich, engl. u. franz. Weisfr. 18, B. 7127

Wiesbadener Militärberechtigte Privatschule.

Realprogymnasium u. Realschule. (Kleines Pensionat.) Der Unterricht beginnt Donnerstag, den 30. April, morgens 8 Uhr.

Anmeldungen nehme ich täglich, außer an Sonn- und Feiertagen, von 11-12 Uhr entgegen.

C. Faber, Hofrat, Adelheidstrasse 59.

Lehr- und Erziehungs-Anstalt für Mädchen

(Private höhere Mädchenschule) von M. Schaus, Vierstädterstrasse 9.

Schule mit zehn Jahresklassen und Fortbildungskursus.

Beginn des Sommersemesters: Dienstag, den 28. April, vormittags 9 Uhr.

Institut Schrank (vorm. Rieder), Industrie-, Kunstgewerbe- und Haushaltungsschule für Frauen und Töchter, Pensionat u. Erziehungsanstalt für junge Mädchen.

Wiesbaden, Adelheidstr. 3. Am 28. April: Beginn des Sommersemesters in den Kursen für Handnähen, Flecken und Stopfen, Wäschenähen auf der Maschine und Wäschezuschnneiden, Kleidermachen, Weiss-, Bunt- und Goldsticken Spitzennähen, Spitzenkloppelein u. Kunsthandarbeiten jeder Art, Zeichnen u. Malen (Oel, Aquarell, Porzellan u. dgl. m.), Holzbrand, Tiefbrand, Kerbschnitt, Leder-schnitt etc., Sprach- u. Fortbildungskurse für Deutsch, Französisch, Englisch, Literatur, Geschichte, Kunstgeschichte und Geographie, Vorbereitung für das staatliche Handarbeitslehrerinnen-Examen, Kochkurse und hauswirtschaftlicher Unterricht, Bägeln.

Anmeldungen nimmt täglich entgegen: Die Vorsteherin: Antonie Schrank.

Chercherien u. nachher Unterricht in Lesen, Griechisch, Französisch, noch erl. Lehrer, Ia. Referenzen. Offerten unter B. 288 an den Tagbl.-Verlag.

Englisch! Beginn neuer Klassen für Anfänger und Vorgeschriftene. Erbitte bald. Anmeldungen. Riß Carne, Launstrasse 25, 2 Stiegen.

Französisch und Englisch. Konversations-Zirkel für Damen. Berlitz School, Luisenstr. 7.

Engländerin erteilt engl. Unterricht. Mrs. Moore, Moritzstr. 1, 1.

Russisch-deutschen Unterricht erteilt ein 17 Jahre an russ. Gymnasien, Realschulen und Kadettenkorps rühml. erprobter diplom. Oberlehrer (Kais. Staatsrat). Beste Referenzen aus den höchsten Kreisen. Off. unter E. 297 an den Tagbl.-Verlag.

Wiesbadener Tanzschule, Adelheidstrasse 21. Inh. Frh. Sauer und Frau.

Nach Ostern beginnen unsere Kinder-Tanzkurse.

Nähere Mitteilungen geben wir gern mündlich oder b. Prospekt. Wir bitten um Besichtigung unserer Anstalt. Frh. Sauer und Frau, Adelheidstrasse 21.

Verloren Gefunden

Ein silbernes Ketten-Remband mit Anhänger auf dem Wege Kapellenstraße, Langstraße zurück nach Hotel Bellevue verloren. Abzugeben gegen Belohnung beim Portier Hotel Bellevue.

Verloren

In der elektrischen Bahn von Mainz bis Kirchhaus oder auf dem Wege vom Kirchhaus nach dem Hotel Rose eine kleine Goldmünze, auf der Vorderseite die Jahreszahl 1900 in Brillanten gefasst, unten kleines Abeckblatt und auf der Rückseite 'Biel Glück von den Eltern'. Der ich hohe Finder wird gebeten, dieselbe gegen gute Belohnung im Hotel Rose abzugeben.

Geschäftliche Empfehlungen

Guten bürgerl. Mittagstisch empf. Gustav-Wolffstr. 1, 3. rechts, daselbst eleg. möbl. Zimmer mit Klavier und Pension zu vermieten.

Zeugnis-Abschriften in Maschinenschrift schnell, sauber und billig. H. Rinke, Kirchg. 30, Ecke Faulbrunnenstr.

Zeugnis-Abschriften in Maschinenschrift schnell, billigst. Lehmann's Schreibstube, Marktstr. 12, 1.

Zum Anpflanzen, sowie Anstalten Gärten empfiehlt sich Th. Wamann, Landschaftsgärtner, Frankfurter Landstrasse 7.

Kassenschrank-Transporte werden bestens ausgeführt. Reinr. Erbe, Adlerstrasse 4.

Langjähr. Directrice empfiehlt sich zum Anarbeiten von alten und neuen Hüten. B 5035, Rettelbeckstrasse 2, Part. 1.

Perfekte Damen-Schneiderin empfiehlt sich zur Anfertigung und zum Modernisieren jeder Art von Damens-Garderoben (Häuten, Faltenröcke, ganze Kostüme) in einfacher bis eleganter Ausführung. Wiener u. Pariser Schnitt. Näh. Preise. Gellmündstr. 12, 3. l.

Im Handarbeitsgeschäft Goldgasse 2

werden Strümpfe angefertigt von 8 Pf. an, beste Wolle vorrätig. Wäsche w. geflickt und ausgebessert von 5 Pf. an. Däte garniert von 25 Pf. an. Größte Auswahl in Handarbeiten.

Wäsche- und Plättankast Rirßen, Clarenthalstraße 3, Tel. 4074, Spezialgeschäft für sämtl. Wäsche. Kl. u. Bl. w. neu. Gardinenpanzerel. B 4576

Die Wäscherin Noll-Mussong, Albrechtstraße 40, nimmt noch Wäsche an und empfiehlt ihre Gardinenpanzerel.

Wäsche

von Bent. u. Briv. übernimmt bei feinsten Ausfüh. u. pünft. Lieferung Wäscherei, Bierstadt, Blumenstraße 6. B 4709

Massage

international, v. junger Dame. Sprechstunden von 10-1 und 3-7, Sonntags bis 5 Uhr. Michelberg 24, 1.

Russ. Massage, sowie jede andere, von energischer Dame ausgeführt. Rheinstrasse 51, 2. St. 11-1 u. 3-7.

Schwed. Massagen, sowie jede andere, v. jung. Dame, 10-1 u. 3-7. Am Römerort 2, 1. Gde. Langg.

Italien. (nen), Russ. Massage u. f. w. v. geb. Dame. Weichstr. 21, 2r.

Elektr. Gesichtsmassage, Vibrationen-Massage Riehstr. 12, 1. l.

Institut f. Physio-nomie, Graphologie u. Chronologie. Für Erwachsene, f. Kinder, unentgeltl. Kind. frei. (Unterr.) Fr. Messias, Lehrerin d. Chronologie u. Chronologie. Michelberg 21, 2. Zuhr. v. 11-8 Uhr.

Chronologin Schulgasse 7, 2 rechts, früher Langgasse 5.

Chronologin w. nicht mehr Schulgasse 4, f. Frankenstrasse 18, 1. l.

Verchiedenes

Amerikan. Zahn-Atelier Franz Strube. Von meiner Riviera-Filiale zurück. Sprechstunden: 9-6 Uhr. 547

Schmerzensährei!

Gehild. solid. Kaufm., den besseren Ständen angehörend, durch die Un-quant der jegig. Zeitverhältnisse in Bedrängnis geraten, sucht zur Erhaltung seiner Familie u. z. Rettung seiner Ehrensache von ebendenselb. Personlichkeit ein Darlehen von 5000 Mk. gegen Sicherheit und hohe Zinsen. Durch Vermählung dieser Summe würde Suchender in die Lage gesetzt, ein hob. Gehalt zu verdienen, sein Unternehmen auszugeben u. dadurch seine Lage dauernd zu verbessern. Freundl. Offerten unter B. 297 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Wohne vom 1. April an Friedrichstr. 41.

Dr. med. Schöneiffen. Sprechstunden 8-10, 3-4. Telephon 3418.

Für Wirte - Oberkellner

sichere Erlöse. Gans u. vorzogl. Bier u. Weinrestaurant, das erste am Plage, in stark freq. Stadt, erste Lage, für 72,000 Mk. zu verkaufen. Aug. 20,000 Mk., 250 Netto Bier, 25 Netto Wein etc. Otto Engel, Adolfsstrasse 3. 6187

Gust. Schulze, Pianofort-Stimmer am Königl. Theater, wohnt jetzt Gursersstr. 69, Gartenhaus 2. Nur zu Hause bis 9 Uhr und 2 bis 3 1/2 Uhr. B 4767

Geld-Darlehen von 200 Mk. aufwärts erhalten Personen jeden Standes (a. Damen) zu 4 1/2 % u. mon. 4 Mk. Rückl. prompt u. diskret b. Nig. Neubauer, Int. Gecompt.-Bür., Budas-bergstr. 11/12, Parcang. 6. Retourm. erb.

Güth. sol. Geschäftsmann sucht auf die Dauer v. 1 Jahre Mk. 5- bis 6,000.- bei g. Sicherh. z. leih. Grh. Angeb. u. L. 292 an den Tagbl.-Verl.

Blumentopf-Fabrik

bei Wiesbaden sucht zwecks Erweiterung des Betriebs stillen Teilhaber. Bedeutende Rentabilität wird nachgewiesen. Off. u. G. 296 an d. Tagbl.-Verlag.

Gicht, Rheumatismus und Schias

behandelt mit sicherem Erfolge in kurzer Zeit durch Massagen u. Nerven etc. ferner durch Heilmagnetismus beh. Nerven, Magen, Nieren etc. Frau Franz, Rheinstr. 32, Part. Danhschreiben, ärztliche Gutachten zur Einsicht. Behandlung in u. außer dem Hause.

Denkende Frauen

fordern gratis hygien. Schrift von Fr. M. Wunsch, Coblenz 10.

Rat und Belehrung

f. all. wichtig. Frauenangelegenh. ert. a. best. Dam. diskret u. zuberl. wissen-schaftl. gebild. Person. Offerten unt. L. 287 an den Tagbl.-Verlag.

Frauenleiden

behandelt schnell u. diskret eine erfahrene Hebamme. Off. mit Rückporto u. Uhr. unter A. 296 an den Tagbl.-Verlag.

Rat u. Belehrung

f. all. wichtig. Frauen-Angelegenh. ert. a. best. Damen diskret u. zuberl. wissen-schaftl. gebild. Frau. Offerten unter A. 292 an den Tagbl.-Verlag.

Damen

wenden sich bei Ausblei-ben bestimmter Vorgänge vertrauensvoll an Frau M. Mussoynski, Järch 1 (Schmelz), Löwenstraße 55. F 186 Viele Dankschreiben. Rückporto erb.

Geschlechts-

u. Hautleiden, alle Fälle, beh. mit bestem Erfolge. Kein Quecksilber. Diskret. Beh. Robert Dressler, Institut für Naturheilmethoden, Kaiser-Friedrich-Ring 4, 10-12 u. 4-6.

Eine Dame, Witwe,

wünscht ein Kindchen anzunehmen, doch darf dasselbe nicht älter als ein halbes Jahr sein u. muß von besserer Herkunft sein. Offerten u. G. 292 an den Tagbl.-Verlag.

1/2 J. alt. Mädchen ist in Pflege a. geb. Dokheimerstr. 6, 3. 2. Schmelz.

Wir gratulieren Familie Gärtner Herz recht herzlich zum 7. April zur Silberhochzeit. Ter runde Tisch.

Heiraten

vermittelt diskret Frau W. Müller, Moritzstr. 52, 1.

Große schlanke Dame,

hier fremd, anfangs 30, sucht Ankauf an vornehm denkenden, gut situierten Herrn, nicht unter 35 Jahren, zw. spät. Heirat Off. u. G. 296 an d. Tagbl.-B.

Tüchtiger Handwerker, 28 Jahre, solch. etwas b. Verm., in Privat. kann zu 1. zwecks spät. Heirat. Eins. Verm. erb. Offerten unter B. 120 postlag. Bismarckring. B 5034



Balsmagna - Tischbutter, schmeckt wie Vollkorn-Butter, 9 Pf. 20. 5.31 franko. Garantie: Unkrautfreie Rücknahme. Gustav Jacobi, Pavia 42.

Saat-Kartoffeln, Frühroten, Kaiserkrone, Ragnumbonum, Uteletate, Judostr. empf. B 4792 Tel. 2095. Chr. Hies, Zimmermannstr. 3.

Herrenstiefel, Sohlen u. Absatz Mk. 2.50-3.00, Damenstiefel, Sohlen u. Absatz Mk. 1.90-2.20. Sonstige Reparaturen billigst. Nur pa. Arbeit. - Schnelle Bedienung. Schuhmacherei Mohr, Göttenstraße 9, nahe Bismarckring.

Hygienische Bedarfs-Artikel, neueste illust. Preisl. u. viele dazul. Spezial- u. feinst. Clemens Biehe auchf. Gera-B.

Die be

ten u. billigsten hygienischen Bedarfs-artikel. Katalog gratis u. fr. F 160 H. Plagens, Magdeburg 32.

Strohüte,

modernste Formen, f. Damen u. Mädchen, garniert u. ungar. zu maßl. Preis in grosser Auswahl. Bismarck-Ring 20, Parterre links. B 5003

Gänzlicher Ausverkauf wegen Aufgabe des Möbelgeschäfts,

als: hochlegante Schlafzimmer von 240 Mk. an, Schreivisuelle Schreibtische, Spiegel, Tisch, Vertikales, Waschkommode, Plurteilte, Stühle, Küchenmöbel, Divan, Ottomane etc. werden, um schnell zu räumen, zu denkbar billigen Preisen abgegeben Karlstraße 5.

Wohne vom 1. April an Friedrichstr. 41.

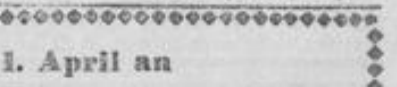
Dr. med. Schöneiffen. Sprechstunden 8-10, 3-4. Telephon 3418.

Für Wirte - Oberkellner

sichere Erlöse. Gans u. vorzogl. Bier u. Weinrestaurant, das erste am Plage, in stark freq. Stadt, erste Lage, für 72,000 Mk. zu verkaufen. Aug. 20,000 Mk., 250 Netto Bier, 25 Netto Wein etc. Otto Engel, Adolfsstrasse 3. 6187

Bessere Konfirmanden-Anzüge

in nur guter schwarzer Baumwolle-Ware (Belagene) zu Mk. 15, 18, 20, 25, früherer Preis Mk. 22, 25, 30, 35. Anziehen gefastet. Daniel Birzweil, Schwabacherstraße 30, 1. St. (Alte Seite). B 5034



Wohne vom 1. April an Friedrichstr. 41.

Dr. med. Schöneiffen. Sprechstunden 8-10, 3-4. Telephon 3418.

Für Wirte - Oberkellner

sichere Erlöse. Gans u. vorzogl. Bier u. Weinrestaurant, das erste am Plage, in stark freq. Stadt, erste Lage, für 72,000 Mk. zu verkaufen. Aug. 20,000 Mk., 250 Netto Bier, 25 Netto Wein etc. Otto Engel, Adolfsstrasse 3. 6187

Donnerstag, den 9. April, abends 8 Uhr,
im gr. Kasinoaal: F 462

Konzert

von
Fannie Borntraeger
unter gef. Mitwirkung des
Pianisten Herrn Otto Weinreich aus Leipzig.

Eintrittskarten: Reservierte Sitze 3 Mk. (vordere Reihen) und 2 Mk., nichtreservierter Platz 1 Mk. sind vorher in der Hofmusikalienhandlung von Heinrich Woll, Wilhelmstr. 12, und in der Musikalienhandlung von Franz Scheffenberg, Kirchgasse 33, sowie abends an der Kasse zu haben.

Radfahrer Achtung!

Unentbehrlich für jeden Radfahrer ist das neue **Frankische Schlauch-Dichtungsmittel „Mit Sell“**. Bei Benutzung desselben kann man in Hunderte von Rädern fahren, ohne den Luftschlauch reparieren zu müssen. Ein Versuch wird Sie überzeugen. Dabei kostet die Füllung beider Schläuche nur 2 Pf. Nur zu haben bei
Peter Frank, Wiesbaden, Dohheimerstraße 72, Tel. 1.

FRANKFURT AM MAIN
TÜRK & PABST'S
Rühmlichst bekannte:
Anchovy-Paste, Sardellen-Butter
Als Vorspeise u. zu fast. Aufschnitt eine appetitregende Delikatess.
In Schiffs- u. Zinsen besonders sparfam im Verbrauch.

Bruchleidende!

Mein langjähriger Vertreter ist wieder mit Mustern von Vorfallbinden, Gerabehältern, Gummihülfen, Bruchbänder ohne Federn „Extrabequem“ anwesend in
Wiesbaden, Samstag, den 11. April, von 9-3 Uhr,
Hotel Union, Mauergasse.
L. Bogisch, Stuttgart, Schwabstr. 38a.

Kasseler Hafer-Kakao

wird als
Kinder-Frühstück
tausendfach ärztlich empfohlen. Nur echt in
blauen Kartons für 1 Mk., niemals lose.

Alle Drucksachen für die Osterzeit

fertigt in geschmackvoller Ausstattung
in kürzester Zeit zu mäßigen Preisen

L. SCHELLENBERG'SCHE HOFBUCHDRUCKEREI

Gegründet 1809

Geschäftsstunden von 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

Langgasse 27



Fernsprecher 2266.

Adolfsbad,

Friedrichstraße 46,
Straßenbahnhaltestelle Götze Kirchg.
Elektr. Lichtbäder
(eigenes System; vollkommenstes und wirksamstes Lichtbad).
Elektr. Wasserbäder
(3-phasa sinus Wechselstrombad).
Einsche, sowie **Medizin-Dampfbäder, kohlensaure u. jänl. medizinische Bäder.**
Bestrahlungen mit Blau- u. Rotlicht.
Statische Elektrizität (Franklinisation). 7162
Hand- u. Vibrations-Massage, sowie das gesamte **physikalische Heilverfahren.**

Brennholz!

Abfallholz Btr. Mk. 1.20 in
sein gespalt. Anzünde- Eichen
holz v. Btr. Mk. 2.20 frei ins
Haus.
Kohlen und Briketts
in bekannter Qualität.
Reparatur und Reinigen aller
Parquetböden.
Prima Parquetwachs und echte
französl. Stahlpäne. 241
W. Gail Uwe.,
Parquetfabrik und Bauwerkerei,
Biebrich a/M., Wiesbaden,
Telephon 18, Bahnhofsstr. 4, Tel. 84.



Macht das schmutzigste Metall spiegelblank und schmiert nicht.

In Glas-Flaschen à 10, 20, 30
u. Blech-Flaschen und 50 Pfg.
Überall zu haben.
Fabrikanten Lubszynski & Co.
Berlin N. O. F 64
Vertreter gesucht.



Schulranzen

Grösste Auswahl
Billigste Preise

offert
als Spezialität
A. Letschert,
Faulbrunnstr.
10. 115
Reparaturen.

Tapeten- u. Linoleum-Reste,

um Platz zu gewinnen, verkaufte
zu ausserordentlich billigen
Preisen.

Julius Bernstein,
Kirchgasse 22. 252

Wie wiederkehrend!

500 elegante Herren- u.
Damen-Stiefel in
schöner neu. Fashion.
in Verba, mit ameri-
kanischen, französischen
und XV. Jahrb., auch die
Konfirmanten, sollen bis Ostern zu noch
nie dagewesenen Preisen verkauft werden.
Nur Neugasse 22, 1. Etage.

Nur prima Stoffe,
deutsche u. englische, für Damen-
Kostüme, Paletots, Herren- u. Knaben-
Anzüge, Reifkleider, auch Futterstoffe,
zum Selbstkaufpreis zu verkaufen
Schwalbacherstr. 12, 2. Et. 491

Konkurs-Versteigerung.

Im Auftrage des gerichtlich bestellten Konkursverwalters versteigere
ich
heute Dienstag, den 7. April,
morgens 9 1/2 u. nachm. 2 1/2 Uhr
beginnend, in meinem Versteigerungssaale

7 Schwalbacherstraße 7

folgende gebrauchte, gut erhaltene Mobilien- und Kunstgegenstände, als:
sehr guter schwarzer Stuhl-Kügel von Schiedmayer, Eichen-Büfett,
Eichen-Konfektisch mit Spiegelglas, Schemel und 2 Sessel und
2 Puffe, orient. Bank mit Sofa, geschmückte gotische Bank mit
Kissen, echt maurisches Polster mit Kupfervasen, gr. japanische
Bronzevasen mit geschmückten Ständer, große Ton- und Gips-Statuen
mit Polstermöbeln, gr. japan. Porzellanplatte mit Tischchen, Eichen-
Büfett-Säulen, geschmückte Konsole, Bronze-Statuen, Berliner
Porzellan-Gruppen und Vasen, Ost. Porzellan-Kerzenleuchter,
Berlin. Bronze-Wandkerzenleuchter, ind. Messingvasen, Kristall,
Glas, Porzellan, japan. Tassen, Eisenbein, geschmückte und andere
Kippfächer, gr. Oelgemälde, Stillleben von Prof. Garkens, div.
andere Oelgemälde, Stahlstiche, japan. Lack- u. Lack. Silber,
Wandbilder, Adler-Perle-Tisch, 350x400 Mtr., Porzellan,
Gardinen, Kofferstisch, Servier- u. Nippische, Barometer, Klavier-
tische, 2 kompl. kunstgemalte Glasfenster, 1 Mineralienkasten mit
20 Schubladen, Mappe mit Photographien, Abrechnung zu Weisen,
Klam. Gaslöcher, Gasuhr, Kinderwagen und dergl. mehr;

ferner wegen Wegzugs, folgende wenig gebrauchte Gegenstände:
1 russ. Pianino, Eichen-Büfett, Eichen-Konfektisch, russ. Herren-
Schreibtisch mit Aufsatz, russ. Dipl. Schreibtisch, russ. Damen-
Schreibtisch, russ. Bücherständer, 3 Salonarmaturen, als: Sofa
und 4 Sessel mit Blüschbezug, Sofa und 2 Sessel mit roten Blüsch-
bezug, Sofa und 2 Sessel mit Tuchbezug, Ottomane, russ. Büfett-
schrank, ein- u. zweifach, Lack- u. russ. Kleiderkränze, 1 kompl.
helle russ. Schlafkammer-Garn., 2 helle russ. Betten mit Patent-
rahmen, Lack- u. russ. Betten, 2 engl. eis. weiß Lack. Betten, eis.
weißlack. Kinderbett, weißlack. Toilette, weißlack. Schränkchen, Wasch-
Kombi, Nachttische, russ. Kommode, russ. Wälzerstühle, 2
Eichen-Büfett-Schrauben mit Podium, russ. Stühle, Schreibtisch-
stisch, Spiegel, Bilder, Porzellan, Gardinen, Teppiche, Vorhänge,
Blüsch-Ottomanbezüge, Glas- u. elektr. Lämpen, Stieb- u. Hängelampen,
Gartenmöbel, Küchen-Einrichtung, eins. Küchenschrank, Tischschrank,
Gasherd, Küchengerät, 2 Gasheizöfen, Gasbadofen und noch
viele Andere;

ferner wegen Aufgabe eines Ladens:
1 Tische mit Marmorplatte, 3 Mtr. lang, eis. Erkerstuhl mit Glas-
platten, Marmorwanne, Dezimalwaage, div. Küchensplatten mit Gläsern,
2 eis. Firmenschilder, Kopierpresse usw.

meistbietend gegen Barzahlung.
Besichtigung am Montag, den 6. April, nachmittags von 3-6 Uhr.

Wilhelm Helfrich,

Auktionator und Taxator,

Schwalbacherstraße 7.

Telephon 2941.

7272

Pferde- u. Fuhrwerk-Versteigerung.

Nächsten Mittwoch, den 8. April cr.,
vormittags 9 1/2 Uhr

anfangend, versteigere ich im Auftrage des Herrn Emil Ruppert wegen
Aufgabe des Fuhrwerks auf dem Lagerplatz neben der Villa

47 Viktoriastraße 47

nachverzeichnete Pferde und Fuhrwerks-Artikel, als:

6 junge schwere Arbeitspferde, 6 Zweispänner-Fuhrwagen mit
Kohlensackfäden, 3 Heberrollen mit Bod., 2 Blockrollen mit Bod.,
3 Einspänner-Leiterwagen, 3 Sänewagen, 3 Osefaffen,
1 Originalschiff Wagenmaschine, 1 Partie Bremsklötzer, kompl.
Ein- und Zweispänner-Pferdegeschirre, eins. Kummerte, Ge-
schirre, Jagletten, Regen- und wollene Decken, sowie ver-
schiedene Hausen Brennholz und verschiedene hier nicht be-
nannte Gegenstände.

Die Hälfte des Kaufpreises kann gegen Sicherheit
gestundet werden. 7263

Bernhard Rosenan,

Auktionator und Taxator.

Bureau und Auktionsstäl:

3 Marktplatz 3.

Telephon 3267.

Telephon 3267.

Das beste Waschmittel



Dr. Thompson's
SEIFENPULVER

1/2 U Paket 15 Pfg.

Dr. 264 (2) F 120

Geschäfts-Aufgabe.



Der Laden ist bereits anderweit vergeben. Alle im Laden gegenüber der Mengasse sich befindlichen Schuhwaren werden zu jedem Preis vollständig ausverkauft.

Trau-Ringe stets in allen Größen, Erolten und Preislagen, sowie Mattgold vorrätig. Meine Spezialität: Fugenlose Kugelfasson-Ringe (aus einem Stück gegossen), Marke „Obagos“, patentamt. gesch., berechnete ohne Preis-erhöhung. Gravieren umsonst, worauf gewartet werden kann. nur 49 Kirchgasse 49, Juwelier, Herm. Otto Bernstein, Ecke Kl. Schwalbacherstrasse.

Vor 15 Jahren

schon waren sich Radfahrer und Fehleute einig über die großen Vorzüge des Continental Pneumatics.

Heute zeigt sich noch dasselbe Bild.

Continental

immer noch an der Spitze.

Continental
Caoutchouc- u. Gutta-Percha Co.
Hannover

Gartenkies.

Blau-weißen schieferfreien Silberkies (verschiedene Adnungen) aus den Silber- und Bleibergwerken Friedrichshagen liefert in Wagenladungen, Korren und Körben die Alleinverteilung

L. Rettenmayer,
Nikolasstraße 8, 323
Telephon 12 und 2376.

Trauerhüte, Trauerschleier,

stets grosse Auswahl.
L. Wolf,
vorm. D. Stein,
Webergasse 3, 310

Codes-Anzeige.

Heute früh entlich sie mit dem Herrn infolge eines Schlaganfalls unsere liebe, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter und Cousine,

Frau Katharine Fuhrmann, Wwe.,

geb. Secht.
Dies zeigen tiefbetrübt an

Familie Fuhrmann,
Familie Heinrich Paul.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 8. April, nachm. 3 Uhr, vom Sterbehause, Dranienstraße 35, aus statt.



L. Rettenmayer
Stadt-Umzüge.
Uebersiedelungen von und nach auswärts.
Aufbewahrungen für kurze und längere Zeit.
Verpackungen, Expedition von Hinterlassenschaften, Aussternern etc. etc.



Bureau: 3 Nikolasstrasse 3.

Kurhaus

Kurhaus. Nachm. 4 Uhr: Konzert. Abends 8 Uhr: Konzert. 8 Uhr: Musikalische Abend. 8.1. Schauspiel. Abends 7.30 Uhr: Eine formentliche Tragödie. Der Bajazzo. Reichens-Theater. Abends 7 Uhr: Der Dieb. Volkshaus-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung. Volkshaus (Restaurant). Abds 8 Uhr: Konzert. Reichens-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung. Reichens-Theater, Wilhelmstraße 6. (Hotel Monopol.) Nachm. 4.30-10. Sonntag 4.30 bis 11 Uhr. Kinen-Theater, Lounstraße 1. (Berliner Hof). Täglich: Vorstellungen.

Altmarer Kunstsalon, Lounstr. 3. Sangers Kunstsalon, Lounstr. 4 u. 9. Kunstsalon Victor, Wilhelmstraße 54. Verein für Sommerpflege armer Kinder. Sprechstunde im Bureau, Steingasse 9, 1. Et. Mittwoch und Samstag nachm. von 6-7 Uhr. Die demnächstige Sammlung kunstgewerblicher Gegenstände im städt. Rathaus, Neugasse 6, Eingang von der Schulgasse, in dem Publikum zugänglich Mittwoch und Samstag, nachm. von 8-5 Uhr. Damen-Klub G. B. Dranienstr. 15, 1. abends 10 Uhr. Verein Frauenbildung-Frauenklubum Besprechung: Dranienstraße 15, 1. Bürgerausgabe täglich von 10 bis 7 Uhr.

Vereins Nachrichten

Turngesellschaft. 6-7 1/2 Uhr: Turnen der Damenabteilung; 8 1/2-10 Uhr: Männer-Abteilungen. Turnverein. Abends von 8-10 Uhr: Kirturnen und Vorturnerschule. Wiesbadener Fechtklub. Abends 8 bis 10 Uhr: Fechten. Fechtboden: Schule bis-a-bis der Reichsanst. Klublokal: Hotel Vogel, Rheinstraße. Fechter-Vereinigung Wiesbaden. Von 8-10 Uhr: Fechten. Oberrealschule Dranienstraße 7. Männer-Turnverein. Abds. 8 1/2 Uhr: Ringturnen der aktiven Turner und Bötlinge. Nach demselben: Allgemeiner Singabend. Stenographen-Verein Gabelsberger. Anfänger-Unterricht: 4-10 Uhr. Mittelschule Lounstraße 26, Zimmer Nr. 26. Aneign-Verein Wiesbaden. Abends 8.30 Uhr: Vortrag. Wiesbadener Beamten-Verein. Abds. 8.30 Uhr: Monatsversammlung. Guttempler-Lodge Lounswacht. Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung. Gesangsverein Wiesbad. Männerklub. Abends 8 1/2 Uhr: Probe. Evang. Männer- u. Junglings-Verein. Abends 8 1/2 Uhr: Jugendabteilung. Quartett-Verein Wiesbaden. Abends 9 Uhr: Probe, im Restaurant Gambelinus, Marktstraße. Stemm- und Ring-Klub Athletia. Abends 8 1/2 Uhr: Übung. Stemm- und Ring-Klub Einigkeit. Abends 8 1/2 Uhr: Übung. Wiesbadener Athleten-Klub. 8 1/2 Uhr: Übung. Evangelischer Arbeiterverein. Abends 8 1/2 Uhr: Ritherspielprobe. Sprach-Verein. Hotel Union, Neugasse 7, 1. Abends 8.45 Uhr: Französischer Konversationsabend. Christlicher Verein junger Männer. 8.45: Bibelbesprechung. Stemm- und Ring-Klub Germania. Abends 9 Uhr: Übung. Kraft- und Sport-Klub Menicitta. 9 Uhr: Übung. Männergesang-Verein Union. 9 Uhr: Probe. Vereinslokal: Burg Nassau. Männergesangverein Oida. Abends 9 Uhr: Probe. Schubert-Bund. 9 Uhr: Probe. Technischer Verein Wiesbaden. 9 Uhr: Vereins-Abend. Männergesang-Verein Concordia. 9 Uhr: Probe.

Gesang-Verein Neue Concordia. Abends 9 Uhr: Probe. Kraft- und Sportklub. Abends 9 Uhr: Übung. Verb. Deutscher Handlungsgehilfen, Kreisverein Wiesbaden. Abends 9 Uhr: Versammlung. Krieger- und Militär-Verein. Abends 9 Uhr: Gesangsprobe. Krieger-Militär-Kameradschaft Kaiser Wilhelm II. Abends 9 Uhr: Gesangsprobe. Kaufmännischer Verein Mattiacum. Abends 9 1/2 Uhr: Versammlung. Bayern-Verein Bavaria. Gesangsprobe. Ruder-Klub Wiesbaden. Abends: Übung.

Versteigerungen

Versteigerung von Mobilien im Versteigerungslokal, Schwalbacherstr. 7, vormittags 9.30 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 165, S. 23.) Einreichung von Angeboten auf die Ausführung der groben Schloßarbeiten für den Neubau der Blindenanstalt hier, an das Bau-bureau, Lachmayerstraße, abends 5 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 157, S. 18.) Versteigerung von zwei kompletten Betten usw. im Versteigerungslokal Neugasse 22, mittags 12 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 165, S. 23.)

Wetter Berichte

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

| 4. April. | 7 Uhr morg. | 2 Uhr nachm. | 1 Uhr abds. | Mitt. |
|-------------------------|-------------|--------------|-------------|-------|
| Barometer*) | 750.2 | 748.4 | 749.3 | 749.0 |
| Thermom. C. | 5.3 | 10.6 | 5.4 | 6.7 |
| Dampf. mm | 5.9 | 5.4 | 5.3 | 5.5 |
| Rel. Feuchtigkeit (%) | 89 | 87 | 78 | 74.7 |
| Windrichtung | SW. 2 | SB. 3 | SB. 2 | - |
| Niederschlags-höhe (mm) | 0.5 | 0.2 | 0.1 | - |
| Höchste Temperatur | 10.6. | | | |
| Niedrigste Temperatur | 4.8. | | | |

| 5. April. | 7 Uhr morg. | 2 Uhr nachm. | 9 Uhr abds. | Mitt. |
|-------------------------|-------------|--------------|-------------|-------|
| Barometer*) | 747.9 | 746.7 | 747.8 | 747.3 |
| Thermom. C. | 2.6 | 8.7 | 6.9 | 6.3 |
| Dampf. mm | 4.8 | 4.8 | 5.0 | 4.9 |
| Rel. Feuchtigkeit (%) | 87 | 88 | 67 | 70.7 |
| Windrichtung | SO. 2 | R. 2 | R. 2 | - |
| Niederschlags-höhe (mm) | - | - | 0.0 | - |
| Höchste Temperatur | 10.1. | | | |
| Niedrigste Temperatur | 1.3. | | | |

*) Die Barometerangaben sind auf 0 C. reduziert.

Auf- und Untergang für Sonne (S) und Mond (M).

(Zurichang der Sonne durch Süden nach mittel-europäischer Zeit)

| April | im Süd. Aufgang Unterg. | Aufg. Unterg. |
|-------|-------------------------|---------------|
| 8 | 12 29 | 5 51 |
| 7 | 8 10 | 2 22 |
| 6 | 4 10 | 2 10 |

*) Hier geht der Untergang dem Aufgang voraus.

Ferner tritt ein für den Mond:

Am 8. April 5 Uhr 32 Min. nachm. erstes Viertel.

Theater-Concerte

Königliche Schauspiele.

Dienstag, den 7. April.
98. Vorstellung.
43. Vorstellung im Abonnement B.
Zum ersten Male:
Eine
Novantinische Tragödie.
Ein Akt von Oskar Wilde. Deutsch von Max Meyersfeld.
In Szene gesetzt von Herrn Ober-Regisseur Köhler.
Personen:
Simon Herr Striebed.
Pianka Frä. Kestel.
Guido Herr König.
Ort: Florenz. Zeit: Ausgang des 15. Jahrhunderts.
Spielleitung: Reg. Dr. Oberländer.
Vorpiel:
Gründe (in Des-dur) von Chopin.
Für Orchester bearbeitet von Herrn Professor A. Saklar.
Musikalische Leitung: Herr Rothert.
Dekorative Einrichtung: Herr J. Schöner.

Hierauf:

Der Bajazzo.

(Pagliacci.)
Drama in 2 Akten mit einem Prolog.
Dichtung und Musik von R. Leoncavallo.
Deutsch von E. Hartmann.
Personen:
Canio, Haupt einer Dorfkomödianten-truppe, in der Komödie Bajazzo . . . Herr Henkel.
Nedda, sein Weib, in der Komödie Columbine . . . Frau Hans-Joepffel.
Tonio, Komödiant, in der Komödie Taddeo . . . Herr Schüg.
Beppe, Komödiant, in der Komödie Darlekin Herr Henke.
Silvio, ein junger Bauer Herr Geisse-Winkel.

Erster Bauer . . . Herr Schmidt.
Zweiter Bauer . . . Herr Schüb.
Landleute beiderlei Geschlechts und Gassenbuben.
Zeit und Ort der wahren Begebenheit: Bei Montalto in Calabrien am 15. Aug. (Festtag) 1865.
Musikalische Leitung: Herr Kapellmeister von Frankenstein.
Spielleitung: Herr Regisseur Köhler.
Dekor. Einricht.: Herr Hofrat Schüb.
Nach dem 1. Akt findet eine Pause von 15 Minuten statt.
Anfang 7 1/2 Uhr. — Ende 9 1/2 Uhr.
Gewöhnliche Preise.

Mittwoch, den 8. April. 99. Vorstellung.
44. Vorstellung im Abonnement A. Lohengrin.
Donnerstag, den 9. April. Abonnem. B: Poraccio.
Freitag, den 10. April. Abonnement C: Salome.
Samstag, den 11. April. Abonnem. D: Othello. (Trauerpiel.)
Sonntag, den 12. April. Abonnem. B: Tieland.

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. G. Raach.
Dienstag, den 7. April.
Damenpartien gültig. Pünktiger-tarten gültig.
Der Dieb.
(Le Volant.)
Ein Stück in 3 Aufzügen von Sena Bernheim. Für die deutsche Bühne bearbeitet von Rudolf Lohrer.
Spielleitung: Dr. Herm. Raach.
Personen:
Raymond Lagardes R. Müller-Schönan.
Jubela, sein: Frau Eise Noorman.
Bernand, sein Sohn . . . Albert Abbler.
aus erster Ehe . . . Albert Abbler.
Richard Bonin . . . Hein. Peterbrünge.
Marie Louise, seine . . . Hans Hammer.
Frau Reinhold Sager.
Herr Jambault . . . Reinhold Sager.
Das Stück spielt auf dem Schloß Lagardes in der Nähe von Paris.
Nach dem 1. u. 2. Akte finden größere Pausen statt.
Anfang 7 Uhr. — Ende gegen 9 1/2 Uhr.

Mittwoch, den 8. April. Damenpartien gültig. Pünktiger-tarten gültig.
Freitag, den 10. April: Hertha's Hochzeit.
Samstag, den 11. April: Der Wajunger Krieg.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Dienstag, den 7. April.

Abonnements-Konzerte
des städtischen Kur-Orchesters.
Nachmittags 4 Uhr:
Leitung: Herr Ugo Afferni, städt. Kurkapellmeister.
1. Ouvertüre zur Oper „Stradella“ F. v. Flotow.
2. Hossak, kleinrussischer Kosakentanz a. „Ma-zepa“ Tschalkowsky.
3. In „Ermezzo a. Natta“ L. Dolibon.
4. Siegfrieds Rheinfahrt aus dem Musikdrama „Die Götterdämmerung“ R. Wagner.
5. Sinfonietta F. v. Blon.
6. Ballettmusik aus der Oper „Der Prophet“ G. Meyerbeer.
7. Miserere aus der Oper „Der Troubadour“ . . . G. Verdi.
8. Mazurka aus der Oper „Halka“ S. Moniciszka.
Abends 8 Uhr:
Leitung: Herr Konzertm. W. Salony.
1. Jubel-Ouvertüre . . . F. Flotow.
2. Fivale aus „Prometheus“ L. v. Beethoven.
3. Danse napolitaine . . . L. Desormes.
4. Phantasie aus „Robert der Teufel“ G. Meyerbeer.
5. Walzer a. d. Ballet „Die Puppenfee“ . . . J. Bayer.
6. Ouvertüre zur Oper „Der Barbier v. Sevilla“ G. Rossini.
7. Potpourri aus der Operette „Der Vagabund“ C. Zeller.
8. Honey moon, Marsch P. Sousa.

Walhalla-Theater.

Vornehmstes Spezialitäten-Theater Wiesbadens.

Auftreten sämtlicher Künstler.
Unverkürztes Programm.
Stürmischer Beifall.
Das phänomenale Eröffnungsprogramm.
Das Vornehmste der Kunst.
5 Olympier 5
Meisterwerke der Bildhauerkunst.
Ausserdem **Sensationelle**
Attraktionen.
Anfang 8 Uhr.

Walhalla-Theater, Rauniusstr. 1a.
Spezialitäten - Vorstellung. Anfang 8 Uhr abends.
Reichsanlen-Theater, Stiftstraße 18.
Spezialitäten - Vorstellung. Anfang 8 Uhr abends.
Kaiser-Panorama, Rheinstraße 37.
Wöchentlich zwei Serien.

Von der Einkaufsreise nach St. Gallen zurück

empfehle in sehr grosser Auswahl:

Stickereien jeder Art, speziell durchaus gestickte Stoffe

auf Mull, Batist und Leinen, prachtvolle Sachen zu Blusen in jeder Preislage.

Seidene gestickte Blusen (Tafetas und Japan), schwarz, weiss und farbig, sehr reichlich Material, schon von Mk. 16.— an.

Abgepasste gestickte Kleider, gute wertvolle Stücke, schon von Mk. 20.— an.

Auch sehr schöne Zwischensätze, Volants und Phantasiestücke zur Konfektion von Kleidern.

Stickereien zu Kinderkleidern von den billigsten bis feinsten.

Ein grosses Quantum Stickerei-Reste für feine Wäsche, Kinderkleider, Schürzen u. s. w. extra billig.

Schweizer Stickerei-Manufaktur,

W. Kussmaul aus St. Gallen, Rheinstrasse 35.

Frankfurter Pferdelotterie. Ziehung am 29. April. Lose à 1 Mk. 11 Stück 10 Mk.

Zu haben in allen Lotteriegeschäften, sowie vom

Sekretariat des Landwirtschaftl. Vereins, Frankfurt a. M., Ostendstr. 30.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

(B. Z. 11086) F 6

Reelles Möbel-Geschäft.

Wer gute und billige Möbel braucht, wende sich nach Sedanplatz 7. Großes Lager in Schlaf-, Speise-, Wohnzimmer, Salon- und Küchen-Einrichtungen vom einfachsten bis zum modernsten Stil. Nur erstklassige Ware unter weitgehendster Garantie zu den günstigsten Zahlungsbedingungen. Beständiges Lager von 25- bis 30,000 Mk. Eigene Schreinerei u. Tapezierwerkstätte.

Anton Maurer, Schreinermeister, B 4713
Gde. Weisenburg- und Emserstraße. — Hauptgeschäft Sedanplatz 7.



Kirchner & Co., A.-G.

Leipzig-Sellerhausen,
größte und renommierteste Spezial-Fabrik von
Sägemaschinen und
Holzbearbeitungs-Maschinen.

Über 140000 Maschinen geliefert.
Chicago 1893: 7 Ehrendiplome, 2 Preismedaillen.
Paris 1900: Grand Prix.
Lüttich 1905 und Mailand 1906: Grand Prix.
Ingenieurbureau: Cassel, Kölnischestr. 184.
Ingenieur Paul Arast. F 190

Der Fürsorgeverein für Frauen, Mädchen und Kinder (G. V.)

übernimmt Vormundschaften, Pflegschaften, Nachlass- und Testamentvollstreckungen. Er widmet sich nicht nur den sichtlich gefallenen Mädchen, sondern er erstreckt seine Fürsorge auch auf Strafgefangene und entlassene Frauen, Mädchen und Kinder. In unserm Bureau, Quisenstraße 27b, sind Sprechstunden an den Wochentagen Montag und Donnerstag, vormittags von 10 bis 11 Uhr. Unser Justiziar erteilt unentgeltlich Auskunft und Rat in allen Rechtsfragen. Wir bitten unsere Mitglieder, unsere Tätigkeit gütigst unterstützen zu wollen. Schriftliche Anfragen, sowie Anmeldungen zum Eintritte in unseren Verein, als zahlende Mitglieder sind zu richten an die Vorsitzende, Frau Hauptmann Feldt, Rüdelsheimerstraße 22. F 220

Der Vorstand.

Landau (Pfalz)

Höhere Handelsschule

Stadt. subv.
unter Staats-
aufsicht
stehend.

Beginn des Sommersemesters 27. April 1908.
I. Jahresklassen für Knaben und Jünglinge von 15-20 Jahren:
Kaufm. u. wissenschaftl. Ausbildung bis zum einjähr. Examen.
II. Halbjähr. Handelskurse für junge Leute von 16-20 Jahren,
Ausbildung zur kaufmänn. Praxis und Selbstständigkeit.
Schul- und Pensionatsräume in imposantem Neubau. Gute Verpflegung und gewissenh. Beaufsichtigung. Ausführl. Prosp. durch den Direktor A. Harr.

Taubers „Nassovia“ Bernstein- Glanzack-Farben.

Den besten Fussbodenanstrich erhalten Sie mit

(Marke ges. geschützt.)
Aus denkbar bestem Material hergestellt!

Hochglänzend! Niebfrei!
Einfach in der Verwendung!
Ihrer leichten Streichbarkeit, schnellem Trocknen, sowie ihrer ausserordentlichen Haltbarkeit als das beste, dauerhafteste und deshalb verhältnismässig billigste Anstrichmaterial für Fussböden, Küchen-, Haus- und Gartenmöbel allseitig anerkannt und andren Fabrikaten vorgezogen.

Jede Hausfrau kann den Anstrich ohne Störung im Haushalt bequem selbst herstellen lassen und wird Taubers „Nassovia“ Bernstein-Glanzackfarben nach einmaligem Gebrauch dauernd verwenden.

In allen Nüancen vorrätig.
Preis der 1-Ko.-Patent-Dose, für 16 □-m ausreicend Mk. 1.60.
Bei Abnahme von 10 Dosen Mk. 1.50 per Dose.

Oelfarben,
zum Gebrauch fertig, in allen Nüancen. In einigen Stunden trocknend ohne nachzuleben.

Leinöl, Leinölbrunn, Terpentinöl, Siccativ, Mäbel- und Metallacke.

Präpariertes Fussbodenöl,
für abgelaufene Fussböden, Tropfen u. Parkette etc. vorzüglich geeignet. Rasch trocknend und nicht nachziehend.
Liter Mk. 1.—

Pinself in grösster Auswahl.
La Parkett- und Linoleumwachs,
weiss u. gelb. Sehr ausgiebig!
Konserviert das Holz und schützt das Linoleum vor dem Bruchigwerden.
Bei leichter Behandlung und geringer Anstrengung hohen dauerhaften stehenden Glanz gebend.
Preis per Dose Mk.—80 Pf. und Mk. 1.—

La Stahlspäne.

1/2 Paket 25 Pf., 1/4 Paket 15 Pf.

Porzellan-Emaille-Lack,
empfehlenswerter als weisse Oelfarbe. Als sauberer und dauerhafter Anstrich für Küchen, Badezimmer, Krankenhäuser und Klosetts bevorzugt. 1/2 Kilo Mk. 1.—
Möbelreinigungs- und Schnell-Politur
besitzt bei blind gewordenen Möbeln Schmutz und Oelanschlag leicht und schnell u. erzeugt einen dauernden Glanz.

Preis pro Flasche 25 u. 50 Pf.
Feinste Hochglanz-Bronzen in allen Farben. Beizen. K 192

„Nassovia“-Drogerie
Chr. Tauber,
Langgasse 6. Teleph. 717.

Provisions-Beretreter

zum Verkaufe unserer Automaten unter den günstigsten Bedingungen gesucht. Es können aber nur solche Herren, welche bereits mit Gastwirten geschäftlich gearbeitet haben, berücksichtigt werden.
Schriftliche Offerten erbeten an die

Automat-Aktiengesellschaft (Hartwig & Vogel),

Frankfurt a. M., (Pa. 5880) F 116
Eschersheimer Landstraße 75.

Mein Spezial-Magazin

für

Haus- und Küchen-Geräte

befindet sich bis 1. Juli

Langgasse 11,

gegenüber Schützenhofstrasse.

Conrad Krell. Telephon 2095.

Die WATTE THERMOGENE bekämpft wunderbar

Husten, Rheumatismus, Halsschmerzen, steifen Hals, Hüftweh, Seitenstechen.

Zu haben in Wiesbaden in der **Viktorin-Apotheke**, Rheinstraße 41, **Löwen-Apotheke**, Langgasse 87, **Hof-Apotheke**, Langgasse 15, **Adler-Apotheke**, Kirchgasse 25, **Oranien-Apotheke**, Taunusstraße 57, **Theresien-Apotheke**, Emserstraße 24; in Mainz in der **Adler-Apotheke**, Augustinerstraße 24, **Löwen-Apotheke**, Markt 3; in Castell in der Apotheke 33. **Reiner und in allen Apotheken und Drogerien, die Schachtel Mk. 1.20.**

Vor meinem Umzug sollen sämtliche noch vorhandenen

Beleuchtungskörper

im Ausverkauf

geräumt werden.

496

Günstige Gelegenheit zu sehr vorteilhaftem Einkauf von schönen aparten Stücken!



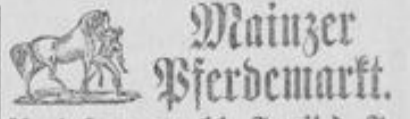
L. D. Ben Soliman,

Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs.

Wiesbaden.

Telephon 903.

Wilhelmstraße 28.



Mainzer Pferdemarkt.

Verlosung am 11. April d. J.

Rue 25,000 Lose, 12,500 Mt. Gewinne.
1 Hauptgew.: 1 eleganter Wagen mit 2 Pferden u. Geschirren WZ 3500
1 Hauptgew.: 2 Arbeitspferde 1800
7 Gewinne: je 1 Pferd o. Fohl. 4000
15 Gewinne: Pferdgeschirre u. Laubs. Maschinen 1200
311 Gewinne, bestehend in Silbergegenständen 2000
Sar Geld! Sämtl. Gewinne werden an Hand der Gewinner und zwar die lebenden und größeren Gewinne mit 70%, die Silbergewinne mit 80% ihres Nennwertes garantiert in bar ausbezahlt. P 33
Lose à 1 Mt., 11 Stück 10 Mt. Porto und Zins 25 Pf.
Zu hab. bei all. Rosenverkäufern.
Karl Auer, Vertrieb, Mainz.

Blau-weißen Gartenkies

liefern billigst magagn., farren- u. torfweisse die Spezialfirma
W. Ruppert & Co.
G. m. b. H., 354
Wasserkloster 3. Telephon 32.

Bratenfett Pfd. 60 Pf.

kann abgegeben werden. Zeit d. morgens 7-9 Uhr. **Goldener Brunnen.**

Fremden-Verzeichnis.

- BelleVue.** Wilhelmstraße 26. Neresheimer, Kfm., München. — Deus, Düsseldorf.
- Hotel Berg.** Nikolastraße 27. Lipp, Frl., Saarbrücken. — Freistadt, Rent., Hamburg. — Müller, Hotelier, Kalmbach. — Dietrich, Frl., Saarbrücken.
- Hotel Bingel.** Nerostraße 7. Muth, Kfm., Marburg. — Mahler, Frl., Lützel.
- Schwarzer Beck.** Kranzplatz 12. v. Usedom, Hauptm., m. Fr. u. Bed., Berlin. — Dethleffen, Fabrikbesitzer, Flensburg. — Holzinger, Kgl. Oberförster, m. Fr., Hann.-Münden. — Pausche, Rent., Burg. — Brandt, Frl., Burg. — Röbbel, Offizier, Saargemünd.
- Goldener Brunnen.** Goldgasse 8/10. Zotsorki, Apotheke, m. Fr., Warschau. — Köster, Fr. Rent., Bradford. — Krüger, Fr. Prof. Dr., Elberfeld. — Winkelmann, Arch., Bochum. — Kühnart, Zahnarzt, Dresden. — Wingenroth, Fr. Rent., Hachenburg.
- Hotel Burgholz.** Langgasse 21/23 u. Metzergasse 30/32. Heinemann, Kfm., Berlin. — Rector, Kfm., Berlin. — Friedlander, Kaufm., Berlin.
- Hotel Christmann.** Michelsberg 7. Illgmann, Basel.
- Hotel u. Badhaus Continental.** Stein, Kfm., Karlsruhe. — Schmidt, Berlin. — Frank, Dr., Mannheim. — Bauer, Buenos Aires. — Menk, Kfm., Stuttgart.
- Darmstädter Hof.** Adelheidstraße 30. Brenner, Rent., m. Fam., St. Louis. — Erkens, Rent., m. Sohn, Duisburg.
- Kuranstalt Dietsmühle.** Parkstraße 44. Anger, Kfm., Berlin. — Wrede, Lt., Schleswig. — Spiegelhalter, Landricht., Stuttgart.
- Hotel Einhorn.** Marktstraße 32. Koch, Dir., Frankenthal. — Dan, Polizei-Kommissar, Schmalkalden. — Stüker, Kfm., Koblenz. — Heberbrandt, Kfm., Mannheim.
- Eisenbahn-Hotel.** Rheinstraße 17. Klaus, Kfm., Magdeburg. — Zdarky, Wien. — Lammer, Kfm., Gera.
- Englischer Hof.** Kranzplatz 11. Rosenthal, Kfm., Nürnberg. — v. Rauch, Fr., Ettlingen.
- Hotel Erbprinze.** Mauritiusplatz 1. Erlenbeck, Ass., m. Fam., Siegen. — Hülsmann, Kfm., Bonn.
- Europäischer Hof.** Langgasse 32. Hartdegen, Kaufm., Hannover. — Plettner, Kfm., Esslingen. — Inndorf, Kfm., m. Fr., Frankfurt. — Balthasar, Kfm., Köln. — Caesar, Kfm., Mannheim. — Schroeder, Rent., m. Fr., Leipzig. — Lassen, Arch., Bremen.
- Frankfurter Hof.** Webergasse 37. Kahl, Kfm., Berlin. — Goedeke, Gerichts-Bezir., Rocklinghausen. — Goedeke, Mitgl. des Philharm. Orchest., Berlin.
- Hotel Fahr.** Geisbergstraße 3. Zander, Leipzig. — Landwehr, m. Fr., Arnheim. — Igenberger, Kfm., Offenbach. — Mekenburg, Kfm., Wien.
- Hotel Gambriana.** Marktstraße 29. Schmitt, Rechn.-Rat, Potsdam. — Pfannmüller, Kfm., Höchst a. M. — Gerstenbach, Kfm., Höchst a. M.
- Grüner Wald.** Marktstraße 10. Schmidt, Fr., Wandsbeck. — Redetzky, Kfm., Radebeul. — Eisenmanger, Privatgelehrter, Eisenach. — Rosener, Kfm., Berlin. — Schwarz, Kfm., Wien. — Mohr, Kfm., München. — Meerkoppe, Kfm., Berlin. — Böhm, Frl., Berlin. — Sommerfeld, Kaufmann, Berlin. — Peiseler, Kfm., Berlin. — Schade, Kfm., Böhmen. — Frohwein, Kfm., Berlin. — Lindner, Kaufmann, Plauen. — Jabloner, Kfm., Berlin. — Boens, Kfm., Hannover. — Elle, Kfm., Pirmasens. — Rosenfeld, Kfm., Berlin. — Winke, m. Fr., Essen. — Winter, Kfm., Dresden. — Brade, Kfm., Berlin. — Breitenstein, Kfm., Emmerich. — Seligmann, Kfm., Frankfurt. — Kobert, Kfm., Leipzig.
- Hotel Hahn.** Spiegelgasse 15. Thiele, m. Fr., Riga. — Roth, Hptm., Königsberg.
- Hotel Happel.** Schillerplatz 4. Mai, Sixfeld. — Stritter, Kaufmann, Hannover. — Sommer, Kfm., Stuttgart. — Bloss, Kfm., m. Fr., Köln.
- Hotel Hohenzollern.** Paulinenstraße 10. Ruenzler, Fr., Rending. — Harlan, Konsul, m. Fr., Charlottenburg. — Harlan, Kfm., m. Fr., Charlottenburg. — Kusel, Fr. Rent., m. Bed., Hamburg. — Weyersberg, m. Fr., Solingen. — Simons, Fr., Neuss. — Simons, Kfm., m. Fr., Neuss. — Harlan, Fr., Blawitz. — Harlan, Fr. Dr., Grünwald.
- Vier Jahreszeiten.** Kaiser-Friedrich-Platz 1. v. Starck, Staatsminister, m. Frau, Rittergut Laar. — Elsner, Rent., mit Fr., Charlottenburg.
- Hotel Impérial.** Sonnenbergerstraße 16. Fahlberg, Fr. Rent., Dr., Nassau.
- Kölnischer Hof.** Kl. Burgstraße 6. v. Graeve, Baumeister, Metz. — Meist, Major, Dresden. — Hoffmann, Fr., Hirschberg. — v. Köckritz, Amtmann, Harpen.
- Badhaus zum Kranz.** Langgasse 53. Wolf, Fabrikdir., m. Fr., Kemmlitz.
- Hotel zum Landsberg.** Häfnergasse 4/6. Hollmüller, Karlsruhe.
- Hotel Mebler.** Mählgasse 7. Uechtrichts, Oberleut., Rendsburg. — Moulin, Kanzlist, Berlin. — v. Aulock, Leut., Glatz.
- Metropole u. Monopol.** Wilhelmstraße 6 und 8. Simon, Stud., Bonn. — Camminia, Bonn. — Pusinelli, 2 Hrn., London. — Aclast, London. — Friedberg, Anvers. — Hermann, Berlin. — Sanders, Rechtsanwält, Dr., Karlsruhe. — Voordenhout, Dr., m. Fr., Holland. — Kahle, Kfm., Magdeburg. — Barkardt, Kfm., Magdeburg. — Simon, Brauereibes., Pittsburg. — Freiherr v. Scheibler jr., Dr., m. Fr., Lorch. — Fürst, Berlin.
- Weisse Lilien.** Häfnergasse 8. Spann, Frl. Rent., Warendorf. — Neubert, Fr. Rent., Freiberg. — von Dadelosen, Kfm., m. Fr., Charlottenburg.
- Hotel Minerva.** Rheinstraße 9. Bartels, Fr., Blankenberg. — v. Beulwitz, m. Fr., Marienhütte.
- Hotel Nassau u. Hotel Cecilie.** Kaiser-Friedrich-Platz 3 und Wilhelmstraße 54. Drake, England. — Wimmer, Oberingen., m. Fr., Westfalen. — v. Moers, Oberleut., m. Fr., Krefeld. — Cyriacus, Leipzig. — Erkelenz, Bankdir., m. Fr., Magdeburg. — Alberti, Fabrikbes., m. Fr., Rheinprovinz. — Newgas, Frau, London. — v. Spickermann, Fr., Berlin. — Zeumer, Braunschweig. — v. Gartenberg, m. Fr. u. Bed., Wien. — Freih. v. Adelsward, Major, Schweden. — Gerlach, Komm.-Rat, Ostpreussen. — Störck, Kfm., m. Fr., Frankfurt. — v. Leinfeld, Fr. Rent., Wien. — v. Gottlieb, Rent., m. Fr. u. Bed., Wien. — v. Harenberg-Gopler, Baron, m. Bed., Hamburg.
- Kurhaus Bad Nerotal.** Nerotal 18. v. Halleben, Hauptm., Pargau.
- Hotel Nizza.** Frankfurterstraße 28. Wallach, Fr. Rent., Kassel. — Lange, Frl., Kassel.
- Nonnenhof.** Kirchgasse 15. Geist, Regensburg. — Pietig, Kfm., Hamburg. — Baumgarten, Gymnasial-Lehrer, Landshut. — Schmidt, Kfm., Altona. — Lange, Fabr., Lüdenscheid. — Robert, Fr. Dr., Lüdenscheid. — Kolb, Kfm., Krombach. — Janisch, Kfm., Köln. — Krastel, Stud., Darmstadt.
- Palast-Hotel.** Kranzplatz 5 und 6. Poener, Pforzheim. — Lensing, mit Fr., Bremen. — Haus, Generaldirektor, m. Fr., M.-Gladbach. — Bodenheimer, m. Fr., Mannheim. — Cohn, Kommerz.-Rat, m. Fr., Berlin. — Beermann, Fr., Moskau. — Beck, Frl., Moskau.
- Hotel au Parc u. Bristol.** Wilhelmstraße 28—30. de Saint-Joseph, Baron, Rom. — de Stoyanovsk, Attaché Sr. Maj. d. K. v. Russland, St. Petersburg.
- Pariser Hof.** Spiegelgasse 9. Zech, Fr., Berlin. — Bando, Amte-Richter, Löbejün. — Sjeström, Strengnäs. — Gietz, Fr. Rent., Berlin.
- Hotel Petersburg.** Museumstraße 3. Hauser, m. Fr., Ulm.
- Hotel Quisisana.** Parkstraße 5 und Erathstraße 4, 5, 6, 7, 9, 11 und 12: Wheelerwright, Fr. Rent., Portsmouth. — Edler v. Willinger, Fr. Rent., Wimbledon. — Moskopf, Fabrikbes., Fals.
- Hotel Reichshof.** Bahnhofsstraße 16. Bergmann, Kfm., Neukirchen.
- Hotel Reichspost.** Nikolastraße 16/18. Gollia, Kfm., Köln. — Klönne, Kfm., Köln.
- Rhein-Hotel.** Rheinstraße 16. Winterfeld, Miltenberg. — Anhurst, Kfm., m. Fr., Königsberg. — Fritze, Amtg.-Rat, Altenkirchen. — Wagner, Fr., Jingersleben.
- Hotel Rica.** Kranzplatz 3/4. Mick, Fr. Rent., Kaiserslautern.
- Ritters Hotel u. Pension.** Taunusstraße 45. Daendels, 2 Frl., Apeldorn. Römerbad. Kochbrunnenplatz 3: Salfeld, Zahnarzt Dr., Berlin. — Desch, Kommerz.-Rat, Aschaffenburg.
- Hotel Rosa.** Kranzplatz 7, 8 u. 9: v. d. Schulenburg, Oberkammerherr, Altenburg. — v. Behr, Gutbes., Bestland. — Techamer, Arch., Zürich. — Hackl, Hotelbes., Luzern. — Schröder, Hamburg. — Wrede, Oberleut., Schleswig. — Zinn, Dr. med., Eberswalde.
- Wellesse Ross.** Kochbrunnenplatz 2: Baum, Fr., Neudorf.
- Hotel Royal.** Sonnenbergerstraße 23. Gorrissen, Fr., Hamburg. — Landmann, Frl., Hamburg. — Gorrissen jr., Hamburg.
- Russischer Hof.** Geisbergstraße 4. Gossel, Kfm., m. Fr., Hannover.
- Kuranstalt Dr. Schloss.** Sonnenbergerstraße 23. Bernstein, Fr., m. Tochter, Köln.
- Sanatorium Dr. Schütz.** Parkstraße. Leppert, Adlerhof.
- Schützenhof.** Schützenhofstraße 4. Oetkiewitz, Warschau. — Rotshild, Rent., Köln. — Bosselmann, Testorf. — Schultz, Fr. Ingen., Wismar.
- Schweinsbergs Hotel Holländischer Hof.** Rheinbahnstraße 5. Quandt, Sekr., m. Fam., Walmerod. — v. Felgenhauer, Major z. D., Angermünde.
- Sendig-Eden-Hotel.** Sonnenbergerstraße 9. Socolsky, Ober-Insp., m. Fr. u. Bed., Moskau. — Ben, Fr. Dr., m. Sohn, Aachen. — Mootoo, Stud., Godesberg.
- Spiegel.** Kranzplatz 10. v. Heydebrand, Fr., Schweidnitz. — Spindler, Oberst z. D., München. — Gail, Hotelbes., Koblenz. — Pratsch, Frau General, Hannover. — Hermann, Kfm., m. Fr., Osterode.
- Taunus-Hotel.** Rheinstraße 19. Herikens, Pastor, mit Fam., Haag. — Seydler, Kfm., Plauen. — Hoffmann, Kfm., Berlin. — Braumann, Fr. Rent., m. Sohn, Bochum. — Hopp, Rentier, Bochum. — Weddiger, Kfm., m. Sohn, München. — Busler, Kfm., mit Frau, Duisburg. — Froemberg, Fr. Rentier, Oberlahnstein. — RRabt, Fr. Justizrat, Limburg. — Wenzel, Generalarzt Dr., Braunschweig. — Ascher, Apotheker, Mannheim. — Bergström, Eisenwerkbesitzer, m. Frau, Fonstytten. — Graff, Hotelbes., Köln. — Machens, Oberbaurmeister, mit Söhne, Gelsenkirchen. — Huckintraus, Direkt. Dr., Elberfeld. — Kluge, Dr., Dresden. — König, Kfm., Duisburg. — Schlüter, Frl., Barmen. — Brindl, Rentier, München. — Cernicoff, Kfm., Berlin. — Neumann, Kfm., Kassel. — Kienitz-Gerloff, Prof. Weilburg. — Korbhaus, Frau Rent., Limburg. — Kanter, Fr., Limburg. — Schraff, Fr. Sanitätsrat, Oberlahnstein. — Leikert, Fr., Oberlahnstein.
- Zum goldenen Stern.** Grabenstraße 23. Baumann, Mainz. — Ehrenfeld, Frankfurt.
- Hotel Union.** Neugasse 7. Schulze, Kfm., Berlin.
- Hotel Vater Rhela.** Bleichstraße 5. Reuter, Frl., Breyerger. — Menewitz, Kfm., Frankfurt. — Stom, Kfm., Frankfurt. — Pfeil, Kfm., Elberfeld. — Demeny, Salzburg. — Buchheller, Hassfurt. — Keller, Fabrikant, Idar. — Langenfeld, Kfm., Niederlahnstein. — Laysor, Magdeburg.
- Viktoria-Hotel u. Badhaus.** Wilhelmstraße 1. Keller, Oekonomierat, mit Frau, Stadt. — von Borcke, Merseburg. — Bächtling, Landrat, m. Fr., Limburg. — Freiherr von Marshall, Landrat, m. Frau, Montabaur. — Haerten, Bürgermeister, m. Fr., Limburg.
- Hotel Vogel.** Rheinstraße 27. Gassert, Fr. Dr., m. Fam., Königstein.
- Westfälischer Hof.** Schützenhofstraße 3. Endemann, Inspektor, Schermbach. — Scheuer, Fr., Bitterfeld. — Blankenstein, Kfm., Hamburg. — Bosch, Fabrikbes., Bochum. — Grütering, Grosskfm., Schermbach.
- Hotel Wilhelm.** Sonnenbergerstraße 1: Walfisz, Ingen., m. Fam., L... — Trier, Rent., London.
- In Privathäusern.** Pension Credé, Leberberg 1: Alken, Geh. Baurat, mit Fr., Hannover. — Schoenher, Frau General, Berlin. Franz Abt-Straße 1: Simpson, Frl., London. Villa Frank, Leberberg 8: Brennhansen, Frau Oberleut., Metz. Villa Herta, Neubauerstraße 3: Grotstallen, Rent., m. Frau, Mühlbeim (Ruhr). Museumstraße 4, 1: Bias, Oberst u. Kommandeur, Ulm. Villa Oranienburg, Leberberg 7: Landmann, Fr., Baden-Baden. — Landmann, Frl., Baden-Baden. Pension Ossent, Grünweg 4: Pilz, Dr. med., Blankenburg. Villa Speranza, Erathstraße 3: v. Martens, Fr. Excellenz, m. Tocht., Petersburg. Pension Heron, Taunusstraße 53: Winkel, Konsul u. Legationsrat, Helsingfors. Villa Humboldt, Frankfurterstraße 22: Krafft, Frl. Diakonissin, Kreuznach. — Crackau, 2 Frl., Duisburg. — von Hinckeldey, Frau, Bonn. Pension Margareta, Thelenmannstr. 3: Schoeller, 2 Hrn., Düren. — Jeny, Frl., Düren. Taunusstraße 9, 1: Schiebold, San.-Rat Dr. med., mit Frau, Spremberg. Taunusstraße 43: Hotter, stud. jur., Zürich. — Wawockowski, Kfm., m. Frau, Nowakranz. Pension Wild, Taunusstraße 13, 2: Schulte, Frau, Bialystok.

Handel, Industrie und Volkswirtschaft.

Grossbritannien als Stahl- und Eisenproduzent.

(Nachdruck verboten.)

Unser Londoner n-Korrespondent schreibt uns unterm 5. d. M.:

Die Zukunft Großbritanniens als Industriestaat hängt in ungleich höherem Grad als diejenige eines anderen Landes von der Stahl- und Eisenindustrie ab. England ist, von Belgien allenfalls abgesehen, zu seinem Unterhalt mehr als die ganze übrige Welt auf seine Industrien angewiesen, da die Landwirtschaft bei ihm eine sehr ungeordnete Rolle spielt. Unter allen industriellen Erzeugnissen stehen aber die der Stahl- und Eisenindustrie schon darum obenan, weil sie den übrigen Industrien die Werkzeuge und Maschinen liefert. Es ist daher von der schwerwiegendsten nationalen Bedeutung für England, ob es darauf rechnen kann, auch in der Zukunft Roheisen billiger als seine Hauptkonkurrenten, Deutschland und die Vereinigten Staaten von Nord-Amerika, zu erzeugen. Seitdem Mr. Chamberlain eine englische Schutzpolitik zum Schlachtruf seiner Partei machte, haben wir eine Unmenge pessimistischer Ansichten über Großbritanniens industrielle Hilfsquellen und Fähigkeiten zu hören bekommen. Ungeachtet dieser bildet es eine feststehende Tatsache, daß die Engländer die Roheisenerzeugung sehr lohnend finden, in der Stahl-fabrikation sehr leistungsfähig sind und Schiffe billiger als alle andern Nationen zu bauen vermögen. Was ihnen indes zu schaffen macht, sind die Jeremiaden der Unheilspropheten, die unaufhörlich den unmittelbaren Untergang der englischen Industrien vorhersagen, teils, weil sie daran glauben, vornehmlich aber, um politisches Kapital daraus zu schlagen. Dadurch schädigen sie die Industrien schwer, indem sie Kapital und Arbeit ängstlich machen, und beide veranlassen sich, andere Felder für ihre Tätigkeit außerhalb des Landes zu suchen. Vor wenigen Jahren behaupteten Alarmisten, die Kohlenlager des Vereinigten Königreiches näherten sich mit Riesenschritten ihrer Erschöpfung, und der Verkauf englischer Kohle nach dem Ausland müßte verboten oder durch hohe Ausfuhrzölle erschwert werden. Kaum war die Grundlosigkeit ihrer Behauptung erwiesen, da wurde Eisennot prophesiert. Leitende Zeitungen brachten damals Aufsätze von angeblich ersten Fachleuten, in denen behauptet wurde, die einheimischen Eisenerzfelder würden nur noch 20 Jahre reichen, und binnen 10 Jahren dürften Englands beste ausländische Bezugsquellen des Erzes versiegen. Auch das stellte sich inzwischen als völlig grundlos heraus, und so machten die Pessimisten, durch Mr. Chamberlain aufgestachelt, die Entdeckung, daß die Produktion von Stahl und Eisen in Deutschland und Amerika einen so riesigen Umfang annimmt, daß ihr Überschuß nach England geworfen zu werden und da die Hochöfen und Walzwerke zu vernichten droht. Ihren einzigen Anhaltspunkt dafür bildete die Tatsache, daß halbbankrotte amerikanische Stahlfabrikanten ihr Erzeugnis vor ein paar Jahren beträchtlich unter dem Selbstkostenpreis in England verschleuderten. Nun, wo der Stahlverbraucher in den Vereinigten Staaten und in Deutschland zeitweilig ein wenig nachgelassen hat, heißt es schon wieder, sie würden die englischen Produzenten unmittelbar aus dem eigenen Markt treiben, und diese müßten daher schleunigst durch Schutzzölle davor bewahrt werden. Die größte Gefahr soll von Deutschland aus drohen, aber warum? Dieses genießt keinerlei natürliche Vorteile vor England, abgesehen davon, daß es 15 000 000 Einwohner mehr besitzt. Nur in bezug auf Geschäftsmethoden und technische Verfahren ist es diesem voraus. Wenn John Bull also bei dem Wettkampf auf dem Weltmarkt in neuerer Zeit öfters den kürzeren ziehen mußte, so kam das nur daher, daß er ein altmodischer, schwerfälliger Gesell ist, der vergrübelt, daß er nicht länger ein Monopol auf demselben besitzt. Das patriotische Selbstvertrauen der Deutschen und das Vollbewußtsein seiner Leistungsfähigkeit läßt ihn überall mutig seine Kraft mit andern messen. Daher kommt es auch, daß er den Engländer immer und immer wieder auf dem Gebiet der Stahl- und Eisenindustrie zu schlagen vermochte, obwohl Roheisen in den letzten 7 Jahren in England 7 bis 47 sh für die Tonne billiger war als in Deutschland. In Großbritannien befinden sich Kohlengruben, Eisenerzfelder und Kalksteinbrüche dicht nebeneinander und in nächster Nähe von Häfen, während in Deutschland und in den Vereinigten Staaten alle jene Materialien aus großen Entfernungen zusammengebracht werden müssen. Ein modernes fortschrittliches England vermochte sich also eine erste Stelle als Stahl- und Eisenindustrie leicht zu bewahren, und Gefahr droht seinen Industrien nur durch die Chamberlainianer und andere Reactionäre.

Finanzpolitische Skandale und Reformprojekte.

(Nachdruck verboten.)

s. Paris, 4. April.

Der Rochette-Handel, der urplötzlich die charakteristischen Eigenheiten des Krachs verloren hat, den man ihm anfangs mit verdächtiger Eifersüchtigkeit zuschrieb, ist im besten Zuge, eine große politische Bedeutung zu erhalten. Ein Vergleich mit dem Panama-Skandal, wie ihn die Gegner des Regimes herauszuspüren sich bemühen, ist allerdings nicht zulässig, da der Hauptfaktor dieses, die Bestechlichkeit von Volksvertretern und Leitern der öffentlichen Meinung, in der vorliegenden Sache fehlt. Dagegen sind andere, kaum weniger peinliche Momente dabei berührt oder aufgedeckt worden, die sehr günstige Handhaben für Angriffe gegen die bestehenden Zustände in Regierungs-, Verwaltungs- und juristischen Kreisen bieten.

Am allerwenigsten ist vielleicht die Lücke in der Gesetzgebung über Gründungen von Aktien-Gesellschaften hierzu zu zählen, die das auch nach den neuen, stark mildernden Ermittelungen sehr bedenklich, wenn nicht direkt gemeingefährliche Vorgehen Rochettes ermöglichte. Es sind in anderen Ländern, selbst den gewissenhaftesten organisierten, mit einer umsichtigen, zielbewußten, monarchischen Leitung ganz ähnliche Erscheinungen in hinreichender Fülle und Mannigfaltigkeit hervorgetreten, um aus diesem Anlasse hastige Kritiken gegen den demokratischen Parlamentarismus als nicht vollberechtigt erscheinen zu lassen. Ganz anders schwerwiegende Argumente lassen sich in dem Rochette-Handel für die Gegner des bestehenden Regimes finden. Zunächst das angeordnete rücksichtslose Vorgehen der Justizbehörden, die dadurch der gewiß unbegründeten — Verdächtigung Vorschub geleistet haben, sie hätten nur auf Betreiben interessierter Kreise mit Wahrung ihrer eigenen materiellen Interessen gehandelt. Denn soviel ist doch schon heute, trotz der Verworfenheit der sich überstürzenden und widersprechenden Gerüchte, Aus-

lassungen, Schritte und Verfügungen, klar, daß bei so großen Beständen von Bargeld an sicheren Orten, wie sie für die Rochetteschen Unternehmungen erst im Laufe der Untersuchung ermittelt wurden, ein Schritt, wie die sensationelle Verhaftung, hätte vermieden werden können und müssen, ein Schritt, von dem auch der in Börsen- und Finanzverhältnissen Unerfahrene von vornherein wissen mußte, daß er einer Panik der Besitzer der Aktien der Rochette-Unternehmungen und somit eine furchtbare Schädigung zahlloser kleiner Leute zur unmittelbaren Folge haben würde. Man hat den Zorn dieser, die man angeblich retten wollte, geschürt, und Rochette selbst in unbeteiligten Kreisen geradezu Sympathien erworben, deren er höchst wahrscheinlich nicht würdig ist.

Daß einige Parlamentarier, wie der Senator Humbert und der Abg. Rabier, als Rechtsbeistände der „Banque franco-espagnole“ oder des „Crédit ruinier“, verdächtigt wurden, verliert unter solchen Umständen jede Bedeutung und die bezüglichen Kundgebungen im Parlamente und in der Presse gegen sie müssen danach einfach lächerlich erscheinen. Freilich kann man dabei aber doch nicht umhin, die alte Frage zu wiederholen, ob nicht strenge Vorschriften gegen jede Beteiligung von Mandatären des allgemeinen Stimmrechtes an finanziellen Unternehmungen jeder Art geboten wären. Bezügliche Anträge werden bereits in verschiedenen Fassungen angekündigt, aber nach den Erfahrungen der Vergangenheit darf man nicht allzu sicher auf ihre Berücksichtigung durch die gesetzgebenden Körperschaften rechnen.

Einer der wundenste Punkte des ganzen Handels, wegen dessen eine besondere strenge Untersuchung angeordnet worden ist, von der man greifbare Ergebnisse sehr energisch verlangt, ist die Tatsache, daß gewisse Finanzkreise von dem beabsichtigten Vorgehen der Gerichtsbehörden gegen Rochette rechtzeitig benachrichtigt waren, so daß sie zum größten Schaden des kleineren Publikums ungestört gewinnen konnten. Die Kullenshäuser, die sich dabei auszeichneten, werden überall genannt, und man weist besonders daraufhin, daß gerade das Haus, das der Einbringer der demoralischen Klage gegen Rochette mit seinen Kapitalien stützt, hervorragend an diesem Raubzuge sich beteiligte. Wie das bei der infolge der unangenehmsten Hetzereien einer akrapullosen Opposition aufgeregten Masse der kleinen Kapitalisten Frankreichs, der großen Mehrheit der Nation wirken muß, liegt auf der Hand. Dazu kommen die recht unverhüllten Hindeutungen auf eine Beeinflussung der Gerichtsbehörden durch gewisse große Kreditinstitute, die mit allerlei hinterlistigen Mitteln die Einführung von Industriepapieren an der Pariser Börse, aus Rücksicht auf ihre großen Interessen an den russischen und auch an anderen Anleihen zu hintertreiben suchen, ferner auf dabei hervorgetretene Machenschaften der vereidigten Makler (agents de change) gegen den freien Markt, der diesen mit ganz ungeheuerlichen Vorrechten Ausgestatteten ein Dorn im Auge ist usw. Dabei wird natürlich nicht unterlassen, die Tatsache hervorzuheben, daß einige Politiker des „Bloc“, wie der ehemalige Kriegsminister Abg. Bertaux, zu diesem gehören oder ihnen sehr nahe stehen. Und dabei treten gleichzeitig Tendenzen hervor, durch neue zwar gut gemeinte, aber unpraktische Reformen, wie die von dem Abg. Chastenet bezüglich der Gründung von Aktiengesellschaften beantragte, dem freien Markt noch mehr einzuschränken. Kurz, der Rochette-Handel verspricht noch zahlreiche Aufklärungen, Überraschungen und Erregungen, die im Parlamente und in der Presse — diese wird wegen ihrer bekannten finanziellen Befangenheit und Abhängigkeit gleichfalls mit Recht scharf angegriffen — sehr lärmenden Widerhall finden werden.

Anleihen.

Die neuen Staatsanleihen und der Reichsbankdiskont. In Fachkreisen ist man der besten Überzeugung, daß es für die Subskription auf die Anleihen des Reichs und Preußens nur vorteilhaft sein wird, wenn schon vorher eine Diskontormäßigung stattfindet. Jedenfalls ist es besser, wenn der offizielle Zinsfuß nur noch 4½ oder doch wenigstens 5 Proz. und nicht 5½ Proz. beträgt. Selbstverständlich muß auch die Lage der Reichsbank diese Möglichkeit zulassen. Ein zu leichtfertiges Vorgehen in dieser Beziehung ist aber nicht zu befürchten, denn Herr v. Havenstein scheint in bezug auf Diskontopolitik dauernd so vorsichtig vorgehen zu wollen, wie sein Vorgänger vorgegangen ist. Die Goldwährungsmänner hegen aber trotzdem wegen des neuen Reichsbankpräsidenten manche Bedenken, so wegen seiner Zustimmung zur starken Vermehrung des Silbergeldes und der Erleichterungen, die die Reichsbank bei Goldimporten gewähren will. Nach mancher Richtung kommen der neuen Staatsanleihe doch die evtl. Umstände entgegen, so, wenn der offizielle Zinsfuß billiger wird, und auch die Durchführung der Börsenreform in nächster Zeit dürfte der Subskription von Vorteil sein.

Rußlands Finanzlage. Finanzminister Kokowszew sprach sich, einem Telegramm der „Cöln. Ztg.“ aus Petersburg zufolge, mit Bezug auf die Äußerung des Grafen Witte in einer Privatversammlung des Reichsrates über die Finanzlage Rußlands günstig aus. Der Finanzminister denkt, den etwa sich ergebenden Fehlbetrag durch eine innere Anleihe von hochgerechnet 200 Millionen Rubel zu decken. Beim Andauern der jetzt in Rußland herrschenden Geldflüssigkeit dürfte nach seiner Ansicht dies ohne nachhaltigen Einfluß auf den russischen Geldmarkt von staten gehen. Eine ausländische Anleihe erklärte der Minister in diesem Jahre nicht zu planen, trotz aller anderslautenden Nachrichten, die er übrigens nicht immer von neuem widerlegen wollte.

Die neue 4½proz., zu 102 Proz. rückzahlbare Hypothekenanleihe der Vereinigten Maschinenfabriken Augsburg und Nürnberg wird zu 99 Proz. zur Zeichnung aufgelegt.

Die Preussische Pfandbriefbank in Berlin hat mit der Stadt Graudenz ein Kommunaldarlehen von 3 Mill. M. abgeschlossen.

Banken und Börse.

Berliner Handels-Gesellschaft. Während im vorigen Jahr aus Anlaß der ordentlichen Jahresversammlung der Geschäftsinhaber dieser Industriebank Geh. Regierungsrat Simon sich ziemlich pessimistisch über die fernere Gestaltung der Wirtschaftslage aussprach, schwiegen sich diesmal die sämtlichen leitenden Herren aus und die Generalversammlung setzte die Dividende ohne jede Diskussion auf 9 Proz. fest. An Stelle der verstorbenen Aufsichtsratsmitglieder Dr. Fritz Clemm und Felix Klemperer wurden Dr. Walter Rathenau, der am 1. Juli 1907 als Geschäftsinhaber aus dem Institut ausgeschieden ist und der Generaldirektor der Hibernia, Berggraf Lindner, neu in den Aufsichtsrat gewählt.

Berg- und Hüttenwesen.

Kohlen-Gesellschaft Anmetz-Friede. Wir haben jüngst mitgeteilt, daß sich eine der obigen Gesellschaft bestehende Zeche in Zahlungsschwierigkeiten befindet. Es handelt sich um die Zeche Crone b. Hörde, die sich dazu gezwungen sah, den Konkurs anzumelden. Der Betrieb der Zeche dürfte durch die Herabgabe von Mitteln seitens anderer Interessenten aufrecht erhalten werden. Die Anmetz-Friede-Gesellschaft ist daran überhaupt nicht direkt beteiligt.

Essener Bergwerksverein König Wilhelm, Borbeck. In der am 3. d. abgehaltenen ordentlichen Generalversammlung wurden die Dividenden auf 25 Proz. für die Vorzugsaktien und auf 20 Proz. für die anderen Aktien, sofort zahlbar, gesetzt. Zum Geschäftsbericht teilte der Vorsitzende mit, daß sich der Betrieb der sämtlichen Anlagen des Unternehmens im verflossenen Geschäftsjahre günstig weiter entwickelt habe.

Essener Steinkohlenbergwerke, Aktien-Gesellschaft, Essen an der Ruhr. Die in Essen abgehaltene Generalversammlung setzte die Dividende von 10 Proz., sofort zahlbar, fest.

Industrie.

Ein Tapeten-Trust. In diesen Tagen ist nunmehr die Gründung der Tapeten-Industrie-Aktien-Gesellschaft notariell vollzogen worden. Vorläufig sind von der ungefähr 80 Millionen betragenden Gesamtproduktion aller Fabriken 11 Millionen unlösbar vereinigt. Zunächst sind beigetreten: die Tapetenfabriken Iven u. Ko., G. m. b. H., Altona-Ottensen, R. Langhammer Nachfolger, Leipzig-Lindenau, August Schütz, Wurzen i. S., Vereinigte Fabriken Hinderer, Thomas u. Ko., Krefeld-Schönwasser, Heerer u. Ko., Krefeld. Der Beitritt der Firma Flammersheim und Steinmann, Cöln-Zollstock und der Rheinischen Tapeten- und Papierfabriken Engelhard u. Schlie, Kommandit-Gesellschaft, Bielefeld a. Rh., ist gesichert; es sind nur noch gewisse Formalitäten zu erfüllen. Man erwartet, daß sich noch andere Fabriken dem Trust anschließen werden.

Verband deutscher Sammt- und Plüschfabrikanten. Der Verband beschloß, wie aus Krefeld gemeldet wird, die Herabsetzung der Verkaufspreise für Uniartikel von 5 Proz., ferner einstimmig, daß 1906 keine weitere Herabsetzung stattfinden soll.

Aktien-Gesellschaft Bad Salzschliff. Die Generalversammlung der Aktien-Gesellschaft Bad Salzschliff beschloß die Verteilung einer Dividende von 7 Proz. (i. V. 6 Proz.). Ferner wurden 74 896 M. (46 666 M.) auf neue Rechnung vorgetragen. Die Abschreibungen wurden auf 46 189 M. (26 564 M.) festgesetzt. Die Reserven betragen 92 620 M. (48 895 M.). Die günstigen Einnahmen sind in erster Linie der außerordentlichen Steigerung des Wasserversandes zuzuschreiben.

Die Continental Kautschuk- und Guttapercha-Kompagnie in Hannover schloß zwecks Verstärkung der Betriebsmittel mit der Kommerz- und Diskontobank, Filiale Hannover, sowie den hiesigen Bankfirmen Bernhard Caspar, Mendel u. Rosenthal und D. Peretz 2 Mill. M. 4½proz., zu 103 Proz. rückzahlbare Anleihe ab, die zu freihändigem Verkauf gelangt.

Konkurs Cohn & Daniel. In der Samstag stattgehabten Gläubiger-Versammlung der Firma Cohn & Daniel in Berlin waren dem „Konfektionär“ zufolge von 860 Gläubigern ungefähr 100 vertreten. Der Status beziffert die Passiven auf 5 700 000 M., denen an Aktiven 1 050 000 M. gegenüberstehen, so daß eine Dividende von 18,4 Proz. in der Masse liegt. Über die Fortsetzung der Geschäfte von Cohn & Daniel und Jaques Cohn soll der Gläubigerausschuß einen Beschluß fassen.

Dividendenzugänge von 40 auf 6 Prozent! Die Aktien-Gesellschaft für Rheinisch-Westfälische Industrie in Cöln schlägt jetzt für 1907 eine Dividende von 6 Proz. gegen 40 Proz. im Vorjahr vor. Hierbei ist zu berücksichtigen, daß der hohe Gewinn des Vorjahres in erster Linie darauf zurückzuführen war, daß die Gesellschaft einen Teil der in ihrem Besitz befindlichen Aktien der Rheinisch-Westfälischen Zementindustrie-Aktien-Gesellschaft zu Bekum gelegentlich deren Einführung an der Berliner Börse mit großem Gewinn abstoßen konnte.

Deutsche Steinzeugwarenfabrik für Kanalisation und chemische Industrie zu Friedrichsfelde in Baden. Der Jahresabschluß ergibt einen Fabrikationsgewinn von 1 120 412 M. (i. V. 1 056 482 M.). Nach Abschreibungen von 149 378 M. (119 111 M. ordentliche und 29 374 M. außerordentliche) verbleibt ein Überschuß von 589 459 M. (i. V. 508 426 M.). Der Aufsichtsrat beschloß die Verteilung von 14 gegen 16 Proz. Dividende vorzuschlagen, wieder 60 000 M. auf Spezialreservfonds zu überweisen und 152 874 M. auf neue Rechnung vorzutragen.

Dividenden-Vorschläge.

Die Chemische Fabrik Schering in Berlin wird 17 Proz. Dividende auf das Aktienkapital von 4 Mill. M. alte Aktien verteilen. Auf die 1 Mill. M. jungen Aktien vorjähriger Emission entfallen 4½ Proz. Im Vorjahr wurden 17 Proz. auf die Stammaktien und 4½ Proz. auf die Vorzugsaktien verteilt. — Die Aktien-Gesellschaft für Chemische Industrie-Gelsenkirchen verteilt 8 Proz. Dividende gegen 7 Proz. im Vorjahre.

Eisenbahn-Einnahmen.

Luxemburgische Prinz-Heinrich-Eisenbahn. Die Einnahmen der Luxemburgischen Prinz-Heinrich-Eisenbahn in der dritten Märzdekade mit 8 Arbeitstagen aus dem Bahnbetrieb betragen 190 064 Fr. — 19 012 Fr. Der ganze Monat März erbrachte aus dem Bahnbetrieb 505 649 Fr. — 65 896 Fr. Die Gesamteinnahme seit Januar bis 31. März cr. aus dem Bahnbetriebe (also abgesehen von den Einnahmen aus den Minen) beträgt 1 301 879 Fr. und ergibt eine Wenigereinnahme von 151 183 Fr. gegen die entsprechende Zeit des Vorjahres.

Marktberichte.

Hamburger Futtermittelmarkt vom 4. April. (Original-Wechenbericht von Gebr. Pfaffe, Hamburg.) Ein Umschwung des Futtermarktes ist eingetreten wie zu gleicher Zeit des vorigen Jahres. Diesmal liegen aber die meisten Artikel umgekehrt als damals. Speziell Baumwollsaatmehl, das seinerzeit sau war, liegt momentan außerordentlich fest. Letzteres gilt auch von Maisfabrikaten und Schlempen. Verändert sind Preise für: Hansaqualitäten von: Getreideschlempe 141 M., getr. Biertreber 188 M., Rüben-Melassa 70 M., Melasse-Mischungen 92 M., Blutmelassefütter ausverkauft, Mais-Protein-Schrot 146 M., Mais-Stärke-Schrot 146 M., Maiskraftfütter 126 M., Maisfütter (Hominy Feed) 136 M. Durchschnittspreise entsprechend billiger. Alles per 1000 Kilo in Doppelwaggons Parität Kaifahr-Hamburg.

Kursbericht vom 6. April 1908.

Offizielle Kurse der Frankfurter Börse. Privat-Teleg. des Wiesbadener Tagblatts.

Table with exchange rates for various currencies including Sterling, Franc, and others.

Table with gold and silver prices, including 1 fl. holl., 1 alter Gold-Rubel, etc.

Staats-Papiere.

Table listing German state securities (Staats-Papiere) with columns for title, value, and price.

Ausländische.

Table listing foreign securities (Ausländische) from various countries like Belgium, Russia, and others.

Aussereuropäische.

Table listing securities from outside Europe (Aussereuropäische).

Provincial- u. Communal-Obligationen.

Table listing provincial and communal obligations (Provincial- u. Communal-Obligationen) from various regions.

Div. Vollbez. Bank-Aktien.

Table listing various fully paid bank shares (Div. Vollbez. Bank-Aktien).

Div. Nicht vollbezahnte Bank-Aktien.

Table listing various non-fully paid bank shares (Div. Nicht vollbezahnte Bank-Aktien).

Aktien u. Obligat. Deutscher Kolonial-Ges.

Table listing shares and obligations of German colonial companies (Aktien u. Obligat. Deutscher Kolonial-Ges.).

Aktien industrieller Unternehmungen.

Table listing shares of industrial enterprises (Aktien industrieller Unternehmungen).

Div. Litz.

Table listing various listed securities (Div. Litz.).

Div. Bergwerks-Aktien.

Table listing various mining shares (Div. Bergwerks-Aktien).

Kuxe.

Table listing mining shares (Kuxe).

Aktien v. Transport-Anst.

Table listing shares of transport companies (Aktien v. Transport-Anst.).

Div. Ausländische.

Table listing various foreign shares (Div. Ausländische).

Pr-Obligat v. Transp-Anst.

Table listing transport company obligations (Pr-Obligat v. Transp-Anst.).

Div. Ausländische.

Table listing various foreign shares (Div. Ausländische).

Div. Litz.

Table listing various listed securities (Div. Litz.).

Div. Bergwerks-Aktien.

Table listing various mining shares (Div. Bergwerks-Aktien).

Kuxe.

Table listing mining shares (Kuxe).

Aktien v. Transport-Anst.

Table listing shares of transport companies (Aktien v. Transport-Anst.).

Div. Ausländische.

Table listing various foreign shares (Div. Ausländische).

Pr-Obligat v. Transp-Anst.

Table listing transport company obligations (Pr-Obligat v. Transp-Anst.).

Div. Ausländische.

Table listing various foreign shares (Div. Ausländische).

Div. Litz.

Table listing various listed securities (Div. Litz.).

Div. Bergwerks-Aktien.

Table listing various mining shares (Div. Bergwerks-Aktien).

Kuxe.

Table listing mining shares (Kuxe).

Aktien v. Transport-Anst.

Table listing shares of transport companies (Aktien v. Transport-Anst.).

Div. Ausländische.

Table listing various foreign shares (Div. Ausländische).

Pr-Obligat v. Transp-Anst.

Table listing transport company obligations (Pr-Obligat v. Transp-Anst.).

Div. Ausländische.

Table listing various foreign shares (Div. Ausländische).

Unverzinsliche Lose.

Table listing non-interest-bearing bonds (Unverzinsliche Lose).

Geldsorten.

Table listing various types of money (Geldsorten).

Wechsel.

Table listing exchange rates (Wechsel).

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 27.
„Tagblatt-Druck“
Schalter-Gasse öffnet von 7 Uhr morgens
bis 8 Uhr abends.

23,000 Abonnenten.

2 Tagesausgaben.

Beispriecher:
Verlag (Ergebnis) 2953, Heftzahl 52,
Druckerei 2266.
Ausfertigung von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 30 Btg. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Bringer-
lohn. 2 Btg. 50 Btg. vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Beleggeb.
Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die 3 Postämter, sowie die
141 Ausgabestellen in allen Teilen des Stadt-; in Diebrich die dortigen 35 Ausgabestellen und in den
benachbarten Umgebungen und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.



Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Btg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“
in einwöchiger Spalte; 20 Btg. in davon abweichender Spaltenbreite, sowie für alle übrigen lokalen
Anzeigen; 30 Btg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Btg. für lokale Anzeigen; 2 Btg. für auswärtige
Anzeigen. Ganze, halbe, Viertel und Viertel Seiten, durchlaufend, nach beiderseitiger Vereinbarung.
Bei wiederholter Aufnahme unerschütterter Anzeigen in kurzen Intervallen entsprechende Rabatt.

Anzeigen-Aannahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme später eingereicherter Anzeigen in die nächstfolgende Ausgabe wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 166.

Wiesbaden, Dienstag, 7. April 1908.

56. Jahrgang.

Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

Der Premierwechsel in England.

Infolge seines schweren Leidens hat nunmehr, wie schon telegraphisch gemeldet, Sir Campbell-Bannerman den König gebeten, ihn seines Postens zu entheben und nach Lage der Sache mußte König Eduard VII. diesem Verlangen Rechnung tragen. Der bisherige Schatzminister Asquith ist nach Biarritz, wo der König zur Kur weilt, berufen worden, da er zum Nachfolger für die Premierschaft in Aussicht genommen ist. Selbstverständlich wird dies auch weitere Veränderungen im Kabinett zur Folge haben, wenngleich eine Gesamtdemission höchstens nur pro forma vorgenommen wird, ohne daß wesentliche Veränderungen erfolgen. Die Rekonstruktion des Kabinetts hat daher keinerlei politischen Charakter, die Liberalen sind ja noch am Ruder und ein Systemwechsel könnte ja nur kommen, falls Neuwahlen ausgeschrieben werden, welche für die jetzige Regierung nicht günstig ausfallen. Fällt so das hauptpolitische Moment zwar weg, so ist selbstverständlich trotzdem der Wechsel im Vorhinein des Kabinetts nicht ohne Bedeutung, da doch von dem leitenden Staatsmanne mehr oder minder die Richtung bestimmt wird und eine energische Persönlichkeit an dieser Stelle eine enorme Macht in sich vereinigen kann.

Der nunmehr von der politischen Schaubühne abtretende Sir Campbell-Bannerman gehörte zu den hervorragendsten englischen Politikern, er war seit langen Jahren der Führer der liberalen Partei und hat mit aller Zähigkeit gekämpft, bis seine Partei die konservative ablöste und ihm selbst die Premierschaft übertragen wurde. Der Systemwechsel war ein vollständiger, und wenn auch in der letzten Zeit man hier und da der jetzigen Regierung überdrüssig zu werden schien und bei den Ersatzwahlen oppositionell gewählt wurde, so verfügt das Kabinett doch immer noch über eine gewaltige Mehrheit und die Konservativen dürften nicht so bald wieder zur Herrschaft gelangen. Im Innern sind mancherlei erfreuliche Fortschritte, namentlich hinsichtlich der Behandlung Irlands zu verzeichnen und auch nach außen war die Politik Englands erfolgreich, obwohl gerade auf diesem Gebiet ein völliger Umschwung unter Campbell-Bannerman eingetreten ist. Während seiner Amtsführung verlor der Gegenjah zwischen Deutschland und England an Schärfe, ja sogar eine nicht unbeträchtliche Besserung der Beziehungen wurde angebahnt und sie fand beim Premier eine wirksame Förderung und Unterstützung. Nicht etwa, daß Campbell-Bannerman ein außerordentlicher Deutschenfreund gewesen wäre, er war nur Deutschland gegenüber gerechter und sah daher, daß es keinen Zweck habe, daß zwei Staaten, die im Grunde genommen so viel wechselseitige Beziehungen besitzen, einander befehdeten. Campbell-Bannerman

ist ein offener ehrlicher Charakter, und als solcher bewährte er sich auch nun gegenüber Deutschland, so daß gerade wir seinen Rücktritt in hohem Maße bedauern müssen. Freilich darf erhofft werden, daß in dieser Hinsicht der bisherige Schatzkanzler Asquith den Fußstapfen seines Vorgängers folgen wird; mehrfach bei Parlamentsdebatten, wo es sich um Deutschland handelte, hat Herr Asquith eingegriffen und hierbei nicht nur stets eine korrekte Haltung eingenommen, sondern auch recht oft eine etwas freundschaftlichere Tonart hindurchklingen lassen, so daß wir in dieser Hinsicht wohl ziemlich ruhig in die Zukunft blicken können. Wie Herr Asquith sich auf seinem neuen Posten bewähren wird, muß abgewartet werden, jedenfalls gilt er als eine umsichtige und energische Persönlichkeit, die sich schon bisher über den Rahmen ihres eigentlichen Wirkungskreises hinaus einen gewissen Einfluß auf die Gestaltung der politischen Dinge zu verschaffen gewußt hatte.

London, 6. April. (Unterhaus.) In der heutigen Sitzung gab Schatzsekretär Asquith, der von den Parteien lebhaft begrüßt wurde, die Abdankung Campbell-Bannermans amtlich bekannt und führte aus, daß die Regierung nunmehr ohne leitenden Staatsmann sei. Es sei fest nicht der richtige Zeitpunkt, um den großen Eigenschaften des verehrten und angesehenen leitenden Staatsmannes in vassender Weise Gerechtigkeit widerfahren zu lassen oder über seine dem Staate geleisteten glänzenden Dienste sich näher auszulasen. (Beifall.) In den Annalen der englischen Geschichte gebe es keinen Mann, der nach langen Jahren, in denen er im dichtesten politischen Streitgetümmel stand, das höchste Amt der Krone unter allgemeiner Beliebtheit und mit größeren Verdiensten niedergelegt habe. (Beifall.) Asquith schlug hierauf vor, daß das Haus sich bis zum 14. April vertage. Balfour schloß sich seinen Ausführungen an und brachte das lebhafteste Mitgefühl der Opposition zum Ausdruck.

hd. London, 7. April. Der neue Premierminister erhielt gestern bei seinem Erscheinen im Unterhause eine enthusiastische Ovation vom gesamten Hause, einschließlich der Opposition. Asquith ist gestern nach Biarritz abgereist, und man erwartet ihn nicht vor Freitag zurück. Eine definitive Ankündigung des neuen Kabinetts ist daher vorläufig ausgeschlossen bis zum 14. d. M.

Deutscher Reichstag.

(Fortsetzung des telegr. Berichtes in der Morgen-Ausgabe.)

Berlin, 6. April.

In der fortgesetzten zweiten Beratung zum Reichsvereinsgesetz

spricht nach dem Abg. Hilkenbrand (Soz.) Abg. Everling (nat.-lib.): Herr Hilkenbrand hat sich ja förmlich als Regierungskommissar gefühlt (Lautes Lachen und Widerspruch bei den Sozialdemokraten) und die

Blockparteien als reaktionärer denn die Regierung bezeichnet. (Sehr richtig! bei den Sozialdemokraten.) Aber auch die Regierung hat in den Motiven zur Vorlage nicht die zahlreichen Bedenken verschwiegen, die gegen die volle Versammlungsfreiheit der Jugend sprechen. Auch der Verbandsrat der Handwerkskammern hat sich mit aller Entschiedenheit gegen die schrankenlose Zulassung der Minderjährigen erklärt. (Hört! hört! bei der Mehrheit.) Das sollte auch dem Zentrum zu denken geben, das noch vor 10 bis 12 Jahren gegen die Vereinzulassung der Minderjährigen in den politischen Strudel war. (Hört! hört! bei der Mehrheit.) Es hat seinen Zweck, sich mit Herrn Hilkenbrand in Erörterungen über das, was Patriotismus ist, einzulassen. (Lust bei den Sozialdemokraten: Das wissen nur die Nationalliberalen! Heiterkeit.) (Fürst Bülow erhebt sich im Saal.) Die evangelischen Junglingsvereine, von denen der Vorredner sprach, sind eine völlig unpolitische Organisation, und die nationalliberalen Jugendvereine denken so wenig an die Heranzulassung unreifer Knaben, daß sie bekanntlich den Jugendbegriff bis zum 10. Jahre erweitern. (Große Heiterkeit.) Wenn dies freihelliche Gesetz (Gelächter bei der Minderheit) erst einige Jahre in Kraft sein wird, dann werden die sozialdemokratischen Arbeiter, speziell in Sachsen, nicht begreifen, was man eigentlich gegen dieses Gesetz einzuwenden gehabt hat. (Anhaltende Heiterkeit bei den Sozialdemokraten und im Zentrum.)

Wir danken dem Freisinn, daß er politischen Wirklichkeitsinn bewiesen hat

(Lautes Lachen bei den Sozialdemokraten) und hoffen, daß dies Gesetz dem lieben deutschen Vaterlande und der lieben deutschen Jugend zum Vorteil gereichen möge. (Lebhafter Beifall bei der Mehrheit.)

Abg. Brejaki (Pol): Gegen den Anschluß der Jugendlichen haben sich wiederholt hervorragende Männer ausgesprochen, darunter besand sich auch der verehrte freisinnige Führer Mundel. Das Gefährliche an dieser Vorchrift ist, daß sie schwer zu handhaben ist und Anlaß zu Polizeischikanen bilden kann. Ich bitte Sie deshalb, unseren Antrag auf Streichung des § 10a anzunehmen. (Beifall bei den Polen.)

Abg. Dr. Mugdan (freis. Volksp.): Wir stimmen nicht gern der Beschränkung der Jugendlichen zu, das haben wir schon in der Kommission hervorgehoben. Wir möchten aber an den Staatssekretär die Frage richten, ob durch den § 10a die Beteiligung von Personen unter 18 Jahren an den Gewerkschaften etwa gehindert wird. Unserer Überzeugung nach dürfen auch gemäß diesem Paragraphen Personen unter 18 Jahren an allen Vereinen teilnehmen, die sich mit einer Verbesserung der gewerblichen Lage der Arbeiter beschäftigen. (Lebhafter Zustimmung bei den Freisinnigen.) Wir wünschen ferner,

daß das Gesetz von der Polizei loyal angewendet wird, und daß sie nicht da einschreitet, wo ein Entgegenkommen wünschenswert wäre. Im übrigen werden meine politischen Freunde in ihrer übergroßen Mehrzahl für

Feuilleton.

Goethe als Sagenfigur.

Wilhelm Bode erzählt in dem demnächst erscheinenden Heft der von ihm herausgegebenen „Stunden mit Goethe“ (Berlin G. S. Mittler und Sohn) von einigen Aberglaubens, die sich in Weimar unter dem Volke von Goethe erhalten haben; Tatsachen, Sagen und eigene Hinzudichtungen haben sich da wunderbar zusammengemischt und aus Goethe schon vor zwei Menschenaltern eine Sagenfigur gemacht. Was Bode berichtet, geht auf die Erzählungen der vor drei Jahren gestorbenen Frau Voigttritter zurück, die in jüngeren Jahren die Meisterin in der Väderei gewesen war, die Goethes Haus gegenüber liegt. Sie hat selbst den Dichter nicht mehr gekannt, da sie erst nach seinem Tode durch ihre Heirat nach Weimar gekommen war; aber sie hat noch viel aus seiner Umgebung gesehen, am häufigsten den Hauslehrer von Goethes Enkeln, Nothe, der schon bei Lebzeiten des Dichters in der Mansarde des Goethehauses gewohnt hatte. Auf die Berichte dieses Hauslehrers stützte sie sich in diesen Erzählungen zuerst.

Der Tod des alten Dichters, so berichtete die Greisin, kündete sich seltsam an. Schon acht Tage zuvor, als Goethe eben erkrankte, hörten die Hausgenossen, daß in einem Nachbarhause Holz gehackt wurde. Sie gingen hin und baten, daß man mit der Arbeit innehalte, der Herr Geheimrat sei krank. Da war der Nachbar sehr eräutet und beschwor, daß in seinem Hause kein Holz gehackt worden sei. Es war Spud gewesen. Und in Goethes Hause hörte man immer wieder das Geräusch von Spalten und Sägen, und manchmal war es, wie wenn eine Menge Schritte die Treppen hinunterfüllerten. Eine zweite Erscheinung

war die Musik in den Wänden, wo Goethe sah. Zuerst hörte Fräulein von Bogwitz diese Geistermusik, als sie einmal die Treppe hinaufging; sie fürchtete sich so sehr, daß sie umkehrte und durch einen anderen Ausgang in das Zimmer zu gelangen suchte; aber auch da tönte ihr die Musik entgegen. Am nächsten Tag sah sie die anderen Hausbewohner wahr, daß leise Töne in feinen Melodien aus den Wänden quollen. Der alte Dichter aber sah in einem Lehnstuhl und schrieb drei Tage lang immer mit dem Zeigefinger in die Luft; was er aber schrieb, konnte niemand erkennen. Und die Vornehmsten der Stadt wachten bei ihm; bald sahen sie in seiner Arbeitsstube neben dem Schlafzimmer, bald oben in der Mansarde bei Nothe. Als sie in einer Nacht über dem Waschen und Plaudern hungrig wurden, fragten sie Nothe, ob er nichts zu essen habe. Zufällig hatte er etwas, denn seine Eltern, die hinter dem Eitersberge wohnten, hatten ihm eine Schlachtjähnel geschickt. Aber Geheir und Brot mußten sie unten in der Küche holen. Sie nahmen jeder ein brennendes Licht und wollten hinuntergehen; als sie aber im Gange waren, erloschen plötzlich die Kerzen, obwohl es nirgends zog. Das war auch ein Vorzeichen des nahenden Todes.

Vom alten Goethe wußte der Hauslehrer Nothe nur Gutes zu sagen; dagegen beschäftigte sich die Fama viel mit den Diebstählen. Wie in der Volksüberlieferung die Gehehnisse umgedeutet werden, zeigt folgender Fall: Eine weimarische Fürstin war vor Jahren im Park mit dem Pferde, das vor einem Bettler schenkte, gestürzt und an den Folgen dieses Sturzes gestorben. Das ist, wie Bode vermutet, der Ursprung folgender Erzählung, die er von der alten Frau gehört hat: „Der Herzog Karl August hat mit einer Geliebten beim Reiten im Park ein schweres Unglück gehabt. Das Pferd der Dame schenkte vor einem Hindernis, der Herzog rief ihr zu, sie solle das Pferd nur kräftig antreiben. Sie tat

es und Hof und Reiterin stürzten. Die Dame war sofort tot. Dieser plötzliche Tod der Geliebten ging dem Fürsten sehr zu Herzen, und er sprach zu Goethe: „Höre, du mußt mir ihren Geist beschwören, ich muß mit ihr noch einmal sprechen!“ Goethe wollte sich erst nicht daran wagen, auf Drängen des Herzogs tat er es doch. Beide gingen nachts in den Park, in das Vorkenshäuschen, und schlossen sich ein. Goethe las lange aus seinem Buch und machte die geheimen Zeichen. Endlich entstand ein Getöse im Park, wie wenn alle Bäume zusammenbrechen wollten, und eine lange, weiße, tief verschleierte Gestalt trat aus den Bäumen an die beiden heran. Karl August zitterte und bebte; ob er mit der Gestalt gesprochen hat und was, das weiß man nicht. Goethe aber hatte seine liebe Not, die Gestalt wieder wegzuzaubern; er mußte lange lesen, bis er das richtige Wort hatte. Karl August soll nachher gesagt haben: „Einmal einen Geist zitiert und nie wieder!“ Frau Voigttritter wußte auch, warum Goethe sich mit seiner Christiane Vulpius endlich trauen ließ: das war Napoleons Werk! „Dieser ließ sich bei Goethe zum Essen ansetzen, und als sie aßen, servierte die Christiane. „Wie stehen Sie mit der Dame?“ fragte Napoleon, und Goethe mußte keine Antwort. „Das nächste Mal, wenn ich wiederkomme, sind Sie verheiratet!“ sagte Napoleon, und der duldete seinen Widerspruch. Goethe aber tat nichts dergleichen bis zur Schlacht bei Jena. Als man in Weimar die Kanonen in einem fort bullern hörte, dachte er: „Nest kommt Napoleon, jetzt ist's Zeit.“ Und er sagte zur Vulpius: „Zieh dich ein bißchen gut an!“ Sie zog sich an und unterdessen fuhr der Wagen vor. „Wir wollen ausfahren“, sagte Goethe, und als sie in der Kutsche saßen, sagte er: „Wir wollen uns trauen lassen.“ So wurden sie in der Jakobskirche getraut, während draußen die Kanonen donnerten. Zu Hause wurde weiter nichts gefeiert. Es war gerade der

den § 10a stimmen, weil sie der Überzeugung sind, daß es nicht angeht, einen solchen Paragraphen aus dem Zusammenhang des ganzen Gesetzes herauszunehmen (Zuruf bei den Sozialdemokraten: Sie haben ihn ja hineingebraut!), sondern daß man, wie mein Freund Payer schon am Samstag hervorgehoben hat, in Betracht ziehen muß, daß das Gesetz sonst unserer politischen Richtung große Vorteile bringt. (Sehr wahr! bei der Mehrheit.) Der Abg. Wiesberts fürchtete, daß wir die Jugend mit einem Drahtganz umgeben wollten, damit kein Saug sozialer Empfindens sie erreiche. (Sehr wahr! im Zentrum und bei den Sozialdemokraten.) Aber das soziale Empfinden kann man wirklich nicht nur in politischen Versammlungen lernen. Genau so wenig stichhaltig waren die Argumente des Abg. Hildenbrand, der behauptete, daß wir jede politische Erziehung der Jugend verhindern wollten. Gilt denn der Abg. Hildenbrand die Neunzehnjährigen schon für Erwachsene? (Weiterkeit und Sehr gut! bei der Mehrheit.) Gegen das Hervortreten von Personen unter 18 Jahren im öffentlichen Leben hat sich auf dem Parteitag in Mannheim gerade der sozialdemokratische Abg. v. Bollmar mit großer Entschiedenheit gewandt. (Hört! hört!) Die politische Erziehung wird den Jugendlichen wirklich nicht nur in politischen Versammlungen gegeben, von denen sie schließlich herzlich wenig verstehen. (Lebhafte Zustimmung.) Ich bin übrigens jetzt überzeugt, daß der ganze § 10a nicht von so sehr großer Bedeutung ist.

Zentrum und Sozialdemokratie

reiten nur auf ihm herum, weil ihnen sonst jede Möglichkeit fehlt, gegen dieses Reichsvereinsgesetz etwas zu sagen. (Sehr wahr! bei der Mehrheit. Lachen bei der Minderheit.) Wie eng diese feindlichen Bräute jetzt zusammenstehen, geht daraus hervor, daß der Abg. Hildenbrand, als er sich darüber beschwerte, daß der württembergische Landtag einen Antrag seiner Parteigenossen auf Einführung der Gesetzesänderung als Gegenstand in den Volksschulen abgelehnt habe, er mit keinem Worte erwähnte, daß dieser Antrag durch das Zentrum zu Fall gekommen ist. (Große Heiterkeit und Hört! hört! bei den Freisinnigen.) Zentrum und Sozialdemokratie sind sich eben darin einig, alle Schuld meinen politischen Feinden zuzumessen und immer zu wiederholen, daß wir umgefallen sind. (Sehr wahr! im Zentrum und bei den Sozialdemokraten.) Da meine politischen Freunde der Überzeugung sind, mit dem vorliegenden Gesetz viel für den Liberalismus zu gewinnen, so werden sie für den § 10a stimmen. Alle Übertreibungen des Zentrums und der Sozialdemokratie werden ja in einem Jahre als das erkannt worden sein, was sie sind, als haltlose Übertreibungen. Dann wird nicht den Liberalismus mehr jähren, als daß durch seine Bemühungen dieses Reichsvereinsgesetz zustande gekommen ist, und ihnen wird nicht mehr schaden, als daß sie sich bemüht haben, dieses freihändlerische Gesetz zu Falle zu bringen. (Lebhafter Beifall bei der Mehrheit.)

Ein Schlusssatz der Mehrheitspartei geht ein. Als unter den Mitunterzeichnern der Name Müller-Meinungen verlesen wird, bricht das Zentrum wieder in das bekannte Geheul aus.

Abg. Singer (Soz., zur Geschäftsordnung): Nach den persönlichen Mitteilungen hervorragender Führer der Mehrheitspartei konnte ich annehmen, daß die Debatte jetzt noch nicht geschlossen werden würde. Ich beantrage daher namentliche Abstimmung über den Schlusssatz.

Abg. Dr. Mugdan (freif. Volksp.): Ich lege Wert darauf, festzustellen, daß schon ich nicht mehr erwartete, zu Wort gelassen zu werden, und schon im Begriff stand, den Saal zu verlassen, als der Präsident mich aufrief.

Abg. Singer (Soz.): Das vermehrt nur die Wucht meiner Anklage. (Lachen bei der Mehrheit.)

Der Antrag Singer auf namentliche Abstimmung wird vom Zentrum und den Polen mitunterstützt. In namentlicher Abstimmung wird hierauf der Schlusssatz mit 190 gegen 157 Stimmen angenommen. Vier Abgeordnete enthalten sich der Abstimmung, ein Zettel ist unglücklich. Das Resultat der Abstimmung wird von den Sozialdemokraten mit lauten Pfuirufen begleitet. Es wird § 10a mit 200 gegen 161 Stimmen bei 1 Stimmenthaltung in der Kommissionsfassung angenommen.

Bei der Beratung der §§ 11 und 11a, betreffend Strafbestimmungen, wobei die Kommission das Strafmaximum ermäßigt hat, bekämpft der

Abg. Fervers (Zentr.) die Kommissionsbeschlüsse. Die Herabminderung der Strafen werde mit Unrecht als eine Großtat der Kommission gepriesen. Auch die ermäßigten Strafmaxima seien noch ungeheuer.

Abg. Sachse (Soz.) zieht aus den Strafparagrafen den Schluß, daß § 7 und § 10a auf das rigoroseste gegen die gewerkschaftlichen Organisationen angewendet werden würden. Von einer Freiheitlichkeit habe das Gesetz nichts an sich.

Abg. Kirsh (Zentr.) meint, namentlich die Strafbestimmungen des § 10a würden zu Mißverständnissen und Verzerrungen führen; Redner bittet um andere Strafbestimmungen.

Nachdem noch der Abg. Drejski (Pole) gesprochen hat, werden die §§ 11 und 11a in der Kommissionsfassung angenommen. § 12, betreffend Nichtanwendung des Gesetzes auf die durch das Gesetz und die Behörden angeordneten Versammlungen, wird angenommen. Ohne Debatte wird § 13, betreffend die Landesbehörde, der bestimmt, was unter Polizei- und unterer Verwaltungsbehörde zu verstehen sei, und § 14, betreffend Vorschriften der Vereinigung des Vorstandes über die Zahl der Vereinsmitglieder, angenommen. § 15 enthält die Aufhebung des bisher gültigen Gesetzes.

Mit der Beratung des § 15 wurde die Beratung des § 16, betreffend Vorschriften der Landesgesetzgebung, die von dem Gesetz unberührt bleiben, verbunden.

Abg. Heine (Soz.) begründet einen Antrag, die Bestimmungen des Reichspressgesetzes und des eckart-schirringischen Pressgesetzes bezüglich des Plakatwesens aufzuheben.

Abg. v. Trejnski (Pole) tritt für die Beseitigung der landesrechtlichen Vorschriften über die kirchlich-religiösen Vereine, Versammlungen, Prozessionen, Orden und Kongregationen ein.

Abg. Köhler (Wirtsch. Ver.) meint, die hier in Rede stehenden Bestimmungen griffen in das heftigste Vereinsgesetz ein, welches nicht der reichsgesetzlichen Regelung ohne weiteres unterliegen könne. Seine Partei werde, wenn das Reichsvereinsgesetz angenommen werde, diese Frage der Entscheidung der Gerichte zu überlassen haben.

Minister v. Bethmann-Hollweg widerspricht der Ansicht des Abg. Köhler, daß

die Kompetenz des Reiches sich nur auf die Ordnung des Vereins- und Versammlungsrechts beziehe.

Das Gegenteil werde bewiesen durch die Entstehungsgeschichte des Artikels 4 der Reichsverfassung. Die gesamte Staatsrechtslehre habe sich dieser Auffassung angegeschlossen, ebenso der Reichstag. Selbst aber, wenn es richtig wäre, daß die Kompetenz des Reichstags sich nicht auf das Vereinsrecht erstreckte, müsse noch die Stellung des Bundesrats abgewartet werden. Wenn im Bundesrat 14 Stimmen gegen den Entwurf abgegeben werden, werde die von dem Abg. Köhler vermutete Kompetenz-

erweiterung abgelehnt sein. Aber eine Kompetenzerweiterung käme überhaupt nicht in Frage, da die Kompetenz des Reichstags heute schon das Versammlungsrecht umfasse.

Die §§ 15 und 16 werden darauf unverändert in der Kommissionsfassung angenommen.

Abg. Emmel (Soz.) beantragt die Einfügung eines neuen § 17, wodurch die Landesgesetze, durch die das Vereinsrecht weniger eingeschränkt wurde, in Kraft bleiben und nur durch ein besonderes Reichsgesetz aufgehoben werden können.

Dieser Antrag wird nach einer Reihe persönlicher Bemerkungen abgelehnt.

Abg. Ulrich (Soz.) polemisiert gegen die National-Liberalen, diese müßten für den sozialdemokratischen Antrag stimmen, sonst lehnten sie sich in Widerspruch mit den Beschlüssen des Parteitages in Wiesbaden. Auch die Nationalliberalen der heftigen Kammer haben sich gegen das Gesetz ausgesprochen. Herr Dr. Osann hat dabei eine so vortreffliche Rede gehalten, daß ich ihm dafür die Hand drücke, obwohl er nicht mein Freund ist, denn ich freue mich immer, wenn ein Nationalliberaler freihändlerischen Mut zeigt.

(Weiterkeit.) Das kommt nicht oft vor, früher, vor 60 Jahren, bei ihren Großvätern, die große Hute mit roten Federn trugen, kam das öfter vor. (Weiterkeit.) Eigentlich müßte der heftigste Vertreter im Bundesrat gegen das Gesetz stimmen.

Hiermit schließt die Diskussion. Das Inkrafttreten des Gesetzes wird auf den 15. Mai 1908 festgesetzt, mit diesem Datum wird der letzte § 17 angenommen.

Abg. Dr. v. Dziewbowski (Pole) bittet, das Gesetz nicht Vereinsgesetz zu nennen, sondern Gesetz, betr. „Aufstellung der polizeilichen Aufsichtsbestimmungen gegenüber Vereinen und Versammlungen“ (Weiterkeit), oder

„Reichsgesetz zum Schutz des gefährdeten Deutschtums gegenüber den pflichtvergessenen Polen.“

(Stürmische, andauernde Unterbrechung und lebhafter Schlußruf bei der Mehrheit.) Als Redner gegen das ganze Gesetz zu polemisieren beginnt, erlucht ihn Präsident Graf Stolberg, nicht länger die Geduld des Reichstags auf die Probe zu stellen.

Hierauf wird die Einleitung und Überschrift des Gesetzes unverändert angenommen.

Hiermit ist endlich die zweite Beratung des Vereinsgesetzes beendet.

Sodann verläßt sich das Haus auf Dienstag 12 Uhr. Vorfengesetz. — Schluß nach 1/2 Uhr.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

(Fortsetzung des teleg. Berichts in der Morgen-Ausgabe.) — Berlin, 6. April.

In der fortgesetzten Beratung zur Übersicht über die Staatseinnahmen und Staatsausgaben begründet Abg. Brühl (freikons.) hierzu folgenden von ihm gestellten Antrag: „Die königl. Staatsregierung zu ersuchen, darauf Bedacht zu nehmen, daß die Verträge, betreffend

Verpachtung des Bahnhofsbuchhandels

kurzfristig, höchstens auf 3 Jahre, abgeschlossen werden, daß der Verpachtungstermin rechtzeitig vorher bekannt gemacht wird und daß die Verpachtung öffentlich, und zwar in der Regel an den Meistbietenden erfolgt.“ Er weist darauf hin, daß jetzt bei den Verträgen von unbegrenzter Dauer, die der Staat erst kündigen müsse, die

Wochentag, wo die Schauspieler in Goethes Haus kamen, um ihre Rollen herzusagen. Sie versammelten sich wie gewöhnlich im Saal, und Christiane ging wie sonst zu ihnen hinein und fragte: „Seid ihr alle da?“ „Ja, wir sind alle da!“ „Na, dann guck mal an!“ Die Schauspieler sahen sie von oben bis unten an, konnten aber nichts Besonderes wahrnehmen. „Na, denn guck doch ordentlich, könnt ihr denn wirklich keine Veränderung an mir sehen?“ Aber Keiner konnte was Neues an ihr sehen. „Na, dann will ich euch sagen, ich bin heute Frau Geheimrat Rat von Goethe geworden. Wir haben uns heute trauen lassen.“ Da war der Jubel groß, denn die Schauspieler hatten die Christiane gern, weil sie sie immer gut traktierte und manchmal für sie Fürsprache einlegte.“ K. C.

Aus Kunst und Leben.

— **Kurhaus.** Eine interessante Bekanntheit vermittelte uns das letzte Solistenkonzert im Kurhaus: der Kontrabassist Herr L. Goedecke ließ sich auf seinem ungeschliffenen Instrument als Virtuoso hören, und erregte berechtigtes Staunen und Verwundern; doch auch Bewundern; denn seine technische Gewandtheit feierte in verschiedenen schwierigen Solostücken (namentlich von G. Botticini, dem berühmten 1889 verstorbenen Kontrabassist und Komponisten) ebenso große Triumphe wie sein schön und ausdrucksvoller, dem Gekollang sich nähernder Ton. Herr Goedecke fand stürmischen Beifall. Gleiche Ehre widerfuhr unserem einheimischen Violinisten, Herrn Kapellmeister Frmer, der in Bizet'schem Violinkonzert (Hilf-Roll) seine virtuose Pravaud und warm empfindende, musikalische Vortragweise bestens bewährte. Die Kurlapelle unter Herrn Affernis temperamentvoller Führung spielte u. a. Smetana's reizvoll fingierte Ouvertüre zur „Kaufmanns Braut“ mit aller erwünschten Frische und Verve. — Am Sonntag war der große Saal bis auf den letzten Platz ausverkauft, und die betreffenden Käufer schweißten für ihr gutes Geld in Enthusiasmus. Der berühmteste Komponist seiner Zeit, Herr Franz Scherz, der auch sehr lebendige Mann der Lustigen Witwe, war erschienen! Ein recht hübscher Mann, elegant und feich; und dirigiert seine Tanzweisen, daß es nur so eine Art hat: das Wiener Tonkünstler-Orchester folgte dem Dirigentenstab mit echt Wiener Leben und Wiener

Blut. Sämtliche Gaben und Zugaben wurden mit überhitztem Beifalls-Löff-Löff ausgenommen. Haupttreffer waren natürlich die Nummern aus der „Lustigen Witwe“: sie erreichten, wie es bei allen Musikverständigen längst feststeht, in keiner Hinsicht die berühmten Vorbilder dieser Gattung, wie sie Müllacker, Suppé oder gar Joh. Strauß so schön vorgezeichnet haben: die Sterilität der „Lustigen Witwe“ steht im umgekehrten Verhältnis zu den fruchtbaren Erfolgen, die ihr Schöpfer einheimte.

C. Tolstoi gegen sein Jubiläum. Tolstoi empfing vor einigen Tagen den Brief einer orthodox gesinnten russischen Fürstin, in dem er in halb vorwurfsvollem, halb bittendem Tone beschworen wurde, seine Zustimmung zur Feier seines achtzigjährigen Jubiläums im nächsten August zu verweigern. Solche großartigen Festlichkeiten zu Ehren eines Mannes, der von der Kirche exkommuniziert worden wäre, würden bei allen Rechtsgläubigen Argernis erregen. Tolstoi hat die „Nuz“ ermächtigt, folgendermaßen zu antworten: „Glaubt mir, ich hatte meine Exkommunikation ganz vergessen, ich hätte schon längst nicht mehr die Wunden, die diese boshafte Tat grausamer Menschen meinem Leben geschlagen hätte. Ich dachte nicht, daß diese Feiertlichkeiten, die unbillig und für mich schmerzvoll sind, entschlossene Gefühle religiöser Unduldbarkeit und Entfremdung zu neuem Leben aufrütteln würden, um so bedauerlicher und trauriger für mich, als diese Gefühle die Frage der Religion zur Grundlage haben und auf dem Glauben begründet zu sein scheinen. Ich mag im Widerspruch stehen mit einigen Meinungen des Dogmas und selbstherrlichen Auslegungen theologischer Dinge, aber alle Menschen und vor allen anderen orthodoxe Gläubige sind mir nahe und teuer. Wenn die Dame, die mir da schreibt, recht hat, nur ein klein wenig recht hat, so werde ich sicherlich keine Feier meines Jubiläums wünschen. Ich will nicht, daß Klug und Uneinigkeit um mich sich erheben soll, und der bloße Gedanke, daß diese Festlichkeiten ein Wohlgefallen den Ungläubigen und ein Nummer den Gläubigen werden könnten, erfüllt mich mit Schrecken. Ich habe meine stillschweigende Einwilligung zu den Plänen, die man hegte, gegeben, weil ich in ihnen eine Brücke der Einigung sah, einen Versuch, verschiedenartige Menschen in einem gemeinsamen Streben zu verbinden, nicht etwa in dem Streben, mich zu ehren, diesen wecken verunraetzten Körper, den alle Welt Leo Nikolajewitsch

nenn, sondern in dem Streben nach dem, worum ich mich immer bemüht habe in meiner Seele und in meinem Denken. Diese Aussicht auf die Erwerbung einer solch geistigen Freude und auf eine Annäherung unter der Menschheit rührte und bewegte mich, aber wenn so verschiedene Empfindungen lebendig werden, dann darf keine Rede sein von Festlichkeiten. Still darum von dieser Feier! Ich verzichte darauf und will sie nicht, und ich bitte euch, allen Menschen zu erzählen, daß mein einziger Wunsch ist, für den Frieden der Menschen zu wirken.“ Als ihn die Freunde beströmten, sich doch einer solch wohlgemeinten Feier nicht ganz zu widersetzen, gab er nur unwillig ein wenig nach: „Tut, was ihr wollt. Aber ich sehe euch an, tut es ohne Böse, Gott ist nicht im Böse und Sturm.“ — Mit der Überschrift „Auch eine Tolstojfeier!“ schreibt man uns aus Petersburg: Wie bekannt, hat das Charlower Gericht einen gewissen Radenski, der Tolstois Werke in ungezügelter Fassung zu verbreiten wagte, zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Jetzt äußert sich nun der alte Herr selbst in einem Artikel zu der Angelegenheit nicht ohne Humor. Er meint, die heile Feier seines nahe bevorstehenden achtzigsten Geburtstages wäre es eigentlich — ihn selber wegen Verbreitung seiner Schriften einzusperrn! Für seine Feinde wäre dies doch gewiß eine Befriedigung, ihm selbst würde es ungeheuren Spaß machen, und gleichzeitig würde es ihm Gelegenheit geben, sich den geplanten Festlichkeiten zu entziehen.

Wissenschaft und Technik

Die von der Stadt Mannheim in Gemeinschaft mit der dortigen Handelskammer und der Universität Heidelberg gegründete Handelshochschule hat die staatliche Bestätigung erhalten. Hierdurch wurde der Handelshochschule das Recht verliehen, Prüfungsdiplome für die Studierenden auszustellen, sowie Handelslehrer auszubilden. Das Sommersemester beginnt am Montag, den 27. April.

Unter großer Beteiligung und in Anwesenheit des Unterrichtsministers Dr. Marhefke wurde gestern vormittag in Wien der 25. Kongress für innere Medizin durch Professor Friedrich von Müller aus München eröffnet. Hierauf begrüßte der Unterrichtsminister die Teilnehmer namens des Staates, der Vizebürgermeister Dr. Neumayr namens der Stadt Wien und der Generalstabarzt Dr. Urtel namens des Reichskriegsministers.

Pachtpreise bei dem gewaltig gesteigerten Personenverkehr unverändert niedrig geblieben seien. Außerdem habe die Firma Stille ein Monopol, das sachlich nicht gerechtfertigt sei, denn man brauche man viel zum Bahnhofsbuchhandel: einen Tisch, einen Stuhl, einen Bücherbod. (Heiterkeit.) Mit der Handhabung des Bahnhofsbuchhandels sind weitere Kreise nicht zufrieden. Vergeblich sucht man oft auf den Bahnhöfen „Freisinnige Zeitung“, „Kreuzzeitung“ und „Cölnische Volkszeitung“. Das muß besser werden. (Lebhafter Beifall.)

Ein Regierungskommissar sagt Reformen zu, bleibt aber im einzelnen auf der Tribüne unverständlich.

Abg. Dr. Böckling (natl.) gibt zu, daß die Auswahl der Zeitungen, die auf den Bahnhöfen feilgehalten werden, nicht immer geschickt getroffen wird, es sei aber zweifelhaft, ob auf dem vom Abg. Brütt vorgeschlagenen Wege eine Änderung in dieser Beziehung zu erreichen sei.

Der Antrag Brütt wird gegen die Stimmen der Freisinnigen und Nationalliberalen angenommen. Die Rechnungssachen werden durch Kenntnisnahme für erledigt erklärt.

Es folgt die Beratung des Antrages Schiffer (natl.) und Gewissen, betreffend

die strafrechtliche Behandlung jugendlicher Personen.

Abg. Boehmer (kons.) äußert Bedenken gegen die Einrichtung besonderer Jugendgerichtshöfe. In Verbindung mit der bedingten Begnadigung würde oft eine Tracht Prügel sehr erzieherisch wirken. In England und Dänemark bestehe auch die Prügelstrafe. Nicht man bestimme Jugendgerichtshöfe ein, so würden auch bald besondere Frauengerichte verlangt werden. Redner erklärt sich mit dem Kommissionsantrag einverstanden und macht Andeutungen, als ob der Antrag aus Wahlrücksichten eingebracht sei.

Abg. Kirsch (Zentr.) bemerkt, daß der Vorredner mehr gegen als für den Antrag der Kommission gesprochen habe.

Abg. Schiffer (natl.): Wir haben uns bemüht, dieses große Gebiet dem Streit der Parteien zu entziehen, und es ist bedauerlich, daß der Abg. Boehmer es so hinstellt, als ob der Antrag mit Rücksicht auf die Wahlen gestellt worden ist. (Sehr richtig! links.) Wenn Abg. Boehmer sich auf diesem Gebiet auf England bezieht, so ist das ebenfalls lebhaft zu bedauern. (Beifall links.)

Abg. Cassel (frei. Vpt.): Wir stimmen für den Kommissionsantrag. Verwahrung muß ich einlegen gegen die Unterstellung, daß wir uns bei unserer Haltung in dieser Frage irgendwie von Wahlrücksichten leiten lassen. (Zustimmung links.) Die Prügelstrafe ist nicht geeignet, die Kriminalität günstig zu beeinflussen.

Die Prügelstrafe

wirkt entwürdigend und entwürdigend, das haben die barbarischen Strafen gezeigt, die noch im vorigen Jahrhundert in England angewendet wurden gegen Eigentumsvergehen. Man soll sich vor allem bemühen, die Jugend sittlich zu erziehen. (Beifall links.)

Abg. Boehmer (kons.) erklärt, daß die Ausführungen des Abg. Schiffer ihm gezeigt hätten, daß er mit seinem Hinweis auf die Wahlen einen wunden Punkt getroffen habe.

Abg. Schiffer (natl.): Wenn der Abg. Boehmer trotz unserer Verwahrung seinen Vorwurf aufrecht erhält, so zeigt das, daß wir nicht nur bei der Jugend eine Verschlechterung der Sitten zu verzeichnen haben. (Oh! Rufe rechts.)

Der Kommissionsantrag wird angenommen.

Darauf wendet die Beratung sich zu dem Antrage Hammer (kons.) auf

Änderung der Bestimmungen über das Verdingungs-

wesen. Die Handels- und Gewerbekommision beantragt die Annahme des Antrages in der Fassung, daß bei der Ermittlung von Preisen für Unterhaltungsarbeiten für staatliche Bauten dem Handwerk eine Mitwirkung durch Hinzuziehung von Sachverständigen zugestanden werden soll.

Der Kommissionsantrag wird nach kurzer Debatte angenommen.

Es folgt der Antrag Hammer (kons.) auf Änderung des Gesetzes über

die Besteuerung der Warenhäuser.

Die Handels- und Gewerbekommision empfiehlt die Annahme des Antrages in dem Sinne, daß die Steuerlast für Betriebe mit einem Anlage- und Betriebskapital von mehr als einer Million Mark dergestalt erhöht werden, daß sie bei Betrieben mit etwa einem Anlage- und Betriebskapital von mehr als fünf Millionen Mark und einem Jahresumsatz von mehr als 20 Millionen Mark 4 vom 100 des letzteren erreichen, sowie, daß die zulässige Höchstbesteuerung des Reingewinns von 20 auf 30 Prozent erhöht wird.

Abg. Fund (frei. Vpt.) beantragt Zurückverweisung des Antrages an die Kommission zur schriftlichen Berichterstattung.

Der Antrag wird abgelehnt, ebenso ein weiterer Antrag der Abg. Frhr. v. Jedlich (freikons.) und Zusewsky (natl.), den Antrag heute von der Tagesordnung abzusehen.

Abg. Hammer (kons.): Die „Berliner Morgenpost“ hat doch recht gehabt mit ihrer Behauptung von dem

Auktionsblock, der hier unter Jedlich, Friedberg und Kopsch gegen meinen Antrag Front macht. Der Abg. Raumann hat mit Recht die Warenhäuser als Ausstellungen der Hausindustrie bezeichnet, in der die Wöhne seit 40 Jahren stagnieren.

Abg. Zusewsky (Zentr.) tritt für den Kommissionsantrag ein.

Abg. Zusewsky empfiehlt als Merkmal der Steuer die Häufigkeit des Umsatzes.

Geb. Oberfinanzrat Strub erklärt, daß die Regelung in eine Prüfung der Frage einzutreten gedanke. Vorläufig sei aber nicht zu entscheiden, ob die Reformminister zu einem anderen Entschlusse kommen würden als dem vom Mai 1905. Die Zunahme der Warenhäuser sei seit Geltung des Warenhaussteuergesetzes eine ganz

minimale. Im Jahre 1907 sei nur ein neues entstanden.

Abg. Edert (freikons.): Wir geben zu, daß das Warenhaussteuergesetz den beabsichtigten Zweck nicht erfüllt hat. Positive Vorschläge zu machen, erwarten wir von der Regierung.

Abg. Fund (frei. Vpt.): Meine politischen Freunde sind der Meinung, daß die Wirkung des Antrages sich nach keiner Richtung hin übersehen läßt und daß die schematische Heranziehung nach dem Umsatz nicht angängig ist. Der Umsatz, betrage er so viel er will, kann an einem kleinen Plage von ganz anderer Bedeutung sein als an einem großen. Auch Kapital und Umsatz zusammen bieten noch kein Kriterium für die Berechnung einer Steuer. Eine Steigerung des Umsatzes ist gewöhnlich auch mit einer Verminderung des Nutzens verbunden. Das ist gerade das Nachteilige an dem Gesetz, daß es die Konkurrenz, die den großen Warenhäusern durch die kleinen gemacht wird, eingeschränkt und ihre Betriebe innerlich gestärkt hat. Sie (nach rechts) wollen die ganze Entwicklung zurückdrängen. Wir haben früher mit einem Antrag Defer bereits den einzig richtigen Weg gezeigt: eine Reform der Gewerbesteuer. In dieser Richtung allein liegt eine Reform der Besteuerung des gesamten gewerblichen Lebens. Das Wort von der Besteuerung der Intelligenz ist durchaus nicht so unzutreffend. Wir bitten Sie, den Antrag abzulehnen. (Bravo! links.)

Ein Antrag auf Schluß der Debatte wird angenommen.

Nach einigen persönlichen Bemerkungen wird gegen Freisinnige und Nationalliberale der Kommissionsantrag auf Überweisung zur Erwägung angenommen.

Ohne Debatte wird der Antrag Korn-Rudelsdorf (kons.), betreffend Mißstände auf dem Kohlenmarkt, der Regierung zur Erwägung überwiesen.

Darauf vertagt das Haus sich auf Dienstag 11 Uhr. Tagesordnung: Nachtragsetat; Initiativanträge. Schluß 4 1/2 Uhr.

Herrenhaus.

Auf der Tagesordnung steht der

Bau des Majarischen Schiffsfahrkanals

von Mauersee nach der Aale. Graf Mirbach fragt, ob eine Anlage eines Kanals geplant sei, dessen Schlusfläche der Majarische Kanal bilde und bei der Weichsel beginne, den der Vorgänger des Ministers zugiebt habe.

Oberbürgermeister Körte-Rudelsdorf dankt der Regierung lebhaft für die Vorlage und wünscht gleichfalls Fortführung des Kanals bis zur Weichsel.

Minister Breitenbach erklärt, der Kanal solle nicht nur Meliorationszwecken dienen, sondern auch den Verkehr erleichtern.

Die Vorlage wird nach weiterer unwesentlicher Debatte unverändert angenommen.

Bei der nun folgenden Beratung über den

Entwurf des Polizeikostengesetzes

beantragt Oberbürgermeister Wallraf-Cöln, die Vorlage der Kommunal-Kommission zu überweisen. Ihm schließt sich der Oberbürgermeister Lenge-Magdeburg an.

Minister v. Nolde verteidigt die finanziellen Forderungen der Vorlage. Die 2 Städte mit Staatspolizei hätten weniger Polizeikosten als die Städte mit Kommunalpolizei. Durch diese Bevorzugung der Kommunen mit staatlicher Polizei habe der Staat finanzielle Nachteile erlitten.

Oberbürgermeister Wilms-Posen: Wenn von einer Bevorzugung der Städte mit staatlicher Polizei gesprochen wird, so werden die Städte gewiß gern bereit sein, eine eigene Polizei einzurichten.

Oberbürgermeister Kirchner-Berlin: Es handelt sich um ein ganz besonders wichtiges Gesetz, das noch vor Ende der Tagung erledigt werden soll. Gerade Gesetze wie das vorliegende sollten zuerst dem Herrenhause unterbreitet werden, da hier Kräfte sitzen, die besonders mit städtischen Verhältnissen bekannt sind. Wenn die Regierung bei der lgl. Polizei nicht gut fährt, sollte sie doch den Wunsch haben, weite Zweige der Polizeiverwaltung den Kommunen zuzuschicken. Wenn einzelne Kommunen lgl. Polizei fordern, so ist das erklärlich, die wissen eben noch nicht, um was es sich handelt. (Heiterkeit.) Von dem Mehrertrag von 4800 000 M. fallen auf Berlin allein 2500 000 M. Die Sache ist für Berlin besonders ungünstig, als der Satz von 3,69 M. pro Person gesetzlich festgelegt wird. Ich behalte mir vor, für die zweite Lesung Anträge zu stellen. (Beifall.)

Oberbürgermeister Ehlers-Danzig: Es ist anzuerkennen, daß das Abgeordnetenhaus dem Gesetz eine milde Fassung gegeben hat. Ich nehme als selbstverständlich an, daß die Vorlage uns verläßt, wie sie zu uns gekommen ist, damit wir Schlimmeres abwenden. Daß man nicht einmal der Stadt Berlin Antwort gegeben hat, zeugt doch von einem sehr geringen Wohlwollen gegenüber den großen Stadtverwaltungen.

Finanzminister Freiherr v. Rheinbaben: Die Anträge in der Kommission des Abgeordnetenhauses zugunsten der großen Städte haben es verschuldet, daß die Vorlage so spät an das Herrenhaus gekommen ist. Eigentlich müßten die Städte alle Kosten der Polizeiverwaltung tragen, auch wenn diese königlich ist.

Von dem Oberbürgermeister von Berlin hätte ich eigentlich eine Dankesrede erwartet, denn Berlin ist sehr günstig gestellt. (Herr Kirchner schlägt die Hände über dem Kopf zusammen. — Große Heiterkeit.) Herr Kirchner, ich bitte, nicht die Hände zu falten, denn zu den 19 Millionen, die die Berliner Polizei kostet, trägt der Staat rund 14 Millionen bei. (Hört! hört! rechts.) Die Städte ohne lgl. Polizei bringen teilweise den dreifachen Betrag pro Kopf der Bevölkerung auf als die Städte mit lgl. Polizei. Herr Kirchner sollte mir also eigentlich um den Hals fallen. (Heiterkeit.) Ich bitte, die Vorlage unverändert zu lassen.

Oberbürgermeister Holle-Essen befreitet, daß die lgl. Polizei den Städten billiger zu stehen kommt

als die kommunale. Man sollte den Gemeinden jedenfalls die Wohlfahrtspolizei lassen.

Oberbürgermeister Bender-Breslau: Die aufgestellten Berechnungen können wir in toto als richtig nicht anerkennen. Wenn Berlin einen kommunalen Polizeichef hätte, wäre der leidige Streit mit der Straßenbahn wahrscheinlich längst beigelegt.

Die Aussprache schließt. Die Vorlage geht an die Gemeindefunkommission.

Es folgt die Besprechung verschiedener Petitionen.

Nächste Sitzung Dienstag 1 Uhr: Sekundärbahnvorlage, kleinere Vorlagen, Petitionen. Schluß 5 1/2 Uhr.

Politische Übersicht.

Block und Antiblock.

Der Antiblock bemühte sich auch gestern, die Beratung des Reichsvereinsgesetzes durch möglichst viele und möglichst lange Reden hinauszuziehen, aber das Einzige, was damit erreicht wurde, war nur, daß die Debatte sich endlos hinschleppte, und daß mit der Mehrheit auch die Minderheit leiden mußte, denn die Eintönigkeit der Verhandlungen war naturgemäß für den Antiblock ebensoviele ein Vergnügen wie für die Blockparteien. Das bisherige Obstruktion, zu dem man sich durch die bequeme Erzwingung namentlicher Abstimmungen und durch das viele Reden aufschwung, bedeutete aber praktisch gar nichts. Durchweg wurden die Kommissionsbeschlüsse angenommen. Die Mehrheit verzichtete heute wieder nahezu ganz darauf, Redner vorzuschicken. Übrigens war die Minderheit seit Samstag um etwa 20 Mitglieder zusammengeschnitten, während die Mehrheit ihre imposante Stärke von rund 200 Mitgliedern behielt. Das Abbröckeln der Minderheit erklärt sich hinreichend aus der Unmöglichkeit, gegen den festgeschlossenen Block noch etwas auszurichten. Für manchen Abgeordneten war und ist es ein schweres Opfer, den ungewöhnlich langwierigen Sitzungen beizuwohnen. So lag am Samstag der konservative Abgeordnete v. Maltewitz krank in einem Zimmer des Reichstags. Er wollte sich nicht nach Hause begeben, er wollte seine Pflicht tun und ließ sich jedesmal zu den Abstimmungen in den Saal führen. Das ist um so anerkennenswerter, als das neue Gesetz den Konservativen lange nicht so gut gefallen kann wie den Liberalen.

Die Mittelmeerfahrt des Kaiserpaars.

wh. Palermo, 6. April. Die „Hohenzollern“ und die Begleitschiffe hatten Messina gegen 8 Uhr unter Salvo bei prächtigem Wetter verlassen. Heute mittag wurden die Sibaritischen Inseln passiert. Während der Fahrt hörte der Kaiser die Vorträge des Chefs des Militärkabinetts Grafen Hülsen-Häßeler, des Chefs des Marinekabinetts v. Müller und des Gesandten Freiherrn v. Jenisch. Bei der Ankunft der „Hohenzollern“ war trotz des starkh Regens die hiesige deutsche Kolonie zahlreich am Quai versammelt und begrüßte die „Hohenzollern“ mit begeisterten Hurras.

hd. Palermo, 7. April. Gestern gegen 5 Uhr ist die „Hohenzollern“ mit der kaiserlichen Familie an Bord hier angekommen, geleitet von dem italienischen Kriegsschiff „Varese“ und dem Kreuzer „Hamburg“, sowie dem Torpedojäger „Sleipner“. Der Bürgermeister von Palermo begrüßte in Maueranklagen dieses Ereignisses mit herzlichen Worten. Gleich nachdem die „Hohenzollern“ im Hafen festgemacht hatte, begaben sich der deutsche Konsul und die Spitzen der Behörden an Bord, um das Kaiserpaar zu begrüßen. In den Hauptstraßen sind fast alle Häuser mit deutschen und italienischen Fahnen geschmückt. Das Wetter ist regnerisch.

hd. Korfu, 7. April. Die Ankunft des Kaiserpaars wird voraussichtlich am Donnerstag erfolgen. Ein Besuch in Wien wird neuerdings in unterrichteten Kreisen für unwahrscheinlich gehalten. Der Bürgermeister wird den Kaiser in einer griechischen Ansprache begrüßen. Oberhofmarschall Eulenburg ist infolge stürmischer See gestern mit 6 Stunden Verspätung hier eingetroffen und vom Präsekteur und dem deutschen Konsul empfangen worden.

hd. Athen, 7. April. Hier ist die Nachricht eingetroffen, daß das deutsche Kaiserpaar erst am Freitag auf Korfu eintrifft. Da der deutsche Kaiser sich jeden offiziellen Empfang verbeeten hat, konnte die Reise des griechischen Ministers des Äußern unterbleiben.

hd. Rom, 7. April. Das Gerücht, der deutsche Kaiser werde bei der Rückkehr von Bari anlegen und Caeser del Monte und andere hohenzollernsche Vandalenmaler besichtigen, findet seine Bestätigung. Der Aufenthalt der Kaiserfamilie in Bari soll einige Tage dauern.

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Der Staatssekretär des Reichsmarineamts v. Tirpitz tritt einen bis zum Ende dieses Monats dauernden Urlaub an, den er auf Sardinen zu verbringen gedenkt.

Für Generalmajor Wynnau, der die 82. Infanterie-Brigade übernimmt, ist Oberst v. Glasenapp zum Inspekteur der Marine-Infanterie ernannt worden. Der Nachfolger v. Glasenapps ist Major v. Schellha, bisher Kommandeur des 2. Seebataillons.

In Darmstadt starb gestern die Großmutter des Staatssekretärs Dernburg, die Pfarrerswitwe Stahl, im 92. Lebensjahre.

* Das Kompromiß über das Bierengesetz. Am Samstag und Montag haben verschiedene Besprechungen von Parlamentariern der Rechten und der Linken mit dem Reichskanzler und Herrn v. Voebell über das Bierengesetz stattgefunden. Die wirtschaftliche Vereinigung will heute eine Ergänzung des § 51 vorschlagen, die eine weitere Schutzbestimmung für das Publikum enthält. Darnach sollen als Kaufleute im

Sinne des Gesetzes, auch wenn sie ins Handelsregister eingetragen sind, diejenigen nicht gelten, deren Betrieb den Umfang des Kleingewerbes nicht überschreitet. Wird dieser Antrag angenommen, so will die wirtschaftliche Vereinigung für das Börsegesetz stimmen, andernfalls nicht. Nach den bisherigen interfraktionellen Besprechungen scheint es festzustehen, daß die Annahme des gewünschten Amendements zu § 51 keinen unüberwindlichen Schwierigkeiten begegnen wird. Damit wäre also das Kompromiß über das Börsegesetz für den gesamten Block gefunden und ein zünftiger Ausgang auch dieser Belastungsprobe gesichert.

Gegen den neuen Börsegesetzentwurf. Die Mannheimer Handelskammer beschloß folgende Eingabe an den Reichstag zu richten: Die Mannheimer Handelskammer protestiert im Interesse des durch sie vertretenen Getreidehandels mit aller Entschiedenheit gegen die von der Börsekommission des Reichstages gefaßten Beschlüsse, durch deren Annahme dem Getreidehandel und der Mühlenindustrie in Deutschland die schwersten Schädigungen zugefügt werden. Insbesondere würde durch die Fassung der Paragraphen 66 und 77b das handelsrechtlich erlaubte Lieferungs-geschäft nahezu unmöglich gemacht und infolgedessen zeitweise ein Mangel an Getreide und eine Verteuerung des Brotes herbeigeführt werden, was auch im Kriegsfall von den verhängnisvollsten Folgen sein könnte.

Der Vorstand des deutschen Tabakvereins hat an den Reichstag eine eingehend begründete Eingabe gerichtet, worin der Goffnung Ausdruck gegeben wird, daß dem deutschen Tabakgewerbe und insbesondere den in ihm ihren Erwerb findenden Hunderttausenden von Arbeitern, Angestellten und Händlern die ihrer Existenz durch eine Mehrbelastung des Tabaks drohende schwere Schädigung erspart bleiben möge.

Die Reform der Referendarprüfung. Das preussische „Justizministerialblatt“ veröffentlicht in seiner neuesten Nummer die Verfügung über die Reform der Referendarprüfung. Die Reform besteht, wie der Justizminister im Landtage bereits angekündigt hat, in der Hauptsache in der Einführung von Klausurarbeiten. Die bisherige häusliche Arbeit bleibt bestehen; dazu treten drei weitere schriftliche Arbeiten, die an zwei aufeinanderfolgenden Tagen unter Aufsicht angefertigt werden; die Benutzung von Gesetzbüchern ist dabei gestattet.

Zum nächsten internationalen Pressekongress. Im Reichstagsgebäude fand die konstituierende Sitzung der Pressekommission für den am 20. bis 24. September in Berlin tagenden internationalen Pressekongress statt. Dem Komitee gehören die Vorsitzenden der Berliner Pressevereinigungen, die Chefredakteure und Verleger sämtlicher Berliner Tageszeitungen und eine Anzahl großer Provinzialzeitungen an. Die starbefeuchte Versammlung wählte einen **Arbeitsausschuß**, der die Vorbereitungen für eine würdige Aufnahme des Kongresses in die Hand nehmen soll. Mehrere deutschen Journalisten werden etwa 400 ausländische Teilnehmer zu dem Kongress nach Berlin kommen.

Parlamentarisches.

§ Vor den Parlamentsferien. Im Reichstag soll die zweite Lesung des Börsegesetzes so beschleunigt werden, daß sie in einem Tage, heute Dienstag, zu Ende geführt wird. Am Mittwoch soll die dritte Lesung des Vereinsgesetzes stattfinden und am Donnerstag die dritte Lesung des Börsegesetzes. Das Bedürfnis nach Ferien ist so stark, daß man sogar damit rechnet, daß vielleicht auch die dritte Lesung des Börsegesetzes sich noch am Mittwoch mit erledigen lassen wird, damit schon an diesem Tage die Dienstreise eintreten kann.

§ Der Seniorenkouvent des Abgeordnetenhauses einigte sich in seiner gestrigen Sitzung dahin, daß neue Anträge zum Nachtragsetat nicht mehr gestellt werden sollten; die Beschlüsse der Budgetkommission sollen ungeändert werden. An diese Kommission soll auch der Antrag gehen, der von der Regierung eine Vorlage betr. die Erhöhung der Bezüge der Geistlichen, fordert.

See- und Flotte.

Aufgaben des Militärzahnarztes.

Man ist augenblicklich an maßgebender Stelle mit Erwägungen beschäftigt, aktive Zahnärzte in der Armee einzustellen. Die Änderungen in der deutschen Seeordnung, nach denen Leute mit künstlichen Gebissen nicht mehr von der Dienstpflicht auszuschließen sind, weisen auch darauf hin. Wie wir nun von unterrichteter Seite erfahren, gedenkt der Kriegsminister bald nach seiner Rückkehr aus Ägypten eine Abordnung deutscher Zahnärzte unter Führung des Zahnarztes Steffen aus Guxhagen, der die ganze Frage angeregt, zur persönlichen Verhandlung zu empfangen. Hierzu wird uns von beteiligter Seite eine Denkschrift über die Aufgaben des Militärzahnarztes zur Verfügung gestellt, die die Frage eingehend behandelt: Den Grundgedanken zu der heutigen Militärzahnarztfrage legte bereits der greise Feldchirurg v. Langenbeck nach dem glorreichen Kriege von 1870/71, indem er ansprach: „Er möchte nie wieder einen Krieg mitmachen, ohne sich sachmännischer Hilfe bei Schutzverletzungen im Gesicht, bei Kieferbrüchen usw. zu versehen!“ Auch England hat seit dem Burenkriege Militärzahnärzte eingestellt, da gerade im Kriege die Soldaten infolge der mangelhaften und schwierigen Verpflegung nicht nur zahn- und mundkrank, sondern auch magen- und darmkrank werden und dadurch natürlich ihre Feldtätigkeit geschwächt wird. Die Aufgaben des Zahnarztes werden also folgende sein: 1. Im Kriege. Außer allen Erkrankungen der Zähne tritt hier an den Zahnarzt noch eine andere Anforderung heran. Er muß nämlich als Chirurg und Orthopäde tätig sein bei Sturz- und Schutzverletzungen im Bereich der Stützknochen und Weichteile des Gesichtes, der Kiefer und des Halses bei dem mit gelunden Zahnverhältnissen in den Krieg ziehenden Soldaten; daneben aber hat der Militärzahnarzt die bei dem Gros der Reserve, Land- und Seemehr auftretenden einfacheren Zahn- und Mundleiden

zu behandeln, denn sicherlich werden sich unter den letztgenannten Tausende mit kranken Zähnen befinden. Bei dieser Kategorie von Soldaten dürften die Verhältnisse bei Verwundungen weit komplizierter sich gestalten als bei den aktiven Soldaten. 2. Im Frieden. Die erste Aufgabe des Militärzahnarztes ist, bei dem Aushebungsgeschäfte mit tätig zu sein, da sein sachmännischer Blick in die Mundhöhle allein genügen würde, um viele Musterungspflichtige, die heute nach den Bestimmungen zurückgewiesen werden müssen, für „dienstfähig“ durch zahnärztliche Wissenschaft und Kunst zu erklären und somit dem Staate als wehrfähige Männer zu erhalten. Bei den aktiven Mannschaften hat der Militärzahnarzt die Pflicht, alle vorkommenden Fälle von Zahn- und Mundleiden zu behandeln, und zwar nicht allein die bereits schmerzenden Zähne, sondern auch nach Maßgabe der Zeit und Umstände die erkrankten, aber noch nicht schmerzenden Zähne als prophylaktische Maßnahme, um plötzlich eintretenden Zahnschmerzen und der dadurch bedingten vorübergehenden Dienstunfähigkeit vorzubeugen. Daneben würde von dem Militärzahnarzt oder einjährig-freiwilligen Zahnarzt — auch dieser Dienstgrad muß geschaffen werden — bzw. von dem dem Militärzahnarzt aus dem Lazarett-Unterpersonal beigegebenen Militärzahntechniker etwa sich notwendig machender künstlicher Ersatz anzufertigen sein, sei es, um die Militärtauglichkeit eines Musterungspflichtigen zu erlangen, sei es, um bei dem aktiven Manne die Dienstunfähigkeit hintanzuhalten und den Mann dem Dienste zu erhalten. Außerdem werden sich selbst in Friedenszeiten immer Unglücksfälle ergeben, die Beschädigungen der Stützknochen und der Weichteile des Gesichtes verursachen und der spezialistischen Behandlung durch den Zahnarzt bedürfen, damit der Mann nicht als Invalide entlassen zu werden braucht.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Die „Bosnische Zeitung“ meldet aus Wien: Die bosnisch-herzegowinische Landesregierung kam einem von Belgrad aus eingedellten Komplott auf die Spur, das durch revolutionäre und terroristische Mittel die Autonomie Bosniens und das Ende der österreichischen Herrschaft in Bosnien erreichen sollte. Die Terroristen wollten gegen die Landesbehörden mit Bomben vorgehen und die Serben und Montenegriner zum Aufruhr verleiten, wobei sich Serbien angeblich bei den Berliner Signatarmächten ins Mittel legen wollte. Hausdurchsuchungen förderten einen belastenden Schriftwechsel mit Belgrad zutage. Mehrere Serben wurden verhaftet. Es wurden ganze Sendungen mit Bildern des Königs Peter und Aufschriften „Jar von Serbien und Bosnien“ beschlagnahmt. Ferner erhielt die Behörde Kenntnis von geheimen Waffenniederlagen. Weitere Verhaftungen stehen bevor.

Italien.

Der „Corriere d'Italia“, der gute Fühlung zu leitenden Kreisen hat, bringt einen wichtigen Artikel aus der Feder eines Diplomaten über Italiens Balkanpolitik. Der Artikel ist besonders interessant, weil er indirekt Aufschlüsse gibt über die kürzliche Anwesenheit französischer Kapitalisten in Rom und die Reise eines hohen römischen Finanzbeamten nach Paris. Der Diplomat sagt nämlich, daß Tittoni vor einigen Tagen im Auswärtigen Amt französische Kapitalisten um sich verammelt habe, die ein serbisch-russisch-französisch-italienisches Abkommen über die Donau-Adria-Bahn beschloßen haben. In diesem Abkommen tritt Rußland als moralische Macht ein. Serbien wird die Bahn konstruieren, während die auf 90 Millionen Frank berechneten Kosten von Frankreich und Italien zu gleichen Teilen getragen werden. In den nächsten Tagen werde eine offizielle Mitteilung erfolgen.

Von den Massenverhaftungen der letzten Tage in Rom sind nur 26 aufrecht erhalten worden. Die Verhafteten werden sich wegen Beleidigung der Polizeiorgane und der Truppen zu verantworten haben. Die sozialistischen Kundgebungen sind dank den getroffenen Polizeimaßregeln gescheitert. In Bologna und einem Teil der Provinz Ferrara sind Teufelsbrände ausgebrochen.

Rußland.

Der „Nietich“ will aus Paris erfahren haben, daß Präsident Fallières Ende Juli nach Rußland reisen, aber nur Kronstadt, Peterhof, Jaroslaw Selo und Krasnoje Selo, nicht aber Petersburg besuchen wird. Die Entwidderung des Besuches durch den Zaren werde im September oder Oktober stattfinden, worauf der Zar vielleicht dem italienischen Hofe einen Besuch abstatten werde. Der Besuch des Präsidenten Fallières in Stockholm, Kopenhagen und Christiania werde erst nach seiner russischen Reise erfolgen.

Frankreich.

Die Fraktionen der Linken haben vor Beginn der gestrigen Plenarsitzung beschloßen, die Regierung zu unterstützen. Dubief wird namens der radikalen Sozialisten eine Tagesordnung einbringen, welche die Notwendigkeit betont, die dem Parlament unterbreitete Reformvorlage durchzuführen, und das Vertrauen ausspricht, daß die Regierung sich dabei nur auf diejenigen Parteien stützt, die erstlich diese Reformen wollen. In der Kammer stand gestern weiter die Interpellation Jaurès über die innere Politik der Regierung und das Reformprogramm zur Beratung. Jaurès wirft der Regierung vor, nicht alle im Programm angekündigten Reformen durchgeführt, als auch von der vorigen Kammer angenommene Reformen nicht zur praktischen Anwendung gebracht zu haben. Weiter bemängelt Jaurès die Politik der Regierung gegenüber der Kirche und beschuldigt Clemenceau, den Finanzminister in Sachen der Steuerreform nicht ge-

nügend unterstützt zu haben. Der Finanzminister unterbricht den Redner mit dem Hinweis darauf, daß er es gewesen sei, der namens der Regierung die Vertrauensfrage bezüglich der Steuerreform gestellt habe, ein Beweis, daß er mit der Regierung einig gewesen sei. Fortfahrend, wirft Jaurès dem Ministerpräsidenten weiter vor, das Gesetz über die Altersklassen im Senat nicht durchgebracht zu haben.

Portugal.

Aus dem ganzen Lande wird starke Wahlbeteiligung gemeldet. In den Provinzen ereigneten sich, soweit bisher bekannt, von kleineren Störungen abgesehen, keine Unruhen.

Einer halbamtlichen Note zufolge wurden im Zusammenhange mit den Wahlunruhen in Lissabon insgesamt 110 Verhaftungen vorgenommen. Die Kundgeber rissen das Straßengpflaster auf und schleuderten die Steine gegen die Polizei. Die für heute getroffenen Vorkehrungsmaßregeln der Polizei lassen hoffen, daß die Ruhe nicht wieder gestört wird.

Über die Deputiertenwahlen verlautet, daß von den 146 Sitzen bisher 85 der monarchischen Konzentration und 40 den Republikanern zufallen, so daß die Regierung jedenfalls über die Mehrheit verfügen dürfte.

Arbeiter- und Lohnbewegung.

hd. Karlsruhe, 6. April. Nachdem die Tarifverhandlungen im Malergewerbe Süddeutschlands daran gescheitert sind, daß die sozialdemokratische Organisation die Verhandlungen mit den Hirsch-Dunckerischen abgelehnt und die Christlich-Organisierter auch nur bedingungsweise zulassen will, und nachdem schließlich das Organ der sozialdemokratischen Malergehilfen-Organisation zur Sperrung aufgefordert hat, haben die Arbeitgeber die Entlassung der zur Hamburger Organisation gehörigen Malergehilfen beschloßen. Die Entlassung erfolgt eventuell am nächsten Samstag 11 Uhr.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 7. April.

— **Angekommene Gäste.** Es sind hier eingetroffen: Generalmajor Krehner aus Berlin und Kammerherr Frhr. Diebold von Rörich aus Rombach im „Hotel Schwarzer Bod“; Wirklicher Geheimrat Oberregierungsrat Boerter aus Groß-Lichterfelde im „Hotel Gölmscher Hof“; Generalleutnant Voefler aus Colmar im Privathotel Cordan.

— **Der Fürst von Montenegro**, sowie dessen Sohn und ein Adjutant kamen gestern vormittag im Automobil von Frankfurt aus hierher und nahmen das Mittagessen im „Hotel Nassau“ ein. Die Weiterreise erfolgte nachmittags.

— **Generalintendant v. Hülsen**, unser Ehrenbürger, hat nach der glücklich verlaufenen Operation, worüber wir berichteten, den nächsten Tag verhältnismäßig gut verbracht. Die Herrn v. Hülsen behandelnden Ärzte sind mit dem Allgemeinbefinden des Patienten zufrieden. Dasselbe gibt zurzeit keinen Anlaß zu Befürchtungen.

— **Personal-Nachrichten.** Herr Ph. Wagh, bisher Magazinverwalter am Königl. Theater, wurde zum Ober-Garderobier ernannt. — Steingrubener Heinrich Knochenhauer und Arbeiter Wilhelm Dorn, beide zu Grenzhausen, erhielten das Allgemeine Ehrenzeichen.

— **Städtische Volks- und Mittelschulen.** Mit Beginn des neuen Schuljahres am 1. April sind in den Lehrerkollegien der städtischen Volks- und Mittelschulen folgende Veränderungen eingetreten: Von der Mittelschule in der Luisenstraße wurde Lehrer Brunotte an die Mittelschule in der Rheinstraße versetzt. In die Mittelschule am Niederberg sind eingetreten Lehrer D h m s, bisher Seminarlehrer in Wehlar, und Lehrer Georg Reichwein von der Mittelschule in der Stiftstraße; in die letztere trat ein Lehrer Vogl von der Schule in der Reichstraße, in die letztere als Ersatz für diesen Lehrer Friedrich Müller von Oberlahnstein, und eine neue Stelle daselbst wurde der Lehrerin Degering aus Höchst a. M. übertragen. Von der Blücherstraße trat Lehrer Emil Wald in den Ruhestand; ihm wurde aus diesem Anlaß der Adler der Inhaber des Hohenzollernschen Hausordens verliehen. Versetzt wurden von dort Lehrer Karl Friedrich Müller an die Bergschule (der zugleich die Hauswartstelle in der Kinderbewahranstalt übernahm). Eingetreten sind daselbst Lehrer Georg Fischer von der Schule in der Kastellstraße, sowie Lehrer W. Müller von der Bergschule und in eine neu errichtete Stelle tritt Lehrer Gaul von Langenbain ein. An der Anabersschule auf dem Gutenbergplatz wurden zum völligen Ausbau der Schule zwei neue Stellen errichtet und diese den Lehrern Wagner von Eppstein und Weisgerber von Dillenburg übertragen. In die neuerrichtete Stelle an der Mädchenschule daselbst trat Lehrer Kromer von Hilsheim ein. Versetzt von dieser Schule wurde die Lehrerin Reurich an die Hilschschule auf dem Schulberg und als Ersatz für diese trat die Lehrerin Schreiner aus Sossenheim in der Mädchenschule auf dem Gutenbergplatz ein. In die Schule an der Kastellstraße tritt mit dem 1. Juli Lehrer Wald von Hannover-Münden ein. Das Lehrerkollegium der Schule in der Lehrstraße ist unverändert geblieben.

— **Die Ballonfahrt**, welche, wie erwähnt, der „Mittelrheinische Verein für Luftschifffahrt“ am Sonntag von hier aus veranstaltete, nahm einen guten Verlauf. Ausgeführt wurde sie mit dem Ballon „Coblenz“ unter Führung des Hauptmanns G e r h a r d t vom 1. Nass. Feld-Art.-Regt. Nr. 27. Mitfahrende waren Freiherr von D u n g e r n von hier und Leutnant von Beer vom 1. Nass. Feld-Art.-Regt. Nr. 27. Der Ballon erreichte als größte Höhe 2400 Meter. Er ging zuerst nach in nordöstlicher Richtung nach Hiersdorf, von hier in west-

licher nach Wiesbaden über das Kurhaus (über welchem der Ballon 1226 Meter hoch war), nach Kaiser-Friedrich-Ring und Taunus, dann nach Süden bei Ballus über den Rhein, Lennberg, nach Südwesten über Nieder-Jungelheim, nach Nordwesten über den Rhein, Geisenheim, Rheingaugebirge, zurück über den Rhein nach Südwesten, bei Bingen wieder über den Rhein nach Nordwesten, über Niederwalddenkmal, Jagdschloß, nördlich Hermannshausen über den Rhein, Rheinstetten, dann nach Südwesten. Die Landung erfolgte im Hochwald sehr glatt zwischen Trechtlingshausen und Wald-Abgeseltn.

Hofkapellmeister Reiß. In Frankfurt a. M. starb am Samstag Hofkapellmeister Karl Reiß, der von 1831 bis 1886 Leiter der hiesigen Oper gewesen, im Alter von fast 79 Jahren. Er kam seinerzeit vom Casseler Hoftheater hierher als Nachfolger Jahn's. Reiß, ein geborener Frankfurter, studierte in Leipzig unter Moritz Hauptmann, war dann als Chordirektor und zweiter Kapellmeister an verschiedenen Bühnen tätig, bis er 1868 an das Casseler Hoftheater kam, wo er Spohr in seiner Stellung folgte. Hier in Wiesbaden hat die Königl. Kapelle es besonders den Bemühungen des Hofkapellmeisters Reiß zu verdanken, daß die Sinfoniekonzerte des Königl. Theaters im Jahre 1885 der „Witwen- und Waisenanstalt des Königl. Theaterorchesters“ überwiesen wurden.

Stille Woche. Wir machen darauf aufmerksam, daß nach § 12 der Polizeiverordnung vom 23. September 1906 in der ganzen Karwoche und am ersten Dierstage weder öffentliche noch private Tanzmusiken, Feste und ähnliche Lustbarkeiten veranstaltet werden dürfen. Die am Mittwoch, Donnerstag und Samstag der Karwoche stattfindenden theatralischen Vorstellungen müssen erstens Inbegriff sein. Am Karfreitag ist nur die Ausführung von ernsten Musikstücken, Dramen usw. gestattet.

Das Fest der silbernen Hochzeit begehen heute die Eheleute Kaufmann Karl Stoll und Frau, Christiane, geb. Dörr, Hellmündstraße 33. Aus diesem Anlasse brachte gestern Abend der „Sängerkorps des Turnvereins“, dessen eifriges Mitglied Herr Stoll schon über 25 Jahre ist, dem Jubelpaar ein Ständchen dar. Nach demselben richtete der Obmann eine kurze Ansprache an die Gefeierten, in der er die Verdienste des Herrn Stoll um den Turnverein, dem er bereits über 30 Jahre angehört, gebührend hervorhob und es der Tüchtigkeit seines Charakter's und der Biederkeit seines Wesens zuschrieb, daß es ihm gelang, sein Geschäft aus kleinen Anfängen zu seiner heutigen Blüte zu bringen. Das Jubelpaar erhielt ein prachtvolles Blumenarrangement und bei einem Glase Bier blieb die Sängerschar noch längere Zeit mit den Gefeierten zusammen.

Die Festlegung des Osterfestes scheint gegenwärtig greifbare Gestalt zu gewinnen. Seitdem in neuerer Zeit die Beweglichkeit des Osterfestes auf das öffentliche Leben, in erster Linie auf den Quartalschluß der Geschäftswelt, nicht minder auch auf den Schlußjahrabschluss einen immer ungünstigeren Einfluß ausübt, hat sich zum zweitenmal eine Art „Passahstreit“ entwickelt. Zum erstenmal geschah dies bekanntlich vor 1600 Jahren, als die kleinasiatischen Gemeinden das Osterfest am 14. Nisan des jüdischen Kalenders, d. h. gegen die römischen und anderen Gemeinden ihre Ostern an dem unbeweglichen Sonntag nach dem Frühlingsvollmond begingen. Der um die Mitte des 2. Jahrhunderts sich daraus entwickelnde Streit, der Passahstreit, wurde nach der „Astron. Korresp.“ durch das Konzil von Nicäa im Jahre 325 dahin entschieden, daß Ostern in Zukunft am ersten Sonntag nach dem 14. Nisan (Frühlingsvollmond) gefeiert werden solle. Das ist nun bisher auch so gehalten worden, doch da der Spielraum, in dem das Osterfest hin- und herwandeln, gar zu groß ist — er umfaßt die Zeit vom 20. März bis zum 25. April —, beabsichtigt man jetzt, die Festlegung des Osterfestes ernsthaft zu betreiben, und will darüber auf der zu Pfingsten in Eisenach tagenden deutschen evangelischen Kirchenkonferenz beraten. Vorge schlagen wird, die Feier des Osterfestes auf den ersten Sonntag nach Frühlingsanfang festzulegen.

Wiesbadener Lehrerverein. Die am letzten Samstag tagende Monatsversammlung nahm Stellung zu den für die Hauptversammlung in Rahelsteinbogen eingegangenen Anträgen. Zu Vertretern wurden gewählt die Herren G. Schau, Klein, Wid, G. Groß, Brückel, Cloes, Wegel, Scheib, Rosenkranz, P. Schmidt, Madsenheimer, A. Jacob und Müller-Eist und zu Stellvertretern die Herren Kappus, O. Jäger und Haus. Aus der Wahl zu einer patriotischen Kommission gingen die Herren Loh, Wolf, Hof und Müller-Eist hervor.

Außerordentliche Belohnungen erhielten Schranzenwärter Eschhofen in Runfel und Lokomotivführer Kochem in Limburg für Verhütung von Betriebsgefahren.

Fahrkartenprüfung durch das Zugpersonal. Bei der Eisenbahnverwaltung sind in letzter Zeit wiederholt Beschwerden darüber eingegangen, daß das Zugbegleitpersonal die Benutzung der einzelnen Abteile nicht genügend kontrolliert. Heute mit Fahrkarten 3. und 4. Klasse werden häufig in höhere Klassen untergebracht, während andere Reisende, die sich auf die Anordnungen des Zugpersonals verlassen, keinen geeigneten Platz mehr finden. Es wurde deshalb dem Zugbegleitpersonal wiederholt zur Pflicht gemacht, die Ordnung in den Zügen unter allen Umständen aufrecht zu erhalten. Bahnhofsvorsteher, Zugrevisoren usw., haben auf die genaue Einhaltung der diesbezüglichen Vorschriften den größten Wert zu legen.

Über die neue Felduniform der Kavallerie, die, wie wir mitteilen, probeweise bei den Leibgarderegimenten in Potsdam eingeführt wird, erfährt man weiter: Die Farbe der Kleidung, deren Rock Riemenschnitt erhält, ist graugrün. Zu den Ausstattungsstücken ist braunes Leder verwendet. An Stelle des Säbels tritt, entsprechend den Erfahrungen, die in Südwestafrika gesammelt worden sind, ein kurzes Seitengewehr. Das Bandelrett wird durch einen braunen Patronengürtel er-

setzt; der Karabiner, der bisher am Sattel befestigt war, soll künftig umgehängt getragen werden. Die Lanze ist beibehalten worden, doch fällt das Fränschen weg. Als Kopfbedeckung wird künftig eine graugrüne Schirmmütze mit Sturmband dienen.

Zu frühes Öffnen der Compötüren. Es gibt Reisende, die bei der Einfahrt eines Zuges in den Bahnhof die Compötüren stets schon öffnen, bevor der Zug hält, und sie mit Gewalt zurückschlagen lassen. Die Eisenbahndirektionen weisen jedoch durch einen Erlaß darauf hin, daß durch zu frühzeitiges Öffnen der Seitentüren eines Zuges bei der Einfahrt in die Station leicht auf dem Bahnsteig befindliche Personen zu Schaden kommen könnten. Das Zugpersonal wird deshalb streng angewiesen, die Türen erst zu öffnen, sobald der Zug wirklich zum Stillstand gebracht ist. Reisende sind ebenfalls nicht befugt, die Türen zu öffnen, solange der Zug noch fährt. Wegen Zuwiderhandelnde wird in Zukunft mit Strafen (§ 31 der Bahnordnung) vorgegangen werden.

Ein automatischer Geldsortierer. Ein norwegischer Erfinder, Bjarne Cranner, hat sich in Frankreich eine Maschine patentieren lassen, die, wie „La Nature“ angibt, die verschiedenen Metallgoldsorten sortiert. Oben schüttet man mit wollenen Händen das Gold in einen Trichter, und unten fällt es, nach den verschiedenen Sorten geordnet, in einzelne Körbe. Die hineingeworbenen Goldstücke gleiten auf einer spiralförmigen Bahn abwärts, deren Rand verschiedene Schlitze enthält, entsprechend den Größen der Goldstücke; da die Goldstücke sich beim Heruntergleiten drehen und die Zentrifugalkraft auf sie einwirkt, gleitet jedes durch den Schlitz, der seiner Größe entspricht. Der Apparat ist schon in einigen Geschäften, die viel mit großen Mengen Metallgeld zu tun haben, in Gebrauch und soll sich als zweckmäßig erweisen.

Gegen den Wäscheschwindel. Man schreibt aus Kreisen der Wäschefabrikation: Es existieren in verschiedenen Großstädten Deutschlands sogenannte Wäsche-Verkaufshäuser, die ihre Waren durch eine große Zahl von Provisionsreisenden auf dem Lande vertreiben lassen. Die Reisenden führen ihre Waren, Hemden und Wäsche aus baumwollenen Trikotstoffen unter dem fremd klingenden Namen „ägyptische Pflanzenfaser“ ein, rühmen an diesen Stoffen alles Mögliche und Unmögliche und bearbeiten den meist unerfahrenen Kunden derart, daß dieser, manchmal auch nur, um den aufbringlichen Anpreisler loszuwerden, einen Auftrag auf Wäsche erteilt.

Das wäre ja an und für sich eine wohl begründete Handlung des Verkäufers und auch ein zu verzeihender Akt, denn jeder Reisende ist bestrebt, neue Kunden zu engagieren und möglichst ausgedehnte Geschäfte zu machen. Das Gefährliche aber bei diesen Geschäften, wie sie die gedachten Provisionsreisenden machen, liegt hauptsächlich darin, daß sie die Kunden durch den Verkauf der sogenannten ägyptischen Pflanzenfaserhemden und -hosen auf geradezu unerhörte Weise überteuern und sich nicht scheuen, ihrem Opfer für ein baumwollenes, ganz leichtes, durchbrochenes Hemd 9 M. abzufordern, das jedes reelle Geschäft, sogar nach Maß angefertigt, für 4 M. 75 Pf. bis 5 M. bequem liefern kann. — Wenn ich Sie auf das Bestimmteste versichere, daß die Provisionsreisenden der gedachten Geschäfte für ein Hemd 3 M. und für eine Hose sogar 3 M. 50 Pf. Provision erhalten, werden Sie wohl einsehen, worin der gewaltige Preisunterschied liegt, und daß hier etwas getan werden muß, was die beteiligten Kunden in erster Linie und den realen Geschäftsmann überhaupt vor Schaden bewahrt. Haupt sächlich seien die Kunden davor gewarnt, Bestellscheine, die ihnen von den Provisionsreisenden zur Unterschrift vorgelegt werden, zu unterzeichnen, denn durch diese Handlung gibt sich der Käufer jedes Recht aus der Hand und verzichtet in Streitfällen sogar auf das zuständige Gericht seines Wohnortes.

Ein angeblühener Student als Betrüger. Auf einen ehemaligen Studenten, der allerlei Schwindelstreiche verübt hat, schenkt die Kriminalpolizei. Im Mai 1907 hat in mehreren Fällen, deren einer erst jetzt zur Anzeige gelangte, ein Unbekannter sich Darlehen von je 100 M. in Berlin erschwandelt, indem er Berliner jüdische Sparlassenbücher, die kurz vorher auf einen geringen Betrag ausgestellt und in welche hohe Einzahlungen gefälscht waren, verpfändete. Der Schwindler nannte sich Student Hans Häuser, auf welchen Namen auch die Bücher lauteten, und legitimierte sich mit einer Studentenkarte, die den Namen Hans Häuser, cand. med., geboren 4. Februar 1883 zu Hannover, trug. Bei der Berliner Universität und in Hannover war eine solche Person nicht zu ermitteln. Der Schwindler wird wie folgt beschrieben: Etwa 25 Jahre alt, groß, kräftig, mit hellblondem, kurz geschorenem Kopfsaar, dunkelblondem, kurz gehaltenem Schnurrbart, großen Händen, 9 oder 10 Menschenmaßen (Primen) auf der Stirn, ansehend colnischem Dialekt, eleganter Kleidung; kurzschichtig, mit schwarzgerändertem Kneifer Nr. 6. Es wird vermutet, daß der Betrüger ein Student oder ehemaliger Student ist.

Eine turbulente Szene spielte sich in der Sonntagsnacht in der Webergasse ab. Ein den besseren Ständen angehöriger Mann hatte, verwirrt vom Alkoholgenuß, vor einem Restaurant in der Kirchgasse derart skandalisiert, daß ein Schuhmann gegen ihn einschritt und ihn, da er sich nicht fügen wollte, zur Wache abführte. Der Transport verurachte durch die Bemerkungen des Arrestanten, der sonst ein sehr „gemüthliches Haus“ sein soll, bald einen großen Menschenauflauf, und es fehlte nicht an solchen, die offen für den Arrestanten Partei ergriffen und Miene machten, ihn zu befreien. Je mehr sich der Transport dem Polizeirevier näherte, desto größer und aufgeregter wurde die Menge, namentlich auch dadurch, daß der Festgenommene Gede der Saalgasse sich renitent zeigte und der Schuhmann Gewalt gegen ihn anwenden mußte. Es bedurfte schließlich eines größeren Aufgebots von Schuhmännern, um die Menge zu zerstreuen, doch dies gelang erst, als mehrere Personen, die sich besonders widerspenstig zeigten, festgenommen und zur Feststellung ihrer Personalien zur Wache gebracht worden waren. Die sämtlichen Siftierten wurden, als sich der Schwarm verlaufen hatte, wieder entlassen.

Feuerbestattung. Die Betriebsergebnisse der deutschen Krematorien ergaben für Januar und Februar dieses Jahres gegen die gleichen Monate des Vorjahres einen Zuwachs von 283 Einäscherungen, gleich 60 v. H. Es fanden in diesen Monaten 754 Verbrennungen statt gegen 471 im Januar und Februar vorigen Jahres. Den Hauptanteil an dieser Ziffer hatten die Krematorien von Chemnitz und Gotha, in denen je 118 Einäscherungen vorgenommen wurden; dann folgten Hamburg (mit 108), Bremen (mit 64), Jena (mit 58), Mainz (mit 50) usw. Eine religiöse Feier fand bei ungefähr zwei Dritteln dieser Verbrennungsakte statt.

Reform im Barbiergewerbe verlangt eine Eingabe von Friseurgehilfen an den Reichstag. Es wird darin als notwendig bezeichnet, daß der Beginn der Arbeitszeit an Wochentagen nicht vor 7 Uhr morgens und der Schluß nicht nach 8 Uhr abends, Samstags nicht nach 10 Uhr abends festgesetzt werde. Eine Beschäftigung an Sonn- und Festtagen solle im allgemeinen nur bis 12 Uhr mittags und an den zweiten Oster-, Pfingst- und Weihnachtstagen überhaupt nicht gestattet sein. Ferner wäre eine einstündige Mittagspause festzulegen.

Vermißt wird seit Samstagabend der 34 Jahre alte verheiratete Installateur Philipp Müller von hier, Bekräftstraße 18 wohnhaft. Er hatte sich auf dem Fahrrad aus seinem Geschäft bei Glasermeister Wegger, Moritzstraße, entfernt und ist seit der Zeit nicht mehr zurückgekehrt. Man vermutet, daß er sich ein Leid angetan hat, denn längere Krankheit hatte ihn stark verstimmt. Der Vermißte ist etwa 1,60 bis 1,70 Meter groß, hat dunkelblonde Haare und Schnurrbart und trägt eine Brille, da er sehr kurzsichtig ist.

D-Zugdiebe. Die D-Zugdiebe sind wieder an der Arbeit. In dem am Sonntagnachmittag 4 1/2 Uhr in Frankfurt eingelaufenen D-Zug Köln-München wurde einem Ausländer eine wertvolle Buisennadel gestohlen. Der Betroffene glaubt, daß ihm die Nadel beim Einsteigen in Köln oder unterwegs bei einem Gebränge in dem Seitengang des Zuges entwendet worden ist.

Notheit. Am Samstagvormittag wurde einer unserer angesehensten hiesigen Ärzte auf dem Wege zu seinen Patienten im Westend schwer mißhandelt. Betreffender, ein älterer Herr und selbst leidend, wurde aus nichtigem Anlaß beim Betreten des Hauses von dem Hausmeister rücklings von einer hohen Treppe zu Boden geworfen, so daß er einen Oberschenkelbruch erlitt und infolge dessen kaum imstande war, sich zu erheben. Nachdem er sich mühsam aufgesetzt, gewahrte er erst, was ihm zugestoßen war. Mit Aufsicht aller Kräfte schleppte er sich noch bis an das Tor, um seinen Aufseher zu Hilfe zu rufen, der den schwer Verletzten nach seinem Wagen brachte. Er selbst war natürlich unfähig, sich allein weiter zu bewegen. Ein geräuschliches Nachspiel wird dieser unerhörte Vorfall wohl haben und dem höflichen Hausverwalter wohl eine exemplarische Strafe bringen.

Die jüdische Gemäldesammlung und permanente Ausstellung des Rassenvereins bleibt vom 10. bis 19. April geschlossen.

Zum Fernsprechverkehr mit Wiesbaden ist neuerdings unbeschränkt zugelassen: Oberförsterei Litterade (Drösbereich Bleicherode). Die Gebühr für das gewöhnliche Dreiminutengespräch beträgt 1 Mark.

Unfall. Gestern nachmittag gegen 6 Uhr ereignete sich bei dem Abbruch des Hauses Kirchgasse 23 ein Unfall, indem der daselbst beschäftigte Arbeiter Adam Kissel von einem herabstürzenden Balken, der zur Sicherung der Nachbarhäuser Verwendung finden sollte, im Rücken getroffen wurde. Er trug davon so erhebliche Verletzungen davon, daß er mittels Droßke nach seiner Wohnung befördert werden mußte.

Handelsregister. Bei der Gesellschaft mit beschränkter Haftung „Wiesbadener Eisengießerei und Maschinenfabrik Schumacher und Starck zu Wiesbaden“ ist folgendes eingetragen worden: Das Stammkapital ist nach dem Beschlusse der Gesellschaftsversammlung vom 24. März 1908 um 5000 M. erhöht worden und beträgt jetzt 80 000 M. — Neu eingetragen wurde die „Klingens-Pliegel Schierstein, Gesellschaft mit beschränkter Haftung“, mit dem Sitz zu Wiesbaden. Das Stammkapital beträgt 20 000 M. Zum alleinigen Geschäftsführer ist der Kaufmann Heint. Kili anen hier bestellt, als bestellvertretender Kaufmann Heinrich Allan jun. hier. Die Dauer der Gesellschaft ist auf 10 Jahre, vom Tage der Eintragung an, bestimmt. Gesellschafter sind Heinrich Allan sen., Kaufmann Mathias Benz und Dr. Anton Pfeiffer. — Ferner wurde eingetragen die Firma „Mayer-Sablin und Co.“ mit dem Sitz in Wiesbaden, früher in Heilbronn, und als deren alleiniger Inhaber der Kaufmann Ferdinand Adolf Walter Mayer in Wiesbaden. Dem Kaufmann Franz Joseph Müller zu Wiesbaden ist Procura erteilt. — Bei der Firma „D. Benzel“ wurde eingetragen, daß der Kaufmann Wilhelm Klemme in das Geschäft als persönlich haftender Gesellschafter eingetreten ist. Die nunmehr bestehende offene Handelsgesellschaft hat am 1. April 1908 begonnen und wird unter der bisherigen Firma fortgeführt.

Jugend von heute. In Mainz hat ein 13jähriger Knabe seine neuen Stiefel für 50 Pf. verkauft, um sich für das Geld auf der Messe vergnügen zu können.

Keine Notizen. In dem Referat über die Wismarafestier am Samstagabend ist berichtigt mitzutellen, daß Herr Dr. Fuchs-Wiebrich verhindert war, die Begrüßungsrede zu halten; an seiner Stelle sprach Herr Professor Dr. Merbach von hier. — In dem Herrengarderobengeschäft des Herrn Bruno Wand, Kirchgasse 44, hat der Verein Wiesbadener Handlungsgärtner seine auf der Internationalen Kunst- und Gartenbau-Ausstellung zu Mannheim unter großer Konkurrenz erworbene Silberne Medaille auf einige Tage ausgestellt.

Theater, Kunst, Vorträge.

* **Abendliche Schauspiele.** In der morgigen Ausführung von „Lohengrin“ in der neuen Inszenierung wird wegen Unpäßlichkeit der Frau Müller-Weiß Frau Denera die Elsa singen.

Balkon-Theater. Noch immer bilden die 5 Olympier mit ihren künstlerisch gestellten Bronzegruppen die Hauptattraktion des großartigen Eröffnungsprogramms. Das Publikum spendet diesen Aufführungen allabendlich stürmischen Applaus. Wer diese ausgezeichnete Nummer noch nicht gesehen hat, sollte dazu bald Gelegenheit nehmen; die 5 Olympier zu sehen, lohnt schon allein den Besuch des Theaters.

Frankfurter Stadttheater. (Spielplan.) Opernhaus, den 8.: „Der Ring des Nibelungen“. (Vorabend: „Das Rheingold“.) Donnerstag, den 9.: „Der Barbier von Sevilla“. Darauf: „Fortunios Lied“. Freitag, den 10.: „Der Ring des Nibelungen“. (1. Tag: „Die Walküre“.) Samstag, den 11.: „Der Freischütz“. Sonntag, den 12. nachmittags 3 1/2 Uhr: „Die lustige Witwe“. Abends 7 Uhr: „Violetta“. Montag, den 13.: „Der Ring des Nibelungen“. (2. Tag: „Siegfried“.) — Schauspielhaus. Dienstag, den 7. April: „Liel Colita“. Mittwoch, den 8.: „Hamlet“. Donnerstag, den 9.: „Bei uns da drüben“. Freitag, den 10.: „Raubzüge“. Samstag, den 11.: „Meisterin“. Sonntag, den 12. nachmittags 3 1/2 Uhr: „Doktor Klaus“. Abends 7 Uhr: „Meisterin“. Montag, den 13.: „Minna von Barnhelm“. Dienstag, den 14.: „Faust“. (Erster Teil mit Prolog im Himmel.)

Nassauische Nachrichten.

Diebrich, 7. April. Zur fürchterlichen Mischhandlung eines Italieners kam es in der vorletzten Nacht vor einer Wirtshaus in der mittleren Wiesbadener Straße. Die Beteiligten — Tagelöhner und Fuhrleute — konnten namhaft gemacht werden. Der Italiener kam ins Krankenhaus; er hat recht erhebliche Verletzungen erlitten.

Dierstadt, 6. April. Gestern verstarb hier nach längerem Leiden der Gemeindevorordnete Partier Philipp Becker, eine allgemein bekannte und geachtete Persönlichkeit. Derselbe war 4 Jahre Mitglied der Gemeindevertretung und wurde damals mit großer Stimmengahl als Vertreter des Bürgervereins gewählt. — Die Saatarbeiten sind hier meistens beendet. Das einige Tage herrschende gute Wetter hat dieselben sehr gefördert. Immerhin wäre den Landwirten auch weiterhin gutes Wetter nötig, da mit dem Sehen der Kartoffeln begonnen werden soll. — Nach Bekanntmachung des Telegraphenamtes soll die oberirdische Telegraphenleitung aus dem Dorfe entfernt und durch Taunusstraße und Kloppenheimer Weg nach Kloppenheim geleitet werden. Die Pläne liegen auf dem hiesigen Postamt zu jedermanns Einsicht offen. — Das Wadhau Klein ist von jetzt ab wieder Samstagmittags und Sonntags geöffnet. — Die Restauration „Reinhold“, gelegen an der Chaussee von hier nach Nauord, den sogenannten „Nichten“, ist nunmehr eröffnet worden. Dieselbe bietet einen prächtigen Ausblick und wird gewiß zahlreich besucht werden. Die „Nichten“ selbst, früher ein ödes Stück Land, sind jetzt meist mit Reifeernteplanzen besetzt worden, so daß zu hoffen steht, daß wir später einmal in nächster Nähe des Dorfes ein hübsches Wäldchen haben werden. Der Schutz der Pflanzungen muß ganz besonders allen Naturfreunden anempfohlen werden, da diese nach wie vor Plünderungen ausgeübt sind.

ap. Niederwallau, 6. April. Kürzlich weilte ein Revisor aus Erfurt hier, der die hiesige Spar- und Darlehenskasse einer Revision unterzog. Leider wurde nicht alles in Ordnung gefunden, aus welchem Grunde der Vorsitzende des betreffenden Vereins, der auch als Unterverbandsdirektor in der Eltwiller Central-Winzergenossenschafts-Affäre in letzter Zeit nicht wenig von sich reden machte, von seinem Amte suspendiert worden ist.

r. Königshofen, 5. April. Heute fand dahier im Horneschen Saale die Delegiertenversammlung des Kreisverbandes der Kriegervereine des Untertaunuskreises statt. Es waren 33 Vertreter der einzelnen Vereine anwesend. Nachdem der Veteran Strobel von hier die Erschienenen, unter denen wir auch den Herrn Oberstleutnant Wilhelm aus Wiesbaden bemerkten, begrüßt hatte, dankte der Vorsitzende des Kriegerbundes des Untertaunuskreises, Herr Rektor Müller aus Langenschwalbach, für die Bewillkommung in dem festlich geschmückten Saale und brachte ein Hoch auf den Kaiser aus. Nunmehr wurde in die Verhandlungen eingetreten. Zunächst wurde über die Verhältnisse des Verbandes berichtet. Da derselbe vom Zentralverband in Berlin reichliche Unterstützungen erhält, war der Verband in der Lage, alle Unterstützungs-gesuche, die einglangen, zu genehmigen. Weiter wurde mitgeteilt, daß kranke und alte Veteranen im Veteranenheim zu Wiesbaden einen Monat lang unentgeltlich Verpflegung, Arzt und Arznei erhalten. Die nächste Delegiertenversammlung soll im nächsten Jahr in Reiterhenschwalbach stattfinden. Für die am 28. Mai in Langenschwalbach stattfindende Bezirksversammlung wurden die Herren Oberlehrer Pohl, Leutnant der Reserve in Idstein, und Oberförster de Grahl in Langenschwalbach gewählt. An dem gemeinschaftlichen Mittagessen beteiligten sich 40 Personen. Küche und Keller des Herrn Horne leisteten Vorzügliches. — Im Anschluß an einen Hinweis auf den 59. Jahrestag der Schlacht von Eckernförde forderte Herr Oberstleutnant Wilhelm die alten Kameraden auf, sich in ihren Heimatdörfern nach Gegenständen umzusehen, die sich für das Nassauische Militärmuseum eignen. Er bitte, im Falle die Nachforschungen Erfolg haben sollten, um Mitteilung, da er es übernommen habe, an der Sammlung solcher Gegenstände mitzuarbeiten.

Nassau, 4. April. Die Winter- wie Sommerfahrpläne der Nassauischen Kleinbahnen haben fast jedes Jahr zu Klagen Veranlassung gegeben, indem einsteils zu wenig Büge auf den einzelnen Strecken fahren, anderenteils der Aufenthalt an den Endstationen so kurz bemessen ist, daß vielfach die Reisenden die Anschlüsse zur Staatsbahn resp. Kleinbahn kaum erreichen können. Nachdem schon im vorigen Jahre unsere Nassauischen Abgeordneten energisch dagegen Stellung nahmen, ist es in diesem Jahre mit Freuden zu begrüßen, daß der Herr Regierungspräsident als Aufsichtsbehörde erklärt hat, den Sommerfahrplan der Nassauischen Kleinbahnen nur dann genehmi-

gen zu wollen, wenn der Abendzug von Nassau nach St. Goarshausen später gelegt werde. Um so mehr muß es befremden, daß die Direktion der Nassauischen Kleinbahnen demgegenüber versucht, bei der Bürgererschaft Nassaus Stimmung zu machen, daß sie für ihren geplanten 5-Uhrzug eintreten möge, ja sogar dieserhalb eine Eingabe an den Magistrat gerichtet hat, damit derselbe auch in ihrem Sinne bei dem Herrn Regierungspräsidenten vorstellig möge werden. Es ist wohl kaum zu erwarten, daß der Magistrat der Stadt Nassau der Direktion diesen Gesellen erweisen wird. Wir hoffen auch, daß der Herr Regierungspräsident ebenfalls der Direktion kein weiteres Entgegenkommen zeigt, und der späte Abendzug, wie im vorigen Jahre, um 7 Uhr von Nassau abfahren wird. Von den Bewohnern der anliegenden Ortschaften der Nassauischen Kleinbahn würde es sicher noch mit größerer Freude begrüßt werden, wenn der Herr Regierungspräsident auch den Strecken Zollhaus wie Braubach sein besonderes Augenmerk zuwenden wollte.

Aus der Umgebung.

?? Mainz, 6. April. Die Herstellung einer Schiffsverbindung aus dem Rheingau nach Mainz und zwar von Eltville ab, soll bekanntlich die Schädigung der Stadt, die durch die Umleitung der Rheinganzflut erwachsen ist, einigermaßen abmildern. Die Vorverhandlungen über diese Angelegenheit, an der auch die Stadtverwaltung beteiligt ist, sind nunmehr so weit gediehen, daß sich die zuständige Kommission in ihrer Sitzung damit beschäftigen kann. Die Zeichnungen der Mainzer Großdetaillisten für diesen Zweck waren früher zu minimal, um damit eine Schiffahrtsgesellschaft begründen zu können, jetzt sollen die Herren etwas tiefer in den Bentel gegriffen haben. — Das städtische Wasserwerk sieht für das neue Jahr einen Uberschuß von rund 180.000 M. vor. — In allen Kirchen der Diözese Mainz kam gestern ein bischöfliches Schreiben zur Verlesung, wonach nach päpstlicher Anordnung künftighin beim Eingehen von Ehen einige neue Formalitäten zu erlöbigen sind. — Ein lange gesuchter Sittlichkeitsattentäter wurde hier in der Person eines 21jährigen Schlossergesellen abgefaßt.

Sport.

L.K. Rhein- und Taunusklub Wiesbaden, E. V. Der bereits angekündigte aber eingetretener Hindernisse halber verschobene Vortrag des Herrn Gustav Victor über die im vergangenen Jahre vom Klub ausgeführte neuntägige Harzwanderung findet nunmehr bestimmt am kommenden Freitag, den 10. April, abends 8 1/2 Uhr, und zwar nicht wie ursprünglich vorgesehen, im „Kaiseraal“, sondern im großen Saale der „Wartburg“, Schwalbacher Straße 35, statt. Die Mitglieder, Damen, Freunde und Gönner des Klubs — namentlich aber die Harzwanderer — sind zu diesem Vortrag, der durch etwa 100 prächtig kolorierte Lichtbilder illustriert wird, eingeladen und um recht zahlreiche Erscheinen gebeten. Gäfte können eingeführt werden.

Der Häusersturz in London.

Die eingestürzten Gebäude in London gehören zum „Hotel Verner“. Der Einsturz erfolgte in der Nacht ohne ein vorheriges Anzeichen. Ein vorübergehender Schuttmann sah einige Mauersteine fallen, und schon im nächsten Augenblick stürzte die Front ein. Wollen von Staub verhindern zu nächst, das Unglück zu übersehen. Die Straße wurde mit Gas- und Acetylenlampen erleuchtet. Die Säle des stehen gebliebenen Hotels füllten sich mit Leichen und Verwundeten. Das Hilfgeschrei der Verwundeten war schrecklich. Diejenigen Leute, die in den oberen Stockwerken geflohen hatten, etwa 15 Personen, konnten sich meist mit unerheblichen Verletzungen aus den Trümmern retten. Bald stieß man aber auf Schwerverletzte und Tote. Die Rettungsarbeiten dauern fort, die Unfallstelle ist von der Polizei abgesperrt. Von den Häusern blieb kein Stein auf dem andern, sie waren alt und sollten abgerissen werden.

Aus den Trümmern der beiden eingestürzten Häuser wurden bisher außer den 9 Toten noch 27 Verletzte geborgen. Die Aufräumungsarbeiten werden eifrig fortgesetzt. Die Katastrophe wird auf eine Gasexplosion zurückgeführt.

Letzte Nachrichten.

Kontinental-Telegraphen-Kompanie. Paris, 7. April. Nach den richtig gestellten Ziffern wurde die gestrige Vertrauensstagesordnung mit 319 gegen 86 Stimmen angenommen. Die Minorität umfaßte die gereinigten Sozialisten, 45 Konservative und Nationalisten und einige Sozialistisch-Radikale. 122 Deputierte, nämlich 45 Gemäßigte Republikaner, 40 Konservative und Nationalisten, 18 Radikale und 19 Unabhängige Sozialisten, enthielten sich der Abstimmung.

Jarskoje Selo, 6. April. Der Großherzog von Hessen und Gemahlin reisten heute abend nach Moskau ab. Zar und Zarin hatten sie zum Bahnhof begleitet.

Depechenbureau Herold. Rotterdam, 7. April. Die etwa 8000 Amsterdamer Diamantarbeiter streiken entsprechend der Parole des Diamantarbeiter-Verbandes. Nur zwei kleine Schleifereien und der Schleifer des Cullinan-Diamanten arbeiten. In der gestern nachmittags abgehaltenen Versammlung wurden Depeschen verlesen, aus denen man erfuhr, daß auch in Antwerpen die ganze Industrie still liegt.

Paris, 7. April. In der gestrigen Kammer Sitzung sprach Laurés anderthalb Stunden gegen Clemenceau, dem er vorwarf, daß er zu sehr dem Einfluß der Reak-

tion nachgebe. Es wurde dann schließlich eine Tagesordnung Dubief mit 341 gegen 100 Stimmen angenommen, die der Regierung das Vertrauen ausdrückt, daß sie die Reformen durchführt und sich nicht nur auf die radikale Majorität für diese Reform stützen werde.

Rom, 7. April. „Tribuna“ bestätigt, daß die Anwesenheit des Fürsten Nikolaus von Montenegro den Zweck hatte, eine Reise des Zaren nach Rom vorzubereiten. Der Zar soll seit längerer Zeit den Wunsch geäußert haben, dem König Viktor Emanuel seinen Besuch zu erwidern, den er dem König seit drei Jahren schuldet. Die Reise ist ausschließlich aus dem Grunde verschoben worden, weil politische Schwierigkeiten sich ihr entgegenstellten. Die Zarin soll ihren Gemahl nicht begleiten, da dieser den Seeweg gewählt hat und die Kaiserin den Seeweg nicht betragen kann.

Rom, 7. April. Der amerikanische Milliardär Morgan wurde gestern mit seiner Tochter vom Papste in Audienz empfangen, der sich mit Morgan längere Zeit in seiner Bibliothek unterhielt.

Lissabon, 7. April. Die Stadt ist bis jetzt ruhig infolge des Vorgehens der Regierung, welche die Municipalgarde durch Militär ersetzt hat. Die Meldungen über Unruhen in der Provinz bekämpfen sich nicht. Die Wahlergebnisse sind noch nicht alle bekannt. Es scheint, daß die Republikaner in Lissabon 5 bis 6, im Ganzen 7 oder 8 Sitze erringen werden. Für die letzte Nacht waren umfassende Vorsichtsmaßregeln getroffen worden.

wh. Allenstein, 7. April. Wie die „Allensteiner Zig.“ meldet, wurde die 81jährige Lehrerswitwe Katharina Dembski gestern abend in ihrer Wohnung ermordet aufgefunden. Die Ermordete bewohnte das ihr gehörige Haus allein. Der Mord wurde anscheinend gegen 7 Uhr abends mit einer Art oder einem Beil verübt. Es handelt sich um einen Raubmord, da die Schränke und Behälter durchwühlt sind. Wie groß die dem Täter in die Hände gefallene Beute ist, steht noch nicht fest. Von dem Mörder fehlt bisher jede Spur.

Volkswirtschaftliches.

Telegraphischer Kursbericht.

(Mitgeteilt vom Bankhaus Pfeiffer u. Co., Langgasse 16.)
Frankfurter Börse, 7. April, mittags 12 1/2 Uhr.
 Kredit-Aktien 200.70, Diskonto-Kommandit 175.70, Dresdener Bank 180, Deutsche Bank 234.20, Handels-Gesellschaft 160.75, Staatsbahn 146.70, Lombarden 24.70, Baltimore und Ohio 82.00, Gelsenkirchen 190.50, Bochumer 213.30, Harpener 197.80, Nordd. Lloyd 97.50, Hamburg-Amerika-Paket 111.80.
Wiener Börse, 7. April. Österr. Kredit-Aktien 639, Staatsbahn-Aktien 685.50, Lombarden 140.20, Marktnoten 117.66.

Öffentlicher Wetterdienst.

Dienststelle Frankfurt a. M.

(Meteorologische Abteilung des Physikalischen Vereins.)

Wettervorausage,

ausgegeben am 7. April:

Morgen veränderlich, mehrfach Regenfälle, stark aufsteigende Winde, Temperatur nicht erheblich geändert.

Genaueres durch die Frankfurter Wetterkarte (monatlich 50 Pf.), welche an dem „Tagblatt-Haus“, Langgasse 27, täglich angehängt wird. Ferner wird die Wettervorausage in der Haupt-Agentur, Wilhelmstraße 6, und in der Zweigstelle, Bismarckring 29, täglich ausgehängt.

Tausende werden jährlich von der Geschäfts-

ausgabe durch theures Ammoniren in zweifelhaften Insertionsorganen. Wer zur Erzielung geschäftlichen Gewinnes sich des Inferats Wirkungswill bedienen will, prüfe daher eingehend die massenhaft auftauchenden Angebote von Publikationsmitteln und verschaffe sich vor Ertheilung eines Auftrags zuverlässige Auskunft über folgende beachtenswerte Hauptpunkte: Wie weit erstreckt sich die Verbreitung? Ist die Verbreitung ganz oder theilweise nachweisbar? Was spricht für das Gelingenwerden des Inferats? Welchen Kreisen gehören die Leser an? Können giffermäßige Angaben über die Zahl der Bezahler des Inferatsorgans gemacht werden? Wenn nicht, warum nicht? Wie ist die typographische Ausstattung des angebotenen Publikationsmittels? Wie das Arrangement der Anzeigen? Können Muster vorgelegt werden? Wie stellt sich der Preis gegenüber anderen, namentlich erfolgreicheren Veröffentlichungsmitteln? — Können befriedigende Auskünfte auf obige Fragen nicht gegeben werden, so kann es für den Kaufmännischen Empfänger gewisser Insertionsofferten nicht zweifelhaft sein, wie er sich denselben gegenüber zu verhalten hat, will er sich nicht nachträglich den Vorwurf machen, er habe gutes Geld zum Fenster hinausgeworfen!!

Die Zweigstellen des Wiesbadener Tagblatts.

Haupt-Agentur: Wilhelmstraße 6, Fernsprecher 967.
 Zweigstelle 1: Bismarckring 29, „ 4020.
 „ 2: Adelheidstraße 76, „ 575.
 „ 3: Goethestraße 13, „ 505.
 „ 4: Dambachtal 1, „ 641.

Die Abend-Ausgabe umfaßt 10 Seiten.

Leitung: W. Schutte vom Weill.

Verantwortlicher Redakteur für Politik: H. Gegerbohn; für das Publikum: G. W. Müller; für Wiesbadener Nachrichten, Sport und Volkswirtschaft: G. W. Müller; für Nassauische Nachrichten, Aus der Umgebung, Vermischtes und Gesellschaft: G. Dieffenbach; für die Kurieren und Retikanten: G. Dornauk; sämtlich in Wiesbaden.
 Druck und Verlag der L. Schellensbergischen Hof-Druckerei in Wiesbaden.

Sie haben Vorteil, in grossen, plombierten Originalflaschen zu M. 6.-

Man verlange ausdrücklich **MAGGI'S Würze** und achte auf den Plombenverschluss.

(Inhalt durchschnittlich zu 175 gr) einzukaufen und sie dann selbst in Ihr kleines **MAGGI-Fläschchen** abzufüllen. In diesem Fall stellt sich das Gramm Würze auf nur etwa 1/2 Pfg. Dabei haben Sie die Garantie der Echtheit. K 182

„MAGGI's gute, sparsame Küche“.



Nassauischer Kunstverein.
Ausstellung von Gemälden Stuttgarter Künstler
im Festsaal des Rathauses
vom 22. März bis 26. April 1908.
 Geöffnet täglich von 10 bis 1 1/2 und 3 bis 5 1/2 Uhr.
Eintritt 50 Pf.
 Für Mitglieder des Nass. Kunstvereins frei. F 441

Küchen-Einrichtungen

Ich empfehle
 in gediegender Ausführung
 und praktischer Zusammenstellung
 zu sehr vorteilhaften Preisen und Bedingungen
 und erlaube mir besonders auf die augenblicklich
 in meinem Schaufenster ausgestellten
2 kompletten Küchen einschliesslich Möbel
 à Mk. 300.— und à Mk. 600.—
 aufmerksam zu machen.

Nur beste Qualitäten. Weitgehendste Garantie.
 Versand kompletter Einrichtungen erfolgt bei freier
 Verpackung franko jeder deutschen Bahnstation.

Besichtigung meiner Ausstellung, welche
 eine grosse Anzahl Küchengeräte
 von einfachster bis hochfeiner Ausstattung
 enthält, ist ohne Kaufzwang bereit-
 willigst gestattet.

Kataloge und Kostenanschläge gratis.

L. D. Jung,

Telephon 213. Kirchgasse 47.
Spezial-Magazin für Haus- und Küchengeräte.

Spazierstöcke



Eingang
 sämtlicher
Neuheiten!
 Grösste Auswahl
 Billigste Preise!
 bei 470

W. Barth,
 Drechsler,
 Kirchgasse 62,
 an d. Langgasse.

Ha-Ha-Ha

ferarles (reines Naturprodukt) bildet
 gesundes Blut u. Knochen, beste, ge-
 sundeste, nahrhafteste und leicht
 verdaulichste 431

Säuglings- u. Hindernahrung.
 Nur zu haben in 1/2 Pf.-Pateten zu 50 Pf.

Aneipp-Haus,

59 Rheinstr. 59, Spezialgeschäft für
 naturgemähe Heile u. Lebensweise.

Allen voraus

und unerreicht!

Schutzmarke, an Qualität ist Tiedemanns

Bernstein-Fussboden-Lack

streichfertig, schnell trocknend,
 bequem zu verwenden,
 per 1/2-Ko.-Büchse Mk. 1.30.
 per 1/4-Ko. " 2.10.

Bernstein-Fussboden-Lack

„Herkules“
 per 1/2-Ko.-Büchse Mk. 1.60.
 In Wiesbaden nur

Drogerie Moebus,
 Taunusstrasse 25. 488
 Telephon 2697.

Prima Speisefarbstoffen

- per Rumpf = 8 Pf. 23 Pf.
- „ Goldberinge 3 Pf. 10 St. 23
- „ Samierfarbe per Pfund 16
- „ Kerulfarbe per Pfund 23
- „ Fein. Soda 8 Pfund 10
- „ Pulverfärb von 19 Pf. an.
- „ amerik. Petroleum 15 Pf. p. Q.
- „ Essig-Weiz per Flasche 35 Pf.

Karl Kirchner,
 Rheingauerstrasse 2, Ecke Naenthaferstr.
 Telephon 479. B 4801

Kurhaus Wiesbaden.

Freitag, den 10. April, abends 8 Uhr, im grossen Saale:

Grosses Konzert.

Leitung: Herr **Ugo Alessi**, städtischer Kurkapellmeister. Solisten: Fräulein **Eugenie Konevsky** aus St. Petersburg (Violine), Herr **Königlicher Professor Hermann Ritter**, Kammervirtuose aus Würzburg (Viola alta), Orchester: **Städtisches Kurorchester.**

Programm. 1. „Harold en Italie“, Symphonie für grosses Orchester mit einer obligaten Altviola, op. 16, H. Berlioz. a) Harald in den Bergen, Szenen der Melancholie, des Glückes und der Freude (Adagio-Allegro). b) Pilger, ihr Abendgebet singend (Allegretto). c) Serenade eines Bergbewohners der Abruzzen an seine Geliebte (Allegro animato). d) Orgie der Briganten. Erinnerungen an die vorhergehenden Szenen (Allegro frenetico). Altviola-Solo: Herr **Professor Ritter**. 2. Violinkonzert, A. Glasunoff. Fräulein **Konevsky**. 3. Altviola-Vorträge mit Orchester: a) Romanze aus op. 35, b) Pastorale und Gavotte (Rokoko) aus op. 32, H. Ritter. Herr **Professor Ritter**. 4. Sinfonia concertante für Violine und Altviola mit Orchester, op. 104, W. A. Mozart. Fräulein **Konevsky** und Herr **Professor Ritter**. F 246

Logensitz 3 Mk., I. Parkett 2 Mk., II. Parkett, Ranggalerie und Ranggalerie-Rücksitz 2 Mk. Karten-Vorkauf an der Tageskasse im Hauptportale. Die Damen werden ergebenerseits ersucht, ohne Hüte erscheinen zu wollen.

Städtische Kurverwaltung.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Sonntag (Palm-Sonntag), d. 12. April, vorm. 11 Uhr, im gr. Saale:
Hauptprobe des Cäcilien-Vereins-Konzertes.
 Eintritt 1 Mk.

Montag, den 13. April, abends 7 Uhr, im grossen Saale:

III. Konzert des Cäcilien-Vereins: Die Matthäus-Passion.

Grosses Oratorium für Soli, Doppelchor und Doppel-
 orchester von Joh. Seb. Bach.

Dirigent: Herr Kapellmeister **Gustav F. Kogel** aus Frankfurt a. M.
 Orchester: **Städtisches Kurorchester.**

Mitwirkende: Frau **Alida Loman-Lutemann** aus Amsterdam (Sopran), Frau **Fischer-Maretski** aus Berlin (Alt), Herr **Jos. Tyssen** aus Frankfurt a. M. (Tenor — Evangelist), Herr **Hans Schütz** aus Wiesbaden (Bass — Christus), Herr **Albert Seyberth** aus Wiesbaden (Bariton), Herr Organist **Friedrich Petersen** aus Wiesbaden (Orgel), Herr **Walther Fischer**, Pianist aus Wiesbaden (Klavier), ein **Musiker** von Schülern der Ober-Realschule am Zietenring unter Leitung des Herrn Lehrers **Würges**.

Eintrittspreise: Logensitz 5 Mk., I. Parkett 4 Mk., II. Parkett 3 Mark, Ranggalerie 2 Mk., Ranggalerie-Rücksitz 2 Mk. Kartenverkauf an der Tageskasse im Hauptportale. — Die Damen werden ergebenerseits ersucht, ohne Hüte erscheinen zu wollen. F 246

Städtische Kurverwaltung.

Möbel auf Teilzahlung

zu konkurrenzlos günstigen
 Bedingungen und solidester
 Ware in riesiger Auswahl

zu billigsten Preisen.

Komplette Einrichtungen in
 hervorragender Auswahl.

Modernste Konfektion

für
Herren und Damen
 bei kleinster Anzahlung.

Anzüge Kostüme Blusen
 Paletots Mäntel Kostümröcke

Teilzahlung nach Wunsch.

Wiesbadens bekannt leistungsfähigstes
 Unternehmen dieser Art. 7241

J. Jttmann Nachf.,
 Inh.: Siegm. Buchdahl.
 Bärenstr. 4, I., II., III. Etage.

Otto Baumbach
 Uhren — Goldwaren — Optik
 verzogen nach
20 Michelsberg 20, Laden.



Die Neuheiten für Frühjahr

sind eingetroffen.

Hervorragende Auswahl

wirklich schöner

Mädchen-Kleider und Paletots,
Backfisch-Kleider und Paletots

empfehlen

in grossartiger Ausführung zu billigsten Preisen.

Gehr. Baum,

Webergasse 6. Wiesbaden. Kl. Burgstr. 9 u. 11.
 Bedeutend vergrösserte Geschäftsräume. 423

4% neue Deutsche Reichsanleihe und Preussische Consols, unkündbar bis 1918.

Zeichnungspreis **99.50 %**. Bei Eintragung in das Reichs- bzw. Staatsschuldbuch **99.30 %**.

Anmeldungen auf obige Zeichnung, welche wir **kostenfrei** entgegennehmen, erbitten wir uns bis spätestens **10. April**

Pfeiffer & Co., Bankgeschäft, Langgasse 16, 1.

Konfirmations-Geschenke.

Grosse Auswahl in aparten u. modernen Kolliers m. Anhängern, Broschen, Armbändern, Ringen etc.
— Anerkannt niedrige Preise. —

Kaufhaus Führer, Kirchgasse 48.

Detektiv- u. Auskunftsbureau „Union“,
Telephon 3539. **Am Römerort 3.** Telegr.-Adresse: Bureau „Union“
Ermittlungen, Beobachtungen, Auskünfte.

Besten und haltbarsten, daher
billigster Fussboden-Anstrich
Frauenlob Bernstein-Oel-Lackfarbe
(garantiert blei- und giftfrei).
Unübertrefflich an Härte, Man verlange ausdrücklich
Haltbarkeit und Glanz. **Frauenlob.**

Niederlagen:
Ferd. Alexi, Michelsberg. Oskar Siebert Nachf.,
Medizinal-Drogerie A. Cratz, Drogerie, Taunusstr. 50,
Langgasse 23.
Willy Graefe, Webergasse. Theodor Wachsmuth,
Th. Rumpf, Webergasse 40. Drogerie, Friedrichstr.
In Biebrich bei H. Steinhauser.
In Langenschwalbach bei Chr. Krautworst.
Man achte auf die Marke „Frauenlob“, da es Nachahmungen gibt.

Fleischhackmaschinen,

beste Qualität, empfiehlt

Telephon 2079. **Ph. Krämer,** Al. Langgasse 5 u.
Schleifen - Reparatur - Ersatzteile. **Rehgasse 27.**
6938

Verehrte **Hausfrau!** Verlangen Sie von Ihrem Lieferanten
Kieh & Henk's
„ungefärbte Kleeblatt - Eiernudeln“,
sie sind das Beste vom Besten.
Vertreter: Carl Anton Schmitz, Bismarckring 27.

Oster-Schinken

Infolge größerer Einkäufe kann ich

im Preise um 5-10 Pf. ermäßigen. Ich empfehle:
Westfälische u. Kolleiner Knochen-Schinken . . . i. g. St. Pfd. 1.15 Mk.
Holländische ohne Knochen . . . i. g. St. Pfd. 1.20 „
Kuh-Schinken, 1-2 Pfd. schwer . . . i. g. St. Pfd. 1.20 „
Kolleiner Keulen-Schinken, 3-4 . . . i. g. St. Pfd. 1.10 „
Pariser Lachs-Schinken, 1-2 . . . i. g. St. Pfd. 1.30 „
Zerelatwurst . . . 2 Pfd. 1.30, 1.40, 1.60, 1.80 u. 2.- Mk. i. g. St.

Senfstr. 2902. **Norddeutsche Wursthalle, Marktstr. 5.**
Inh.: H. Althoff.

Entstaubungs-Anlagen

in alten und neuen Häusern bequem einzurichten. Geringe Betriebskosten! In Wirkung unerreicht! Bitte Referenzen in ganz Deutschland.
Vacuum-Reiniger, Anlagen und Apparate
Alfred Flack, Rheinstraße 26. 501
Telephon 747 (alte Nummer). Kosten-Anschläge i. B.

Extra billige Verkaufstage bis Ostern!

Jeder Kunde erhält bei Einkauf von über 3 Mark einen hübschen
Wachstuch-Wandschoner gratis! — Wir empfehlen als besonders billig:

Kleiderstoffe

in reich sortierter Auswahl, für Blusen und Kleider, in allen modernen Dessins u. Bordüren zu billigsten Preisen.

| | |
|-------------------------------------------------------------|----------|
| Cheviots, 115 breit, . . . | Mk. 1.15 |
| Cheviots, 100 breit, . . . | 80 Pf. |
| Ein Post. schwarz-weiß Kleiderstoffe als enorm billig . . . | 65 Pf. |
| Ein Posten moderner Waschstoffe mit Bordüren | 48 Pf. |

Die bekannten Gardinen = Reste

Stück 75 Pf.
Schwebgardinen, gebogt, Mtr. 15 Pf.
Breite Gardinen Mtr. 50 Pf.
Abgepaßte Gardinen Fenster Mtr. 2.50.

Unterrocke

in Moiree v. 4 Mk. an,
in Alpaka v. 2.50 an,
in Seiden von 1.95 an.

| | |
|----------------------------------------------------|-------|
| Ein Posten Tischtücher, 170 lang, Mtr. | 1.50. |
| Ein Posten Betttücher Stück Mtr. | 1.90. |
| Ein Posten Kissenbezüge, weiß, gebogt, 60 Pf. | |
| Ein Posten Bettbezüge, weißer Damast, Mtr. | 3.50. |
| Ein Posten farbiger Bettbezüge Mtr. | 2.20 |

Strümpfe

in großer Auswahl u. allen Größen zu billigsten Preisen.

| | |
|---------------------------------------------------------------|------------|
| Reformschürzen | 98 Pf. |
| Niederschürzen | Mtr. 1.10. |
| Kinderschürzen in farbig von 40 Pf. an. | |
| Kinderschürzen in weiß u. schwarz in best fortierter Auswahl. | |

Herren-Oberhemden in weiß u. farbig

zu Mtr. 4.-, 3.- u. 2.-.

Kragen, Manschetten, Serviteurs, farbige Garnituren, Krawatten in allen Fassons u. reicher Auswahl. K 175

Guggenheim & Marx,

Marktstraße 14. Rabattmarken! Telephon 3502.



Wasche-Mangeln von Mtr. 20.- an,
Wasch-Maschinen,
Bringe-Maschinen,
Plättbreiter,
Süßelöfen,
Salz-Glästher-Eisen billigst. 355
Franz Flössner,
Wehrstr. 6.

Reisetaschen,

Rohrpl., Kaiser, Anker, Schiff- und Handtaschen, Reisetaschen und Körbe u. s. billig Webergasse 3, S. P.

Schneiders Geldschränke

Verkauf zu Fabrikpreisen.
Peterson, Doghelmerstr. 29, B. r.

Frisch eingetroffen:

Nordsee-Krabben

per Pfd. 50 Pf., 1/4 Pfd. 15 Pf.

Echte Monikendamer Bratbündlinge

per Stück 5 Pf., per Duzend 50 Pf.

Marktplatz 11. **J. J. Höss,** Marktplatz 11.
Frischhalle.
Telephon No. 173 u. 3488. K 126

Stoek- u. Schirmfabrik Wilh. Renker

jetzt Marktstrasse 32. im Hotel Einhorn. 3. Haus von der Kirchgasse aus.

Tischmesser, Löffel und Gabeln.

Beste Qualität. Schleifen und Reparatur.
Telephon 2079. **Ph. Krämer,** Rehgasse 27.
Reparaturen an allen Tafelgeräten in Silber und Nickel. 7244

4% Preussische Consols u. Deutsche Reichsanleihe, unkündbar bis 1918.

Ausgabecours **99.50 %**, bei Eintragung in das Staatsschuldbuch **99.30 %**.

Wir vermitteln Zeichnungen **kostenfrei** und erbitten uns solche baldigst.

Marcus Berlé & Cie., Wilhelmstrasse 32.

Rassauisches aus dem Landtag.

(Fortsetzung des Berichts in der gestrigen Abend-Ausgabe.)
Abg. Dr. Dahlem (Zentr.): Meine Herren, trotz meiner kritischen Bemerkungen zum Bauplan über die bei uns im Tannus anzulegende Rennbahn empfand ich doch im geheimen eine gewisse Genugtuung darüber, daß man anscheinend auch hier in der Zentralinstanz nunmehr ein erhöhtes Interesse für meine spezielle Heimat Nassau habe. Ich habe mich aber da wesentlich getäuscht; denn die jetzige Nebenbahnvorlage bringt nur die bescheidenste Erfüllung unserer lange gehegten Eisenbahnwünsche. Trotz des großen Betrages, den die Nebenbahnvorlage für den Bau neuer Bahnlücken fordert, entfällt auf uns nur ein ganz verschwindender Teil.

Sie wissen ja alle, daß wir Nassauer außerordentlich genügsame Leute sind. Aber das jetzt Gebotene kann uns wirklich nicht im entferntesten genügen. Das kann schon deshalb nicht der Fall sein, weil in dem von Bahnen noch nicht aufgeschlossenen Gebiete des Westerwaldes vielfach noch drückende Not herrscht. Ich bin überzeugt, daß gerade der Herr Unterstaatssekretär, der ja auch, soviel ich weiß, den Westerwald mehrmals bereist hat, mir darin zweifellos beipflichten wird. Die Konsequenz ist hiernach allein die, daß — ich habe hierbei zunächst die nach der Bahn abfallenden Täler vom Westerwalde im Auge — da der Bau von Bahnen eine absolute Notwendigkeit ist. Es steht das auch vollständig im Einklang mit der programmatischen Erklärung des Herrn Ministers vom vorigen Jahre, daß zurückgebliebene, arme Gegenden vornehmlich mit Nebenbahnen bedacht werden sollen. Aber, meine Herren, auch die Bahnen nach dem Rhein zu sind dringend nötig. Ich darf hierbei darauf hinweisen, daß die heute im Betrieb befindlichen Westerwaldbahnen mit zu den rentabelsten Bahnen Preußens gehören. Ich kann das hier ruhig aussprechen, ohne beschränkt zu müssen, daß ich bei den Herren vom Eisenbahnministerium auf Widerstand stoßen werde.

Meine Herren, in der ersten Beratung der Vorlage ist auch die Wiezbahn erwähnt worden. Ich bin der Meinung, daß die ebenfalls schon lange erbetene Strecke über Selters-Breitenau nach dem Rhein ebenfalls eine der Bahnen ist, die sich mindestens ebenbürtig an die Seite der Wiezbahn stellen kann.

Sehr wichtig wäre auch eine Bahn Burbach-Niederroßbach (Rennerod). Es ist zwar hier betont worden, daß die Strecke Daden-Marienberg den Vorzug verdiene, weil sie kürzer sei. Aber, meine Herren, das kann doch wirklich nicht für eine Bahn maßgebend sein, sondern entscheidend muß wesentlich sein einmal das Bedürfnis der von der Bahn durchschnittenen Gegenden, sodann aber auch das finanzielle Interesse der Eisenbahnverwaltung. Eine Rentabilität aber ist bei der Bahn Burbach-Niederroßbach zweifellos in hohem Maße schon jetzt nachzuweisen.

Sodann lenke ich Ihre Aufmerksamkeit darauf, daß ein Anschlußteil dieser Strecke bereits der heftigsten Ludwigsbahn konzediert gewesen ist. Die heftigste

Ludwigsbahn ist aber vom preussischen Staate übernommen worden; daher ist meines Erachtens nichts natürlicher, nichts logischer, als daß nunmehr der Nachfolger dieser heftigsten Ludwigsbahn auch die seinerzeit durch die Konzeption übernommene Verpflichtung einlöst und die Bahn baut.

Meine Herren, ich möchte ferner meinen, daß das von der Eisenbahnverwaltung ins Auge gefasste Projekt der Erbauung eines zweiten Gleises nach dem Rhein weniger profitabel ist, weniger im Interesse der Eisenbahnverwaltung und noch viel weniger im Interesse der Bevölkerung liegt als der Bau neuer Bahnen; denn der Bau dieses zweiten Gleises wird sehr viel Geld kosten, außerordentlich hohe Beträge erfordern, während man mit demselben Gelde mindestens einige Bahnen bauen könnte.

Ich darf, meine Herren, im Anschluß an diese kurzen Ausführungen mich der Hoffnung hingeben, daß nunmehr in die Westerwaldbahnbauten ein viel rascheres Tempo kommt, daß, wie ich heute schon betont habe, die schon genehmigten Bahnen nunmehr auch ausgeführt werden, und daß man uns nun nicht wieder mit einer, wie ich in meiner ersten Rede gesagt habe, Teufelskudss, sondern mit einer Bahn bedient, die sich sehen lassen kann.

Im Anschluß hieran möchte ich noch einem besonderen Wunsche Ausdruck geben, daß nämlich auf der im vorigen Herbst neu eröffneten Westerwaldbahn Westerbürg-Rennerod-Marienberg in Fehlbauwerken die Anlage einer Bahnhofsverwaltung ermöglicht werde. Es werden viele und lebhaft Klagen seitens der Reisenden darüber laut, daß die Anstöße sehr schlecht sind und das Publikum auf dem Bahnhof unfreiwilligerweise Aufenthalt nehmen muß, ohne sich etwas erfrischen zu können. Ich glaube, meine Herren, daß dieser Wunsch ein derartig bearbeiteter ist, daß die Eisenbahnverwaltung nicht umhin kann, ihn sofort zu erfüllen.

Im übrigen möchte ich aber noch die Bitte an die Eisenbahnverwaltung richten, mir Auskunft zu geben, wie es mit dem Projekte der

Vergrößerung und Verlegung des Bahnhofes in Rüdeshelm

steht. Der Bahnhof in Rüdeshelm soll, wie man hört, verlegt und erweitert werden, und es würde doch zur Beruhigung der Gemüter, die sich bereits zu erheben anfangen, beitragen, wenn hierüber eine kurze Aufklärung gegeben würde.

Abg. Dr. Hendweiller (nat.-lib.): Im Gegensatz zu den Wünschen meines Herrn Vorredners möchte ich an die königliche Staatsregierung die Bitte richten, nicht verschiedene Linien nach dem Rhein und nach der Bahn in Aussicht zu nehmen und dadurch den Bau der notwendigen Linie auf lange hinaus zu schieben, sondern eine Prüfung einzuleiten zu lassen, sich zu entscheiden, welche Linie dem Gemeinwohl am besten entspricht, und diese dann möglichst bald zur Ausführung zu bringen. Es ist selten möglich, den Wünschen aller Wähler und aller Gemeinden zu entsprechen; so kriegt keiner etwas.

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Chronik.

Gerüßesturz. Schon wieder wird ein neues schweres Unglück aus London gemeldet. In der Upper Thames-Street dortselbst stürzte ein Baugerüst ein, das 14 bis 20 Fuß hoch war. Die Arbeiter, etwa 30 an der Zahl, kehrteten gerade vom Mittagessen zurück und befanden sich fast sämtlich auf der Laufbahn der ersten Etage, als das Gerüst krachend zusammenbrach. 20 Mann stürzten in die Tiefe, die übrigen konnten sich durch Zurückspringen retten. 12 der Abgehürzten sind mehr oder weniger schwer verwundet. Die Feuerwehr, die sofort zur Stelle war, brachte den Verwundeten die erste Hilfe.

Selbstmord. Der in Wilmersdorf wohnhafte Oberstaabsarzt a. D. Dr. Paul Wielen stürzte sich gestern vormittag aus dem Fenster seiner in der zweiten Etage belegenen Wohnung und blieb mit zerstückelten Gliedern auf dem Pflaster liegen. Passanten brachten den Lebensmüden nach seiner Behausung. Trotz der Bemühungen des herbeigerufenen Arztes erlag Dr. Wielen alsbald seinen schweren Verletzungen. Über das Motiv der Tat ist vorläufig nichts bekannt.

Mord. Im Hause Elysumstraße 16 in Stettin verfehle in der letzten Nacht zwischen 12 und 1 Uhr der Arbeiter Paul Mattje dem Arbeiter Lehmann, den er dort hin begleitet hatte und mit dem er wegen der Frau des letzteren in Streit geraten war, auf dem Hausflur mit einem schweren Instrument einen wuchtigen Hieb über den Kopf. Dann schleppte er ihn in Gemeinschaft mit einem Heizer auf das freie Feld und tötete den Verletzten durch Schläge mit einem Ziegelstein. Mattje wurde verhaftet.

Vor den Augen ihres Liebhabers, eines Postassistenten, erschof sich in Mannheim abends im Luisen-Park die Kaffiererin Luise Bekler aus Queichheim (Pfalz), als er auf die Frage, ob er sie heiraten wolle, eine ausweichende Antwort gegeben hatte.

Graufiger Fund. Am Samstagabend fand ein Herr auf dem Wilhelmshöfplatz in Wiegau ein Paket Zeitungspapier, in welchem drei menschliche Finger eingewickelt waren, und zwar Daumen, Zeige- und Mittelfinger, die dem Anschein nach erst frisch vom Körper getrennt waren. Welche Bewandnis es mit dem Funde hat, ist noch unbekannt und hat sich bisher noch niemand zu dem Verlust gemeldet.

Wertvolle Diebesbeute. In einer Pelzwarenhandlung in der Königsstraße in Berlin stahlen Einbrecher in der vergangenen Nacht Waren im Werte von etwa 20 000 M.

Verhaftung. Der wegen Unterschlagung fleckbrieflich verfolgte Rechtsanwalt Theodor Johann Seiler aus Burgstädt bei Chemnitz in Sachsen wurde in Wien verhaftet.

Bomben-Attentat. Aus New York, 7. April, wird telegraphiert: Vorgeföhrt wurde ein Bomben-Attentat auf die Landungsbrücke der White Star-Linie verfußt. Zwei auf der Brücke verstaete Bomben explodierten teilweise, richteten aber nur wenig Schaden an. Man glaubt, daß es sich um einen Raueakt von Streikenden handelt.

Ämtliche Anzeigen

Oeffentliche Versteigerung

Mittwoch, den 8. April d. J., nachmittags 3 Uhr, werden im Hause

Helenenstraße 24
hier:
1 Bett, 1 Klavier, 2 div. Schränke, 1 Vertikal, 1 Toilette, 4 Spiegel, 1 Bild, 1 Sofa, 1 Divan, 1 Schreibtisch, 1 Kopierpresse, 1 Waschmaschine, 1 Partie div. Herrenkleiderstoffe, 1 Partie div. Damenkleiderstoffe, 17 Büchsen Mirabellen, 2 Flaschen Rum, 8 Säcke Weizenmehl u. a. m., gegen bare Zahlung öffentlich, swangweise versteigert. B 5161
Wiesbaden, den 7. April 1908.
Habermann, Gerichtsvollzieher, Schiersteinerstraße 24.

Nichtämtliche Anzeigen

Blutreinigung!

Eine Unterlassungssünde begehen diejenigen, die es besonders im Frühjahr veräumen, vielen Krankheiten durch eine gründliche Kur mit dem seit vielen Jahren rühmlichst bewährten **Miforin** oder **Kueipp-Blutreinigungstee** vorzubeugen. 490
Zu beziehen in Packeten zu 50 Pf. u. 1.00 M.
Nur Kueipp- u. Reformhaus
59 Rheinstraße 59.
Telephon 3240.

Anzüge-Aufbügeln
nur 1.40 M., Ueberzieher 1.20 M.,
Hose 60 Pf. Ausbessern, Umändern und Anfertigen von Herrenkleidern Raugasse 24, Stb. 1.

Große Versteigerung von Kolonialwaren usw. zu Eltville a. Rh.

Am Auftrage des Herrn Prozeßagenten A. Genuß, als gerichtlicher bestellter Pfleger über den Nachlaß des + Georg Hartmann zu Eltville a. Rh., versteigere ich

morgen Mittwoch, den 8. April, und den folgenden Tag, jedesmal morgens 9 und nachmittags 2 Uhr beginnend, im Sale des Gastwirts Ostgen zu Eltville a. Rh., das gesamte große Warenlager an Kolonialwaren usw., bestehend in:

gebranntem und ungebranntem Kaffee, Cichorien, Surrogat, Kakostoffe, Zigarren, Rauch-, Schnupf- und Kautabak, Hülsenfrüchte, Suppen-Einlagen aller Art, Gemüse-Rubeln, getrocknetes Obst, Rosinen, Korinthen, Kandis, Kürbiskern- und Putzker, Bonbons, Gelee, Honig, Gewürze, Salatöl, gel. Del., Nüßöl, Essig, Petroleum, Schmir, Kern- und gelbe Seife, Waschkübel, Schmelz, Limburger Käse, Perlmutter, Schrubber, Pärchen, Putzlücher, Schmir, Garn, Leberfett, Wachs, Feuerzeng, Stärke, Kakao, Schokolade, Suppenwürze, Tee, Stearinkerzen und noch vieles Andere; ferner leere Kisten, Käffer, Käten ohne Firma und dergl. mehr.

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.
Unter den bezeichneten Warenbeständen befinden sich große Partien noch nicht in Abruch genommene Waren in Kisten, Säcken und Häffern, und kommen dieselben am Mittwoch, nachmittags von 2 Uhr ab, zum Ausgebot. Versteigerung am Versteigerungstage. 7271

Wilhelm Helfrich, Auktionator und Taxator, Schwalbacherstraße 7. — Telephon 2941.

Literarische Gesellschaft Wiesbaden. (Wiesbadener Blumenorden.)

Donnerstag, den 9. April, abends 8 Uhr, im **Kaisersaal,** Dotzheimerstrasse 15:

I. Rezitations-Abend.
Kammersänger Karl Mayer.
Selbstgewähltes Programm.
(Dramatische Szenen, Episch-Lyrisches, Lyrisches.)
Programme am Saaleingang.

Für Mitglieder ist der Eintritt frei. — **Eintrittskarten für Nichtmitglieder:** Reservierter Platz 3 Mk., 1. Platz 2 Mk., 2. Platz oder Galerie 1 Mk., Schülerkarten 50 Pf., sind in den Buchhandlungen von **Jurany & Hensel, Moritz und Münzel, Noertershaeuser, Roemer und Stadt,** der Musikalienhandlung von **E. Schellenberg,** Grosse Burgstrasse, sowie **abends an der Kasse** zu erhalten. F 414

Künstliche Zähne,



bei mehreren à Zahn 3 M. Umarbeitung von Gebissen à Zahn 2 M. Reparaturen schnell u. billig. Zementplomben à 2 M. Spezialität: künstl. Zahnschmelzplombe, bester Ersatz für Gold, naturgetreues Aussehen u. größte Haltbarkeit, à Plombe 4 M. — Garantie für bestes Material und Arbeit.

Alfred Schönert, Gellmündstraße 20. Sprechst. v. 8-7, Sonntags v. 9-12.

Für Konfirmanden

empfehle: **Knaben- u. Mädchenhemden, Unterröcke, Korsetts, Strümpfe, Kragen, Krawatten, Schirme etc.** zu bekannt billigen Preisen. **M. Junker, Webergasse 31.** 518

Existenz für einzelne Dame!

Seine **Stagenpension,** allererste Lage, nachweislich rentabel, wegen **plögl. Erkrankung** der Besitzerin sofort zu verkaufen. Zur Uebernahme ca. 6000 Mark erforderlich. 7227

Otto Engel, Adolfsstraße 3.

Bernstein-Fussbodenlacke

Qual. I: 2-Pfd.-Dose Mk. 1.90, Qual. II: 2-Pfd.-Dose Mk. 1.50.
Grundierfirnis | **Streichf. Oelfarben**
zum Vorstreichen der Fussböden in jedem gewünschten Tone
Pfund 45 Pf. | Pfund 40 u. 50 Pf.

Grosses Pinsel-Lager. Excelsior-Lackbroncen.

Täuschende Imitation des echten Blattgoldes. Sehr luftbeständig. — Bequem in der Anwendung.
Pa. Parkettwachs | **Pa. Stahlspäne**
1/2 Pfund 85 Pf. | 1/2 Pfd. 45 Pf., 1/2 Pfd. 25 Pf.
Bitte verlangen Sie meine Spezialliste „Frühjahrsputz“.

Drogerie Alexi, Michelsberg 9. Telephon 652.

Hausfrauen mögen sich einprägen - wo? - täglich frische Eier-Nudeln, -Makkaroni zu haben sind!

H. Weiner, Makkaroni- und Nudeln-Fabrik, Mauergasse 17. Telephon 2350.

Blutreinigungsgesundheit Tee's

erfüllen nur ihren Zweck, wenn die zur Verwendung kommenden Kräuter frisch und besser Qualität sind...

Reform- u. Kneipp-Haus, Rheinstraße 59. Telefon 3240.



Gelegenheitskauf!! Fahrräder

nur erstklassige Marken und neueste Modelle, 25-50% unter Katalogpreis...

Telefon 3956 Fritz Schmidt, Rheinstraße 63, Fahrrad-Fabrik-Niederlage.

Reizende Oster-Neuheiten

finden Sie in einfacher, sowie hocheleganter Ausführung in größter Auswahl bei

M. Stillger, Glas u. Porzellan, Hülmergasse 16.

Fortwährend Kalbf. 66 u. 70 Pf. Rindfleisch durchs. 48, zum 56 Pf. Balsamfr. 18, Wucherer Straub.

Gelegenheitskauf! Alter westfäl. Korn, reell gebrannt aus Roggen und Malz...

Möbel

in einer enormen Auswahl wie nirgends in der Branche auf Teilzahlungen

Joh. Weigand & Co., Wellritzstrasse 20.

1904er Medoc, garantiert rein, wie ihn die Traube bringt.

Hubert Schütz, Jägerhaus Clarenthal, Morgen Mittag: Nudelsuppe (prima Germania Saucier), wozu freundlich einladet Hermann Mahn.

Zum Osterfeste empfehle als hochfeine Tischweine

Prima Rimburger Käse 38 per Pfd. Preiselbeeren, tafelfertig, 38 eingel., vorz. Kompott, Pfd. 38

H. Schütz, Weinhandlung, Wolfstraße 6. Telephon 3769.

Prima Rimburger Käse 38 per Pfd. Preiselbeeren, tafelfertig, 38 eingel., vorz. Kompott, Pfd. 38

Hochfeines Tafelgetränk! Rheingauer Apfelwein

alkoholarm, rein und wohlschmeckend. H. Schütz, Weinhandlung, Wolfstraße 6.

Bau-Bureau von Scharnhorststraße 12 nach Stolpstraße 1

Nachhilfe pro Monat nur 10 Mk. für Schüler d. Mittel- u. hoh. Schulen

Beste Erfolge! Baldige Anfragen unter L. 298 an den Tagbl.-Verlag.

Dirigenten. Offerten unter S. 298 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Kolonialwaren-Einrichtungen, Ladentischen, mit u. ohne Marmor, Spiegelschrank, antik, Schrank

Hypothekengesuche. Auf erste werden 20,000 Mk. u. auf 2. Hypotheten 20,000, 30,000, 45,000 u. 70,000 Mk. für gleich od. spät. gew. Alles pr. Objekte. Off. erb. unt. Z. 291 a. d. Tagbl.-Verlag.

2500 Mark zu leihen gesucht gegen 10-fache Sicherheit und hohe Zinsen. Offerten unter D. 299 an den Tagbl.-Verlag.

Billen zu verkaufen. Einige Billen, große u. kleine, in schöner Lage Wiesbadens, sind billigst zu verkaufen. Offerten erbeten unter D. 296 an den Wiesbadener Tagblatt-Verlag.

Maschinen-Schreibstube. Inhaber A. W. Sch. Rinke, Kirchgasse 30. Ecke Faulbrunnenstrasse. Telephon 3875.

Geld

diskr. a. Schuldsch., bequ. Rdz., direkt v. Kapit. beschafft nachweisl. A. Blüher, Wiesbaden, Dogheimerstraße 22, P. r.

Wagen- u. Karren-Fuhrwerk gegen hohen Lohn gesucht. Abbruch Langgasse 25-27.

Engen. 3-Bim.-Wohnung inmitten der Stadt sofort zu mieten gesucht von ruh. Miet. Offerten unter H. 298 an den Tagbl.-Verlag.

Monatslohn für morgens von 8-10 Uhr gesucht. Eigenheim, Korbstraße 3, Part.

Zuverlässigen Kohlenfuhrmann bei hohem Lohn sofort gesucht. Näheres im Tagbl.-Verlag.

Auhänger, verloren. Gegen gute Belohnung abzug. Korbstraße 15, 1.

Am Sonntag schwarze Ledertasche vom Ballon, von Elisabethstr. bis Herterl. verloren. Abgeber wird gut belohnt Elisabethstraße 12. Ceraicoff.

Verloren

Sonntag abend vom Bismarckplatz durch Paulinenstraße nach Kurhaus reisefähiges Gompador mit Sperrglas. Abzugeben gegen Belohnung Bismarckplatz 2. 7296

Verloren

in der elektrischen Bahn von Mainz bis Kurhaus oder auf dem Wege vom Kurhaus nach dem Hotel Roje eine kleine Goldmünze, auf der Vorderseite die Jahreszahl 1900 in Brillanten gefasst...

Tüchtiger Handwerker, 28 Jahre, kath., etwas d. Verm., m. Frau, kenn. zu l. am 25. April. Gehalt. Etw. Verm. evtl. Offerten unter B. 120 postlag. Bismarckring. B5084

Familien-Nachrichten

Daniel Kraft Else Kraft, geb. Vogel, Vermählte Wiesbaden Erbach a. Rh. den 7. April 1908.

Aus den Wiesbadener Zivilstands-Registern

Geboren: Am 2. April: dem Schlohergebirgen Adolf Hans c. T., Katharina Barbara Martha. Am 4. April: dem Kaufmann Richard Jeller c. S., Georg Karl Johannes. Am 2. April: dem Gepäckerlehre Fritz Stiglich c. T., Maria Frieda. Am 4. April: dem Bahnarbeiter Wilhelm Kaiser c. S., Wilhelm Nikol. Karl. Am 3. April: dem Gerichtsschreiber August Dehnenreich c. T., Elise Frieda Gertrude Helene. Aufgeboren: Former Peter Wilhelm Staudt in Biedrich mit Bernhilde Elisabetha Rittenzwei hier. Feuerwehmann Wilhelm Plum hier mit Laura Schmidt in Mittelbuden. Gefangenenernehmer Paul Schönberger hier mit Karoline Wolf hier. Privatier Eduard Caspar hier mit Agnes Driber in Oldenburg. Tüchtiger Hotel Koch hier mit Anna Sch hier. Dekorationsmaler Emil Felte hier mit Elisabeth Weife hier. Lehrer an der Handelsschule Paul Jungblut in Frankfurt a. M. mit Käthe Pauzer hier. Kaiser Peter Josef Friedrich hier, mit Agnes Moos in Oldild. Gestorben: Am 3. April: Johanneffe, geb. Woltsheimer, Ehefrau des Privatiers August Adex, 84 J. Am 4. April: Generalleutnant a. D. Gustav von Cüger, 78 J. Am 4. April: Maria, geb. Koch, Ehefrau des Kellners Friedrich Höfer, 85 J. Am 4. April: Georg, S. des Kaufmanns Richard Jeller, 14 St.

Fremden-Verzeichnis.

- Hotel Adler Badhaus, Langgasse 42, 44 und 46. Wuppermann, Fr. Rent., m. Begleit., Düsseldorf. - Wuppermann, Schwelau. - Schuchardt, Goslar. - Seelbach, Fr. Schwester, Berlin. Altesaal, Taunusstrasse 3. Köbler, Ing., Esslingen. - Berliner, Dir., Hannover. - Hoet van Toubrouk, Baronin, Haag. - Schürmann, Fr. Rent., m. Sohn, Haag. - Beitscher, Arch., Berlin. - Brezsel, Rent., m. Fr., Warchau. - Wolter, Rent., Berlin. - Schwarzhaupt, Fr. Rent., Lädenscheid. - Ritzel, Fr. Rent., m. Tocht., Lädenscheid. - Strecken, Fr. Rent., Rentnerrn, Frankreich. - Capern, Fr. Rent., Bristol. - Lewin, Dr., Leipzig. - Cramer, Rent., Frankfurt. Astoria-Hotel, Sonnenbergerstrasse 6. Eysenburg, Fr., Trautenuau. - Bielchowsky, Fr., m. Kindern u. Bedien., Oels. - Brockhaus, m. Fr., Unna. Bellevue, Wilhelmstrasse 26. v. Buch, S.-Altenburg. - Bieber, Hamburg. - Bieber, Dr., m. Fr., Hamburg. - Fernon, Hofjuwelier, Stockholm. - Linnander, Dir., Stockholm. - Hannen, Fabr., m. Fr., Krefeld. - Kieserling, Ingen., Altona. Hotel Bender, Hülmergasse 10. Krawolitzky, Kfm., Kyschienen. - Chemnitz, Fr. Rent., Freiberg. - Kiebling, Kfm., Gelnhausen. - Schäfer, Kfm., Offenbach. - Saekatz, Beamter, Newid. - Wormser, Oberlehr., Prof., Butzbach. - Schmuck, Grossh. Turninspektor, Darmstadt. - Kaminsky, Fabrikbes., Pfungstadt. - Schatt, Fabr., Hanau. - Heusohn, Kaufmann, Hanau. Schwarzer Bock, Kranzplatz 12. Bahr, Fr. Dr., m. Sohn, Hannover. - Ruh, Hannover. - Eichenberg, Fräul., Halberstadt. - Straus, Kfm., m. Fam., Mannheim. - Minarski, Kfm., Hamburg. - Fürstenberg, Fr. Rent., Berlin. - Zutrauen, Rent., Berlin. - Stern, Kfm., Berlin. - Müller, Kfm., m. Fr., Berlin. - Kressner, Generalmajor, Berlin. - Frhr. Diepold von Röckritz, Kummerherr, m. Bed., Mondschütz (Schleg.). Hotel Berg, Nikolasstrasse 27. Dreifuss, Kfm., Nürnberg. - Rauscher, Bamberg. - Steln, Dipl.-Ingen., Duisburg. - Speilmann, Dipl.-Ingen., Duisburg. - Weber, Kfm., m. Frau, Frankfurt. - Lüthy, Hoteldirektor, München. - Dreifuss, Kfm., Nürnberg. Zwei Bäche, Hülmergasse 12. Heimholt, Oberlehrer, Prof., Wesel. - Sauer, Gerichts-Ass., Frankfurt a. O. Goldener Brunnen, Goldgasse 8/10. Dietrich, Ingen., Riga. - Marx, Rt., Düsseldorf. - Henkel, Fr., Hamm i. W. - Bode, Rent., Dresden. Central-Hotel, Nikolasstrasse 33. Fürt, Frankfurt. - Lerner, Fräulein, München. - Makoleryk, Stud., Berlin. - Ulrich, Ingen., Düsseldorf. - Eisenmenger, Lehrer, Eisenach. Hotel Christmann, Michelsberg 7. Schlüter, Kfm., Weisenfels. Hotel u. Badhaus Continental, Langgasse 36. Kieslich, Kunstmaler, Berlin. - Herkersdorf, Rechtsanwalt, Dr., Elberfeld. - Christenn, Kfm., m. Fam., Kulmbach. Hotel Dahlheim, Taunusstrasse 18. Freese, Fr., m. Tochter, Montreux. Darmstädter Hof, Adelheidstrasse 30. Besdo, Kfm., Charkow. - Meuden, Kfm., m. Fam., Sollingen. - Böhmert, Rent., m. Fr., Breslau. Kuranstalt Dietenmühle, Parkstrasse 44. Groschke, Fr., Berlin. - Koenigs, Fr., Köln. Hotel Erbrina, Mauritiusplatz 1. Ziesecke, Kfm., Hannover. - Paul, Frankfurt. - Walden, Kfm., m. Frau, Köln. - Stroh, Kfm., Köln. - Hild, Ing., Newid. - Winterkamp, Ing., m. Fr., Dortmund. - Michael, Witzenhäuser. - Borscheik, Kfm., Worms. - Brüggmann, Kfm., Friedberg. - Becker, Kfm., Augsburg. - Corett, Fr., Saarbrücken. - Nowieki, Berlin. - Kuden, Berlin. - Blars, Berlin. - Westermann, Berlin. - Häuser, Kfm., Giessen. - Bruns, Krefeld. - Pfeifer, Kfm., mit Fr., Düsseldorf. Hotel Einhorn, Marktstrasse 32. Kahn, Kfm., Spandau. - Schulz, Kfm., Kassel. - Merzig, Kaufmann, München. - Boden, Kfm., Dresden. Englischer Hof, Kranzplatz 11. Lehr, Kfm., Hamburg. - Bergström, Fabrikb., m. Fr., Schweden. - Clundt, Landau. - Mayer, Kfm., London. - Tugendhat, Kfm., Berlin. - Wulff, Kfm., m. Fr., Breslau. - Junne, Kfm., Brüssel. Europäischer Hof, Langgasse 32. Kramer, Dir., Geilnau. - Massar, m. Fr., Brüssel. - Fresenius, Kfm., Berlin. - Leuchtweis, Kfm., Frankfurt. - Krome, Kfm., Leipzig. - Müller, Kfm., Reil. - Hartmann, Kfm., Halle. - Talenherst, Kfm., Koblenz. - Dossmann, Kfm., Koblenz. - Stautz, Kfm., Frankfurt. - Begas, Fr., Berlin. - Manz, Kfm., Dresden. Frankfurter Hof, Webergasse 37. Huisemann, Fr. Rent., m. Tochter, Essen. Hotel Fürstenhof, Sonnenbergerstrasse 12 und 12a. Hieks, Fr. Rent., New York. Kleinert, Fr. Rent., Berlin. - Baer, Fr., Berlin. - Baer, Fr. Rent., Charlottenburg. - Hieks, Rent., New York. Hotel Fuhr, Geisbergstrasse 3. Gehres, Dir., m. Fr., Gerthe. - Orwa, Fr., Köln. - Orwa, Fr., Köln. - Fischer, m. Fr., Godesberg. - Wenzel, Dresden. Hotel Gambrius, Marktstrasse 20. Rulishauser, Fr., St. Gallen. - Miersch, Techniker, Leipzig. Hotel Happel, Schillerplatz 4. Heer, Kfm., Neheim. - Engels, Kfm., Elberfeld. - Baumann, Kfm., m. Fr., Erfurt. Hotel Prinz Heinrich, Bärenstrasse 5. Kleber, Lehrer, Höchst. - Roth, Kfm., Frankfurt. - Meissner, Druckbesitzer, Trier. - Brünning, Kaufm., Koblenz. - Zeiger, St. Ingbert. - Schmidt, Lehrer, Koblenz. - Engelhard, Kfm., Aschaffenburg. - Meller, Kfm., Frankfurt. - Eckstein, Lehrer, Gr.-Bieberheim. - Zaiss, Kfm., Worms. - Schill, Kfm., Osthofen. Grüner Wald, Marktstrasse 10. Grün, Kfm., Berlin. - Roedner, Dr., m. Fr., Köln. - Dahlmann, Kfm., Berlin. - Kulp, Kfm., Berlin. - Sender, Kfm., Mannheim. - Dicke, Bankier, m. Fr., Schwelm. - Hübach, Kfm., Chemnitz. - Aickelin, Kaufm., Köln. - Dworschack, Dir., Hannover. - Reichardt, Dir., Elm. - Hochbuth, Kfm., Kassel. - Heymann, Kaufmann, Zürich. - Berndt, Kfm., Berlin. - Viernich, Kfm., Köln. - Zurnieden, Kfm., Barmen. - Suhs, Kfm., m. Fr., Berlin. - Barentter, Kfm., Wien. - Schwarzmann, Kfm., Berlin. - Zimmermann, Kfm., m. Fr., Mannheim. - Müller, Kfm., Berlin. - Pütter, Kfm., Köln. - Müller, Kfm., m. Fr., Hanau. - Seidel, Kfm., Düsseldorf. - Strauss, 2 Hrn., Käte, Köln. - Lünage, Fr., Paris. - Uhlh, Kfm., Chemnitz. - Oehlenschläger, Kfm., Rotterdam. - Lieban, Kfm., Berlin. - Stocker, Kfm., Kassel. - Stöhr, Kfm., Berlin. - Franke, Kfm., Leipzig. - Munkel, Kfm., Bremen. Hamburger Hof, Taunusstrasse 11. Stommel, Fabr., m. Fr., Barmen. - Auguste, Fr., m. Sohn, Dortmund. - Cohen, Fr. Rechtsanw. Dr., Hamburg. Hotel Hohenzollern, Paulinenstrasse 10. Berlin, Hamburg. - Fleischhauer, Fr., Dresden. - Brockhaus, m. Frau, Unna. - Leonard-Berlin, Prof., m. Fr., Berlin. - Pfeiffer, Kommerz. Rat., Düsseldorf. - Henriques, Fr., Kopenhagen. - Fleischhauer, Fr., Dresden. - Moll, Fabr., Rendsburg. Hotel Impérial, Sonnenbergerstrasse 15. Simons, Mannheim. Kaiserbad, Wilhelmstrasse 42. Grantzow, Kgl. Pol.-Leut. u. Htm. d. R., Berlin. - Drombrowsky, Frau Fabrikdir., Königsberg. - Vigger, Fr., Hamburg. - Palm, Prof. Dr., Bochum. - v. Stabbert-Parkitten, geb. Baron, v. Hesseberg, Fr., Parkitten (Ostpr.). - Köhne, Korv.-Kapitän, m. Fr., Kiel. - v. Stabbert-Parlotten, Majoratsbesitz., Parkitten (Ostpr.). - v. Stabbert-Parkitten, Fr., Parkitten (Ostpr.). - Schaffhölzlin, Prof., m. Fr., Berlin. - v. Puttkamer, Frein., Stolp. - Fyhr, v. Puttkamer, Ober-Reg.-Rat a. D., Stolp. Kaiserhof, Frankfurterstrasse 17. Tapfer, Dr., Finkenwalde. - Lust, Komm.-Rat, m. Fam., Berlin. - Linnander, Schweden. - Ficker, Fabrikbesitzer, Kirchheim. - Fernon, Stockholm. - Scheffler, Leut., m. Fr., Bromberg. Kölnischer Hof, Kl. Burgstrasse 6. Weddige, Geb. Reg.-Rat, m. Sohn, Münster i. W. - Neukamp, Ober-Landesger.-Rat, Köln. - Foerster, Wirkl. Geh. Oberreg.-Rat, mit Frau, Gross-Lichterfelde. - Henschler, Fr., Hamburg. - Postalozzi, Kfm., m. Fr., Zürich. - Ebert, Frau Rittergutsbes., Gr.-Nossin. - Hoerle, Prof. Dr., mit Frau, Cleve. Metropole u. Monopol, Wilhelmstrasse 6 und 8. Gutsch, Rechtsanw., Magdeburg. - Strauss, Kfm., Berlin. - Marum, Fr., m. Tocht., Karlsruhe. - Marum, Kfm., m. Fr., Karlsruhe. - Loeb, Fabrikant, m. Fr., Köln. - Löwenstein, Frau, Levern. - Reimbold, Hauptm., Elm. - Wehr, Rent., m. Fam., Berncastel. - Ullmann, m. Fr., Darmstadt. - Loeb, Sobornheim. - Murx, m. Frau, St. Johann. - Süsskind, m. Frau, St. Johann. - Mathias, Kfm., Berlin. - Ellerum, Frankfurt. - Löwenstein, Fr., Köln. - Bachmann, Kfm., Köln. - Kettline, Fabrikant, Barmen. - Berends, Prediger, Sobornheim. - Ast, Marum, m. Fr., Frankfurt. - Ast, Hamburg. - Löwenstein, Kfm., Elberfeld. - Apfel, Referendar Dr., Köln. - Glasser, Breslau. - Dombrowsky, Frau, Königsberg. - Broglie, Paris. - Stupakoff, Kfm., m. Fam., Hamburg. - Lindemann, Kfm., m. Fr., Wronesch. - Kern, Fr., Zweibrücken. - Weinschenk, m. Fr., Kaiserslautern. - Marum, Fr., Sobornheim. - Mai, Kfm., m. Fr., Zweibrücken. - Salomon, Koblenz. - Loeb, stud. jur., Sobornheim. - Asbarbi, m. Fr., Grunstadt. - Oppenheimer, Berlin. - Marum, Kfm., Sobornheim. - Marum, M. Kfm., m. Fr., Sobornheim. - Kahn, Fabrikant, Mannheim. - Marum, Fr., m. Tocht., Köln. - Marum, W., Kfm., m. Frau, Köln. - Marum, H., m. Fr., Sobornheim. - Kern, Kfm., Zweibrücken. - Raif, Kfm., m. Fr., Mannheim. - Levy, Dr., m. Fr., Mannheim. - Ladenberg, Kfm., m. Fr., Frankfurt. - Müller, Ing., Zürich. - Schmelzer, Magdeburg